Author:
Geldersen, Vicko von

Title:
Das handlungebuch Vickos von Geldersen

Place:
?

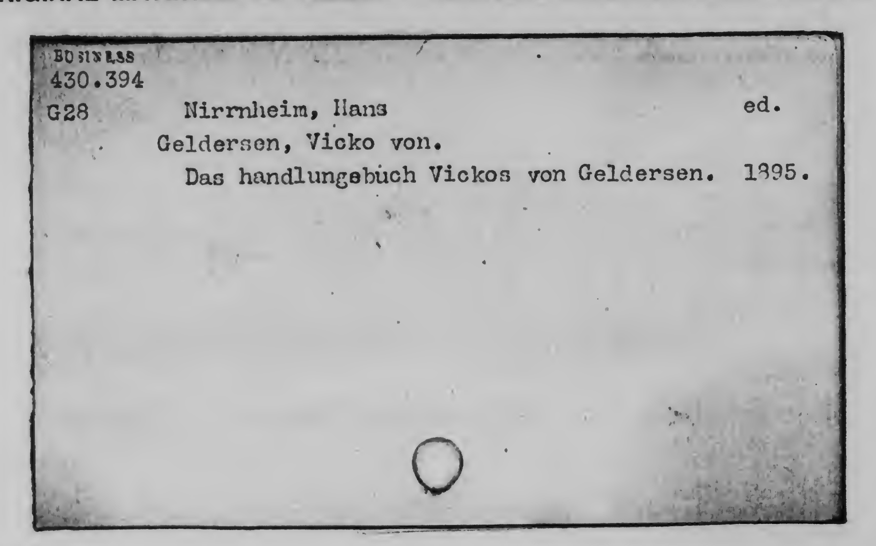
Date:
1935

94-82077-12
MASTER NEGATIVE #

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
PRESERVATION DIVISION

BIBLIOGRAPHIC MICROFORM TARGET

ORIGINAL MATERIAL AS FILMED - EXISTING BIBLIOGRAPHIC RECORD



Nirrnheim, Hans ed.
Geldersen, Vicko von.
Das handlungsbuch Vickos von Geldersen. 1895.

RESTRICTIONS ON USE:

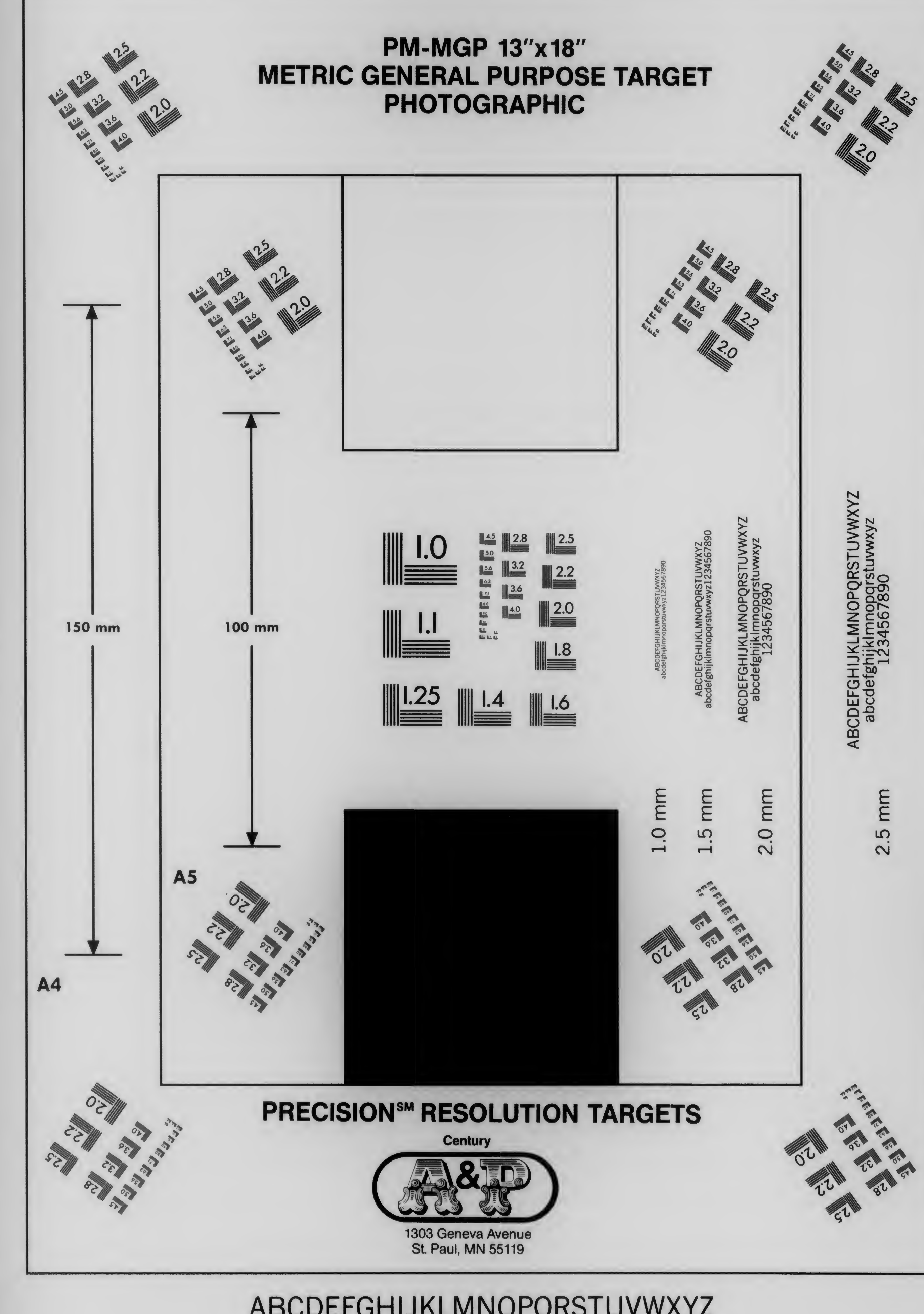
TECHNICAL MICROFORM DATA

FILM SIZE: 35mm REDUCTION RATIO: 12:1 IMAGE PLACEMENT: IA (IIA) IB IIB

DATE FILMED: 5-10-94 INITIALS: PB

TRACKING # : MSH 00977

FILMED BY PRESERVATION RESOURCES, BETHLEHEM, PA.



PM-MGP 13"x18"
METRIC GENERAL PURPOSE TARGET
PHOTOGRAPHIC
150 mm
100 mm
A4
A5
1.0 mm
1.5 mm
2.0 mm
2.5 mm
4.5 mm
3.5 mm
ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
1234567890
PRECISION℠ RESOLUTION TARGETS
Century
A&P
1303 Geneva Avenue
St. Paul, MN 55119


IN LUMINE TUO VIDEBIMUS LUMEN
SIGILLUM COLLEGII COLUMBIAE NOVI EBORACI

Das Handlungsbuch Vickos von Geldersen.

Bearbeitet

von

Dr. **Hans Nirrnheim**.

Herausgegeben

vom

Verein für Hamburgische Geschichte.

Hamburg und **Leipzig**,

Verlag von Leopold Voss.

1895.

Das Handlungsbuch Vickos von Geldersen.

Bearbeitet

von

Dr. **Hans Nirrnheim.**

Herausgegeben

vom

Verein für Hamburgische Geschichte.

Hamburg und **Leipzig,**
Verlag von Leopold Voss.
1895.

Das Handlungsbuch Vickos von Geldersen.

Bearbeitet

von

Dr. **Hans Nirrnheim.**

Herausgegeben

vom

Verein für Hamburgische Geschichte.

Hamburg und Leipzig,
Verlag von Leopold Voss.
1895.

Vorwort.

Um der Feier des fünfzigjährigen Bestehens des Vereins für hamburgische Geschichte am 9. April 1889 ein Denkmal von wissenschaftlichem Werth zu setzen, hatte der Vorstand des Vereins beschlossen, das im hamburgischen Staatsarchiv aufbewahrte Handlungsbuch Vickos von Geldersen, aus welchem Laurent im Jahre 1841 einen dürftigen, den heutigen Anforderungen in keiner Weise entsprechenden Auszug veröffentlicht hat, herauszugeben und den Mitgliedern als Festgabe darzubieten. Mit der Aufgabe dieser Publikation wurde Herr Dr. Jacob Heinrich Hansen betraut, welcher durch sein vielseitiges Wissen und seine umfassenden Studien im Bereiche der Wirthschafts- und Handelsgeschichte besonders befähigt erschien, das Verständniss dieses für die Kenntniss des mittelalterlichen Handels werthvollen Denkmals zu erschliessen. Der Vereinsvorstand beauftragte ihn mit der Herstellung eines brauchbaren Textes nebst ausreichendem Register und bezeichnete die Beifügung einer Einleitung als wünschenswerth, wenngleich nicht nothwendig. Aber Hansen fasste seine Aufgabe viel weiter. Seinem rastlosen Streben, seiner tief eindringenden Forschungsgabe konnte es nicht genügen, nur einen Abdruck des Textes zu liefern, ihm lag vielmehr daran, den Text auch in thunlichst vollkommener Weise zu kommentiren, alle in dem Buche berührten Verhältnisse zu erklären, alle sich aufdrängenden Fragen eingehend zu beantworten, die vorhandenen Schwierigkeiten, wenn möglich, zu lösen: ein Ziel, so gross und so weit gesteckt, dass zu seiner Erreichung sicherlich eine Reihe von Jahren nöthig geworden wäre. Es konnte daher nicht ausbleiben, dass an dem Jubeltage des Vereins erst ein verhältnissmässig geringer Theil jenes weitausschauenden Planes verwirklicht war. Bald darauf hat ein tragisches Geschick dem Leben des thätigen Mannes ein frühzeitiges Ende bereitet. (Vgl. über ihn den Nekrolog von Prof. Dr. Ad. Wohlwill. Mittheilungen des Vereins für hamburgische Geschichte. 13. Jahrg. 1890. S. 13ff.)

Der Vorstand des Vereins erwarb das hinterlassene Manuskript und übertrug im Jahre 1891 dem Unterzeichneten, zu seiner Dankverpflichtung, die Vollendung der von Hansen begonnenen Arbeit, unter erneueter Betonung des ursprünglichen Planes und mit dem Auftrage, von einer Kommentirung im Sinne Hansens abzusehen. Da der Text, von Hansens Hand abgeschrieben, vollständig vorlag, so schien es anfangs, als ob die Herausgabe desselben sich in ziemlich kurzer Zeit würde bewerkstelligen lassen. Allein sehr bald zeigte sich, dass noch viele und ungeahnte Schwierigkeiten zu überwinden waren, ehe an den Druck gedacht werden konnte, dass insbesondere mit einer gründlichen Durcharbeitung des Textes, ohne die sich eine endgültige Feststellung desselben nicht gewinnen liess, nur eben erst begonnen war. Mehrfache Collationirungen des gesammten Inhalts mit dem Original wurden nöthig; wenn sich auch zeigte, dass Hansen im Allgemeinen mit grosser Genauigkeit die Handschrift gelesen hatte und dass verhältnissmässig wenige Lesefehler zu berichtigen waren, so konnte ich mich doch mit den von Hansen angewandten Editionsgrundsätzen nicht einverstanden erklären. Diese widersprachen den in ähnlichen Publikationen jetzt gebräuchlichen in mancher Hinsicht; sie gingen ausserdem meines Erachtens in dem Streben nach möglichst getreuer Wiedergabe auch der grössten Kleinigkeiten des Originals über das zulässige Mass hinaus und führten zu einer unerwünschten Unübersichtlichkeit. Ich war daher gezwungen, eine Umarbeitung des ganzen Textes vorzunehmen. Für die Register fanden sich erst einige wenige Paragraphen excerpirt, ebenso war erst der Anfang gemacht mit dem Versuche, die Jahresdaten der einzelnen Eintragungen zu bestimmen; bei den in letzterer Hinsicht angestellten Prüfungen gelangte ich häufig zu anderen Resultaten. Endlich hielt ich kurze Anmerkungen zum Texte für förderlich, eine Einleitung zum Verständnisse des ganzen Buches aber für unerlässlich. So kam es, dass der Abschluss der Arbeit, die ausserdem durch andere Pflichten und mancherlei Hemmnisse mehrfach unterbrochen und aufgehalten worden ist, sich länger hinauszog, als ursprünglich beabsichtigt war.

Die angewandten Editionsgrundsätze sind im Wesentlichen die von Koppmann in der Einleitung zum ersten Bande der Hanserecesse festgesetzten. Die einzelnen Eintragungen in das Handlungsbuch sind im Abdrucke mit fortlaufenden Nummern versehen. Die zahllosen Abkürzungen des Originals sind ohne weiteres aufgelöst worden, nur für die Worte Mark, Pfund (libra, talentum), Schilling (solidus), Pfennig (denarius), Grote (grossus) sind, wenn sie im Original abgekürzt waren, im Abdruck zur besseren Übersicht die Zeichen ℳ, ℔, β, ₰, gr. eingeführt. Zusätze und Ergänzungen des Herausgebers, sofern sie

nicht einfach Auflösungen der Abkürzungen waren, sind in eckige Klammern gesetzt. Ein Stern (*) deutet an, dass die Eintragung im Original undurchstrichen blieb, ein wagerechter Strich (—), dass die ursprüngliche Eintragung zu Ende ist, und nun die Zahlungsvermerke beginnen.

Die Noten zum Text enthalten einmal die ursprüngliche Fassung später vom Schreiber oder auch vom Herausgeber verbesserter Stellen, soweit deren Kenntniss nothwendig oder nützlich zu sein schien; sie enthalten ferner Bemerkungen über die Art der in einzelnen Eintragungen zu erkennenden Handschrift und Tinte, um eine Bestimmung der Eintragungszeit zu ermöglichen. Bei dem kladdeartigen Charakter des ganzen Buches und bei den vielen verschiedenen Handschriften, die sich in demselben zeigen, war es dringend erforderlich, in Bezug auf die Noten sorgfältige Auswahl zu treffen, wenn nicht das Wesentliche und Nothwendige in einem Wust von gänzlich Werthlosem und Entbehrlichem verloren gehen sollte.

Was die sachlichen Anmerkungen betrifft, so lagen von Hansen zu dem unter III abgedruckten Schuldbuch und zu den Paragraphen 1—24 des grossen Handlungsbuches solche vor, welche, in dem oben angedeuteten Sinne gearbeitet, bereits ein stattliches Manuskript bilden und Zeugniss von einer staunenswerthen Belesenheit ablegen. Auf eine auch nur theilweise Mittheilung derselben glaubte ich bei den Grundsätzen, die ich mir für die Herausgabe des Buches vorgezeichnet hatte und die zu befolgen ich für meine Pflicht hielt, verzichten zu müssen; vielleicht wird es möglich sein, diese Anmerkungen, in denen ein reiches Material zusammengetragen ist, einmal an anderer Stelle zu veröffentlichen. Ich selbst habe in die möglichst knapp gehaltenen Anmerkungen einmal die aufgelösten Daten gesetzt, ferner mich bemüht, in ihnen kurze Hinweisungen und Erklärungen zu geben, die das Verständniss und die Benutzung des Buches erleichtern, insbesondere auch auf die Beziehung einzelner Eintragungen zu einander aufmerksam machen. Ich habe endlich versucht, in den Anmerkungen Nachweise über die vorkommenden Personen zu verzeichnen. Dass dieser Versuch sehr unvollkommen bleiben musste, war mir von vorn herein klar, aber auch in ihrer Unvollständigkeit, denke ich, sind diese Angaben nicht ganz ohne Werth: sie geben uns manche interessante Aufschlüsse über Handelsverbindungen und tragen zur Aufhellung mancher unklaren Verhältnisse nicht unwesentlich bei. — Die in den Citaten der Anmerkungen gebrauchten Abkürzungen sind die folgenden: UB = Urkundenbuch, HR und KHR = Hanserecesse 1. Abtheilung her. von Koppmann, KR = Kämmereirechnungen der Stadt Hamburg, herausgegeben von Koppmann, Büttner Genealogiae = Ge-

nealogiae der vornehmsten Lüneburgischen adeligen Patriciengeschlechter von Büttner.

Die Einleitung will nach keiner Richtung hin erschöpfend sein; sie will nur eine Einführung in das Verständniss des Buches bilden, eine allgemeine Übersicht über den wesentlichen Inhalt desselben und über die Grundlagen seiner Entstehung geben und eine Zusammenstellung dessen bieten, was für den Benutzer in erster Linie von Werth sein kann.

Unter den Registern strebt das Wort- und Sachverzeichniss nicht Vollständigkeit des ganzen vorhandenen Wortschatzes an. Es ist vor allem Werth darauf gelegt, die Handel, Verkehr und Recht betreffenden Ausdrücke zu verzeichnen und so eine wesentliche Ergänzung zu der Einleitung zu geben. Daneben sind dann noch manche andere Worte aufgenommen, um dem Forscher, welcher mit der niederdeutschen Sprache weniger vertraut ist, und dem Nicht-Fachmann, welcher sich etwa bewogen fühlen sollte, einen Blick in das Buch zu thun, die Benutzung zu erleichtern. Ausdrücke, die sich in dem Buche fortwährend wiederholen, sind ohne Verweisung auf die betreffenden Paragraphen gelassen.

Die den Registern folgenden Beilagen endlich enthalten ausser zwei Urkunden eine Reihe von Auszügen aus den im hamburgischen Staatsarchive befindlichen Stadtbüchern, welche in Verbindung stehen mit einigen der in das Handlungsbuch gemachten Eintragungen.

Es bleibt mir zum Schlusse die angenehme Pflicht, dem Vorstande des Archivs, Herrn Senatssekretär Dr. Hagedorn, und dem Bibliothekar des Vereins für hamburgische Geschichte, Herrn Dr. Chr. Walther, für die rege Förderung, welche sie meiner Arbeit durch ihren fort und fort gewährten Rath haben angedeihen lassen, meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

Hamburg, November 1894.

Hans Nirrnheim.

Inhaltsübersicht.

Einleitung.

I. Die Familie Geldersen.

Unweit Lüneburg, in westlicher Richtung, liegt das Dorf Kirchgellersen, zu dem die etwas kleineren Dörfer Süder- und Westergellersen eingepfarrt sind. Nach diesem Orte, im Mittelalter auch Geldersen geschrieben, trägt die Familie des hamburgischen Kaufmanns ihren Namen, von dem das vorliegende Handlungsbuch angelegt und zum grösseren Theil geführt worden ist.

Es muss im 13. und 14. Jahrhundert ein starker Verkehr zwischen Hamburg und Lüneburg geherrscht haben. Eine grosse Anzahl der damals bedeutendsten und angesehensten Familien in Hamburg erweist sich durch die Namen als unzweifelhaft lüneburgischer Herkunft. Manche von ihnen behielten nach der Übersiedelung den Familiennamen, den ihr Geschlecht in Lüneburg trug, bei, so die Bisping, die Hoyer, die Elebeke; andere erscheinen unter neuem Namen, nehmen die Bezeichnung ihres Herkunftsortes oder ehemaligen Wohnortes an, so die Luneborch, so auch die Geldersen. Das ist nichts Ungewöhnliches in jenen Zeiten, in denen die Zunamen noch nicht völlig stabil geworden waren und der Sohn sich noch oft anders als der Vater, der Bruder anders als der Bruder nannte. Ebendeshalb ist es aber auch schwer und häufig unmöglich, die Abstammung einer Familie genau zu erkennen. In dieser Lage befinden wir uns nun auch mit der Familie Geldersen, die in Hamburg plötzlich auftaucht, ohne dass wir ihre Abstammung genau festzustellen vermöchten;[1] nur so viel lässt sich, wie wir sehen werden, erkennen, dass sie in engstem Verhältniss zu den Elebeke und wahrscheinlich auch zu den Hoyer steht.

Die Geldersen sind seit kurz vor der Mitte des 14. Jahrhunderts in Hamburg nachweisbar. Sie blühen in mehreren Zweigen, deren Verwandtschaftsgrad in vielen Fällen leider nicht

1) Wenigstens nicht nach den mir zu Gebote stehenden Quellen; vielleicht, dass sich aus lüneburgischen Quellen die Abstammung sicher nachweisen liesse.

zu erkennen ist.[1] Rasch gelangen sie zu Ansehen: in einem Zeitraum von 27 Jahren werden nicht weniger als vier von ihnen in den Rath der Stadt gewählt. Aber bereits mit dem ausgehenden 14. Jahrhundert erlischt die Bedeutung und die Lebenskraft der Familie. Nach dem Jahre 1400 erscheint der Name Geldersen, der die Jahrzehnte vorher einer der häufigst vorkommenden in unseren Stadtbüchern ist, immer seltener; im Jahre 1440 finde ich zuletzt eine ganz vereinzelte Erwähnung desselben.[2] Ehelosigkeit, früher Tod männlicher Mitglieder, endlich ein Überwiegen der weiblichen Nachkommenschaft sind, wie es scheint, hauptsächlich schuld an dem raschen Untergang des Stammes gewesen. Vermuthlich sind auch einzelne Mitglieder der Familie von hier gewandert und haben sich anderswo niedergelassen.[3]

Wir wenden uns zu einer kurzen Betrachtung und Skizzirung der einzelnen in Hamburg vorkommenden Glieder der Familie.

Die erste Erwähnung eines Geldersen, welche ich nachzuweisen vermag, stammt aus dem Jahre 1339, in welchem uns Johannes von Geldersen sowohl im Erbe- wie im Rentenbuch des Catharinenkirchspiels genannt wird.[4] Wir wissen, dass er einen Bruder in Lüneburg hatte, welcher den Namen Nicolaus Hoyeri trug.[5] Gehört dieser zu der bekannten lüneburgischen Patricierfamilie der Hoyer, so wäre damit eine Abstammung der Geldersen von diesem Geschlecht erwiesen; sicher ist ausweise des Handelsbuches, dass der aus der lüneburgischen Familie stammende, in Hamburg eingewanderte, spätere Rathsherr Albert Hoyer in engster Beziehung zu den Geldersen stand. Johannes von Geldersen vermählte sich 1342 mit Alheid von Zeppense[6] und starb vor dem Jahre 1352.[5] Er hatte drei Söhne Hoyer, Johannes und Ludeke.[5] Ersterer ist wahrscheinlich zwischen

1) Einige Quellen, die wichtige Aufschlüsse über die Verhältnisse der Familie gegeben hätten, sind seit dem Brande 1842 nicht mehr vorhanden, so das älteste Bürgerbuch, das Testament des Herrn Vicko von Geldersen und vor allem der Liber hereditatum S. Petri. 2) In den vom Bürgermeister Gerhard Schröder (Rathsherr 1699—1723) angefertigten, im hamburgischen Staatsarchive aufbewahrten Auszügen aus dem 1842 verbrannten Lib. her. S. Petri steht die Notiz: Meynekinus van Gheldersen. 1440 Gheseke ejus relicta. 3) Ob die bei Bodemann, Lüneburger ältere Zunfturkunden S. 145 u. 146 unter dem Namen Geldersen vorkommenden Mitglieder der Kramerzunft zu unserer Familie gehören, lässt sich natürlich ohne weiteres nicht feststellen. 4) Lib. her. Cath. p. 20. und Lib. redd. Cath. fol. 35a. 5) Lib. diversorum generum et conditionum fol. 1b 1352 Pro Hoyero, Hennekino et Ludekino fratribus, filiis Johannis de Gheldersen, et pro Beken, sorore ejusdem Johannis de Gheldersen, et pro bonis devolutis ad eosdem per obitum Nycolai Hoyeri, civis in Luneborch, patrui predictorum fratrum et fratris Beken predicte, promiserunt Ludeke Putense et Tanquardus Sandow. 6) Lib. Her. Cath. fol. 136 a 1342. Ibidem fol. 21b. 1343.

1361 und 1368 gestorben.[1] Johannes folgte ihm 1388[2] mit Hinterlassung zweier Kinder, die den Vater aber nur kurze Zeit überlebten. Ludeke endlich lebte noch im Jahre 1408; nach seinem Tode erbten von ihm seine Wittwe Wibeke, und eine Tochter Beke.[3]

Eine zweite Gruppe bildet die Familie des Herrn Albert von Geldersen, welcher 1351 in den Rath gekoren wurde und nach den Fasti Consulares[4] 1373 gestorben sein soll, wie das Handlungsbuch zeigt, aber noch 1375 am Leben war.[5] Er vermählte sich im Jahre 1354 mit Tybbe Hoyeri[6] und hatte von ihr zwei Kinder, Gerhard und Elisabeth (oder Beke), von denen die letztere sich 1378 mit Eberhard Wye verheiratete,[7] ersterer 1383 starb.[8]

Als dritter Zweig der Familie begegnen uns vier Geschwister, Gerhard, Johannes, Vicko junior und Wobbe von Geldersen.[9] Von diesen sind Gerhard und Johannes, der eine Tochter Johannes Evendorps zur Frau hatte,[10] 1369 kinderlos verstorben.[9] Wobbe heirathete in die Familie Bernstede hinein.[9] Vicko, der, vermuthlich zum Unterschiede von dem Rathsherrn Vicko von Geldersen, die Bezeichnung junior trug, ist in unserem Handlungsbuche einige Male erwähnt. Er ist — ich komme darauf unten noch zurück — nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen Sohne des Rathsherrn, welcher ebenfalls zuweilen Vicko junior genannt wird. Vermählt war Vicko seit 1371 mit Margaretha Berchstede.[11] Bei seinem spätestens im Jahre 1384 erfolgten Tode[12] hinterliess er eine Tochter Mechtild,[12] welche sich 1396 mit Hinrich Segelke verheirathete.[13]

Weiter begegnet uns die Familie des Nicolaus von Geldersen, welcher im Jahre 1378 Rathsherr wurde. Ob er ein Sohn des Nicolaus von Geldersen war, der nach den Fasti Consulares 1357 in den Rath kam und noch in demselben Jahre starb,[14] war nicht festzustellen. In unserem Handlungs-

1) 1361 finde ich ihn zuletzt zusammen mit seinen Brüdern erwähnt; seit 1368 kommen die Brüder ohne ihn vor. 2) Wenigstens wenn, wie mir scheint, dieser Johannes von Geldersen mit dem im Lib. redd. Cath. fol. 141a. 1388 und Lib. her. Cath. fol. 53b. 1390 genannten identisch ist. 3) Nach Notizen in den Schröderschen Auszügen aus dem Stadterbebuch Petri. 4) (Schröder), Fasti proconsulares et consulares Hamburgenses ab anno 1292 ad 1710. Hamburg 1710. 5) I 563. 6) Lib. contractuum fol. 68a. 1354. 7) Lib. her Cath. fol. 166a. 1378. 8) Lib. red. Cath. fol. 117b. 1383. 9) Lib. her. Cath. fol. 155b. 1369. 10) Lib. her. Cath. fol. 37a. 1366. 11) Lib. her. Cath. fol. 40b. 1371. 12) Lib. red. Cath. fol. 120a. 1384. Bertoldus de Stockem resignavit domine Margarete relicte Vickonis junioris de Ghelderssen et Mechtilde filie eorundem 6 ℔ redditus. 13) Lib. contractuum fol. 141b. 1396. 14) Auf diesen bezieht sich vermuthlich folgende Eintragung in dem (ungedruckten) Necrologium Minoritarum Hamburgensium: Donati episcopi et martiris. Notanda, quod anno 1344 Clawes van Gellersen fecit unam perpetuam missam et memoriam ita, quod ejus anniversarius debet fieri de feria sexta ante festum Laurencii. — Im Übrigen fand ich von ihm keine weitere Spur.

buche wird er häufiger genannt: wiederholt ist er in Lüneburg für das Geschäft thätig;[1] bei der Auseinandersetzung der Söhne des Herrn Vicko von Geldersen über den Nachlass ihres Vaters tritt er als Zeuge auf.[2] Als seine Geschwister werden uns genannt ein Bruder Albert,[3] zu dessen Gedächtniss er 1396 der Catharinenkirche 15 ℔ übergab, und drei verheirathete Schwestern Tybbe von Kalven, Elisabeth Tolner und Mechtild Oldendorp.[4] Nicolaus selbst war seit 1373 vermählt mit Reyme, der Wittwe des Johannes Pluch,[5] Tochter des Make Berchstede.[6] Er nahm im Jahre 1399 ein unglückliches Ende; mit Stadtgeschäften betraut ertrank er zusammen mit seinem Rathskollegen Friedrich Scholenvlet am 16. December in der Elbe. Beerdigt wurde er im Dom.[7]

Ich komme endlich zu dem Zweige, der uns hier am meisten interessirt und über den wir verhältnissmässig am besten unterrichtet sind, zu der Familie des Vicko von Geldersen. Erwähnt finde ich Vicko von Geldersen zuerst im Jahre 1357,[8] dann erst wieder 1360. In dem letzteren Jahre kaufte er zusammen mit Friedrich und Albert Elebeke in der Reichenstrasse ein Erbe,[9] welches 1367 in den alleinigen Besitz der beiden Elebekes überging.[10] Diese werden als patrui Vickos von Geldersen bezeichnet; wenn dies, wie doch wahrscheinlich, mit Vatersbrüder zu übersetzen ist, so wäre der Beweis erbracht, dass die Geldersen eine Abzweigung der in Lüneburg berühmten Familie der Elebeke oder Eylebeke sind, deren einer vielleicht in Gellersen sesshaft oder begütert war. Dass die Elebeke Be-

1) I 91, 93, 242, 336, 365. 2) II 59, 60, 66, 103, 103a. 3) Denkelbuch im Archiv der Catharinenkirche S. 9. 4) Lib. her. Nicolai fol. 71a. 1403. 5) Lib. her. Cath. fol. 161b. 1373. 6) Lib. her. Nicolai fol. 49b. 1375. 7) Im Jahre 1642 nahm das Grab den Leichnam des Kapitän Lorenz Wiederholt auf. Otto Sperling, Inscriptiones Hamburgenses (ca. 1686. Msc. in der Königl. Bibliothek zu Kopenhagen; Abschrift im hamb. Archiv) S. 276 theilt folgende Inschrift aus der Rathskapelle des Domes mit: Anno Domini 1399 feria 3. ante festum S. Thome apostoli. Nicolaus Gheldersen et Fridericus Scholenvlet, consules Hamburgenses, negocio ejusdem civitatis in Albea sunt submersi. Orate pro eis. Elisabeth Wiederholdtinn fur ihrem sel. Herrn Capitain Lorentz Wiederholdt sich und ihre Freunde. Ohne den Consens in 50 Jahren nicht zu öffnen. Ghekauft anno 1642 am 30. September. — Vgl. auch KR II S. 15. 1410: 48 β pro memoria dominorum Nicolai de Gheldersen et Frederici Scoldenvlet supra chorum ecclesie s. Marie. 8) Staphorst, Hamb. Kirchen-Geschichte I. Th. 3. Bd. S. 129 nennt 1357 als Juraten der Petrikirche: Viccke von grossen Goldersen. Sicherlich ist statt Goldersen Geldersen zu lesen. 9) Notiz in den Auszügen aus dem Lib. her. S. Petri: Recta domus a cono Brodscranghe versus orientem, quondam domini Hitfeld. 1360 Fridericus et Albertus fratres de Eelbeke et Fridericus de Gellersen. 10) Dsgl.:
Hartvicus Schroder. — Dom. Fredericus de Gheldersen, Fridericus et Albertus dicti Elbeken Frederici patrui. — Johannes Holste.
1367 Fridericus et Albertus fratres dicti Elbeken.
Schroder und Holste sind die Namen der Eigenthümer der Grundstücke, zwischen denen das hier in Rede stehende Erbe lag.

ziehungen zu Gellersen hatten, geht aus einer Urkunde vom Jahre 1326 hervor, in welcher Adelheid von Elebek den in Gellersen (später Kloster Heiligenthal) wohnenden Prämonstratensern eine Salzrente vermacht zur Begehung des Jahresgedächtnisses ihrer Eltern, ihres Bruders und ihres Mannes.[1]

Es ist möglich, dass Vicko von Geldersen erst in den fünfziger Jahren mit seinen beiden Oheimen nach Hamburg gekommen ist, wo er mancherlei Familienbeziehungen hatte, nicht nur väterlicher- sondern auch mütterlicherseits; war doch seine Mutter wahrscheinlich eine geborene Hamburgerin, ein Sprössling des vor längerer Zeit eingewanderten, zu hohem Ansehen gelangten Geschlechtes der Luneborch, die Schwester des in unserem Handlungsbuche so häufig genannten Albert Luneborch.[2] Vicko von Geldersen hat in Hamburg rasch sein Glück gemacht. Er wird, was sich freilich urkundlich nicht mehr erweisen lässt, in die Genossenschaft der Wandschneider aufgenommen worden sein und ist zu ansehnlichem Geschäftsbetriebe gelangt, wie sein Handlungsbuch, welches seit 1367 in Benutzung war, zeigt. Anfangs führte er sein Geschäft vielleicht in Gemeinschaft mit den beiden Elebeke,[3] zu deren Familie er übrigens sein Leben lang in engster Beziehung blieb. 1357 wurde er Jurat an der Petrikirche, 1366 heirathete er Katharina, die Tochter des Marquard Wulkesveld,[4] und im folgenden Jahre wurde er in den Rath der Stadt gewählt. Auf seine Thätigkeit als Rathsherr, wie sie uns namentlich aus den Kämmereirechnungen bekannt wird, kann hier im einzelnen nicht eingegangen werden; erwähnt sei nur, dass er auf den Hansetagen zu Lübeck 1378 und zu Wismar 1380 als Rathssendebote Hamburgs thätig war,[5] und ferner, dass er 1376 zu den vier Rathmännern gehörte, die in den Ämterunruhen die Verhandlungen mit den Aufständischen im Auftrage des Rathes führten.[6]

Über die Privatverhältnisse Vickos von Geldersen, seine Thätigkeit im Geschäfte, seine Handelsverbindungen werden wir weiter unten mehrfach Gelegenheit haben, uns auszusprechen,

1) Büttner, Genealogiae der vornehmsten lüneburgischen adeligen Patriciengeschlechter. 2) II 13 nennt Geldersen Albert Luneborch seinen avunculus. 3) In einer Liste, welche die Namen aller derjenigen Bürger enthält, welche für den Kriegsdienst Pferde zu stellen und Knappen auszurüsten hatten (Original im hamb. Staatsarchiv) heisst es: In parrochia s. Petri. Anno Domini 1364 infrascripti tenebunt equos et famulos per unum integrum annum, incipientem in festo pasche anni predicti:....... Vicke de Gheldersen cum sua societate unum. 4) Lib. red. Petri fol. 109a. 1366. Sciendum qnod Vicke de Gheldersen accepit nomine dotis cum Katherina, uxore sua, filia Marquardi Wulkesveld, redditus 9 β, prout pueri predicti Marquardi eos habuerunt cum dominis consulibus etc. Actum in crastino ascensionis Domini. Dominus Bernardus Lopow fuit presens. 5) Koppmann, Hanserecesse II nr. 178 und 220. 6) Tratzigers Chronik, her. v. Lappenberg, S. 95 ff

ebenso über das beträchtliche Eigenthum, welches er an Renten und Grundstücken in und ausserhalb der Stadt hatte. Er selbst war im Petrikirchspiel angesessen und wohnte vermuthlich dauernd in der Reichenstrasse, wo, wie das älteste Rentenbuch und die Auszüge aus dem ältesten Erbebuch dieses Kirchspiels zeigen, mehrere Erben ihm gehörten.

Vicko von Geldersen ist im Jahre 1391 gestorben.[1] Er hinterliess zwei Söhne, Johannes und Vicko.[2] Ersterem scheint die Regulirung des Nachlasses hauptsächlich zugefallen zu sein; die Renten des Vaters sind auf ihn übergegangen; das Handlungs- und das Rentenbuch hat er zu weiterer Benutzung an sich genommen und zusammenbinden lassen. Im Jahre 1394 vermählte er sich mit Margaretha, der Tochter des Rathsherrn Ludolf Hanstede.[3] Die Ehe währte nur wenige Jahre, denn bereits im Jahre 1401 ist Johannes von Geldersen gestorben.[4] Seine Wittwe heirathete nachmals den Rathsherrn Hinrich Yenevelt.[5] Von seinen drei Kindern Vicko, Katharina und Gerborch[6] haben die beiden ersteren den Vater wahrscheinlich nur kurze Zeit überlebt; Gerborch vermählte sich 1422 mit dem Bürgermeister Hinrich Hoyers[7] und ist 1436 gestorben.[8]

Weniger gut sind wir über das Schicksal des zweiten Sohnes Vickos von Geldersen unterrichtet. In dem Handlungsbuch kommt er mehrere Male vor unter der Bezeichnung Vicke filius meus, Vicke parvus, auch Vicke junior; doch ist er wohl zu unterscheiden von dem vorher genannten Vicko junior.[9] Nach dem Tode seines Bruders wurde er Vormund für dessen Kinder.[10] Ob er vermählt gewesen ist, liess sich nicht feststellen. Es wäre nicht unmöglich, dass der im Jahre 1440, wie es scheint, ohne Kinder verstorbene Meineke Geldersen, der in der Reichenstrasse wohnte,[11] ein Sohn von ihm war. Wahrscheinlich gehörte Vicko

1) II 59, 103. Die Consularfasten geben irrthümlich das Jahr 1392 an. 2) Laurent, Das älteste hamburgische Handlungsbuch, S. 3 gelangt bei seiner Untersuchung über die Familie Geldersen zu falschen Resultaten. Er sieht in Johannes Geldersen einen Bruder des Vicko senior, und beruft sich zum Zeugniss dafür auf S. 81 des Handlungsbuches. Gemeint ist vermuthlich S. 82, wo es im Jahre 1392 heisst: Item bin ik schuldich Vicken, mynem brůdere etc. Dieser Vicko ist aber eben der Sohn des Rathsherrn, der selbst 1392 ja bereits tot war. Nirgends finde ich ausserdem den geringsten Anhalt für die Meinung Laurents, es stehe fest, dass zuerst Herr Vicko und Johannes von Geldersen die Inhaber des Geschäftes gewesen seien. 3) Beilage IV 2. 4) II 103, 103a. 5) Lib. contractuum fol. 164b. 1405. 6) Lib. redd. Cath. fol. 157a. 1392. 7) Lib. contractuum fol. 204b. 1422. 8) Necrologium Minoritarum Hamburgensium: Thome episcopi et martiris (Dec. 29). Anno Domini 1436 in die sancti Thome Cantuariensis obiit domina Gherburgis, uxor domini Hinrici Hoyers proconsulis; qui dictus dominus Hinricus dedit conventui 60 ℔. 9) S. oben. S. XIII. 10) II 103, 103a. 11) Nach den Auszügen aus dem Erbebuch Petri geht 1440 ein dort gelegenes Haus des Meinekinus Geldersen auf Gheseke, ejus relicta, über. S. S. XII Anm. 2.

von Geldersen zu der hamburgischen Gesellschaft der Schonenfahrer, wie aus einem Denkelbuche derselben hervorgeht, falls nicht sein gleich zu erwähnender Vetter desselben Namens gemeint ist.[1]

Der Rathsherr Vicko von Geldersen hat endlich einen Bruder gehabt, Heino mit Namen, der uns ebenfalls in unserem Buche häufiger begegnet. Es scheint ihm wenig gut gegangen zu sein, denn wiederholt hat sein Bruder ihn unterstützt und ihm Geld gegeben, seine Schulden zu bezahlen oder sich Verdienst zu schaffen;[2] eine seiner Töchter war auf Kosten Vickos von Geldersen im Kloster zu Ütersen.[2] In den Kämmereirechnungen finden wir ihn zweimal erwähnt als Strafe zahlend wegen Übertretung der Gesetze,[3] das eine Mal, weil er gegen den Befehl des Rathes Bier gebraut hatte. Angesessen war Heino von Geldersen im Kirchspiel S. Catharinen, woselbst er im Jahre 1373 das Amt eines Juraten bekleidete.[4] Er starb im Jahre 1389 und wurde auf dem Catharinenkirchhof beerdigt.[5] Von seinen fünf Kindern, Johannes, Vicko, Gertrud, Elisabeth und Wibeke,[6] heirathete Elisabeth 1392 Ludolf Meding.[7] Johannes war Geistlicher; sein Vetter Johannes, der Sohn des Herrn Vicko von Geldersen, belehnte ihn in seinen letztwilligen Verfügungen mit einer Vicarie,[8] nachdem er bereits vorher aus dem Nachlasse seines Oheims jährlich eine Rente bezogen hatte.[9] Er wird identisch mit dem Johannes Geldersen sein, welcher 1395 an der Universität Erfurt immatrikulirt wurde.[10] Über das Schicksal seines Bruders Vicko waren Nachrichten nicht aufzufinden.[11]

---

1) Denkelbuch der Schonenfahrer im hamburgischen Staatsarchiv: Vortmer is desse vorbenomede selschop to rade worden na unses Heren bord in deme dusentsten veerhundertsten und sevenden jare, in der hilghen dreier koninge daghe, dat se den drudden zulvernen beker willen maken laten, unde dartho hebben desse naghescrevenen personen eere gave ghegheven...... Vicke van Gheldersen 2 ß. — Ferner: Doet dor de leve Godes unde biddet vor de vorstorven syn uthe der selschop der schonenvarer....... Vicke van Ghellersen. 2) I § 728. 3) KR. S. 92 und 311. 4) Denkelbuch im Archiv der Catharinenkirche S. 12. 5) I § 728. 6) Lib. red. Cath. fol. 146a 1390. 7) Lib. her. Cath. fol. 56a. 1392. 8) IV 3. 9) IV 6. 10) Mittheilungen des V. f. hamb. Geschichte. Jahrg. II S. 123. 11) Ausser den Genannten kommen noch folgende Träger des Namens Geldersen vor, die ich nicht unterzubringen weiss: a) Helmich von Geldersen (Necrologium Minoritarum Hamburgensium). b) Nicolaus von Geldersen, Bäcker (KR. I S. 245), vermählt mit Gisela de More, gestorben zwischen 1402 und 1408 (Lib. her. Nicolai fol. 293b und 297b). c) Johannes von Geldersen, Brauer, zweimal vermählt, gestorben 1425 mit Hinterlassung zweier Töchter Alleke und Greteke (Lib. her. Nicolai fol. 64b, 68a und 88a.)

II. Das Handlungsbuch.

Das Handlungsbuch Vickos von Geldersen ist ein Papiercodex von 84 Blättern. Dieselben sind gebunden in einen Pergamentumschlag mit übergreifender Schnippe, an welche ein kurzes Lederband angenäht ist, das ehemals offenbar viel länger war und beim Verschluss um das ganze Buch geschlagen wurde. Der Codex befindet sich im hamburgischen Staatsarchiv. Er ist 22 cm. breit, 30 cm. hoch und zerfällt in folgende Lagen:

I. Fol. 1—45, 52—54 (Seite 1—90, 103—108); dazwischen ist eingeheftet: II. Fol. 46—51 (Seite 91—102);
III. Fol. 55—79 (Seite 109—159);
IV. Fol. 80 (Seite 160 und 161);
V. Fol. 81—82 (Seite 162—165);
VI. Fol. 83 (Seite 166 und 167);
VII. Fol. 84 (Seite 168 und 169).

Diese Lagen haben keineswegs ursprünglich ein einheitliches Buch gebildet; vielmehr zeigt sich, dass sie, mit Ausnahme von Lage II und V, gesondert von Lage I waren und ganz oder theilweise beschrieben worden sind, ehe man sie zu einem Codex zusammenheftete.

Beim Zusammenheften ist durchaus nicht streng auf Zusammengehörigkeit und chronologische Reihenfolge gesehen worden. Von den am Schlusse eingehefteten einzelnen Blättern ist vielmehr zunächst Fol. 83 herauszuheben. Dieses Blatt, welches ein kleineres Format als die übrigen Blätter des Buches hat, besteht aus vergilbtem, weit geripptem Papier und ist versehentlich umgekehrt eingeheftet. Von dem mit ihm einen Bogen bildenden zweiten Blatte sind nur noch der Innenrand, sowie drei Streifen vorhanden, von denen einer abgerissen und dessen grösster 12 cm. langer vorn um den ganzen Band gelegt ist. Dieser Streifen zeigt das sonst in dem Buche nicht wiederkehrende Wasserzeichen des Bogens: eine unregelmässige, längliche Figur, welche unten in eine Schleife, oben in drei Zacken ausläuft.

Gemäss der umgekehrten Einheftung beginnen die Eintragungen, die, wie es scheint, als ein Kopiale, vielleicht einen Auszug aus einem Schuldbuche anzusehen sind, unten auf Seite 167 und laufen fort bis ans obere Ende von S. 166. Sie sind von derselben Hand mit vergilbter, stellenweise durch Feuchtigkeit verlöschter Tinte geschrieben und auf jeder Seite auf einmal kreuzweise durchstrichen. Schrift und Inhalt erweisen, dass wir in diesem Blatte den ältesten Bestandtheil des Buches zu sehen haben.

Von den übrigen am Schlusse eingehefteten Blättern stimmen fol. 81 und 82, welche einen Bogen bilden (S. 162—165), der Qualität des Papiers nach mit der Lage I überein. Das Papier ist gleichmässig gerippt und dick; als Wasserzeichen hat er einen Kreuzstab zwischen zwei Tulpen, deren Stengel sich etwas oberhalb des unteren Stabendes vereinigen. Es stellt sich nun heraus, dass dieser Bogen in der That ursprünglich zu der ersten Lage gehörte, und zwar sind die Eintragungen auf Seite 162, wie Inhalt, Tinte und Handschrift zeigen, die unmittelbare Fortsetzung von denen auf Seite 108, der jetzigen letzten Seite der ersten Lage, welche das eigentliche Handelsbuch Geldersens respräsentirt. Ursprünglich also bildeten Seite 162 und 163 den Schluss der ersten Lage, woraus sich ergiebt, dass das andere Blatt (S. 164 und 165) ehemals seinen Platz ganz vorn an erster Stelle gehabt hat und zwar so um das grosse Heft gelegt, dass die gegenwärtige Innenseite (164) einst die vorderste Aussenseite des Handelsbuches war. Daraus erklärt sich, dass Seite 108 so sauber und unversehrt ist, wie es die äussersten Seiten eines Heftes nicht zu sein pflegen, während jener Bogen, und zwar namentlich die Seiten 164 und 163 äusseren Einflüssen einmal stark ausgesetzt gewesen sind. Vielleicht war dieser Bogen anfangs gewissermassen als Umschlag angesehen worden, wurde aber nach Verlauf einiger Jahre doch beschrieben. Der Grund, weshalb er dann später einzeln eingeheftet ist, mag der sein, dass auf Seite 165 Eintragungen stehen, die zeitlich und inhaltlich sich mit denen auf S. 163 berühren und die man daher beim Heften möglichst nahe mit diesen hat zusammenbringen wollen.

In die grosse erste Lage findet sich, wie bereits erwähnt, noch eine zweite, kleinere, hineingeheftet, welche vermuthlich ein gesondertes beschriebenes Heft vorher nicht gewesen ist. Das Papier dieser Lage ist grob und eng gerippt; es zeigt als Wasserzeichen zwei Kreise, die durch eine lange senkrechte Linie, welche oben ein kurzer wagerechter Strich durchquert, verbunden und halbirt sind.

Die Lagen III und IV bestehen aus demselben festen, ziemlich eng gerippten Papier, dessen Wasserzeichen dieselbe, doch verkleinerte Form desjenigen der Lage II zeigt. Diese Blätter, deren vornehmlichster Inhalt aus Rentenaufzeichnungen besteht, haben offenbar ursprünglich als selbständiges Heft bestanden und sind dann noch nach dem Zusammenheften mit dem Hauptbuche zu Eintragungen weiterbenutzt worden. Auch hier hat bei dem Zusammenheften eine Umstellung der Blätter stattgefunden. Auf Seite 109, jetzt der vordersten Seite dieser Lage, beginnen Aufzeichnungen, die kurz nach dem Tode Friedrichs von Geldersen gemacht sind; nach Seite 114 hören die Aufzeich-

nungen auf und es folgen 16 leere Blätter. Die nächsten 4 Blätter enthalten das Rentenbuch des Johannes Geldersen und am Schluss folgen endlich auf S. 153—158 und auf S. 160 und 161 (von J. G. ergänzte) Rentenaufzeichnungen des alten Geldersen. Es sind also die Seiten 153—161 die zuerst beschriebenen des Heftes. Und nun zeigt sich, dass das durch Seite 158 und 159 dargestellte Blatt einen Bogen bildete mit einem anderen Blatte, welches bis auf einen jetzt vor Seite 109 liegenden Randstreifen weggeschnitten ist; ein gleicher Randstreifen ist von dem Ergänzungsblatte zu S. 160/161 übrig geblieben, doch ist dieser nicht vor S. 109 gelegt, so dass das Blatt 160/161 auf den ersten Blick als selbständiger Bestandtheil erscheint. Ferner ist zu beachten, dass weder S. 109 noch S. 159[1] irgendwelche Spuren davon zeigen, dass sie einst die äussersten Seiten eines Heftes gebildet haben, dass dagegen S. 160 so unsauber erscheint, wie es die äussersten Seiten gewöhnlich sind. Hält man alle diese Momente zusammen, so kann es kaum noch zweifelhaft sein, dass ursprünglich S. 160/161 das erste Blatt des Heftes bildeten und dann S. 153—158 folgten. Diese Seiten waren von dem alten Geldersen beschrieben worden. Nach seinem Tode hat dann wahrscheinlich sein Sohn Johannes dieses Heft mit dem Hauptbuche zusammenbinden lassen und dabei jene Umstellung vorgenommen, um die damals noch unbeschriebenen Blätter (heute S. 109—152) nach vorn zu bringen. Er hat auf den nunmehrigen ersten Seiten Eintragungen verschiedener Art gemacht, dann ziemlich am Schluss des Heftes kurz vor den von ihm nach hinten gebrachten Rentenaufzeichnungen des Vaters ein neues Rentenverzeichniss angelegt. In der vorliegenden Edititon ist diesen Verhältnissen Rechnung getragen, und es sind die Aufzeichnungen Friedrich Geldersens, die ja allerdings von Johannes ergänzt worden sind, vorangestellt, um eine möglichst chronologische Ordnung zu erreichen.

Das letzte Blatt endlich (VII) besteht aus grauem, dünnem und lockerem Papier, welches sehr weit gerippt ist. Von dem anderen Blatte, welches zu demselben Bogen gehörte, ist noch ein Streifen erhalten, welcher das halbe Wasserzeichen trägt. Man sieht darauf die eine Seite eines Wappenschildes, welches oben in drei Zacken ausläuft.

---

1) Seite 159 ist leer geblieben bis auf die gestrichene Notiz „3 ℔ myn 4 ß“ und die vermuthlich den Anfang des unvollendeten Concepts eines Briefes bildenden Worte: „Salvis premissis. Weten schole ju, dat“.

III. Einrichtung und Inhalt des Buches.

Unser Buch zerfällt in vier Bestandtheile, die wir mit den Namen Handlungsbuch, Rentenbuch, Schuldbuch und letztwillige Verfügungen des Johannes Geldersen bezeichnen. Wenn wir uns im Folgenden einer Betrachtung derselben zuwenden, so erlauben Raum und Ziel nicht, irgendwie Erschöpfendes zu geben; es kann hier vielmehr nur darauf ankommen, einige wesentliche Punkte hervorzuheben, die es gestatten, einen Blick in die Buchführung und die ihr zu Grunde liegenden Handels- und Rechtszustände zu thun.

A. Das Handlungsbuch.

In das von Vicko von Geldersen angelegte Handlungsbuch sind geschäftliche Abmachungen und privatwirthschaftliche Unternehmungen der verschiedensten Art eingetragen. Dabei ist ziemlich regellos verfahren: es fehlt an einer scharfen Sonderung der einzelnen Geschäftsoperationen, an einer systematischen Einrichtung des Buches, wie aus folgender Übersicht über den Inhalt klar wird. Das Buch beginnt mit Notirungen über Einkäufe in Flandern, sowie dort abzuwickelnde Geldgeschäfte (S. 164 und 165), dazwischen sind in Lüneburg stehende Renten verzeichnet (S. 164). Es folgen Verkäufe jeglicher Art, hauptsächlich solche von Tuchen (S. 1—78), darauf Auslagen für einen verstorbenen Geschäftsfreund (S. 79), auf der nächsten Seite wieder Verkäufe (S. 80), nunmehr ein Verzeichniss der Schulden des Verdener Bischofs (S. 81), dann plötzlich Abrechnungen der Söhne Geldersens nach dem Tode des Vaters (S. 83 und 84). Auf S. 85 sind Societätsverträge notirt, auf S. 86 nach Flandern und England ausgeführte, sowie von Flandern eingeführte Waaren, auf S. 87 Geldgeschäfte; S. 88 ist wieder der Ausfuhr, S. 89 Geldgeschäften und der Einfuhr gewidmet. S. 90 und 91 werden von Societätsverträgen und Liquidirungen von Handelsgesellschaften eingenommen, auf S. 92 und 93 stehen wiederum Geldgeschäfte, auf S. 94 Schiffsantheile, auf S. 95 Societätsgeschäfte und Schiffsantheile, auf S. 96—101 Geschäfte, namentlich Geldgeschäfte, mit Flandern. Es folgen noch einmal Societätsgeschäfte (S. 102 und 103) und darauf Verkäufe, sowie ein- und ausgeführte Waaren (S. 104 und 106); auf S. 107, 108 und 162 finden sich dann Einkünfte aus Gütern und Häusern, auf S. 163 endlich wiederum in Flandern abzuwickelnde Geldgeschäfte verzeichnet. Man sieht also: ein recht buntes Durcheinander! Es kommt hinzu, dass ebenso wenig eine feste chronologische Ordnung eingehalten ist: es sind nicht, wie es sonst häufiger in Schuldbüchern geschah, Rubriken für die einzelnen Jahre eingerichtet, ja, es sind trotzdem in der Regel

auch die einzelnen Eintragungen ohne Angabe des betreffenden Jahres gelassen, so dass es in vielen Fällen schwierig, zuweilen unmöglich ist, das Jahr zu bestimmen. Endlich folgen nicht nur die wenigen angegebenen Jahresdaten, sondern namentlich auch die meist verzeichneten Monats- und Tagesdaten oft in so bunter und unchronologischer Reihe auf einander, dass man leicht beim ersten Blick vor einem undurchdringlichen Wirrsal zu stehen glaubt. Allein bei tieferem Eindringen in die Art dieser Buchführung ergeben sich doch zu einem Verständnisse derselben einige Anhaltspunkte, deren wesentlichste sich in folgenden Grundsätzen zusammenfassen lassen:

1) Man hat zu derselben Zeit an verschiedenen Stellen des Buches Eintragungen gemacht, und zwar hat man dabei anfangs wahrscheinlich an eine genauere Scheidung nach Geschäftsarten, wie Einkauf, Verkauf, Societätsgeschäfte etc. gedacht. Diese Scheidung ist aber nicht durchgeführt; es lässt sich nur im Allgemeinen sagen, dass das Buch in zwei grössere Abschnitte zerfällt, deren erster (§ 1—553) hauptsächlich Waarenverkäufe im Inlande, deren zweiter vorwiegend andere Geschäftsoperationen enthält.

2) Auch innerhalb dieser beiden grösseren Abschnitte ist keineswegs auf chronologische Ordnung gesehen; es sind vielmehr häufig spätere Geschäftsabschlüsse und spätere Vorgänge auf früheren Eintragungen vorangehenden Seiten verzeichnet.

3) Nur in einem Punkte hat sich eine gewisse chronologische Ordnung herausgestellt: Es folgen in dem ersten Abschnitte (§ 38—553) die ersten Eintragungen der einzelnen Seiten chronologisch auf einander, so dass also mit der Beschreibung einer Seite nie begonnen ist, ehe man nicht die vorangehende angefangen hatte, wohl aber fast immer, wie sich aus dem unter 2) Bemerkten ergiebt, ehe die vorangehende Seite, häufig auch nur annähernd, voll geschrieben war.

4) Dass so oft auf ein und derselben Seite die Jahres- und Monatsdaten garnicht mit einander zu stimmen scheinen und auch mit denen der folgenden Seiten nicht im Einklang stehen, erklärt sich namentlich aus zwei Gründen. Einmal ist das Datum des Geschäftsabschlusses nicht immer mit dem der Eintragung völlig identisch, die letztere kann erst einige Zeit später gemacht sein; zweitens aber — und das ist in den meisten Fällen der Grund — sind neue Eintragungen auf einer bereits mehr oder weniger beschriebenen Seite häufig dann gemacht, wenn bei einer der älteren Eintragungen dieser Seite ein Zahlungsvermerk hinzugefügt ist.

5) Freigelassene Seiten und Plätze sind bisweilen später mit Eintragungen ausgefüllt, ohne dass ein sachlicher Grund erkennbar ist.

6) Aus 4. und 5. folgt, dass in den seltenen Fällen, in denen an der Spitze der Seite sich eine Jahreszahl findet, diese sich in der Regel keineswegs auf alle Eintragungen der betreffenden Seite, sondern meist nur auf einige, zuweilen allein auf die erste bezieht.

Daraus erklärt sich nun nicht nur das chronologische, sondern auch das stoffliche Durcheinander der Eintragungen und die Unübersichtlichkeit des ganzen Buches.[1] Da es aus mehrfachen Gründen dem Herausgeber als eine unerlässliche Aufgabe erschien, dieses Wirrsal, soviel an ihm liegt, zu entwirren, und so das Verständniss der Buchführung und zahlloser sachlicher Einzelheiten nach Kräften zu erleichtern, so ist der Versuch gemacht, unter Zugrundelegung obiger Sätze, die sich als sicher herausgestellt hatten, zu einer Datirung der einzelnen Eintragungen zu gelangen. Wo nicht sachliche Gründe ausschlaggebend waren, kam es dabei vornehmlich auf Schrift- und Tintenvergleichung an. Einige Beispiele mögen das Verfahren erläutern und zugleich ein Bild von der Handhabung der Buchführung geben.

Mit den Eintragungen ist begonnen auf der jetzigen ersten Seite des Buches, die aber, wie oben gezeigt, vor dem Zusammenbinden der einzelnen Hefte nicht die erste, sondern vielmehr die dritte Seite gewesen ist. Das Anfangsjahr ist nicht verzeichnet, doch lässt es sich glücklicherweise aus der ersten Eintragung (§ 38) mit Sicherheit bestimmen. Es ist nämlich der hier unter den Zeugen des Kaufvertrages aufgeführte Rathsherr Johannes Stubbeke im Jahre 1367 in den Rath gekoren und noch am Ende desselben oder am Anfang des nächsten Jahres gestorben: mithin kann die im August gemachte Eintragung nur in das Jahr 1367 fallen. Die übrigen Eintragungen dieser Seite zeigen, mit Ausnahme von zweien, die gleiche Hand und die gleiche Tinte wie die erste, die in ihnen verzeichneten Daten der Kaufverträge fallen in dieselbe Zeit wie dasjenige der ersten: es ergiebt sich daraus, dass diese Eintragungen zur gleichen Zeit gemacht sind. Eine Ausnahme macht der § 39, welcher zwischen die §§ 38 und 40 eigefügt ist, als man die Schuldabtragung in § 41 notirte, und der § 44, welcher ersichtlich ebenfalls später zwischen die §§ 43 und 45 eingetragen ist. — Auf Seite 2, welche nebst Seite 3 dieser Ausgabe im Lichtdruck beigegeben ist, findet sich zum ersten Male ein Jahresdatum, 1368, angegeben. Dass dieses aber nicht

[1] Eine ähnliche Formlosigkeit, wenn auch viel weniger horvortretend und in bescheidenerem Masse, zeigt sich in dem Handlungsbuch des Ulmers Ott Ruland (her. von Hassler, Stuttgart 1843), während das, allerdings viel einseitigere, Handlungsbuch des Johann Tölner aus Rostock (her. von Koppmann, Rostock 1885), in grösserer Ordnung geführt ist.

etwa für alle Eintragungen dieser Seite massgebend ist, dass vielmehr die erste Eintragung derselben (§ 46) in das Jahr 1367 fällt, lehrt, selbst wenn wir hier von dem oben unter 3) aufgestellten Grundsatz keinen Gebrauch machen, eine sachliche Vergleichung der §§ 46 und 42 schon auf den ersten Blick. Von der gleichen Hand und mit der gleichen Tinte, wie der § 46, ist auch der § 48, ist ferner auf Seite 3 der § 53 eingetragen. Dagegen zeigt sich, dass die §§ 47 und 49 erst zugleich mit dem Zahlungsvermerk im § 46 geschrieben sind, also, da jene Zahlung fast ein volles Jahr nach dem Kaufabschluss geschehen ist, in das Jahr 1368 fallen; ebenso ist auch § 50 wiederum erst mit dem Zahlungsvermerk in § 49, also auch 1368 eingetragen, und nun bleibt auch für den § 51 keine andere Datirung übrig. Auf Seite 3 stammen die ersten drei Eintragungen (§§ 53—55) aus dem Jahre 1367. Der § 57 ist zugleich mit dem zweiten Zahlungsvermerk von § 53 geschrieben, also im Frühjahr 1368; ebenso § 58 zugleich mit dem Zahlungsvermerk von § 57. Der § 56 endlich ist später eingefügt, und zwar, wie sich durch Schriftvergleichung ergiebt, zusammen mit dem auf Seite 2 ihm gegenüberstehenden § 50 und dem Zahlungsvermerk in § 49, also nach Michaelis 1368.

Was die ursprünglich erste Seite des Heftes (S. 164), die in unserer Ausgabe wieder vorangedruckt ist, betrifft, so beginnt sie mit einer gleichfalls undatirten Eintragung. Dieselbe ist jedoch in einer ausserordentlich charakteristischen Schrift gemacht, welche auch sonst einige Male im Handlungsbuche, doch nur im Jahre 1370, vorkommt: wir dürfen diese Eintragung demgemäss in das Jahr 1370 setzen.

Eine scheinbare Ausnahme von dem unter 3) angeführten Grundsatz bildet die erste Eintragung auf Seite 57, § 354. An der Spitze dieses Paragraphen steht allerdings die Jahreszahl 1377, doch kann das erste Datum der Eintragung, der 1. August, nicht in dieses Jahr fallen, was einmal garnicht mit der ersten Eintragung auf Seite 58 stimmen würde, sich sodann aber auch auf verschiedene, zum Theil recht umständliche und eine längere Reihe von Schriftvergleichungen erfordernde Weise zeigen lässt. Ich beschränke mich darauf, den kürzesten Weg, um zum Ziel zu gelangen, einzuschlagen. Es ist nämlich, wie sich aus Schrift und Tinte sicher ergiebt, der in § 354 befindliche Zahlungsvermerk „Item dedit 12 ß, quos exposuit Peter in divisione apostolorum“ zur gleichen Zeit eingetragen wie der § 674, von dem es, da er ohne später eingefügt zu sein, zwischen zwei Eintragungen aus dem Jahre 1377 steht, sicher ist, dass auch er in dieses Jahr gehört. Folglich fällt auch jener Zahlungsvermerk des § 354 ins Jahr 1377, und davon zurückschliessend gelangt man zu den Resultaten, dass das vorangehende Datum,

unter dem sowohl eine Schuldabtragung wie ein neuer Kaufvertrag verzeichnet ist, Pfingsten 1377, mithin das der ersten Eintragung (vincula Petri) nur der 1. August 1376 sein kann. Es fällt also dieser Kauftag vor den in der ersten Eintragung der vorangehenden Seite bezeichneten. Da aber die auffallend blasse Tinte, mit der die Jahreszahl und der erste Satz des § 354 geschrieben sind, sich sonst nicht vor dem Jahre 1377 gebraucht findet, so wird man nun annehmen dürfen, dass diese Eintragung erst im Anfang des Jahres 1377, also längere Zeit nach dem Kaufabschlusse gemacht ist, und dass sich auch die übergeschriebene Jahreszahl nicht auf diesen, sondern eben auf die Zeit der Eintragung bezieht.

Die Eintragungen sind von vielen verschiedenen Händen gemacht, die im einzelnen zu bestimmen unmöglich war. Sie werden in der Regel von Schreibern Friedrichs von Geldersen besorgt sein, doch ist auch von diesem selbst, sowie von Geschäftsgenossen manches eigenhändig notirt, worauf wenigstens so ausdrückliche Bemerkungen, wie ego Fredericus, ego Vicke junior recepi od. teneor mit Bestimmtheit hinzudeuten scheinen. Die Sprache, in der das Buch geführt wurde, ist ein unerquickliches Gemisch von schlechtem Latein und Niederdeutsch, so zwar, dass in den früheren Jahren das Lateinische stark überwiegt, allmählich das Niederdeutsche daneben einen immer breiteren Raum einnimmt.

Wenden wir uns nun dem Inhalte des Handlungsbuches zu, so ist es nöthig, zuvor die Stellung, die sein Besitzer im Geschäftsleben einnahm, kurz zu charakterisieren. Vicko von Geldersen war Wandschneider oder, wie wir heute sagen würden, Tuchhändler. Der Wandschnitt, d. h. die Befugniss, Tuch nach der Elle abzuschneiden und zu verkaufen, war im Mittelalter an vielen Orten, besonders in den niederdeutschen Städten, das angesehenste Gewerbe. Die Wandschneider nehmen die erste Stelle in der Stadt ein; sie sondern sich scharf ab von den Handwerkern und bilden im eigentlichen Sinne den Kaufmannsstand, so dass die Worte Kaufmann und Wandschneider häufig gleichbedeutend gebraucht werden.[1] Viele von ihnen vereinten dadurch, dass sie aus Flandern und England Tuche in grösseren Quantitäten bezogen, um sie ellenweise am Platze oder nach auswärts zu verkaufen, in ihrem Betriebe Gross- und Kleinhandel, Import und Export, soweit man diese modernen Begriffe auf die damaligen engen und kleinen Verhältnisse anwenden darf; durch ihre zahlreichen Verbindungen über See und im Binnenlande waren sie berufen, die eigentlichen Träger nicht nur des

1) So in Hannover, vgl. Frensdorff, Stadtverfassung Hannovers, Hans. Geschichtsblätter Jahrg. 1882. S. 15. — S. ausserdem Dohren, Untersuchungen zur Geschichte der Kaufmannsgilden des M. A. (Leipzig 1893.) S. 178 f.

Tuchhandels, sondern des Handels überhaupt zu werden. Eine derartig hohe Stellung hatten die Wandschneider auch in Hamburg inne. Das zeigt sich schon äusserlich: sie bildeten nicht, wie die einzelnen Gewerke, ein Amt, sondern seit 1267 eine societas, eine Gesellschaft; wer in dieselbe eintrat, hatte an die Stadtkasse sieben Mark zu entrichten, während diese Abgabe bei den Aemtern zwischen fünf Mark und vier Schillingen variirte.[1] Aus den Wandschneidern werden sich auch zweifellos die angesehenen Gesellschaften der Flanderfahrer und der Englandsfahrer, welche bis zum Ende des 14. Jahrhunderts in Hamburg den „meenen kopmann" bildeten, in erster Linie rekrutirt haben. Dem Geschäftsbetriebe Geldersens nach zu urtheilen, ist es wahrscheinlich, dass dieser der Gesellschaft der Flanderfahrer (mercatores de Flandren) angehört hat und als solcher in der 1376 angefertigten, 1842 leider verbrannten Namenliste der Kaufmannschaft und Aemter aufgeführt war, wie es sich von seinem Oheim Vicke Elebeke noch nachweisen lässt.[2]

Aus der weitgehenden Bedeutung des Wandschneidergewerbes, aus der umfassenden Thätigkeit seiner Inhaber erklärt sich der mannigfaltige Inhalt unseres Buches, das uns nicht nur in den Kleinbetrieb mit seinen Sitten und Gepflogenheiten einführt, sondern auch einen Blick thun lässt in den Gang des damaligen Welthandels und in die Formen, die derselbe bereits gefunden hatte.

Der Inhalt des Handlungsbuches besteht zum grössten Theile in Notirungen über Schulden aus Waaren- oder Geldgeschäften und über deren Abtragung.

Wir betrachten zuerst die Notirungen über Schulden aus Waarengeschäften. Die einfachste Form, in der diese auftreten, ist, dass der Name des Käufers, die gekaufte Waare und der Preis derselben aufgezeichnet sind: „Mechtildis, ancilla domini Johannis Kil, tenetur 9 ℳ minus 4 ß pro dimidio panno Brugensi."[3] oder „Lefert de Vlensborch tenetur 4 ℳ de amigdalis et de ficubus et de git."[4] Diese knappe Art aber findet sich in unserem Buche nur selten; mindestens ist noch das Datum des Kauftages hinzugesetzt, z. B. Tideke Sasse tenetur 1 pannum Brugensem pro 24 ℳ, quos emit in medio jejunii.[5] Doch auch dies genügte in der Regel nicht, vielmehr wurde die Eintragung gewöhnlich weit umständlicher abgefasst, und das hing mit den ganzen damaligen Handelszuständen und mit der Art und Weise, wie ein Kauf abgeschlossen wurde, zusammen.

1) Vgl. Lappenberg, Archivalbericht über den Ursprung und das Bestehen der Realgewerberechte in Hamburg 1861. S. 92. — Koppmann, KR. I, S. LI. 2) Vgl. Kirchenpauer, Die alte Börse. 1841. S. 13 u. Anm. 23. 3) I 45. 4) I 160. 5) I 259.

Der im Mittelalter betriebene Handel bestand ganz überwiegend im Eigenhandel. Durch die schwerfälligen Verkehrsmittel und die grosse Rechtsunsicherheit jener Zeiten wurde eine gleichmässige und zu vollständiger Ausbildung gelangende Entwicklung des Kommissionshandels gehemmt,[1] wenngleich derselbe sehr wohl bekannt war und namentlich im Handelsverkehr über See seine Anwendung fand.[2] In wie weit in unserem Handlungsbuche wirkliche Kommissionsgeschäfte vorkommen, ist — ich sehe dabei noch ab von der unten zu erwähnenden Accommenda und denke nur an den binnenländischen Handelsverkehr Geldersens — nicht leicht zu entscheiden. Wenn es z. B. einmal heisst:

> Reyneke van Celle etc. tenentur conjuncta manu 38½ ℔ muschatharum, quamlibet ℔ pro 8 ß. Hec emerunt feria quinta ante letare; secundum voluntatem meam persolvent. Hec muschate pertinent uni qui dicitur Vicko,[3]

so ist zum mindesten sehr wohl möglich, dass hier ein Kommissionsgeschäft zu Grunde liegt, dass Geldersen die Muskatnüsse gegen Provision im Auftrage und für Rechnung jenes Vicko, aber im eigenen Namen verkauft hat, mit völliger Bestimmtheit schliessen lässt es sich freilich aus der Eintragung nicht.[4] Mit grösserer Sicherheit werden wir als Kommissionsgeschäfte die Einkäufe bezeichnen dürfen, welche Geldersen im Jahre 1389 für Rechnung des Bischofs Otto von Verden machte,[5] um so mehr als aus den unverhältnissmässig hohen Preisen mancher der hier angegebenen Waaren zu folgen scheint, dass er sich eine Provision berechnet hat, welche stillschweigend zu den Schuldsummen hinzugezählt ist.[6]

Das Gewöhnliche war es jedenfalls, dass die Kaufleute selbst oder deren Stellvertreter persönlich einander gegenübertraten, um ihre Waaren zu verhandeln. Das konnte auf zwiefache Weise geschehen: entweder der Kaufmann verkaufte seine Waaren am Platze, sei es an Heimathsgenossen, sei es an Handelsgäste, oder er bezw. sein Stellvertreter zog selbst aus, suchte fremde Orte auf und bot seine Waaren zum Kauf an. Diese doppelte Art des Handeltreibens giebt auch unserem Buche sein Gepräge. Freilich, das Haupt des Geschäftes, Herr Vicko von Geldersen,

1) „Der Commissionshandel setzt einen Grad von Personenkenntniss, Verkehrsleichtigkeit und Rechtssicherheit voraus, wie er sich erst auf höheren Wirthschaftsstufen ausgebildet. Vor Ausbildung der Briefpost kann er wohl kaum bedeutend sein." Roscher, Nationalökonomik des Handels und Gewerbfleisses. 5. Aufl. S. 96. 2) Hildebrand, das Rigische Schuldbuch p. XXVI (gegen Pauli). — Goldschmidt, Universalgeschichte des Handelsrechts, Lieferung I. (1891) S. 21, 262, 331. — Lepa, Über den Ursprung des Kommissionshandels. Zeitschr. f. Handelsrecht 26 S. 438 ff. — Lewin, Über das Kommissionsgeschäft im Hansagebiete. Berlin 1887. 3) I 96. 4) Aehnlich vielleicht § 116. 5) 545 ff. 6) Auch der § 407 scheint sich auf ein Einkaufkommissionsgeschäft zu beziehen.

scheint in den Jahren, in denen das Buch geführt ist, im Allgemeinen[1] nicht mehr selbst ausgezogen zu sein: dem stark in Anspruch genommenen Rathsherrn war dies wohl nicht möglich. Für ihn machten Handelsgenossen oder auch im Geschäfte thätige Untergebene die Reisen. Ueber die Handelsgenossen werden wir noch Gelegenheit haben, ausführlicher zu sprechen; hier sei nur erwähnt, dass wir in dieser Stellung Albert Luneborch, Nicolaus von Geldersen u. a. auswärts Geschäfte für das Haus abschliessen sehen. Die Untergebenen zerfallen nach unserem Buche in Knechte (servi) und Scholer (scholares). Die Knechte sind Handlungsdiener oder Commis, die im Auftrage ihres Prinzipals daheim und auswärts Schulden einkassiren, wohl auch Waarenlieferungen beaufsichtigen und in Empfang nehmen und andere geschäftliche Angelegenheiten besorgen.[2] In den Scholern werden wir, wie sich aus dem Namen schliessen lässt, höher gebildete, ursprünglich für den geistlichen Stand bestimmte und daher des Schreibens kundige Leute zu sehen haben,[3] welche in erster Linie als Schreiber und Buchhalter dienten. Aber unser Buch zeigt, dass sie ausserdem noch dieselben Obliegenheiten erfüllten, wie die Knechte, ja aus einer Stelle,[4] an der wir einen Scholer selbst ein Geschäft für seinen Herrn abschliessen sehen, scheint hervorzugehen, dass sie geschäftlich eine selbstständigere Stellung als jene einnahmen.[5]

Der Hauptabsatz von Waaren fand an den Jahrmarktstagen statt, zu denen eine grosse Anzahl von Handelsgästen in die Stadt kam. Die Märkte oder Messen hatten bekanntlich während des ganzen Mittelalters eine grosse Bedeutung für den Handel. Hamburg hatte im Jahre 1189 in dem Freibriefe Adolfs III. für Wirad von Boizenburg das Recht bekommen, ausser den gewöhnlichen Wochenmärkten zwei Jahrmärkte abzuhalten, am Sterbetag der heiligen Maria (15. August) und am St. Veitstag (15. Juni).[6] Der St. Veitsmarkt hat sich Jahrhunderte gehalten, wir sehen ihn auch in unserem Buche eine wesentliche Rolle spielen. Dagegen scheint der Markt am 15. August früh verschwunden zu sein, statt seiner finden wir im Handlungsbuche

1) Einmal — § 308 — finden wir ihn in Lüneburg, wo er mit einem Geschäftsfreunde eine grössere Abrechnung hält. 2) Vgl. Hirsch, Danzigs Handels- und Gewerbegeschichte S. 226. — Sattler, Handelsrechnungen des deutschen Ordens S. IX, woselbst gezeigt ist, dass der Begriff Knecht im weiteren Sinne auch alle untergebenen Gehilfen umfasst. 3) KR. I S. 125 heisst es: 3 ℔ clerico domini Frederici de Gheldersen, quando conscripsit quantitatem frumentorum in civitate nostra Hamburgensi. — Dieser clericus wird mit dem Scholer identisch sein. 4) I 239. 5) Nach Hirsch a. a. O. sind die Knechte vollständig dispositionsunfähig, nach Sattler a. a. O. können sie Einkäufe besorgen. Den Scholer habe ich nirgends erwähnt gefunden. 6) Bis in anno forum habebunt, scilicet in assumptione sancte Marie et festo Viti, preter forum, quod qualibet ebdomada die, qua decretum fuerit, fiet. Hamb. Urkundenbuch Nr. 285.

die für das Geldersensche Haus sehr wichtigen Märkte am Michaelistag (29. Sept.) und Felicianustag (20. October). Der im Jahre 1365 den Hamburgern von Kaiser Karl IV. gewährte Jahrmarkt, der 14 Tage vor Pfingsten beginnen und 8 Tage nach Pfingsten aufhören sollte, findet sich nicht erwähnt: er ist vielleicht nie abgehalten worden.[1]

Regel war es, dass, was gekauft war, sofort baar bezahlt wurde. Doch war das Creditwesen, dessen Nothwendigkeit sich allmählich herausgestellt hatte, in der Zeit, in die unser Handlungsbuch fällt, schon beträchtlich entwickelt. Das ganze Buch beruht ja überhaupt nur auf der Voraussetzung des Creditgebens, insofern als in dasselbe nicht die Baargeschäfte, sondern nur die nicht gleich durch Zahlung erledigten Kaufabschlüsse eingetragen sind. Es wurde also denen, die nicht gleich zahlen konnten oder wollten, ein Termin bezeichnet, bis zu dem sie die betreffende Summe zu erlegen hatten. Dieser Termin ist gewöhnlich in der Eintragung zu dem Kauftage hinzugeschrieben, so dass es z. B. heisst: „Johannes de Eyzen tenetur 18½ ℔ pro amigdalis et pro git, quos emit in festo beati Martini; in nativitate Christi solvendum."[2] Als Zahlungstermin wird sehr gern ein grösseres Kirchenfest bestimmt, vor allen Dingen spielen in dieser Hinsicht Ostern, Pfingsten, Michaelis und Weihnachten eine grosse Rolle, ferner der Martinstag und die Fastenzeit (carnisprivium, jejunium, medio jejunii oder letare, vastelavent). Recht häufig wird der Felicianusmarkt als Termin angegeben, der Veitsmarkt dagegen nur ganz vereinzelt. Einige Male ist eine bestimmte Zeit, acht Tage, vierzehn Tage, drei oder vier Wochen vor oder nach einem der grossen Kirchenfeste genannt. Von einzelnen Tagen kommen sonst noch vor Epiphania (6. Januar), Mariae Lichtmess (2. Febr.), Invocavit, Palmsonntag, Walburgis (1. Mai), Frauentag der lateren (8. Sept.), Nicolai (6. Dec.) und etwas öfter Johannis (24. Juni), Jacobi (5. Juli), Assumptio Mariae (15. August). Bisweilen aber wird das Datum nicht so genau bezeichnet, sondern die Zeit nur ungefähr angegeben, so z. B. die Zeit um die Eröffnung der Schifffahrt im Frühjahr (tho der ersten reiz, prima reysa ante pentecosten), oder die Zeit zwischen Ostern und Pfingsten (infra pentecosten et pasche), oder ganz allgemein der Herbst (in autumno). Auch kommt es vor, dass dem Schuldner die Wahl zwischen zwei Terminen gelassen wird (in nativitate Domini vel in foro sancti Feliciani; pentecostes edder to untwifele to sunte Vites daghes). Viel häufiger aber geschieht es, dass die Schuldsumme getheilt wird, so dass ein Theil an einem Termin, der zweite an einem späteren zu zahlen ist (z. B. dimidietatem in pasca et aliam in

1) Nach einer Archivalnotiz aus dem vorigen Jahrhundert. 2) I 71.

pentecoste persolvat). Noch öfter ist gar kein Termin abgemacht, sondern derselbe wird dem Belieben des Gläubigers offen gelassen (secundum voluntatem meam persolvendum, na mynem willen to betalende). Endlich ist zu erwähnen, dass einige Male der Termin in der Eintragung fehlt, da auf den ausgestellten Schuldbrief verwiesen wird (de bref wiset ut, wan se mi betalen scolen). — Was die Zahlungsfrist, also die Dauer von dem Kauftag bis zu dem festgesetzten Zahlungstermin betrifft, so schwankt dieselbe, soweit sie aus den vorhandenen Angaben ersichtlich ist, im Allgemeinen von etwa einem Monat bis zu etwa einem halben Jahre; bisweilen geht sie noch darüber hinaus bis zu neun Monaten, dreimal wird eine Frist von etwa einem Jahr,[1] einmal endlich eine solche von etwas mehr als anderthalb Jahren[2] ausgemacht.

Die Ausbildung des Creditwesens hatte naturgemäss eine fortwährende Weiterentwicklung und Differenziirung der privatrechtlichen Verhältnisse zur Folge. Als der Handel eine Stufe erreicht hatte, auf der die Creditbewilligung nothwendig geworden war, da trat ebenso gebieterisch die Forderung auf, für die Creditbewilligung entsprechende Sicherheit zu erhalten. Es bildeten sich demgemäss allmählich rechtliche Gepflogenheiten heraus, die in den Rechtsbüchern aufgezeichnet wurden und so Gesetzeskraft erhielten.

Welche Mittel, sich die versprochene Zahlung zu sichern, lässt unser Handlungsbuch erkennen?

War der Schuldner ein hamburgischer, erbgesessener Bürger, so finden wir ausdrücklich keine Massregel erwähnt, denn es verstand sich dann nach dem Stadtrechte von 1292 von selbst, dass der betreffende Schuldner im schlimmsten Falle mit seinem Erbe haftete.[3] Anders stand es, wenn der Schuldner ein Fremder oder zwar Hamburger, aber doch kein erbgesessener Bürger war. In diesem Falle suchte man auf verschiedene Weise sich die nöthige Sicherheit zu verschaffen, auf mildere oder schärfere Art, was wohl von der Creditwürdigkeit des Betreffenden abhing. Die mildeste Art war, dass man einfach den Schuldvertrag vor Zeugen abschloss, welche in dem Handelsbuche notirt wurden. Z. B. Henneke Bremer in Domenitze tenetur unum pannum brevem pro 13 ℔, quem emit in foro beati Feliciani, jejunio solvendum; presentibus Heynoni Clincspore et Hinrico Vorrade, Heynen Vitten, Johanni

1) I 341, 345, 428. 2) I 346. 3) Stadtrecht von 1292 C XXII.: So we dheme anderen schult ghift umme ghelt, unde bekent de andere dere schult, unde budet he erve eme to pande: dat erve ne darf he nicht nemen, he ne wille id doen. De andere ne ware dat op den hyleghen, dat he noch penninghe, noch kistenpant, noch vlůtvare goet ne hebbe; unde so scal he em vri erve setten, ofte he id heft.

Keyser. Die Zahl der Zeugen ist verschieden, gewöhnlich sind es zwei, häufig aber mehr. Ihre Anwesenheit wird bezeichnet durch die Ausdrücke presentibus, in presencia, haec nota sunt oder notum est (Hinrico etc). Sie mussten erbgesessene Bürger[1] sein und durften Zeugniss ablegen nur für eine Schuld, deren Höhe den Werth ihres Erbes nicht überstieg; ausgenommen waren die Rathmannen, deren Zeugniss immer galt.[2] Durch die Zeugen liess sich wenigstens vor Gericht feststellen, ob der Betreffende, gegen den der Zeugenbeweis nöthig wurde, dem Kläger wirklich etwas schuldete.[3] War dies der Fall, und war der Schuldner ein Hamburger, so haftete er, wenn er nicht zahlen konnte, mit seiner Person.[4] Schwieriger lag die Sache, wenn der Betreffende ein Fremder war. Es blieb dem Gläubiger, wenn er keine andere Sicherheit als den Zeugenbeweis hatte, oft nichts übrig, als sich an den Heimathsort des Schuldners zu begeben und sich an das dortige Gericht zu wenden. So verlangte es wenigstens das Stadtrecht von 1292 und so war es vermuthlich auch noch in der Zeit, mit der wir es hier zu thun haben; aus dem Stadtrecht von 1497 ist diese Bestimmung dann allerdings verschwunden. Von dem Rathe konnte er in diesem Falle ein an den Rath oder das Gericht jenes Ortes gerichtetes Verwendungsschreiben erhalten. Nützte dieses Schreiben nichts, so suchte der Rath seinem Bürger auf andere Weise zu seinem Rechte zu verhelfen.[5]

Alles in Allem war der einfache Zeugenbeweis unter Umständen doch ein recht zweifelhaftes Mittel, um zu seinem Gelde

1) In den Fällen, in denen Auswärtige als Zeugen aufgeführt sind, ist zu folgern, dass der betreffende Kauf nicht in Hamburg abgeschlossen ist. Das ergiebt sich aus §§ 170 und 171 verglichen mit dem 4. Zahlungsvermerk von § 162; in ihnen sind zu Kiel gemachte Geschäfte notirt. Ebenso handelt es sich in den §§ 199 und 200 um Kaufverträge, die in Itzehoe geschlossen sind. 2) Stadtrecht von 1292 C XII. Umme schult unde op erve ne mach nen man tughen, he ne hebbe erve. C XXVI. Dar scal neman moghen hoghere tughen den sin erve wert is eder sin ervetins..... Mer ratmanne moghen tughen wat en witlik is. 3) Ibidem G 1. So wan so ein man den anderen beclaghet umme ghelt, und ene anesprechet mit tughe, des tughes ne mach he sich nicht erweren; he ne hebbe des helpe unde tuch an goden erfhaftigen luden, dat he eme dat silve beschedene goet al verghulden hebbe. 4) Ibidem M X. So we schult vorderet op einen man, de nicht ghelden ne mach noch borghen setten, und bekent he der schult, oder wert he vertughet: men scal ene antworden ome to einen pande vor sin ghelt; unde he scal ene sluten an sin hus, unde holden ene mit spise unvorderft. 5) Ibidem G XXIII. Ein man se, weme he sin goet to borghe do. Unde wert he darumme clachachtich, unde mach eme dar dor der stat breve willen recht schen also dar statrecht is ofte lantrecht: he ne scal nenen man darumme panden. War ne mach eme nen recht schen, so scal eme de raet raden unde helpen. — Koppmann, Das hamb. Schuldbuch von 1288 (Zeitschr. des Vereins f. hamb. Gesch. VI) S. 484: „Bleibt dies (Verwendungsschreiben) erfolglos, so will ihm der Rath durch einen gegen die gerade in Hamburg anwesenden Landsleute des Schuldners verhängten Arrest zu seinem Rechte helfen."

zu gelangen. Unsicheren oder unbekannten Kunden gegenüber bedurfte man einer grösseren Sicherheit; man fand sie in der Forderung von Bürgen oder Pfändern.

Die Stellung von Bürgen finden wir in unserem Buche häufig. Das hamburgische Stadtrecht schrieb vor, dass jeder, der nicht erbgesessen war, Bürgen stellen solle, wenn er nicht mit seiner Person haften wollte.[1] Die Zahl der Bürgen, die zu stellen war, ist verschieden; je mehr man aufbringen konnte, desto besser war es natürlich; mehr als fünf sind in unserem Buche nicht erwähnt. Auswärtige brauchten durchaus nicht hamburgische Bürger als Bürgen zu stellen, sondern forderten häufig Landsleute dazu auf. Es lassen sich im Handlungsbuche verschiedene Grade der Bürgschaft, je nach der stärkeren oder schwächeren Verpflichtung des Bürgen, unterscheiden.

Die einfachste Form ist, dass der Bürge gelobt, die Schuld zu bezahlen, falls sich der eigentliche Schuldner an dem ausgemachten Termin als zahlungsunfähig erweisen sollte. Es wird demgemäss in einem solchen Falle in dem Handlungsbuch der Name des Bürgen nebst einem das Gelöbniss bezeichnenden Ausdruck (promittere, compromittere, fidejubere, fidem dare, loven) notirt. Also z. B. Henneke Wistede in Wytinghe tenetur 23 ℔ pro 1 grůn Brugensi panno; quos emit, quando cantatur judica, ver weken na paschen solvendum. Promisit Nicolawus de Gheldersen.[2] Viel häufiger ist die ungleich schärfere Art, dass sich der Bürge mit dem Schuldner zu „gesammter Hand“ (conjuncta manu, copulata manu, communi manu, conjunctim, in solidum) verbürgt, d. h. dass er sich als Selbstschuldner bekennt und dem Gläubiger gegenüber nicht anders dasteht, als der eigentliche Käufer, demnach auch statt desselben ohne weiteres zur Zahlung gezwungen werden kann.[3] Es wird also z. B. eingetragen: Johannes Magister de Doymense tenetur 13½ ℔ pro 1 Rosselensi panno. Emit in die Jacobi. Dedit eodem tempore 7 ℔, aliam partem solvat in die Michahelis. Pro quo Vicke Nodup et predictus Johannes fidejusserunt copulata manu.[4] Bei dieser Form verschwindet der Unterschied zwischen Bürgen und Hauptschuldner oft so sehr, dass wir aus den Eintragungen gar nicht mit Sicherheit mehr erkennen können, wer der eine, wer der andere ist, da der Bürge sofort mit als Schuldner eingetragen wurde: Helmikke Muremester et Kale Hoyer tenentur conjuncta manu 1 brevem pannum

1) Stadtrecht von 1292 M VII, Ein iewele man unbeseten mit erve scal borghen setten umme scult dhe men eme ghift, unde de scult scal men dheme borghen benomen etc. Vgl. Anm. 4 auf der vorigen Seite. 2) I 291. 3) Vgl. Hildebrand, das Rigische Schuldbuch p. LXIII, woselbst Eingehenderes, im Wesentlichen genau für unser Handlungsbuch Passendes, über die Bürgschaften angeführt ist. 4) I 95.

pro 12 ℔; quos emit in festo Viti. Dedit 5½ ℔ in eodem tempore, dat andere scolen ze gheven be verteynacten.[1] Eine Steigerung konnte diese Art der Bürgschaft noch dadurch erfahren, dass die Bürgen vor Zeugen, die übrigens natürlich durch die Bürgschaftstellung nie ausgeschlossen waren, namentlich aber vor Rathsherren ein feierliches, eidliches Gelöbniss ablegten (fidem dare): Ghert de Haghene, advocatus in Hatysborch, tenetur 17 ℔ pro uno equo. Hunc emit in festo pasche; in festo sancti Michahelis persolvat. Pro hiis Albert Scolenvlet cum ipso conjuncta manu promiserunt fide data et promittunt presentibus dominis proconsulibus etc.[2] Eine weitere Verschärfung ist es endlich, wenn die Bürgen selbst noch wieder besondere Sicherheit geben müssen. Als solche sehen wir in unserem Buche das Gelöbniss des Einlagers auftreten, d. h. die Bürgen verpflichten sich, zuweilen wieder unter Stellung von Bürgen, im Falle die Zahlung nicht rechtzeitig geleistet wird, sich an einem bestimmten Termin in Hamburg einzufinden und nicht eher die Stadt zu verlassen, als ihre Schuld berichtigt ist. Dieser Fall findet sich dreimal erwähnt;[3] in den beiden ersten Fällen aber sind die betreffenden Bürgen unmittelbar als Schuldner eingetragen für (ex parte) die ursprünglichen Schuldner; es scheint, dass diese also damals bereits als insolvent erklärt waren, und nun ein neuer Vertrag über die Verpflichtung der Bürgen geschlossen ist.[4]

Was die Sicherstellung durch Pfandsetzung betrifft, so ist schon hervorgehoben, dass der erbgesessene hamburgische Bürger mit seinem Erbe haftete, dieses also als Pfand diente. In den Eintragungen ist dies nicht besonders vermerkt, da es selbstverständlich war.[5] Die Verpfändung von beweglicher Habe war hundert Jahre früher etwas ganz Allgemeines gewesen; in den Zeiten unseres Handlungsbuches war sie bei weitem nicht mehr so häufig[6] und wir sehen, dass auch Geldersen sie nur einige wenige Male gefordert hat. Als verpfändete Gegenstände werden genannt: Mulden, Getreide, Eisen, ein goldener Gürtel, und — ohne nähere Bestimmung — goldene und silberne Pfänder. Der Herzog Erich von Sachsen, der sich in grosser Geldnoth befunden zu haben scheint, verpfändet sogar den goldenen Kopfschmuck seiner hohen Gemahlin; seines Werthes wegen

1) I 253. — Vgl. dazu auch Pauli, Lüb. Zustände III S. 12. 2) I 64. 3) II 345, 346, 425. 4) Vgl. noch dazu Hildebrand a. a. O. p. XXXI u. LXIII, woselbst eine Bürgschaft angenommen wird, „bei welcher der Bürge, statt sich zu verbürgen oder der Schuld beizutreten, sie unmittelbar und ganz auf sich nahm.“ Ob dieses Verhältniss auch mehreren Eintragungen unseres Buches, in denen der Ausdruck teneri ex parte gebracht ist (z. B. § 130), zu Grunde liegt, wird sich schwerlich entscheiden lassen. 5) Vgl. dagegen Beilage V 1. 6) Vgl. Koppmann, Die mittelalterlichen Geschichtsquellen in Bezug auf Hamburg S. 56.

wird derselbe in der Thresekammer des Rathhauses in einen Schrein geschlossen, zu dem Friedrich v. Geldersen den Schlüssel erhält.[1] Zweimal wird ausdrücklich erwähnt, dass der Gläubiger das Recht habe, die Pfänder zu verkaufen und sich aus dem Erlös bezahlt zu machen, wenn nicht der ausgemachte Zahlungstermin genau innegehalten würde.[2]

Ehemals war es Brauch gewesen, dass, wenn ein Kaufgeschäft mit Creditbewilligung abgeschlossen werden sollte, Käufer und Verkäufer, sowie eventuell die Bürgen vor dem Rathe erschienen, um in dessen Beisein den Act zu vollziehen; genau wurde derselbe dann in dem vom Rathe angelegten Schuldbuche, dem Liber pignorum et pactorum, notirt.[3] Eine solche vor dem Rathe bekannte Schuld konnte auf keine Weise und durch keinen Zeugen abgeleugnet werden.[4] Durch den wachsenden Umfang des Handels war diese zeitraubende und umständliche Art sehr beschränkt worden[5] und wurde, wie der noch vorhandene Liber memorandorum (Rathsdenkelbuch), welcher später diesem Zwecke diente, zeigt, verhältnissmässig selten in Anspruch genommen. Es finden sich in dem Rathsdenkelbuche nur zwei Inscriptionen von Geschäften, die in unserem Handlungsbuche notirt sind;[6] beide beziehen sich auf Geschäfte zwischen Geldersen und einem Auswärtigen, während ursprünglich ins Schuldbuch nur Schuldverhältnisse zwischen erbgesessenen Hamburger Bürgern eingetragen wurden.

Die Eintragungen ins Schuldbuch der Stadt waren also bereits etwas Ungewöhnliches und diejenige ins Handelsbuch genügte in der Regel. Vielleicht, dass vor Gericht auch in Hamburg die Handelsbücher eine grosse Beweiskraft erworben hatten, wie es z. B. für Danzig nachgewiesen ist.[7] Wünschte der Gläubiger aber durchaus ein zuverlässigeres schriftliches Zeugniss, ohne doch die Eintragung ins Stadtbuch zu wollen oder — etwa wegen Abwesenheit des Schuldners — erlangen zu können, so blieb ihm noch das Mittel, sich von dem Schuldner einen Schuldbrief (open bref, litera aperta) ausstellen zu lassen, in dem dieser unter Anfügung seines Siegels oder seiner Hausmarke (daher litera aperta sigillata) seine Schuld bekannte, den Zahlungstermin einzuhalten versprach und die geleistete Sicherstellung angab. Nach Ausweis unseres Handlungsbuches sind solche Schuldbriefe Geldersen nur von auswärtigen Schuldnern gegeben worden, und zwar hat er sie sich

1) I 467. 2) §§ 522, 523. 3) Koppmann, Das hamburgische Schuldbuch von 1288. Z. d. Vereins f. hamb. G. VI S. 482. 4) Stadtrecht von 1292 C XVIII. So wat schulde vor dheme gancen rade bekent wert, unde an der stat boec gescreven wert, dar ne gheit nen tuch enboven. So wan so he aver ghelt, so scal he sich vor dheme rade los schelden laten unde uthscriven etc. 5) Vgl. Pauli, Lüb. Zustände I S. 124. 6) I 130, 153. S. Beilage V. 7) S. Hirsch a. a. O. S. 232.

namentlich von Vornehmen, wie Herzögen, Grafen und Adligen ausstellen lassen, was zuweilen seinen Grund darin haben mag, dass er mit dem Betreffenden nicht persönlich zusammenkam und ihn nicht veranlassen konnte, vor Zeugen oder unter Stellung von Bürgen den Kaufcontrakt abzuschliessen.

Alle diese beim Kaufabschluss wesentlichen Bedingungen, Termin, Anwesenheit von Zeugen, Stellung von Bürgen, Pfandsetzung, Eintragung ins Stadtbuch, Ausstellung eines Schuldbriefes wurden also vorkommenden Falls bei der Eintragung im Handlungsbuch mitnotirt; häufig begegnen auch noch andere Angaben, die dem Gläubiger wichtig genug schienen, angemerkt zu werden; sie aufzuzählen, würde hier zu weit führen. Unter jeder Eintragung wurde ein Raum freigelassen, ehe man eine neue begann. Dieser Raum war dazu bestimmt, Notizen über die Abtragung der Schuld aufzunehmen. In den seltensten Fällen ist die ganze Schuld auf einmal abgetragen worden, in der Regel ist sie ratenweise bezahlt. Es ward nun jedesmal, wenn etwas entrichtet war, dies hinter der betreffenden Inscription über den Kaufvertrag notirt, häufig mit Angabe des Datums; war die Schuldsumme abbezahlt, so wurde der ganze Posten durchstrichen. Auch hier ist mit Genauigkeit die Art und Weise, wie die Abtragung erfolgt ist, angegeben.

Das Ursprünglichste war es selbstverständlich, dass der Schuldner sich persönlich einstellte und seine Schuld bezahlte: Henneke Hoppener, civis in Kyl, tenetur 31 ℔ pro uno panno etc. — Dedit 24 ℔ in epifania Domini. Item dedit 7 ℔.[1] Das geschah aber in den seltensten Fällen; auswärtige Schuldner insbesondere konnten natürlich nicht allein einer kleinen Schuld wegen nach Hamburg kommen, und so hatte Praxis und Gewohnheit bequemere Mittel gefunden. Das nach Ausweis unseres Buches am häufigsten angewandte war, dass man einem gerade nach Hamburg ziehenden Kaufmann, am liebsten einem Mitbürger, oder auch einem reisenden Hamburger den schuldigen Betrag gab, mit dem Auftrage, ihn dem Gläubiger an Ort und Stelle zu überliefern. So heisst es z. B. Vicke Gherwer, civis in Ultzen, tenetur 3 breves pannos, quemlibet pro 12 ℔, etc. — Dedit 12 ℔, quos dedit Tiderico Lembeken in purificationis beate Marie virginis. Item dedit 14 ℔, quos dedit Alberto Soltowen. Item dedit 10 ℔.[2] — Lembeke war ein Ueltzener Mitbürger, Soltow ein Hamburger; die letzten 10 ℔ scheint Gherwer persönlich bezahlt zu haben. Es erforderte diese Art der Zahlung, dass man den Beauftragten als einen zuverlässigen, vertrauenswürdigen Mann kannte. Sicherer war es, wenn man die Schuld Handlungsgenossen oder Handlungsgehülfen

1) I 128. 2) I 276.

des Gläubigers entrichten konnte; wie bereits hervorgehoben, waren solche viel auf Reisen, oft mit dem Hauptzwecke, Schulden einzucassiren. Andererseits kam es auch vor, dass der Gläubiger Mitbürger des Schuldners bevollmächtigte, die Schuld von diesem für ihn einzuziehen. Ein solcher Fall liegt dem in der Beilage VI abgedruckten Briefe des Hamburger Rathes an den Kieler Rath zu Grunde. Aus ihm geht hervor, dass Geldersen drei gerade in Hamburg anwesende Kieler Geschäftsfreunde vor dem Rathe bevollmächtigt hat, die Schuld eines Kieler Bürgers für ihn in Empfang zu nehmen. Nun bittet der Hamburger Rath den Kieler, den Schuldner zur Zahlung an jene drei Bevollmächtigten zu veranlassen.

Sehr beliebt war die Zahlung mittelst des sogenannten Überkaufs. Hatte nämlich der auswärtige Schuldner in Hamburg selbst wieder Schuldner, so lag es nahe, dass er diese beauftragte, aus der ihm geschuldeten Summe unmittelbar seine Hamburger Gläubiger zu befriedigen oder auch er verwies diesen an jene.[1] Wann ersteres geschehen ist, lässt sich in unserem Buche selten genau erkennen, da eine besondere Bemerkung darüber fehlt; wir können daher in dem einzelnen Falle meist nicht wissen, ob der Zahler einen solchen Auftrag bekommen hat oder ob ihm das Geld, wie vorher auseinandergesetzt wurde, auf einer Geschäftsreise von dem Schuldner zur Aushändigung an den Hamburger Gläubiger übergeben ist. Recht oft sehen wir, dass Gläubiger der Stadt ihre Schuld an Geldersen durch die Kämmerei entrichten lassen. Ob in allen diesen Fällen wirklich dem Schuldner unmittelbar der Auftrag zur Zahlung geworden ist, oder ob nicht häufig der zweite Fall vorlag und Geldersen eine Anweisung bekommen und präsentirt hat, wage ich mit Bestimmtheit nicht zu entscheiden; wahrscheinlich ist mir, dass eine Anweisung nicht vorliegt, wenn sie nicht ausdrücklich erwähnt ist, wie dieses mehrfach unter Anwendung der Ausdrücke demonstrare, monstrare ad, exhibere ad, bewisen to vorkommt.

In sehr vielen Fällen ist Geldersen überhaupt nicht mit Geld bezahlt worden, sondern hat anstatt dessen Waaren erhalten, sei es, dass er solche zu seinem eigenen Bedarf nahm, sei es, dass der Schuldner zahlungsunfähig war und daher gepfändet wurde.

Die beim Kaufabschlusse festgesetzten Zahlungstermine sind bei weitem nicht immer eingehalten worden. Selbst wo Bürgen gestellt sind, ist die ausgemachte Kreditfrist häufig überschritten. Die Praxis muss in dieser Beziehung viel milder als das geltende Recht gewesen sein. Freilich ist eine solche Verlängerung der

1) Vgl. über diesen Überkauf Hirsch a. a. O. S. 235 f.

Frist sicherlich nicht immer ohne die Forderung von Verzugszinsen, die im Mittelalter sehr gewöhnlich waren,[1] zugebilligt worden. Daraus erklären sich möglicherweise die häufiger in unserem Buche vorkommenden Fälle, dass mehr bezahlt ist, als der festgesetzte Preis beträgt.[2] Vielleicht hängt hiermit auch das Draufgeld zusammen, welches einige Male beim Kaufabschlusse bezahlt oder doch ausbedungen ist; man hat in ihm vielleicht ein Angeld zu sehen, das im Falle der rechtzeitigen Zahlung zurückgegeben, beziehungsweise von der Schuldsumme abgerechnet wurde, im entgegengesetzten Falle aber verfiel, oder eine Mehrleistung, die beim Kaufvertrag für den Fall des Verzuges ausgemacht wurde. Leider sind die Angaben hierüber kurz und unklar.[3]

War eine Schuld abgetragen, so wurde der betreffende Posten im Handlungsbuch durchstrichen. Häufig aber finden sich auch nicht durchstrichene Posten, d. h. mit anderen Worten: zahlreich sind die Fälle, in denen Geldersen — oft trotz Sicherstellung von Seiten des Schuldners — nicht zu seinem Gelde hat kommen können. Bei vielen dieser undurchstrichenen Eintragungen, aber auch bei einzelnen durchstrichenen, ist am Rande ein T hinzugefügt, bei manchen ist zugleich mit dem T eine Jahreszahl übergeschrieben. Wie es scheint sind Theile des Buches von Zeit zu Zeit revidirt, und bei solchen Revisionen noch nicht erledigte Posten durch Beifügung jenes Zeichens und der Jahreszahl des Kaufabschlusses kenntlich gemacht. Wo ein solcher Posten trotz des beigefügten Zeichens durchstrichen ist, da ist das ausstehende Geld nachträglich noch eingegangen und der betreffende Posten nun getilgt. Vielleicht bedeutet das T soviel wie „tenetur".[4]

Bei der bisherigen Besprechung haben wir im wesentlichen solche Schuldnotirungen im Auge gehabt, in denen ausdrücklich bemerkt ist, dass die Schuld aus einem Waarengeschäfte herrührt.

1) Vgl. Neumann, Geschichte des Wuchers in Deutschland 1865 S. 112 f. 2) Dem stehen allerdings auch eine grosse Anzahl als erledigt gestrichener Eintragungen gegenüber, in welchen weniger als der Kaufpreis bezahlt ist. 3) Auch stehen dem Draufgeld wiederum einige Angaben gegenüber, in denen beim Kaufabschluss ein Abzug von dem Preis festgesetzt wird. — Vgl. im Sachverzeichniss die Ausdrücke overghelt, infra totam summam, supra totam summam, boven den kop. 4) Ein solches T findet sich neben den §§ 50, 52, 99, 110, 151, 171, 199, 200, 229, 231, 298, 306, 380, 381, 393, 410, 413, 423, 430, 448, 452, 467, 468, 469, 477, 480, 486, 490, 491, 493, 494, 542, 600, 613, 615. Auch ist es, wie hier gleich erwähnt sein mag, neben die §§ 74—86 des Rentenbuches und neben die letztwilligen Verfügungen des Johannes Geldersen (IV 1) gesetzt. Zu den letzteren ist es vermuthlich von den Nachkommen des Johannes Geldersen hinzugeschrieben, welche vielleicht die ausgesetzten Summen dauernd jährlich zu bezahlen hatten. — Aehnlich findet sich neben den §§ 620 und 699 des Handlungsbuches ein R, welches wohl als „recepi" zu deuten ist.

Nun finden sich aber in unserem Buche eine grosse Anzahl von Eintragungen, in denen dieses nicht angegeben, sondern lediglich von Geld die Rede ist. In manchen Fällen geht auch hier offenbar die Schuld auf ein Waarengeschäft zurück, in sehr vielen aber handelt es sich um reine Geld- oder Wechselgeschäfte. Wenigstens mit einigen Worten muss auch auf diese eingegangen werden.

Als einfachstes Geldgeschäft können wir das Geldleihen, das Darlehen ansehen. Freilich, nach einer Anschauung, die während eines grossen Theils des Mittelalters durchaus herrschte und von gewissen Kreisen bis in die Neuzeit hinein festgehalten wurde, sollte das Darleihen von Geld kein nutztragendes Geschäft sein. An das Darlehen hat sich bekanntlich jenes von der Kirche ausgegangene, in die deutschen Land- und Stadtrechte ausdrücklich oder gewohnheitsmässig aufgenommene Wucherverbot[1] angeknüpft, welches sich allmählich auf alle Erwerbsgeschäfte ausdehnte, das ganze wirthschaftliche Leben zu umspannen suchte und seine Entwicklung hemmte. Aber selbst nachdem es sich gezeigt hatte, dass das kanonische Wucherverbot vor den realen Forderungen und der Entwicklung des Erwerbslebens nicht Stand halten konnte, hielt die Kirche, als sie überall sonst die weitesten Concessionen bereits gemacht hatte, doch gerade an diesem Verbote des Zinsennehmens beim Darlehen mit Zähigkeit fest. Wenn man auch viele Mittel und Wege gefunden hat, trotzdem Zinsen zu erhalten, ja wenn bereits seit dem 13. Jahrhundert das zinsbare Darlehen hier und da ganz offen auftritt,[2] ist doch jenes starre Aufrechterhalten des Verbotes auch für die nächste Zeit sicherlich noch von Bedeutung gewesen.[3] Auch in unserem Buche finden sich einige Beispiele des unverzinsten Darlehens,[4] und so bleibt ja die Möglichkeit bestehen, hierin eine direkte Einwirkung oder doch eine Nachwirkung jenes kirchlichen Verbotes zu sehen, mit Sicherheit wird man es aber nicht behaupten dürfen, da auch sonstige Gründe, wie Gefälligkeit gegen vornehme Herren oder Freunde, vorliegen können.[5] Aus anderen Beispielen ersehen wir, dass Geldersen sich nicht gescheut hat, auch für das Darlehen Zinsen zu nehmen und dass dieses ohne Umschweife ausgesprochen ist.[6]

Dem Zinsverbote lag neben religiösen und moralischen Absichten die Anschauung zu Grunde, dass das Geld unfruchtbar sei und lediglich als Werthmesser und Tauschobjekt zu dienen habe. Nachdem sich aber die Erkenntniss von der Produktivität

1) Vgl. Neumann, Geschichte des Wuchers in Deutschland. S. 37 ff. 2) Neumann, a. a. O. S. 512. 3) Vgl. Endemann, Studien in der romanisch-kanonistischen Wirthschafts- und Rechtslehre II S. 365. 4) §§ 85, 409, 522. 5) S. Neumann a. a. O. S. 507 ff. 6) I § 621, II 28.

des Geldes Bahn gebrochen hatte, nachdem der Charakter des Geldes als einer Waare immer klarer geworden war,[1] war es die sachgemässe Folge, dass man an dem Gelde etwas verdienen wollte, so gut wie an der Waare beim Waarengeschäft, welches die kanonische Lehre nie völlig unter ihre Herrschaft hatte beugen können. Wie bedeutend dieser Waarencharakter des Geldes im 14. Jahrhundert geworden war, das geht aus den zahlreichen Beispielen unseres Buches hervor, in denen Geldersen Münzen der verschiedensten Art nach Flandern sendet, um sie dort auf der weltberühmten Brügger Messe, die jährlich vom 1. bis 18. Mai abgehalten wurde,[2] offenbar bei gutem Kurse verkaufen zu lassen; es zeigt sich aber auch in den vielen Eintragungen, denen die Ausstellung eines Wechsels zu Grunde liegt. Es kann hier nicht auf Entstehung und Geschichte des Wechsels im Mittelalter näher eingegangen werden;[3] hervorgehoben sei nur, dass der Wechsel seinen Ursprung in erster Linie dem Bedürfnisse verdankt, den Geldverkehr zwischen verschiedenen Städten und Staaten zu erleichtern. Nach dem weiten Begriff, den der Name Wechsel bekommen hat, würden auch jene oben besprochenen Anweisungen zusammen mit etwa vorher ausgestellten Schuldscheinen oder die letzteren allein als Wechsel zu bezeichnen sein, sobald die distancia loci vorliegt, d. h. die Verpflichtung, die Schuld an einem anderen Orte, als an dem gekauft ist, zu zahlen.[4] Allein wir haben hier nur die Wechsel im engeren Sinne, diejenigen, bei denen ein wirkliches cambium, eine Verschiedenheit der Geldsorten vorliegt, im Auge. Pauli hat uns gezeigt,[5] wie das, was wir unter Wechsel verstehen, sich aus dem Handwechsel, dem faktischen als Geldkauf aufgefassten Auswechseln von Münzen entwickelt hat. Anstatt das „gekaufte" Geld sofort zu bekommen, erhielt man das schriftliche Versprechen, dasselbe zu bestimmter Zeit an einem bestimmten auswärtigen Orte, an welchem jenes gekaufte Geld gäng und gäbe war, in Empfang nehmen zu können. Es finden sich in unserem Buche viele Eintragungen, die auf diese Art von Wechseln zurückschliessen lassen. Regelmässig gingen Vertreter des Geldersenschen Hauses nach Flandern, namentlich Brügge, um dort Einkäufe zu machen. Sie mussten natürlich in flämischem Gelde bezahlen, und so lag es nahe, um das unvortheilhaftere Wechseln beim Wechsler zu vermeiden, in Hamburg von

1) S. über diese Entwicklung Endemann a. a. O. S. 197 ff. 2) S. Gilliodts van Severen, Inventaire des chartes de la ville de Bruges. Première série 13.—16. siècle. Table analytique par Edw. Gaillard. p. 191. 3) Vgl. darüber Neumann, Geschichte des Wechsels im Hansagebiete, namentlich aber Goldschmidt, Universalgeschichte des Handelsrechts. 1. Lieferung 1891 S. 403 ff. 4) Vgl. Neumann, a. a. O. cap. III—V. — Die distancia loci ist nach mittelalterlicher Auffassung für den Begriff des Wechselgeschäfts durchaus nothwendig. S. Goldschmidt a. a. O. S. 405. 5) Lübeckische Zustände im Mittelalter II S. 101.

flämischen Handelsgästen oder auch von Nichtflamländern, die in Flandern Geld stehen oder zu erwarten hatten, flämisches Geld zu kaufen, welches dort an einem bestimmten Tage zu bezahlen war. Darüber wurde ein Schriftstück, ein Wechsel, ausgestellt. Zwei Beispiele mögen dies erläutern. Eine Eintragung des Jahres 1379 lautet: Her Hartich Embeke is schuldich 12 punt gr., de ik em afkofte des mitwekens vor pingesten, tho sunte Jacobes daghe to betalenne in Vlanderen.[1] Hier hat also Geldersen am 25. Mai 1379 in Hamburg 12 Pfund Grote von seinem Rathskollegen gekauft, der ihm einen „Wechsel" darüber ausgestellt haben wird, dass er (resp. sein Vertreter) ihm dieselben in flämischer Münze am 25. Juli in Flandern bezahlen werde; es liegt somit ein genaues Muster des domicilirten Eigenwechsels vor. Ferner heisst es im Jahre 1375: Heyne Vorrad tenetur 6 ℔ gr., dese stad by juncvrowen Thyzen alrede in Flanderen, de ik em afkofte achte daghe vor lichtmyssen.[2] Das dieser Eintragung zu Grunde liegende Geschäft werden wir uns folgendermassen zu denken haben. Geldersen hat 6 Pfund Grote von Vorrad gekauft; der aber weist ihn an die in Flandern wohnende Jungfrau Thyze (vielleicht seine Wirthin in Brügge), bei der er Geld stehen habe und die ihm die 6 Pfund auszahlen werde. Wir erkennen hier durchaus die Bestandtheile einer domicilirten Tratte, nur kann es fraglich scheinen, ob eine reine Tratte ausgestellt ist, oder ob nicht vielmehr von Vorrad zwei Urkunden gegeben sind, einmal ein Eigenwechsel und zweitens eine Anweisung an die Jungfrau Thyze; dann waren beide zusammen der letzteren zu präsentiren und hatten die Wirkung der Tratte.[3]

Das beliebteste und am häufigsten angewandte Mittel, trotz des Zinsverbotes Geld nutzbar anzulegen, fand man in dem sogenannten Rentekauf,[4] der sich frühzeitig so entwickelt und ausgebreitet hatte, dass die Kirche ihn anerkennen musste. Die gebräuchlichste Form, in der er sich darstellte, war der Kauf von Renten aus Grundstücken. Brauchte jemand, der ein Grundstück besass, Geld, so konnte er es sich in der Weise verschaffen, dass er sich in sein Grundstück Geld hineinzahlen liess und dagegen die Verpflichtung übernahm, jährlich eine bestimmte Rente an den Geber des Kapitals auszuzahlen. Der Unterschied dieses Verfahrens von dem heutigen Aufnehmen einer Hypothek besteht darin, dass jenes gezahlte Kapital unkündbar war; das Ganze wurde aufgefasst als ein Kauf: der Geber des Geldes

1) I 628. 2) I 561. 3) Dass die reinen Tratten in dieser Zeit bereits bekannt waren, zeigt Neumann, Gesch. d. Wechsels S. 124 und neuerdings Stieda, Hansisch-Venetianische Handelsbeziehungen im 15. Jahrhundert. 1894. S. 79. — Ueber die Entwicklung der Tratte s. insbesondere Goldschmidt, a. a. O. S. 430 ff. 4) Vgl. Pauli, Lübeckische Zustände zu Anfang des 14. Jh. S. 130 ff.

hatte sich für dieses aus dem Grundstück Renten gekauft, also kein Recht mehr, den Kauf rückgängig zu machen; andrerseits stand es freilich dem Kapitalsnehmer jederzeit frei, die Rente abzulösen. Eintragungen über gekaufte Renten finden sich auch in dem Handlungsbuch; wir werden nachher sehen, dass Geldersen ein eigenes Rentebuch angelegt hat; hier handelt es sich zunächst nur um die weniger zahlreichen Eintragungen in das grosse Geschäftsbuch, die aber das Allgemeine und Wesentliche des Rentekaufs vollkommen erkennen lassen. Geldersen notirt den Namen des Hausbesitzers, dem er Geld gegeben, ferner meist die Lage des Hauses, die Höhe der Rente (redditus, census), das Jahr und das Datum, von dem an dieselbe läuft, sowie in der Regel den jährlichen oder halbjährlichen Termin, an dem sie zu zahlen ist. Also z. B. Ik hebbe in Werneken Rodenborghes hûs in deme Schopenstele 4 ℳ gheldes. Dyt stûd an tho paschen in deme 73. jare; de helfte ghift he to paschen unde de helfte sûnte Mechaheles daghe.[1] Der Sicherheit halber wurden die Rentekäufe in der Regel vor einem Rathsherrn abgeschlossen und im „Stadtbuch" notirt d. h. in früheren Zeiten in dem allgemeinen Erbebuch der Stadt, später in den für die vier Kirchspiele angelegten vier Erbebüchern, endlich seit 1300 in einem der von den letzteren gesondert geführten vier Rentebüchern. In diesen Rentebüchern ist jedes Rentekaufgeschäft ausführlich und mit allen Einzelheiten aufgezeichnet, auch mit Angabe des anwesenden Rathsherrn und der Summe, durch welche die Rente von dem Kapitalnehmer abgelöst werden kann;[2] letzteres ist im Handlungsbuch nur selten angegeben, ebenso ist nur ausnahmsweise bemerkt, dass die Eintragung ins Stadtbuch geschehen sei: Ik hebbe in Werneken Rodenborghes hûse 10 ℳ gheldes, de my stat screven in der stat boke vor 150 ℳ to losen.[3] Der meist in Anwendung kommende Zinsfuss ist, wie es zu dieser Zeit in Hamburg bei Renten, die in Grundstücke eingeschrieben waren,[4] die Regel bildete, $6^2/_3$ %. In einigen anderen Fällen dagegen findet sich ein solcher von 10 %: nach diesem Satze ist die Rente berechnet, welche Geldersen aus den stark beschwerten und verpfändeten Lüneburger Salzwerken erhielt,[5] ebenso die, welche ihm der Lüneburger Rath im Auftrage der lüneburgischen Herzöge jährlich für eine von ihnen gemachte Anleihe zu bezahlen hatte;[6] er findet sich ferner einmal bei einem Rentenkaufe, unter dessen Form sich augenscheinlich nichts als ein Vertrag über ein zinsbares Darlehen versteckt,[7] er ist endlich zweimal Schuldnern auferlegt, die, wie es scheint, nicht im Stande waren, eine

1) I § 754. 2) Vgl. die Auszüge aus den Rentebüchern in der Beilage II. 3) I § 738. 4) S. Koppmann, Kämmereirechnungen I p. XXIV Anm. 5) I 5. 6) I 6, dazu Beilage I 1. 7) I 467.

grössere Schuldsumme zu bezahlen und sich gezwungen sahen, jährlich eine Rente von dem geschuldeten Kapital zu geben.[1]

Das hamburgische Recht fasste mit der gekauften Rente unter dem Namen Erbzins noch eine zweite Institution zusammen, die Grundhauer oder den sogenannten Wortzins,[2] eine Rente, die jemand sich vorbehielt, der ein Grundstück veräussert hatte. Ob ein solcher Wortzins in unserem Buche vorkommt, ist mit völliger Sicherheit nicht festzustellen; wahrscheinlich ist es nicht. Wenn es heisst: Peter Wullenwewer tenetur annuatim $3^1/_2$ ℔ pro hura,[3] so könnte man hier allerdings an jene Rente, die Grundhauer, denken; es scheint aber, dass unter hura doch nur die einfache Miethe verstanden ist; in einer kurz darauf folgenden Eintragung[4] ergiebt sich diese Bedeutung mit Sicherheit. Ebenso wird es sich mit einer Reihe von anderen Notizen verhalten, welche uns zeigen, dass Geldersen in dem holsteinischen Dorfe Bönningstedt begütert war.[5] Selbst wo, wie in § 742 und 756 geradezu das Wort „Zins" gebraucht ist,[6] steht dieses doch der Auffassung einer gewöhnlichen Miethe nicht entgegen, da Zins überhaupt jede für Benutzung eines Gegenstandes an den Eigenthümer regelmässig zu zahlende Abgabe bedeutet.

Während über Rentenkäufe in diesem Buche, wie erwähnt, wenig eingetragen ist, nehmen einen um so grösseren Raum die Notizen über Handelsgenossenschaften ein, an denen Geldersen betheiligt ist. Jeder, der einen Blick in das merkantile Leben des Mittelalters gethan hat, weiss, eine wie bedeutende Rolle schon damals die Handelsgenossenschaft (societas, cumpenie, mascopie) spielte. Zwei Gründe hauptsächlich werden es gewesen sein, die zu der Bildung und Entwicklung der Handelsgenossenschaften drängten: einmal die Erwägung, dass vereint ein Risiko leichter zu übernehmen, ein Verlust leichter zu ertragen sei, als allein, eine Erwägung, die um so berechtigter war, als es dem damaligen Handel bei dem geringen Rechtsschutz sowie den mangelhaften Verkehrswegen und Verkehrsmitteln an der nöthigen Sicherheit vollkommen gebrach. Zweitens aber wurde das Genossenschaftswesen geradezu bedingt durch den persönlichen Charakter der dem ganzen Handel der damaligen Zeit anhaftete. Es war, wie oben hervorgehoben, der Properhandel, der fast allein herrschte. Wie nun, wenn ein Geschäft sich ausdehnte und vergrösserte? wie sollte es dann dem Kaufmann möglich sein, alle seine Interessen wahrzunehmen, zugleich am Platze und auswärts zur Stelle zu sein und sein Geschäft zu betreiben? Da trat die Handelsgenossenschaft

1) I 757, 758. 2) S. darüber Baumeister, Das Privatrecht der Stadt Hamburg I S. 159 ff. 3) I 750. 4) I 755. 5) I 731, 732 und §§ 739—749. 6) Ebenso später im Rentenbuch: II 49.

helfend ein; der Kaufmann machte „cumpenie" mit anderen Kaufleuten, auf die er sich verlassen konnte, und was dem Einzelnen nicht möglich war, die verschiedensten Obliegenheiten zu erfüllen, das liess sich jetzt durch richtige Arbeitsvertheilung leichter erreichen. So bildeten sich die offenen oder Collektivgesellschaften,[1] bestehend aus zwei oder mehreren Mitgliedern, welche gemeinsame Geschäfte betrieben, Gewinn und Verlust meist nach dem Verhältnisse ihrer Kapitaleinlagen theilten, übrigens mit ihrem Vermögen solidarisch hafteten.[2] Bezeichnend für Art und Bedeutung dieser Gesellschaften im Mittelalter ist es, dass eine solche Societät nicht nur auf längere, unbestimmte Zeit und zum Zwecke grösserer und dauernder Unternehmungen, sondern ebenso häufig für gerade vorliegende, einzelne Geschäfte eingegangen wurde, und dass ferner ein Kaufmann zu gleicher Zeit an beliebig vielen Societäten betheiligt sein konnte. Aelter noch als die Collektivgesellschaft ist die accommenda,[3] aus der sich die heutigen Commanditgesellschaften entwickelt haben. Ihr Wesen bestand darin, dass ein Unternehmer das Kapital hergab und ein von ihm Beauftragter gegen Antheil am Gewinn die mit dem Kapital vorzunehmende Arbeit übernahm.[4] Die Commenda, welche der Ausbildung des Commissions- und Speditionshandels vielfach vorarbeitete und sie in mancher Hinsicht ersetzte, fand ihre Anwendung hauptsächlich bei Ein- und Verkäufen, welche der Kaufmann auswärts durch Unterstellte oder durch Schiffer vornehmen liess. Mit diesen schloss er einen Contract, welcher sie beauftragte (commendare), für ein von ihm hergegebenes Geldkapital Einkäufe zu machen oder seine Waaren zu verkaufen; dagegen wurde ihnen ein bestimmter Antheil am Gewinne zugesichert. Gleichfalls aus der Commenda hat sich die sogenannte stille Gesellschaft entwickelt; sie liegt dann vor, wenn zu einer Unternehmung, die von einem oder mehreren mit voller Haftbarkeit gemacht ist, andere Geld einschiessen und dafür am Gewinn und Verlust betheiligt sind, aber nur mit ihrer Einlage haften. Diese Art war im Mittelalter wiederum ein beliebtes Mittel, trotz des Zinsverbotes flüssige Kapitalien nutzbar zu verwerthen.

Das Handlungsbuch bietet für alle drei Arten Belege. Insbesondere finden sich ausführliche Notizen über mehrere Collectivgenossenschaften, welche Geldersen eingegangen ist;[5] über ihren

1) Vgl- Schmidt, Handelsgesellschaften in den deutschen Stadtrechtsquellen des Mittelalters. (Untersuchnngen zur deutschen Staats- und Rechtsgeschichte her. v. Gierke. XV). Pauli, Lübeckische Zustände zu Anfang des 14. Jh. S. 139. 2) Vgl. Roscher, Nationalökonomik des Handels- u. Gewerbfleisses. 5. Aufl. S. 150. 3) Vgl. Goldschmidt, a. a. O. S. 255 ff. 4) Doch war die Betheiligung des Uebernehmers mit Kapital nicht ausgeschlossen. S. Goldschmidt a. a. O. S. 250. 5) S. Handelsgenossenschaft im Register.

Abschluss, ihren Fortgang und ihre Liquidirung ist mancherlei eingetragen. So machte, um ein einfaches Beispiel anzuführen, Geldersen im Jahre 1376 mit seinen Handlungsdienern Alerd und Wolder Compagnie, und zwar in der Weise, dass er selbst 60 ℔, jeder der anderen 30 ℔ einschoss, so dass sein Antheil $^1/_2$, der jedes Dieners $^1/_4$ betrug. Die Geschäfte, die diese Compagnie betrieb, waren erfolgreich: ihr Kapital betrug im Jahre 1377 155 ℔ 12 ß, der Gewinn bezifferte sich also auf 35 ℔ 12 ß. Die Societät scheint dann aufgehoben zu sein, und es würde demnach Geldersen einen Anspruch auf 77 ℔ 14 ß, jeder der beiden Anderen auf 38 ℔ 15 ß gehabt haben. Von grösster Bedeutung für das Geschäft und von festerem Gefüge war die Societät, die Geldersen mit seinem Oheim Albert Luneborch verband. Der letztere war offenbar ein sehr gewiegter Kaufmann, der in Hamburg selbst, besonders aber auch auswärts, namentlich in Flandern, eine rege Thätigkeit für das Geschäft, an dem er eben durch die societas betheiligt war, entwickelte. Diese societas, die schon vorher bestanden hatte,[1] wurde am 3. März 1370 erneuert[2] und lässt sich bis 1379 nachweisen. Von fast gleicher Bedeutung war die societas zwischen Geldersen und Albert Soltow, der seinerseits wieder eine solche mit Luneborch eingegangen war. Obwohl wir über diese für das Geschäft so wichtigen Societäten weitläufigere Abrechnungen in unserem Buche finden, wird sich doch ein ganz klarer Einblick in die äusserst verwickelten Verhältnisse derselben kaum gewinnen lassen, da wir hier ja nur die Notizen eines der Gesellschafter vor uns haben und auch diese über Gewinn und Verlust bei den einzelnen Geschäftsoperationen nicht die leisesten Andeutungen enthalten.

Der Abschluss einer Accommenda lässt sich aus vielen der zahlreichen Eintragungen folgern, die sich auf den das Geldersensche Geschäft betreffenden überseeischen Verkehr beziehen. Die Praxis hatte im mittelalterlichen Seehandel dazu geführt, dass mehrere Kaufleute gemeinsam ein Schiff befrachteten und dann als commendatores einen Schiffer einsetzten mit dem Auftrage, gegen Antheil am Gewinn als tractator die Führung des Schiffes, den Vertrieb der geladenen, den Einkauf neuer Waaren zu übernehmen. Meist geschah dieses in der Weise, dass man gemeinsam ein Schiff baute oder kaufte und nun je nach der Grösse der dafür angelegten Summe bestimmte Antheile an dem Schiffe hatte; an dem Massstabe dieser Antheile wurden die Berechtigungen der einzelnen Theilhaber zur

1) Vgl. I 171 und viele andere §§. — Vielleicht hat Geldersen mit Luneborch von vorn herein in einem Societätsverhältniss gestanden; vgl. S. XV Anm. 3. Doch deutet möglicherweise das Wort societas auf eine Verbindung mit den Elebekes hin, auf welche Auffassung die S. XIV Anm. 10 abgedruckte Stelle führen könnte. 2) II 13.

Befrachtung gemessen. Geldersen war an verschiedenen derartigen Schiffsgenossenschaften betheiligt;[1] in den darauf bezüglichen Eintragungen erfahren wir wohl mancherlei über das Zustandekommen und die weitere Entwicklung derselben, auch über die Befrachtung der Schiffe und die Namen der mit ihrer Führung betrauten Schiffer, leider aber fehlt jede Bemerkung über die mit den letzteren geschlossenen Contrakte,[2] so dass für das Wesen der Accommenda sich aus diesen Aufzeichnungen nichts gewinnen lässt.

Das Beispiel der stillen Gesellschaft endlich zeigt sich in den Fällen, in welchen der junge Vicko von Geldersen oder Mägde des Hauses sich an einzelnen Geschäften mit kleineren Summen betheiligen. Nicht um seine Kapitalkraft zu stärken, sondern offenbar um jenen Gelegenheit zu geben, ihre Ersparnisse nutzbar anzulegen, hat Geldersen ihnen dann und wann gewährt, sich an seinen Geschäften zu betheiligen.

B. Das Rentenbuch.

Zur Aufzeichnung der Renten, die Friedrich von Geldersen, hauptsächlich in Grundstücken, hatte, und von denen, wie wir sahen, einzelne bereits in dem grossen Buche eingetragen waren, ist ein eigenes Buch von ihm angelegt worden. Leider sind auch in diesem die Eintragungen sehr regellos gemacht, aber immerhin doch so, dass man in den Renteverzeichnissen einzelne bestimmte Absätze erkennen kann. Auf der ersten Seite,[3] die ein abgeschlossenes Ganze bildet, sind, wie Schrift und Tinte lehren, zu verschiedenen Zeiten und zwar innerhalb der Jahre 1377 und 1379 Rentenkäufe eingetragen; es kommen noch zwei Nachträge aus dem Jahre 1386 hinzu. Ob der Zusammenstellung und Auswahl dieser Renten ein Prinzip zu Grunde liegt, lässt sich nicht sagen. Einige Seiten später[4] folgt eine zweite Reihe[5] von einzelnen Notizen aus verschiedener Zeit über Renten; die ersten dieser Eintragungen[6] sind, ihrer Kürze nach zu urtheilen, Auszüge aus einem weitläufiger angelegten Rentenverzeichnisse. Ihnen sind auf dieser und der folgenden Seite[7] weitere Notizen über Rentenkäufe und Einkünfte bis zum Jahre 1389 hinzugefügt. Dass eine ausführlichere und geordnetere Uebersicht über Renten existirte, ergiebt sich nun daraus, dass zwischen diesen beiden Abtheilungen ein vollständiges Rentenverzeichniss steht,[8] in dem sich der grösste Theil der in jenen

1) S. insbesondere I 612—619, 698, dazu I 622, 623 und II 61, 62, dann die vielen Eintragungen über Waaren, die Geldersen aus Schiffen empfängt oder in Schiffe einladet. 2) Ausgenommen I 711, wo es sich aber nicht um eine Accommenda handelt, sondern der Schiffer selbst mit gleicher Kapitalseinlage, wie die Kaufleute, an dem Schiffe betheiligt ist. 3) §§ 1—12. 4) S. 157. 5) §§ 40—50. 6) §§ 40—48. 7) §§ 51—58. 8) §§ 14—30.

gemachten Eintragungen, um zahlreiche andere vermehrt, wiederfindet, und welches sich durch die regelmässige und gleiche Schrift als eine Abschrift zu erweisen scheint. Dieses Verzeichniss giebt den Stand der Renten im Jahre 1390 wieder.[1] Durch dasselbe wird uns ermöglicht, einen Begriff von dem in Renten angelegten Vermögen Geldersens zu bekommen. Es betrug die im Jahre 1390 zu erwartende Rente über 167 ℔ und sie entsprach einem Kapital von 2413 ℔ 5 ß 4 ₰.[2] Aus einer Notiz, die Johannes Mikkelke, der das Buch in Verwahrung hatte, auf dem Umschlage desselben gemacht hat,[3] wissen wir allerdings, dass ganz so viel nicht eingegangen ist, dass vielmehr die Summe der Rente nur 160 ℔ 8 ß betrug.[4]

An dieses Verzeichniss schliessen sich allerlei Notizen aus den Jahren 1393 und 1394 an, welche Johannes Geldersen, der dieses Buch nach dem Tode des Vaters benutzte und fortführte, über seine Geldgeschäfte gemacht hat.[5] In demselben Buche hat er dann noch einmal ein geordnetes Verzeichniss seiner Renten anlegen lassen.[6] Dasselbe ist wahrscheinlich im Jahre 1400 niedergeschrieben,[7] und wir erkennen aus ihm, dass Johannes Erbe der meisten Renten seines Vaters war; dieselben sind hier, soweit sie ihm zufielen und nicht gelöst waren, in derselben Reihenfolge aufgezählt, wie in dem Rentenverzeichnisse Friedrichs von Geldersen aus dem Jahre 1390,[8] und vermehrt durch die inzwischen von Johannes neu gekauften und gleichfalls zum Theil schon vorher[9] notirten Renten. Es ergiebt sich aus diesem Verzeichnisse, dass die Summe der Renten des Johannes im Jahre 1400 über 200 ℔ betrug,[10] welche einem Kapital von 2750 ℔ entsprachen.

Dieses Verzeichniss behielt noch längere Zeit seine Gültigkeit. Es sind, selbst noch mehrere Jahre nach dem Tode des Johannes Geldersen (1401), Veränderungen, die mit den gekauften Renten vorgingen, in die betreffenden Posten des Verzeichnisses eingetragen.[11]

Johannes Geldersen hat das Buch seines Vaters nicht nur zur Eintragung seiner Renten und Geldgeschäfte benutzt, sondern auch andere geschäftliche Abmachungen in ihm notirt. Nament-

1) Das folgt aus den §§ 17, 18, 21. 2) Wegen der §§ 28 und 29 lässt sich eine ganz genaue Angabe der Rente nicht erreichen. Bei der Kapitalsberechnung sind die 50 vom lüneburgischen Rath zu erhebenden Mark als Rente von 500 ℔ zu nehmen (Beilage I), bei den übrigen ist der Zinsfuss zu $6^2/_3$ % genommen, dazu dann das in den §§ 28 und 29 bezeichnete Kapital gezählt. 3) Vergl. § 30a. 4) Erstens gingen die in § 17 genannten 4 ℔ vermuthlich nicht ein, da der Paragraph nicht durchstrichen ist. Das übrige Manko erklärt sich vielleicht aus verfehlter Spekulation mit dem in den §§ 28 und 29 bezeichneten Kapital. 5) §§ 32—39. 6) §§ 74—96. 7) Vgl. §§ 94, 96. 8) §§ 14—31. 9) In den §§ 32 ff. 10) Was der Zehnte in Ochsenwärder (§ 93) noch dazu brachte, ist nicht ersichtlich. 11) §§ 74, 76, 78, 79, 89, 90.

lich finden sich weitläufige Eintragungen über Societäten, welche er abgeschlossen hat. Gleich nach dem Tode des alten Geldersen ging er mit seinem Bruder Vicko eine Cumpenie ein; die Brüder legten derselben einen Theil des von dem Vater hinterlassenen Baarvermögens zu Grunde.[1] Die Einlage betrug 800 ℔; ein Theil derselben, nämlich 300 ℔, wurde wieder benutzt, um eine Cumpenie mit einem Lübecker zu schliessen.[2] Im Jahre 1398 liquidirte die Societät der beiden Brüder mit erheblichem Gewinn,[3] um dann 1401 nach dem Tode des Johannes Geldersen, unter gleichen Bedingungen wie vorher, zu Gunsten der nachgelassenen Kinder von den Vormündern mit Vicko aufs Neue vereinbart zu werden.[4] — Ausser dieser lernen wir noch mehrere andere Societäten des Johannes Geldersen kennen und finden überhaupt Geschäfte verschiedener Art eingetragen, die zum Theil in Beziehung stehen zu der mit dem Bruder geschlossenen Cumpenie.[5]

Noch mehrere Jahre nach dem Tode des Johannes Geldersen diente das Buch, wie erwähnt, den Interessen der Kinder desselben. Es schliesst mit einer Reihe von Notizen über Veränderungen, die mit dem belegten Kapital der Kinder unter Zustimmung der Vormünder, namentlich des Stiefvaters Hinrich Jenevelt vorgenommen sind. Diese Eintragungen enthalten Ablösungen von Renten uud neue Rentenkäufe. Auf der letzten Seite ist die Auslösung der Rente notirt, welche die Familie Geldersen seit dem Jahre 1379 von dem Rathe von Lüneburg im Auftrage der lüneburgischen Herzöge empfing: die Abzahlung der 500 ℔ begann im Jahre 1406, im Jahre 1411 wurde die letzte Rate getilgt.

C. Das Schuldbuch.

Der dritte Theil unseres Buches besteht aus einer Reihe von Eintragungen, deren Knappheit darauf schliessen lässt, dass wir in ihnen einen kurzen Auszug aus einem weitläufiger angelegten Verzeichniss vor uns haben. Diesem Auszug scheint ein sachliches Prinzip zu Grunde gelegt zu sein; sicherlich die meisten, wahrscheinlich alle Eintragungen beziehen sich auf Geschäftsverbindungen mit der nichtstädtischen Bevölkerung in Hamburgs Umgegend: Forderungen an holsteinische und lauenburgische Adelige sowie an Bauern, Einkünfte aus ländlichem Gut und Besitzthum bilden den hauptsächlichen Inhalt.

Dass dieses Schuldverzeichniss von Vicko von Geldersen angelegt ist, wird nicht zu bezweifeln sein; es wäre anders nicht einzusehen, warum es mit den übrigen Bestandtheilen des

1) § 59, 66, 67. 2) § 67. 3) § 97. 4) § 103, 103a. 5) Hierhin gehören auch wohl die auf S. 82 des grossen Handlungsbuches von Johannes Geldersen gemachten Eintragungen.

Buches zusammengebunden ist. Um die Zeit seiner Anlage zu bestimmen, ist zu beachten, dass in dem 1367 beginnenden grossen Handlungsbuche sich keine der hier vorkommenden Eintragungen, sei es in derselben, sei es in erweiterter Form nachweisen lässt, dass ferner der in § 38 erwähnte Schimmelpennigh im Jahre 1366 gestorben ist, dass endlich der in § 14 vorkommende dominus Hermannus Struz, welcher sich 1364 presbiter nennt,[1] in einer Urkunde vom Ende des Jahres 1359 weder den Titel dominus noch presbiter trägt.[2] Mit einiger Wahrscheinlichkeit kann man demzufolge das Verzeichniss der Zeit zwischen 1360 und 1366 zuweisen.

D. Letztwillige Verfügungen des Johannes von Geldersen.

Das letzte Blatt des Buches enthält eine Anzahl von letztwilligen Verfügungen ad pias causas, welche vor Antritt einer Reise[3] aufgesetzt und niedergeschrieben sind. Insgesammt werden hier für fromme Stiftungen, Seelmessen, Vicarien, Almissen, Armenspenden[4] und für ein einer Magd ausgesetztes Legat 70 Mark jährlich festgesetzt, dazu wird den Mönchen des St. Marien-Magdalenenklosters zum ewigen Gedächtnisse an den Testator und seine Eltern eine Summe von 50 Mark Silber (= ca. 150 Mark Geldes) bestimmt. Mehrere Male ist ausdrücklich bemerkt, dass für die Legate Renten, welche in dem oben besprochenen Rentenbuche verzeichnet sind, verwendet werden sollen. Laurent[5] hat diese Aufzeichnungen, die übrigens wohl nur als Concept anzusehen sind, dem Vicko von Geldersen zugeschrieben; das ist ein Irrthum: sie rühren vielmehr von seinem Sohne Johannes her. Folgende Erwägungen machen dies klar.

Wie alle übrigen in dem Vermächtnisse aufgeführten Renten, so lassen sich auch die im letzten Absatze dem Herrn Bertram, offenbar einem Geistlichen, ausgesetzten 22 Mark in den vorhergehenden Rentenverzeichnissen nachweisen. Mit annähernder Sicherheit wenigstens darf man behaupten, dass die in den §§ 42 und 49 des Rentenbuches aufgeführten Renten von 10 und 12 Mark mit jenem Legate identisch sind. Freilich ist im Rentenbuche beide Male als Herkunftsort der Rente der Reitbrook bezeichnet, während in der letztwilligen Verfügung steht, sie komme aus dem Reitbrook und Neuengamm; da aber diese beiden Landschaften unmittelbar benachbart sind und in einander übergehen, so wird man an diesem Unterschiede keinen

1) S. S. 135 Anm. 1. 2) Michelsen, Schlesw.-Holst. Lauenb. Urkundensammlung II S. 473. 3) S. die einleitenden Worte. 4) Vgl. über derartige Stiftungen Koppmann, Hamburgs kirchliche und Wohlthätigkeitsanstalten im M. A. S. 13—24. 5) Das älteste hamburgische Handlungsbuch S. 19.

Anstoss nehmen dürfen. Von den 22 Mark ist die Rente der 12 Mark laut § 49 erst im Jahre 1389 von Herrn Vicko von Geldersen stipuliert worden; nur er kann daher unter dem im letzten Absatze der Verfügungen genannten Vater des Testators verstanden sein, und dieser selbst ist demgemäss Johannes von Geldersen. Uebrigens fehlen gerade diese 22 Mark bereits in dem Verzeichnisse der Renteneinkünfte von 1390[1] und sind ebensowenig in dem Rentenverzeichnisse des Johannes von Geldersen aufgeführt: auch das bestätigt die Vermuthung, dass sie jenes anfangs einem Mitgliede der Familie Geldersen, dann dem Bertram ausgezahlte Legat sind.

Auch eine Betrachtung des vierten Legates nöthigt zu dem Schlusse, dass nicht Vicko von Geldersen der Verfasser dieser Verfügungen ist. Es werden hier der Magd Abel 4 Mark ausgesetzt zu den 4 Mark, die ihr bereits der Vater des Testators vermacht hat. Diese Magd kommt in dem grossen Handlungsbuche einige Male vor, aber erst nachdem die „alte" Magd Mathilde, von der vorher wiederholt die Rede war, verschwunden ist. Wir werden also in ihr die Nachfolgerin der Mathilde zu sehen haben und unter dem Vater des Testators kann wiederum nur Vicko von Geldersen verstanden sein.

Der Zeitpunkt, wann diese Verfügungen getroffen sind, ist aus denselben nicht genau festzustellen; es lässt sich nur sagen, dass sie zwischen dem Todesjahr des alten Geldersen und dem seines Sohnes Johannes, also zwischan den Jahren 1391 und 1401 aufgezeichnet sind.

IV. Handelsverbindungen.

Hamburgs Bedeutung für den mittelalterlichen Handel bestand darin, dass es den Verkehr vermittelte zwischen Flandern und den Niederlanden einerseits, den im Stromgebiete der Unter- und Mittelelbe gelegenen Städten andrerseits, dass es weiterhin eine Verbindung bildete zwischen der Nord- und der Ostsee.[2] Wie diese Vermittlung des Verkehrs, insbesondere soweit sie Flandern und die elbischen Städte betrifft, sich im Einzelnen gestaltete, auf welche Weise sie durch einen bestimmten Träger des Handels gehandhabt wurde, das wird veranschaulicht durch das Buch Geldersens, dessen hauptsächlicher Waarenhandelsbetrieb eben darin bestand, Tuche aus den Niederlanden zu beziehen, um sie an die binnenländischen Händler abzusetzen.

So tritt uns denn aus dem Handlungsbuche zunächst das Bild eines lebhaften Verkehrs mit den Niederlanden, besonders

1) S. oben S. XLVI. 2) Vgl. darüber die Ausführungen von Koppmann, Hamburgs Stellung in der Hanse. Hans. Geschichtsblätter. Jahrgang 1875.

Flandern, entgegen. Auf Schritt und Tritt werden wir an diese Beziehungen erinnert durch die Notizen über verkaufte Tuche, deren nähere Bezeichnung meistens die niederländische Herkunft offenbart. Viele Eintragungen berichten aber unmittelbar über den Verkehr mit den Niederlanden. Wir erfahren die Namen von Schiffern, die von dort nach Hamburg kamen, und sehen, was sie an Tuchen für das Geldersensche Geschäft geladen hatten; wir sehen auf der anderen Seite, wie Geldersen Schiffe nach den Niederlanden befrachtete, Leinewand, Eisen, Honig, Fleisch, Butter u. a. dorthin sandte, wie er alljährlich Handelsgenossen und Freunde beauftragte, in Flandern Wechselgeschäfte für ihn zu machen. Brügge war es vor allen anderen niederländischen Städten, der grosse Welthandelsplatz und Wechselmarkt, der auch von den Vertretern des Geldersenschen Geschäftes stetig besucht wurde und eine dementsprechend häufige Erwähnung in dem Handlungsbuche findet. Von den übrigen flämischen und holländischen Städten sind ausdrücklich genannt — ich sehe dabei ab von der Bezeichnung der Tuche — nur noch Gent, Kampen und Amsterdam, die beiden ersten ganz beiläufig, etwas häufiger Amsterdam. Nicht ganz ohne Bedeutung für das Geschäft, wenngleich gegenüber den Niederlanden sehr zurücktretend, war England, von wo Geldersen gleichfalls Tuche bezog und wohin er einige Male Leinewand sandte.

Wo waren die Absatzgebiete für die aus dem Westen importirten Tuche, welche Orte wurden von Geldersen und seinen Genossen des Handels wegen aufgesucht, und umgekehrt, von wo kamen die Kunden nach Hamburg, um von ihm zu kaufen?

Es ist billig, hier zuerst das Stromgebiet der Unterelbe zu nennen, durch welche eben die Verbindung mit dem Westen hergestellt wird und welche jene uralte Handelsstrasse bildet, der die Stadt ihr Aufblühen und ihre Grösse verdankt. Die bedeutendste unterelbische Stadt war Stade, an der Schwinge kurz vor ihrer Einmündung in die Elbe gelegen. In der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts mit Marktrecht begabt recht eigentlich zu dem Zwecke, den hamburgischen Elbverkehr hierhin zu ziehen, später durch Verleihung von Elbzöllen begünstigt, war Stade lange Zeit eine gefährliche Concurrentin Hamburgs gewesen, dem die Aufrechterhaltung seiner freien Elbschifffahrt manche Kämpfe mit den Stadern und dem bremischen Erzbischofe gekostet hatte.[1] Mit dem Eintritt der beiden Städte in die Hanse und deren Organisation waren vorläufig friedlichere Zeiten gekommen und ein ruhigerer Handelsverkehr zwischen den beiden Städten konnte sich ausbilden. Das Geldersensche Geschäft

1) Vgl. Soetbeer, Des Stader Elbzolles Ursprung, Fortgang und Bestand. 1. u. 2. Capitel.

stand während einer Reihe von Jahren in lebhaften Beziehungen zu Stader Bürgern. Wir sehen in dieser Zeit fast alljährlich Handelsgäste aus Stade nach Hamburg kommen, um mit Geldersen zum Theil sehr beträchtliche Tucheinkäufe abzuschliessen, während sich andrerseits Vertreter Geldersens mehrfach in Stade Geschäfte halber aufhalten. Von den übrigen hierher gehörigen Städten scheint nur noch Itzehoe, mit der Elbe durch die Stör verbunden, für das Geschäft von nennenswerther Bedeutung gewesen zu sein; auch mit dieser Stadt fand, wie mit Stade, ein häufigerer wechselseitiger Verkehr statt. Ganz vereinzelt finden wir ausserdem noch Buxtehude an der Este, Krempe in der Kremper Marsch erwähnt; einmal wird auch Neustadt genannt, jene ehemals in der Kremper Marsch belegene, am Ende des 14. Jahrhunderts dem wiederholten Einbruche und der Gewalt der Fluthen zum Opfer gefallene Stadt.[1]

Wichtiger für den Binnenhandel als dieser die Unterelbe hinablaufende und nur an wenigen bedeutenderen Städten vorbeigehende Handelsweg war der elbaufwärts führende, auf dem das Stromgebiet der mittleren Elbe bis Magdeburg hin versorgt wurde. In diesem Bezirke lagen einige der Hauptabsatzgebiete für das Geldersensche Geschäft, allen voran die Stadt Lüneburg an der Ilmenau, die überhaupt in jener Zeit sehr regen Verkehr mit Hamburg unterhielt. Für Geldersen kam hinzu, dass ihn die Herkunft seiner Familie eng mit dieser Stadt, in der er selbst noch rentenbegütert war, verband; so hatte er hier viele Verwandte und Freunde, und dem entspricht die zahlreiche lüneburgische Kundschaft, die unser Buch aufweist und zu der der Herzog von Braunschweig-Lüneburg selbst, dann ferner eine Reihe von Rathsherren und vornehmen Bürgern der Stadt gehörte. Regelmässig scheinen ausserdem Vertreter des Geschäftes die lüneburgischen Messen besucht zu haben. Auch aus der oberhalb Lüneburgs an der Ilmenau liegenden Stadt Ülzen sehen wir Handelsgäste kommen und mit Geldersen Geschäfte abschliessen. Den Handelsweg auf der Elbe selbst weiter verfolgend treffen wir auf sachsen-lauenburgisches Gebiet, innerhalb desselben auf die Städte Lauenburg und Hitzacker. Geldersen stand mit mehreren lauenburgischen Adligen in geschäftlicher Verbindung, lieh auch einmal dem geldbedürftigen Herzog Erich dem Jüngeren von Sachsen-Lauenburg eine grössere Summe; in der Stadt Lauenburg hatte er wichtige Kundschaft: eine dort wohnende Familie Schroder gehört während einer Reihe von

1) R. Detlefsen, Geschichte der holsteinischen Elbmarschen I S. 205. — Lappenberg, Die Stadt Nyestad a. d. Elbe. Zeitschr. d. V. f. hamb. Gesch. II S. 611 ff. — Dass in der betreffenden Eintragung — I 209 — wirklich dieser Ort gemeint ist, ersehe ich aus einigen Originalurkunden des hamburgischen Staatsarchivs, in welchen die Westervlete als Bürger dieser Stadt vorkommen.

Jahren zu den eifrigsten und bedeutendsten auswärtigen Kunden, die er überhaupt gehabt zu haben scheint. Zwischen Lauenburg und Hitzacker, am Einfluss der Boitze in die Elbe, liegt der mecklenburgische Ort Boitzenburg, der wie Lauenburg eine Zollstätte hatte; der Zöllner wird uns als Kunde Geldersens genannt, neben ihm ein Rathsherr. Von ziemlich grosser Bedeutung scheinen für das Geschäft die an der bei Hitzacker in die Elbe fliessenden Jeetze gelegenen Städte Dannenberg, Lüchow und Salzwedel gewesen zu sein, von denen namentlich die letztere Stadt von Alters her lebhafte Handelsbeziehungen zu Hamburg unterhielt; auch Dömitz an der Elbe ist häufiger genannt, während die dann folgenden Städte Parchim an der Elbe, Lenzen an der Löcknitz, Seehausen am Aland, Perleberg an der Stepnitz, Werben und endlich Magdeburg an der Elbe nur ganz vereinzelt erwähnt sind.

Als dritte Gruppe fasse ich die vorkommenden Städte, welche dem Stromgebiete der Weser angehören, zusammen. Es sind Verden an der Aller, Soltau an der Böhme, Hannover an der Leine, Herford an der Werre, Wittingen, Gadesbünden, endlich Braunschweig an der Ocker. Der Verkehrsweg von Braunschweig nach Hamburg ging über Magdeburg und dann die Elbe hinunter; seit der Mitte des 13. Jahrhunderts bestanden zwischen beiden Städten engere Beziehungen.[1] Die hannoverschen Kaufleute benutzten die Land- und Wasserstrassen der Lüneburger Heide, um nach der Elbe zu gelangen,[2] und derselbe Weg wird von den übrigen der hier genannten Städte aus eingeschlagen worden sein, falls nicht hier und da der Waarentransport über Bremen die Weser hinunter und dann an der Küste entlang vorgezogen ist. Braunschweig und Hannover scheinen einige Bedeutung für das Geschäft Geldersens gehabt zu haben. In Verden hatte er als vornehmen Kunden den Bischof Otto, den späteren Erzbischof von Bremen, den er gleich nach seiner Erhebung zum Bischof in den Jahren 1389 und 1390 Waaren der verschiedensten Art verkaufte oder besorgte, neben Tuchen namentlich Fische und Gewürze.

Von den schleswigschen Städten und den holsteinischen, soweit sie nicht bei dem unterelbischen Verkehr bereits genannt sind, kamen für das Geschäft in Betracht: Schleswig, Flensburg, Meyn, Rendsburg, Kiel und Neumünster. Kiel spielt von diesen Städten in unserem Buche weitaus die Hauptrolle; eine Anzahl von Rathsherrn und Bürgern gehört während vieler Jahre zu den ständig wiederkehrenden Kunden. Der

1) Vgl. Koppmann, Die ältesten Handelswege Hamburgs. Z. d. Vereins für hamb. Gesch. VI S. 411. 2) Vgl. die Zollerhebung von hannoverschem Gut zu Winsen an der Lühe 1333, ferner die Festsetzung des Zollrechts hannoverscher Bürger zu Eslingen 1349 und 1357. Hans. UB. II 535, III 141 und 381.

Verkehr zwischen Hamburg und Kiel ist offenbar ein reger gewesen, obwohl gerade in der Zeit, in welche unser Buch gehört, zwischen den beiden Städten andauernd Streitigkeiten schwebten und obwohl Kiel damals unter den Hansestädten eine wenig geachtete Stellung einnahm, insbesondere auch wegen seiner schlechten Münze sehr in Misskredit gerathen war.[1] Ausser Kiel sind Neumünster und Flensburg wiederholt genannt, während die übrigen Städte nur ganz gelegentlich vorkommen. — Auch unter der nichtstädtischen Bevölkerung Holsteins, unter Adel und Bauernschaft, finden wir manche, die in geschäftlichen Beziehungen zu Geldersen standen.

Mit Lübeck war Hamburg durch die über Oldesloe führende Strasse verbunden. Der auf Gemeinsamkeit der Interessen beruhenden engen Verbindung, in der Hamburg seit der Mitte des 13. Jahrhunderts zu Lübeck stand, entspricht die häufige Erwähnung dieser Stadt auch in unserem Buche; wir sehen, dass Geldersen zu Lübeck vielfache Beziehungen hatte. Von den Lübeck benachbarten Binnenstädten finden sich noch Trittau, Mölln und Schwerin erwähnt.

Wie Hamburgs Handel mit den an der Ostseeküste gelegenen Städten im Mittelalter überhaupt gering war, so treten diese, Kiel allein ausgenommen, auch in unserem Buche ganz zurück. Ein einziges Mal sind Wismar und Danzig erwähnt, etwas häufiger Stralsund; einmal endlich ist ganz allgemein von Preussen die Rede.

V. Der Waarenhandel.

Es ist oben hervorgehoben worden, welch' hohe Stellung im Handelsverkehr des Mittelalters die Wandschneider einnahmen, die durch ihre weiten Verbindungen dazu berufen waren, nicht nur den Handel mit Tuchen, sondern auch den Vertrieb der verschiedensten sonstigen Waaren in ihrer Hand zu haben. Daher die grosse Anzahl von Waaren, die wir neben den Tuchen in unserem Buche erwähnt finden! Freilich, ein vollständiges und zuverlässiges Bild von dem Waarenverkehr des Geldersenschen Geschäftes erhalten wir nicht. Denn einmal sind die Angaben über die Einfuhr resp. die Einkäufe sehr lückenhaft und im Verhältnisse zu den notirten Verkäufen spärlich, so dass man zu der, auch aus anderen Gründen wahrscheinlichen Annahme gedrängt wird, es seien neben dem vorliegenden noch

1) Vgl. Jessen, Kiel als Mitglied der deutschen Hanse. Zeitschr. f. d. Gesch. der Herzogth. Schlesw.-Holst. und Lauenburg. XII S. 133 ff.

andere Bücher geführt worden. Zweitens aber fehlen ja in dem Buche alle gegen Baarzahlung abgeschlossenen Verkäufe, und dass diese sehr zahlreich gewesen sind, ist nach dem Charakter, den der mittelalterliche Handel auch damals noch hatte, mit Bestimmtheit anzunehmen. Aus diesen Gründen würde es auch vergebliche Mühe sein, den aus dem Geldersenschen Waarengeschäfte sich ergebenden jährlichen Umsatz bestimmen zu wollen. Dagegen erscheint es möglich, aus unserem Buche für eine Reihe von Jahren die Werthsummen der auf Credit verkauften Waaren wenigstens annähernd zu bestimmen. Nach meiner Berechnung wurden verkauft:

	Tuche für	Sonstige Waaren für	Totalsumme
1367 (seit Juli)	563 ℳ 6 ß	126 ℳ 7 ß	689 ℳ 13 ß
1368......	2000 ℳ 14 ß 3 ₰	114 ℳ 6 ß	2115 ℳ 4 ß 3 ₰
1369......	1143 ℳ 6 ß	65 ℳ 12 ß	1209 ℳ 2 ß
1370......	1615 ℳ 2 ß	41 ℳ	1656 ℳ 2 ß
1371......	930 ℳ 7 ß 4 ₰	15 ℳ 8 ß	945 ℳ 15 ß 4 ₰
1372......	1291 ℳ 3 ß 6 ₰	72 ℳ 15 ß 7 ₰	1363 ℳ 3 ß 1 ₰
1373......	1099 ℳ 8 ß	—	1099 ℳ 8 ß
1374......	1091 ℳ 9 ß 6 ₰	29 ℳ 11 ß	1121 ℳ 4 ß 6 ₰
1375......	1078 ℳ 3 ß	106 ℳ 8 ß	1184 ℳ 11 ß
1376......	857 ℳ 8 ß	26 ℳ 8 ß	884 ℳ
1377......	609 ℳ 2 ß	—	609 ℳ 2 ß
1378......	586 ℳ 4 ß	27 ℳ	613 ℳ 4 ß
1379......	541 ℳ 3 ß 2 ₰	247 ℳ 6 ß	788 ℳ 9 ß 2 ₰
1380......	725 ℳ 13 ß 4 ₰	—	725 ℳ 13 ß 4 ₰
1381......	520 ℳ 5 ß	136 ℳ 14 ß	657 ℳ 3 ß
1382......	998 ℳ 10 ß	1318 ℳ 13 ß	2317 ℳ 7 ß
1383[1].....	428 ℳ 10 ß	317 ℳ — 8 ₰	746 ℳ 10 ß 8 ₰

Ueber die einzelnen vorkommenden Waaren und ihre Preise soll die folgende Zusammenstellung die nothwendigsten Aufschlüsse geben.

I. **Bier** (ber). Aus einer Sendung Bier nach Kampen im Jahre 1375, deren Quantität nicht angegeben ist, werden 5½ ℔ gr. 6 ß (= 29 ℳ) erzielt.[2]

II. **Fische.**

a) Hering (hering, allec), verpackt in Tonnen, von denen zwölf auf eine Last gehen. Nach den vorhandenen Angaben stellen sich die Preise folgendermassen:

1) Die Eintragungen der folgenden Jahre sind zum Theil so oberflächlich und kurz, sie werden auch so spärlich, dass eine Zusammenstellung derselben nach den Jahresdaten nicht mehr möglich ist. 2) I 689.

Im Einkauf[1]:

1377. 5 Tonnen 6 ℳ 4 ß, also für die Tonne ca. 1 ℳ 5 ß 7 ₰
1381. 2 Tonnen 5 ℳ 4 ß, " " " " " 2 ℳ 10 ß
1382. 1 Last 19 ℳ, " " " " " 1 ℳ 9 ß 4 ₰
1390. ½ Last 14½ ℳ, " " " " " 2 ℳ 6 ß 4 ₰

Im Verkauf[2]:

1389. 2 Lasten à 16½ ℳ, also für die Tonne ca. 1 ℳ 8 ß
2 Lasten à 19 ℳ 4 ß, " " " " " 1 ℳ 9 ß 8 ₰
5 Lasten à 17½ ℳ, " " " " " 1 ℳ 7 ß 4 ₰

Der unverhältnissmässig hohe Einkaufspreis in den Jahren 1381 und 1390 erklärt sich wahrscheinlich daraus, dass Geldersen in diesen Fällen die Heringe als Kommissionär für Andere eingekauft und vermuthlich seine Provision gleich hinzugerechnet hat.[3]

Als Fangstelle der Heringe wird einmal die weitberühmte Halbinsel Schonen genannt.[4] Ueber Salzen und Verpackung von Heringen, sowie über die Kosten der Fuhre von Oldesloe nach Hamburg findet sich eine Abrechnung aus dem Jahre 1389. Sie ergiebt eine Summe von 12 ℳ 6 ß 7 ₰ für 62½ Tonnen.[5]

b) Stockfisch, ist im Einkauf berechnet 1374 mit 3 ℳ 12 ß,[6] 1390 mit 6 ℳ 10 ß[7] für 100 Stück; doch ist vermuthlich im letzteren Fall, wo der Einkauf wiederum im Auftrage eines Anderen geschieht, auch wiederum eine Provision stillschweigend hinzugezählt.

c) Stör. Im Verkauf wird 1372 angegeben: 2 ℳ pro stor;[8] es wird dieses der Preis für ein Fässchen (veteken) Stör gewesen sein, da an einer zweiten Stelle, 1375, für 2 veteken 3 ℳ 13 ß erzielt werden.[9] Wenn auch ein Fässchen wahrscheinlich nicht als bestimmtes Mass aufzufassen ist, so mag es doch ungefähr ein Schock (= 60 Stück) enthalten haben.[10] Im Kommissionseinkauf ist 1389 für eine Tonne Stör 9 ℳ 4 ß bezahlt, wobei ausdrücklich erwähnt ist, dass darin das Salz mit einbegriffen ist.[11]

III. **Flachs und Baumwolle.**

a) Flachs (wlas) ist nur einmal erwähnt: Geldersen empfängt von einem Ülzener Schuldner Flachs für die Summe von einer Mark.[12]

b) Baumwolle besorgt Geldersen 1389 von einem Kramer für den Bischof von Verden; Quantität und Preis sind nicht genannt.[13]

1) I 698, 425, 450, 548. 2) I 542b, c. d. 3) S. oben S. XXVII. 4) I 711. 5) I 542a. 6) I 255. 7) I 548. 8) I 254. 9) I 307. 10) Wenigstens ist in Danzig 1402 für ein Schock 2 ℳ berechnet. Hirsch, Handels- und Gewerbegeschichte Danzigs S. 247. 11) I 547. 12) I 437. 13) I 545.

IV. Fleisch- und Fettwaaren.

a) Butter. 1370 werden 10 Traventonnen Butter nach Flandern gesandt; sie kosten den Absendern, Fracht und sonstige Unkosten eingerechnet, 5 ℳ 5 β 7½ ₰ die Tonne.[1] 1371 stellt sich der Preis im Einkauf von 6 Tonnen auf 4 ℳ 4 β die Tonne,[2] einige Jahre später im Kommissionseinkauf von einer Tonne auf 4 ℳ 11 β.[3]

b) Fleisch (vlesch), ohne nähere Angabe, wird einmal, 1376, für 12½ ℳ gekauft.[4]

c) Rinder (bos). Für ein Rind wird 1368 2 ℳ 4 β berechnet.[5]

d) Schinken. 13 Schinken, mit Tuchwaaren zusammen in einer Tonne verpackt, werden einmal nach Flandern exportirt.[6]

e) Schweine und Schweinefleisch werden wiederholt nach Flandern exportirt.[7] Als Einkaufspreis für 8 Stück „Schweinefleisch", worunter, wie es scheint, lebende Schweine zu verstehen sind,[8] werden 1380 12½ ℳ angegeben,[9] für das Stück also 1 ℳ 9 β; an einer anderen Stelle (aus dem Jahre 1370), an welcher man demgemäss die Preisangabe auch auf das Stück beziehen muss, werden 1 ℳ 12 β gerechnet.[10] Seinem Bruder verkauft Geldersen 1384 7 Schweine für 7 ℳ.

f) Speckseiten (carnium latera).[11] 5 Speckseiten wurden 1370 in Flandern für 11 Schilling Grote, also für 2 ℳ 12 β lübisch verkauft.[12]

g) Talg. Für Talg ohne Angabe der Quantität werden 1375 von Geldersen 2 β ausgegeben.[13]

V. Getreide, Hülsenfrüchte, Hopfen.

a) Erbsen (erweten), ohne Angabe der Quantität, werden 1375 für 5 ℳ 2 β 11 ₰ verkauft.[14]

b) Gerste. 1378 oder 1379 nimmt Geldersen 1½ Wispel als Zahlung für 5 ℳ 1 β an,[15] für den Wispel also sind hier 3 ℳ 6 β gerechnet, was für den Scheffel etwa 5 β 5 ₰ ausmachen würde.

c) Hafer nimmt Geldersen 1380 für 8 β in Zahlung.[16]

d) Hopfen. 1374 wird Hopfen in Flandern verkauft.[17] Als Einkaufsort ist einmal Lüneburg genannt.[18] 1384 kostet der Wispel im Einkauf 1 ℳ 4 β, 1 ℳ 5 β 6 ₰ und 1 ℳ 6 β 6 ₰.[19]

e) Roggen nimmt Geldersen einige Male in Zahlung;[20] an anderen Stellen ist erwähnt, dass er Ladungen auf seinem Speicher liegen hat,[21] oder dass solche ihm als Pfand gesetzt sind.[22] Eine Preisbestimmung lässt sich nur aus zwei Angaben

1) I 3. 2) I 225. 3) I 699. 4) I 324. 5) I 137. 6) I 652. 7) I 634, 652, 653, 692, 720, 773. 8) Vgl. § 773. 9) I 652. 10) I 773. Die Stelle ist nicht ganz klar. 11) Vgl. Koppmann, Johann Tölners Handlungsbuch. p. XX. 12) I 766. 13) I 640. 14) I 308. 15) I 378. 16) I 409. 17) I 580. 18) I 706. 19) IV 1, Note a. 20) I 84, 168, 348. 21) I 733, 736. 22) I 152, 196, 205.

gewinnen. 1375 werden in Lüneburg 10 Wispel importirten Roggens für 16 ℔ 5 β (= 20 ℳ 5 β) verkauft,[1] wobei 3 ℔ für Fracht berechnet sind; es würde sich also der Wispel Roggen auf 2 ℳ 6 ₰, und nach Abzug der Fracht auf ca. 1 ℳ 10 β 6 ₰ stellen. 1376 dagegen nimmt Geldersen 7½ Wispel, den Wispel für 3 ℳ 1 β in Zahlung.[2] Die Preisdifferenz kann nicht auffallen, wenn man bedenkt, dass gerade Getreide auch im Mittelalter ausserordentlich grossen Preisschwankungen unterworfen war, die durch Ernte, Transportkosten, Zölle etc. bedingt wurden.[3]

f) Weizen (wete). 1373 sendet Geldersen ein halbes Hundert (d. h. 50 Scheffel) Weizen nach Amsterdam, welches, Fracht und sonstige Spesen eingerechnet, ihm 38 ℳ kostet.[4] Ohne Angabe der Quantität wird 1377 Weizen für 7 ℳ verkauft.[5]

VI. Holzwaaren.

a) Böttcherholz (bodikholt)[6] wurde zur Herstellung von Tonnen, Fässern etc. benutzt. Im Jahre 1377 wird für Böttcherholz einmal ein Preis von 10 ℳ,[7] ein anderes Mal ein solcher von 5 ℳ[8] erzielt.

b) Erlenholz. 30 Bretter aus Erlenholz werden 1370 von Geldersen in Zahlung genommen,[9] wie es scheint für 10 β.

c) Fadenholz (vademholt), d. h. Klafterholz von 6 Fuss Länge und 6 Fuss Dicke, wird einmal als aus dem Walde bei Hansdorf stammend genannt.[10]

d) Holz (lignum), ohne weitere Bezeichnung, nimmt Geldersen 1369 für 13 β in Zahlung.[11]

e) Kübel (tyna) }
f) Tisch (mensa) } werden 1370, wahrscheinlich als gepfändete Sachen, zusammen für 6 β verkauft.[12]

g) Mulde (capisterium), länglich rundes flaches Gefäss, zu verschiedenen Zwecken benutzt, z. B. zur Aufbewahrung von Flüssigkeiten, als Backtrog, zum Reinigen des Getreides etc.[13] Geldersen nimmt Mulden einmal als Pfand, ein anderes Mal werden ihm solche in Zahlung gegeben.[14]

1) I 308. 2) I 348. 3) In Hamburg wurde z. B. der Wispel Roggen 1288 mit 2 ℳ 2 β, 1293 mit 2 ℳ 6 β, 1295 dagegen mit 4 ℳ 2 β bezahlt. (Koppmann, Das hamb. Schuldbuch von 1288. Zeitschr. des Vereins f. hamb. Gesch. VI S. 508). Sehr interessant wird die Preisdifferenz der verschiedenen Zeiten in verschiedenen Städten illustrirt durch die Zusammenstellungen bei Stieda, Revaler Zollbücher und Zollquittungen p. CXIX und Hirsch a. a. O. S. 249. 4) I 718. 5) I 348. 6) Vgl. über das Böttcherholz Koppmann, Tölners Handlungsbuch p. XX ff. Schäfer, Das Buch des lübeckischen Vogts auf Schonen p. LX. 7) I 298. 8) I 322. 9) I 95. 10) II 63. 11) I 50. 12) I 726. 13) S. Grimm, Deutsches Wörterbuch und Ducange, Glossarium. 14) I 43, 46, 305.

VII. Honig.

Für die Preisbestimmung des Honigs liegen folgende Angaben vor:

Geldersen nimmt in Zahlung: 1371 1 Tonne für 3½ ℳ.[1]
1373 1 Lüneburger Verder für 8 ℳ (?)[2]
1375 6 Tonnen à 5 ℳ.[3]

Geldersen sendet nach Flandern:
1370 9 Traventonnen, Einkaufspreis: 3½ ℳ für die Tonne.[4]
1374 9 Tonnen, Einkaufspreis incl. halber Fracht und Spesen: ca. 4 ℳ 13 β 7 ₰ für die Tonne.[5]
1374 6 Tonnen, Einkaufspreis excl. Fracht: ca. 5 ℳ 5 ₰ für die Tonne.[6]
1374 20 Tonnen (darunter eine Hamburger), Einkaufspreis incl. Spesen: 139 ℳ 4 β.[6]
? 24 Hamb. Tonnen, Einkaufspreis: 4 ℳ 4 β für die Tonne.[7]
? 6 Traventonnen, Einkaufspreis: 3 ℳ 4 β „ „ „[8]
? 16 grosse Tonnen, Einkaufspreis: 4 ℳ 4 β „ „ „[9]
1375 32 Traventonnen, 1½ grosse Tonnen, Einkaufspreis: 74 ℳ.[10]

VIII. Kleidungsstücke.

a) Gürtel (ghordel). Einen goldenen Gürtel nimmt Geldersen 1382 als Pfand für geliehene 10 ℳ an.[10]

b) Hemd. Für ein Frauenhemd und ein Paar Schuhe werden 1375 4 Schillinge bezahlt;[11] vielleicht ist jedes mit 2 Schillingen berechnet.[12]

c) Hosen, vermuthlich aus sämischem Leder,[13] werden von Geldersen 1385 verkauft, und zwar 6 Paar à 10 β 2 ₰, 7 Paar à 7 β,[14] 11 Paar à 8 β 10 ₰.[15]

d) Hoyke. Ein Hoyke (Mantel) wird einmal nach Flandern gesandt.[16] Die Angabe des Preises fehlt.

e) Mönchsgewand (cuttenclet) s. unter Tuche.

f) Schuhe s. unter b).

IX. Krämerwaaren.

a) Feigen (vighen). 1372 erhält Geldersen aus Flandern, wo Albert Hoyer für ihn eingekauft hat, 8 Koppel Feigen gesandt; dieselben kosten ihm 5 ℔ gr. 8 β gr. 2 gr.,[17] die Koppel also 3 ℳ 6 β 1 ₰. Im Kommissionseinkauf sind 1390 2 Körbe mit 5½ ℳ, der Korb also mit 2 ℳ 12 β berechnet.[18]

1) I 226. 2) I 702. 3) I 275. 4) I 724. 5) I 572. 6) I 574. 7) I 652. 8) I 653. 9) I 559. 10) I 449. 11) I 587, 707. 12) Als Preis für ein Paar Schuhe ist in dem 1402 bis 1404 geführten Rechnungsbuch des Grossschäffers von Königsberg (her. v. Sattler, S. 202, 37) 2 Schillinge angegeben, ebenso hoch ist er nach Hirsch (a. a. O. S. 261) 1409 in Danzig; in dem Handlungsbuch des Hildebrand Veckinchusen (Stieda, Hansisch-Venetianische Handelsbeziehungen im 15. Jh. S. 179) stellt er sich 1412 auf 2 β 6 ₰. 13) Vgl. Stieda, Hansisch-Venetianische Handelsbeziehungen S. 111. 14) I 503. 15) I 504. 16) I 652. 17) I 715. 18) I 548.

Verkauft hat Geldersen[1]
1367 8 Körbe à 1 ℳ 4 β 6 ₰
1367 1 Korb für 1 ℳ 5 β
1368 6 Körbe à 1 ℳ 7 β
1368 4 Körbe à 1 ℳ 6 β
1369 13 Körbe à 1 ℳ 14 β
1369 4 Körbe à 2 ℳ 7 β
1372 8 Körbe à 2 ℳ.

b) Gewürznelken (gariofoli). 1368 werden von Geldersen 13 ℔ Gewürznelken zum Preise von 12 β für das Pfund an Krämer verkauft.[2]

c) Git, d. i. Mannareis, schwarzer Kümmel,[3] wird 1367 von Geldersen zum Preise von 22 β für das Hundert (= 100 ℔) verkauft.[4]

d) Ingwer (enghuer) erhält Geldersen 1374 aus Flandern in einer Quantität von 59 ℔ zum Preise von 5 ℔ gr. 4 β gr.,[5] also etwa 7 β lüb. für das Pfund. Er verkauft 1385 35 ℔ zum Preise von 6 β 8 ₰ und 41 ℔ zum Preise von 6 β 9 ₰ für das Pfund.[6]

e) Kaneel (cannel) kauft Geldersen 1389 bei einem Krämer für den Erzbischof von Verden.[7] Quantität und Preis sind nicht erkennbar.

f) Mandeln. Aus Flandern werden gesandt:
1372 ½ Fass zum Preise von 19 ℳ 4 ₰.[8]
1374 2 halbe Fässer (1157 ℔) zum Preise von 41 ℳ 4 β, also für das Hundert (100 ℔) 3 ℳ 9 β.[9]
1374 ½ Fass und 1 Tonne zum Preise von 29 ℳ 11 β 6 ₰.[9]

Im Kommissionseinkauf werden 1390 für 2 Hundert 6 ℳ gegeben.[10]

Im Verkauf werden berechnet:
1367 2 ℳ 11 β für das Hundert[11]
1372 4 ℳ 2 β „ „ „[12]
1382 7 ℳ 8 β „ „ „[13]

g) Muskatnüsse verkauft Geldersen 1368 an Krämer in einer Quantität von 38½ ℔ zum Preise von 8 β für das Pfund.[14]

h) Pfeffer wird in Tonnen verkauft und pfundweise berechnet. Aus Flandern erhält Geldersen 1375 eine Tonne für 38 ℳ 8 β 3 ₰;[15] in Zahlung nimmt er 1369 286 ℔ für 5½ β das Pfund.[16]

Er verkauft 1379 176 ℔ für 5 β 1½ ₰ das ℔.[17]
1382 538 „ „ 4 β 6 ₰ „ „[18]
1187 136 „ „ 4 β „ „[19]

1) I 74, 79, 76, 83, 75, 132, 254. 2) I 97, 98. 3) Nemnich, Waarenlexikon S. 552. 4) I 79, 80. 5) I 581. 6) I 516, 517. 7) I 545. 8) I 715. 9) I 581. 10) I 548. 11) I 79, 80. 12) I 254. 13) I 462. 14) I 96. 15) I 560. 16) I 152. 17) I 176. 18) I 144, 445, 446. 19) I 525.

i) Reis. Aus Flandern werden 1372 2 Ballen à 6 ℳ 2 ß 10 ₰ und ein halbes Fass zu 19 ℳ 2 ß 8 ₰ gesandt.[1] Verkauft wird in demselben Jahr ein Sack im Gewichte von 370 ℔ zu 2 ℳ das Hundert (= 100 ℔).[2] Zu demselben Preis werden 1390 2 Hundert verkauft.[3]

k) Safran. 1387 werden 10 ℔, das ℔ für 3 ℳ, verkauft.[4]

l) Zittwer (seduwer). 1369 nimmt Geldersen Zittwer, ein dem Ingwer ähnliches Gewürz, für 8 ß in Zahlung;[5] wahrscheinlich hat er ein Pfund genommen.[6]

X. Leinene, seidene und gewirkte Stoffe.

a) Gewirkte Stoffe. Einmal werden zwei „ghuldene stucke" zum Preise von 38 ℳ erwähnt;[7] wahrscheinlich sind darunter golddurchwirkte Stoffe zu verstehen, ebenso vielleicht unter dem oben sub VIII erwähnten goldenen Gürtel ein golddurchwirkter Gürtel.[8]

b) Leinewand wird häufiger in grösseren Quantitäten nach Flandern, auch nach England gesandt. Als Herkunftsort ist einige Male Ülzen,[9] einmal auch Salzwedel[10] erkennbar. Folgende Preise sind angegeben:

In Zahlung genommen

1375 1 Bolten (54 Ellen à 6 ₰) für 1 ℳ 11 ß.[11]
1375 204 Ellen für 9 ℳ, also ca. 8 ₰ die Elle.[12]
1383 (?) 1044 Ellen für 45 ℳ 14 ß, also ca. 8 ₰ die Elle.[13]

Nach Flandern werden gesandt:

1370[14] (?) 2000 Ellen; Einkaufspreis: 50 ℳ, also $4^4/_5$ ₰ die Elle.[15]
1 Rolle (1056 Ellen); „ 57 ℳ, „ ca. $10^1/_3$ ₰ „
1 Rolle (1754 Ellen); „ 100 ℳ 3 ß, „ ca. 11 ₰ „
1372 1319 Ellen und $11^1/_2$ Ellen Pechtling; Einkaufspreis 78 ℳ.[16]
1374 1 Rolle (1900 Ellen); Einkaufspreis nebst Fracht und Spesen: 115 ℳ 2 ß, also über $11^1/_2$ ß die Elle.[17]
1375[18] 1 Rolle (1059 Ellen); Einkaufpreis: $56^1/_2$ ℳ, also ca. 10 ₰ die Elle.
1 kleine Rolle (660 Ellen von doppelter Breite); Einkaufspreis: 4 ℳ 12 ß das Hundert, also ca. 9 ₰ die Elle.
1378 1 Rolle (2350 Ellen); Einkaufspreis: 5 ℳ $5^1/_2$ ß das Hundert, also ca. 10 ₰ die Elle.[19]

Nach England wird gesandt

1371 (?) 1 Rolle (1705 Ellen, schmal); Einkaufspreis: $28^1/_2$ ℳ, also ca. $3^1/_5$ ₰ die Elle.[20]

1) I 715. 2) I 254. 3) I 548. 4) I 526. 5) I 75. 6) Nach Stieda, Hansisch-Venetianische Handelsbeziehungen S. 108, differirte in Brügge in den Jahren 1391—1426 der Preis zwischen 18 und 40 Groten, d. h. zwischen ca. 5 und 10 ß lüb. für das Pfund. 7) I 387. 8) I Vgl. Hirsch a. a. O. S. 256. 9) I 251, 256, 644. 10) I 724. 11) I 305. 12) I 307. 13) I 459. 14) I 724. 15) Der geringe Preis scheint anzudeuten, dass dieses schmale Leinwand ist. S. I 725. 16) I 714. 17) I 574. 18) I 559. 19) I 644. 20) I 725.

Ein Geschäftsgenosse nimmt 1383 oder 1384 1987 Ellen mit, die im Einkaufspreis 97 ℳ 7 ß gekostet haben, die Elle also ca. $9^1/_2$ ß.[1]

c) Pechtling, eine besondere Art Leinewand, wird gleichfalls einige Male nach Flandern gesandt, und zwar

1375 85 Ellen für 50 ß, also ca. 7 ₰ die Elle.[2]
1378 193 „ , das Hundert für 4 ℳ 2 ß, also ca. 8 ₰ die Elle.[3]

d) Seidene Tücher. 1374 erhält Geldersen aus einer Schiffsladung ein seidenes Tuch aus Irland zum Preise von 29 Schillingen.[4]

e) Seter, ein feiner Leinenstoff, wird einmal ohne Angabe der Quantität zum Preise von $34^1/_2$ Schilling erwähnt.[5]

f) Tafft, leinwandartig gewebter Seidenstoff, wird 1389 im Kommissionseinkauf mit $8^1/_2$ ß die Elle bezahlt.[6]

XI. Metalle und Metallwaaren.

a) Ambos (incus). Ein Ambos wird, wahrscheinlich beim Zwangsverkauf, mit 10 ß bezahlt.[7]

b) Eisen (yseren) nimmt Geldersen einmal in einer Quantität von $1^1/_2$ Last zum Preise von 36 ℳ 3 ß 3 ₰ in Zahlung,[8] was für die Last 24 ℳ 2 ß 2 ₰ ergiebt. Nach Flandern sendet er 1374 (?) 16 Schiffspfund zu 35 ℳ,[9] wonach sich der Preis für die Last (= 8 Schiffspfund) auf 17 ℳ 8 ß stellt, 1375 3 Last zu 72 ℳ $6^1/_2$ ß,[10] also 24 ℳ 2 ß 2 ₰ die Last.

c) Messer. Cultelli, kleine Messer, werden einmal erwähnt.[11]

d) Eine eiserne Röhre wird mit dem dazu gehörigen Blasebalg (s. im Sachregister unter „vorm"), wahrscheinlich im Zwangsverfahren, für 20 ß, zwei eiserne Feuerhaken für 10 ß verkauft.[12]

e) Osemund, schwedisches Eisen, wird hoch bezahlt. Geldersen sendet einmal eine Last nach Flandern, die ihm 40 ℳ 8 ß kostet,[13] ein zweites Mal 2 Lasten und 35 Fässer, für die er Fracht und Spesen eingerechnet 185 ℳ bezahlt hat,[14] so dass danach die Last (= 12 Fässer) sich auf 37 ℳ 10 ß stellt.

XII. Mineralien.

a) Kalk. Im Anfange der 70ger Jahre nimmt Geldersen in Zahlung 11 Pram Kalk für 77 ℳ[15] und einen Pram für 12 ℳ,[16] dagegen bezahlt er 1374 für zwei Pram nur 4 ℳ 3 ß. Es ergiebt sich daraus, dass der Pram, ein flaches Fahrzeug, in welchem der Kalk verschifft wurde, nicht zugleich ein bestimmtes Mass für denselben bedeutet.

1) I 480. 2) I 559. 3) I 644. 4) I 581. 5) I 251. 6) I 546. 7) I 726. 8) I 587. 9) I 573. 10) I 559. 11) I 75. 12) I 726. 13) I 572. 14) I 724. 15) I 202. 16) I 238.

b) Kohlen. Für Kohlen sind einmal, ohne Angabe der Quantität, 2 ℳ gezahlt.[1]

c) Salz. In dem vor 1367 geführten Schuldbuch sind für 2 Tonnen Salz 24 ß berechnet.[2]

XIII. **Öl**, ein in unserem Buche recht häufig vorkommender Artikel, wurde Geldersen aus Flandern gesandt, um dann hier am Platze verkauft zu werden. Die darüber vorhandenen Angaben lassen sich folgendermassen zusammenfassen:

a) Einkauf:[3]

Jahr	Menge	Preis		pro Pipe
1374	3 Pipen...	67 ℳ 8 ₰,	also pro Pipe ca.	22 ℳ 5 ß 6 ₰
1376	2 Pipen...	35 ℳ,	" " "	17 ℳ 8 ß
1377	4 Pipen...	65 ℳ,	" " "	16 ℳ 4 ß
1380	4 Pipen...	81 ℳ 4 ß,	" " "	20 ℳ 5 ß

b) Verkauf:

Jahr	Menge		Preis
1367	1 Pipe.... 13 ℳ 12 ß,	also pro Pipe ...	13 ℳ 12 ß[4]
	1 Pipe (850 ℔) 17 ℳ,	" " " ...	15 ℳ (ohne das Gefäss)[5]
	2 Pipen (je 1 Sester über dem Mass) 28 ℳ, also pro Pipe	....	14 ℳ[6]
	1 Pipe	....	13 ℳ 14 ß[7]
1368	1 Pipe (1 Sester unter dem Mass)	....	17 ℳ[8]
	1 Pipe (1 Sester über)	....	17 ℳ[9]
	1 Pipe	....	21 ℳ[10]
1371	1 Pipe	....	25 ℳ 8 ß[11]
	1 Pipe	....	25 ℳ 12 ß[12]
1374	1 Pipe	....	23 ℳ[13]
1376	1 Pipe	....	21 ℳ[14]
1378	1 Pipe	....	27 ℳ[15]
1381	1 Pipe	....	28 ℳ[16]
	2 Pipen (3 Sester über) 50 ℳ,	also pro Pipe	25 ℳ[17]
	2 Pipen (4 Sester unter) 55 ℳ,	" " "	27 ℳ 8 ß[18]
	1 Pipe	....	27 ℳ 2 ß[19]
1382	2 Pipen .... 50 ℳ,	also pro Pipe	25 ℳ[20]
	2 Pipen .... 51 ℳ,	" " "	25 ℳ 8 ß[21]
1383	1 Pipe	....	30 ℳ[22]
1384	1 Pipe (das Gefäss abgerechnet)	....	20 ℳ 4 ß[23]
1385	1 Pipe	....	26 ℳ[24]
	1 Pipe (1 Sester über)	....	26 ℳ[25]
	1 Pipe	....	25 ℳ[26]

1) I 508. 2) III 8. 3) I 581, 696, 674, 639. 4) I 77. 5) I 78. 6) I 79, 81. 7) I 82. 8) I 157. 9) I 158. 10) I 159. 11) I 712. 12) I 713. 13) I 271. 14) I 314. 15) I 383. 16) I 421. 17) I 430. 18) I 436. 19) I 435. 20) I 447. 21) I 460. 22) I 432. 23) I 487. 24) I 498. 25) I 499. 26) I 500.

	1 Pipe (2 Sester unter)	23 ℳ 8 ß[1]
1389	2 Pipen..... 59 ℳ, also pro Pipe.....	29 ℳ 8 ß[2]

XIV. **Pelz- und Lederwaaren.**

a) Felle, Häute (hude). 1372 werden zwei Häute für $3\frac{1}{2}$ ℳ verkauft;[3] 1378 aus Flandern 14 Packen zum Preise von 31 ℳ 3 ß 4 ₰ gesandt.[4]

b) Otternfell. Für ein Otternfell werden 1389 3 ß bezahlt.[5]

c) Sattel (zadel). Ein Sattel kostet 1371 18 ß.[6]

XV. **Pferde.** Für Pferde, welche sehr häufig erwähnt sind, werden sehr verschiedene Preise angegeben. Dieselben differiren zwischen 3 und 22 ℳ.[7]

XVI. **Schiffe und Schiffsgeräthe.**[8]

a) Ein Schiff ohne nähere Bezeichnung wird 1385 für 208 ℳ 4 ß gekauft.[9]

b) Kogge bezeichnet das Seeschiff im Gegensatze zum Flussschiff.[10] 1374 wird eine Kogge für 300 ℳ gekauft,[11] 1379 eine solche für 600 ℳ gebaut.[12] Die grösste und schwerste Kogge ist

c) der Holk; ein solcher wird 1377 für 2000 ℳ gekauft, die Ausrüstung desselben kostet ausserdem noch 120 ℳ.[13]

d) Ewer sind flache Flussschiffe. Ein Ewer wird 1387 für 271 ℳ 8 ß verkauft.[14]

Von Schiffsgeräthschaften sind erwähnt:

a) Anker. Für einen in England gekauften Anker bezahlt Geldersen 26 ß.[15]

b) Ankertau (kabel). Der Preis ist nicht ersichtlich.

c) Haare (hare) zum Verstopfen der Lecke.[16]

d) Tau (tov). 10 Taue werden 1374 mit 16 ℳ bezahlt.[17]

e) Winninge, nach Wehrmann dünne Seile, welche um Schiffstauwerk, zum Schutze desselben, gewunden werden, jetzt Schiemannsgarn genannt.[18]

Für zwei Ankertaue, Tau, Haare und Winninge werden einmal 7 ℳ 12 ß 6 ₰ bezahlt.[19]

XVII. **Steinwaaren.**

Leichenstein. Für Leichensteine werden 7 ℳ[20] und $8\frac{1}{2}$ ℳ[21] bezahlt.

1) I 501. 2) I 538. 3) I 235. 4) I 651. 5) I 541. 6) I 206. 7) Bei Hirsch, a. a. O. S. 259 ist die Differenz 3 zu 28 ℳ. 8) Vgl. die ausführlichen Zusammenstellungen bei Stieda, Revaler Zollbücher u. -Quittungen S. LXVI ff. 9) I 617. 10) Hirsch a. a. O. S. 263. 11) I 711. 12) I 612. 13) I 698. 14) I 616. 15) I 711. 16) S. Hirsch, a. a. O. S. 265. 17) I 709. 18) S. Schiller u. Lübben, Mittelniederdeutsches Wörterbuch. 19) I 711. 20) I 728. 21) I 541.

XVIII. Tuchhandel.

Der Tuchhandel bildete, wie bereits hervorgehoben ist, das Hauptgeschäft Geldersens. Vornehmlich aus den Niederlanden, dann aus England, in vereinzelten Fällen auch aus Deutschland, bezog er Tuche, um sie in grösseren oder kleinerer Quantitäten am Platze oder nach dem Binnenlande zu verkaufen. Die Tuche wurden ihm in Packen, sogenannten Terlingen gesandt; in unserem Buche kommen solche von 10, 12, 14, 15 und 17 Tuchen vor. Das einzelne Tuch war in ein Slagdok, eine wollene Decke, eingewickelt, welche mit ca. 4—6 ß pro Elle berechnet ist. Die Tücher werden entweder als ganze und halbe Stücke oder nach der Elle verkauft. Leider fehlen in unserem Buche die Angaben über die Grösse der einzelnen Tuche; nur ein einziges Mal ist gesagt, dass ein halbes Tuch aus Bergen-op-Zoom 27 Ellen messe.[1] Gesetzlich war nämlich für die einzelnen Tuche eine bestimmte Länge, oder doch wenigstens ein Minimalmass vorgeschrieben. So war in einer undatirten Keure des Brügger Wollamtes festgesetzt, dass ein gestreiftes Brügger Tuch zum mindesten 44 Ellen messen müsse;[2] Dendermonde musste 1345 versprechen, die Anfertigung von halben Tuchen, die mehr als $^5/_4$ Ellen Breite und 20 Ellen Länge hätten, nicht mehr zuzulassen;[3] betreffs der englischen Tuche schreiben die Hansestädte 1383 eine Länge von 44 Ellen für das ganze, 22 für das halbe Tuch[4] vor. In manchen Städten liess man es nicht bei einem Mass bewenden, sondern fertigte „lange" und „kurze" Tücher an.[5] In unserem Buche ist langes Tuch (pannus longus) ohne weitere Bezeichnung vielleicht, wie in dem Tölnerschen Handlungsbuche, stets Genter Tuch, was dem Preise nach stimmt; als Herkunftsort wird sonst neben Gent noch Aardenburg genannt. Kurzes Tuch (pannus brevis) ist ausserordentlich häufig erwähnt, doch ist nur viermal ein Herkunftsort angegeben; als solcher kommt vor: Dixmude, Geertsbergen, s'Hertogenbosch und Rousselaere. Häufig geschah es durch einen Fehler in der

1) I 336. — Eine sichere Berechnung ist auch dann nicht möglich, wenn von derselben Tuchsorte der Preis des Tuches und derjenige der Elle angegeben ist, da die Elle im Ausschnitt im Verhältniss theurer als das ganze Tuch verkauft ist. 2) Hans. UB. III S. 262 Anm. 2. 3) Hans. UB. III 464. 4) Koppmann, Hanserecesse 2 Nr. 258 § 14. 5) Vgl. Hans. UB. III 263 Anm.: Verzeichniss von Tuchen in Basel: [1]) soll man weren an einem langen Tuch von Bruchsel 52 ellen .... an einem kurzen tuch von Bruchsel 44 ellen. — In einem aus dem 13. oder 14. Jahrhundert stammenden Manuscript der Nationalbibliothek zu Paris befindet sich eine Liste der Tuche, welche in Brügge verkauft wurden, mit Angabe der für sie vorgeschriebenen Ellenzahl (Vgl. Gilliodts van Severen, Inventaire etc. première série, tome second p. 227). In dieser Liste, von der mir eine Abschrift vorliegt, sind von den im Handlungsbuche vorkommenden Tuchen genannt: [1]) Arras tient 46 aunes; les soies d'Arras 38 aunes. [2]) Gent 30 aunes; les escarlates de Gant 36 aunes. [3]) Ipre 29 aunes. [4]) Douay 27 aunes. [5]) Malignes 29 aunes. [6]) Bruges 32 aunes.

Fabrikation,[1] dass ein Tuch nicht die vorgeschriebene Länge hatte. Es durfte dann nicht als ganzes Tuch verkauft werden, vielmehr sollte von dem Preise ein entsprechender Abzug gemacht werden.[2] Sehr mannigfaltig sind in unserem Buche die Fälle, in denen dieses geschah, und in denen sich eine Bemerkung findet, wie pannus habet in brevitura... ulnas, brevitas est... ulnarum, brevis est... ulnas etc.

Als Massbezeichnung ist sonst nur noch der Ausdruck breit erwähnt, aber nur zweimal beim englischen Tuch und einmal ohne nähere Bestimmung (brede want).

Nach dem Orte der Herkunft sind die Tücher folgendermassen bezeichnet:

1) Arrasch, ursprünglich Tuch aus Arras in der Grafschaft Artois, wurde dann allgemeine Bezeichnung für ein leichtes Wollgewebe, das noch heute Rasch heisst; doch kamen aus Arras auch seidene Gewebe.[3] Im Handlungsbuche ist es nur einmal ohne Preisangabe erwähnt.[4]

2) Pannus Anglicus, Enghelisch want, aus England.

3) Pannus Bergensis, Berghesch laken, aus Bergen-op-Zoom in Nordbrabant.

4) Pannus Brabanticus, Brabandis laken, aus Brabant.

5) Pannus Brugensis, Brugesch laken, aus Brügge.

6) Pannus Brunswicensis, aus Braunschweig.

7) Pannus Busbekesch, Buschlaken, aus s'Hertogenbosch in Nordbrabant.

8) Pannus Cometensis, Comensis,[5] aus Commines in Westflandern.

9) Pannus Cortricensis, Kortrykesch laken, aus Kortryk (Courtray) in Westflandern.

10) Dendermundesch laken, aus Dendermonde (Termonde) in Ostflandern.

11) Pannus Dixmudensis, Dixmudesch laken, aus Dixmude in Westflandern.

12) Dordrechtes laken, aus Dordrecht in Südholland.

13) Pannus Doysche, aus Douai in Nordfrankreich.

14) Pannus Eclo, aus Eecloo in Ostflandern.

15) Pannus Gandesis, Ghentisch laken, aus Gent in Ostflandern.

1) „Ein Weber, der seine Kette schlaff aufziehet und sie ebenso verarbeitet, auch über dieses viel Fäden laufen lässet, ohne sie zu ersetzen, macht ohnfehlbar ein Tuch, welches das Ellenmass nicht hat etc. Das Tuch wird demnach in der Walke zu kurz nnd verliehret an Länge." Die feine Tuchmanufaktur zu Eupen. Gotha 1796. S. 123. 2) Hans. UB. III 163. 3) S. S. LXIV Anm. 5. 4) II 65. 5) Bei Hirsch, a. a. O. S. 252 als Kumesche (?) laken angegeben. Vgl. Sattler, Handelsrechnungen des deutschen Ordens S. 620.

16) Pannus Ghertbergensis, Gherdeberges laken, aus Geertsbergen (Grammont) in Ostflandern.

17) Pannus de Halwyn, aus Halluin in Nordfrankreich.

18) Pannus Herentalensis, Herentalesch laken, aus Herenthals bei Antwerpen.

19) Pannus Heschen, Hessesch laken, aus Hessen.

20) Pannus Ipersch, Ypersch laken, aus Yperen (Ypres) in Westflandern.

21) Pannus Lentzelensis, Lenselsch laken, aus Lessines im Hennegau.

22) Pannus Machelencius, aus Mecheln (Malines) bei Antwerpen.

23) Pannus Menensis, Mensch laken, aus Menen (Menin) in Westflandern.

24) Nigenkerkesch laken, aus Nijkerk in Holland (Geldern).

25) Pannus Oldenardensis, aus Oudenaerde (Audenaerde) in Ostflandern.

26) Pannus Ordenburgensis, aus Aardenburg in Holland (Seeland).

27) Pannus Rodemunnesch,[1] aus Roermond in Holland (Limburg).

28) Pannus Rosselensis, Rosslersch laken, aus Rousselaere (Roulers) in Westflandern.

29) Pannus Scyddammesch, aus Schiedam in Südholland.

30) Pannus Teleschen, aus Tiel in Holland (Geldern).

31) Pannus Tomascensis, Thomaslaken, aus Thuin im Hennegau.

32) Torkonesch laken, aus Tourcoing in Nordfrankreich.

33) Warstensch laken, aus Warten (Warneton) in Westflandern.

34) Pannus Wervecensis, aus Wervicq (Verviers) in Westflandern.

Die vorkommenden Farben der Tuche sind:

1) albus, witt, weisses Tuch aus Brügge. Es ist darunter, ebenso wie unter grauem, ungefärbtes Tuch zu verstehen.[2]

2) blavius, blaw, blaues Tuch aus Aardenburg, Bergen, Brügge, Dixmude, Eeclo, Gent, Lessines, Menen, Oudenarde, Thuin.

3) brun, braunes Tuch aus Brügge und Dixmude.

4) griseus, graw, graues, ungefärbtes Tuch aus Brügge, Dixmude, Geertsbergen, Gent. Hierhin ist auch das einmal erwähnte „cuttenclet", Mönchsgewand zu zählen.[3]

1) Hans. UB. III S. 476 Anm. als Ramundessche bezeichnet. 2) Vgl. Koppmann, Tölners Handlungsbuch p. XXVI u. XXVII; Schmoller, Strassburger Tucher- u. Weberzunft S. 418. 3) Koppmann, a. a. O. p. XXVII.

5) niger, swart, schwarzes Tuch aus Bergen, Gent, Geertsbergen.

6) ruber, ruffus, rot, rothes Tuch aus Bergen, Gent, Lessines, Menen, Oudenaarde, Rousselaere, Tourcoing.

7) satblaw, sattblaues, d. h. dunkelblaues Tuch.

8) storoghe? Was darunter zu verstehen, ob es überhaupt eine Farbenbezeichnung ist, ist mir nicht bekannt. „Storrogen" kommt, wie Herr Dr. Walther mir mittheilt, als Störrogen, Caviar vor,[1] aber ob die Tuchbezeichnung damit zusammenhängt, etwa von der Aehnlichkeit der Farbe hergeleitet ist, erscheint doch fraglich.

9) viridis, gron, grünes Tuch aus England, Brügge, Commines, Dixmude, Geertsbergen.

10) wesselbornit, weichselbraunes Tuch aus Brügge.

Pannus mixtus, menghet want ist, wie Koppmann[2] zeigt, nicht buntes, sondern melirtes oder in der Wolle gefärbtes Tuch. In unserem Buche ist erwähnt: gemengtes Tuch aus Brügge, blaues gemengtes aus Brügge, Dixmude und Menen, grünes gemengtes aus Commines.

Was die Preise der Tuche betrifft, so bleibt zu bedauern, dass bei den wenigen vorhandenen Angaben über die Einfuhr wir nur ein sehr lückenhaftes Bild von der Differenz des Einkaufs- und Verkaufspreises erhalten. Die Angaben, die hierüber vorhanden sind, stelle ich in folgender Tabelle zusammen, in welcher Einkaufs- und Verkaufspreis pro Stück einander gegenübergestellt sind und der durchschnittliche Gewinn berechnet und in Procenten angegeben ist.

1) Hanserecesse, Abth. II Bd. 7 S. 485. 2) Tölners Handlungsbuch p. XXIX.

Tuchsorte		Einfuhr	Einkaufspreis pro Stück	Verkaufspreis pro Stück	Durchschnittlicher Gewinn
1) Aus Bergen.	1374.	4 Stück: 16 ℔ gr. — 8 gr.	19 ℳ 15 β 4 ₰	23 ℳ	ca. 15 %
2) Aus Brügge.	1370.	10 Stück: 31 ℔ gr. 20 gr. 9 „ : 30 ℔ gr. — 2 gr.	15 ℳ 8 β 8 ₰ 16 ℳ 15 β	18 ℳ 8 β, 19 ℳ, 19 ℳ 14 β, 20 ℳ	ca. 19 %
	1372.	5 Stück: 18 ℔ gr. 30 gr.	18 ℳ 2 β	19 ℳ, 19 ℳ 8 β, 20 ℳ, 20 ℳ 8 β	ca. 9 %
	1374.	8 Stück: 29 ℔ gr. 12½ β 2 „ : 7 ℔ gr. 8 β 7 „ : 26 ℔ gr. 3 gr. 2 „ : 7½ ℔ gr. 6 gr.	18 ℳ 8 β 3 ₰ 18 ℳ 8 β ca. 18 ℳ 9 β 3 ₰ 18 ℳ 13 β	21 ℳ, 21 ℳ 8 β, 21 ℳ 10 β, 22 ℳ, 24 ℳ	ca. 18½ %
	1376.	6 Stück: ca. 114 ℳ 2 β 4 „ : 13 ℳ gr. — 11 gr.	ca. 19 ℳ 16 ℳ 3 β 1 ₰	20 ℳ, 20 ℳ 8 β, 20 ℳ 12 β, 21 ℳ, 21 ℳ 8 β, 22 ℳ	ca. 19 %
3) Kurzes Tuch.	1370.	11 Stück: 21 ℔ gr. 15 β 3 gr. 15 „ : 30 ℔ gr. 3 gr. 17 „ : 33 ℔ gr. 12 β 8 gr. 11 „ : 21 ℔ gr. 18 gr. 4 „ : 9 ℔ gr. 2 β 5 „ : 10 ℔ gr. — 3 gr. 4 „ : 8 ℔ gr. 7 β	9 ℳ 14 β 3 ₰ 10 ℳ 9 ₰ 9 ℳ 14 β 3 ₰ 9 ℳ 9 β 3 ₰ 11 ℳ 6 β 9 ℳ 15 β 10 ₰ 10 ℳ 7 β	11 ℳ, 11 ℳ 12 β, 12 ℳ, 12 ℳ 5 β, 12 ℳ 5 β 4 ₰, 12 ℳ 8 β, 12 ℳ 10 β 8 ₰, 12 ℳ 14 β, 13 ℳ, 13 ℳ 2 β	ca. 21⅗ %
	1372.	4 Stück: 7 ℔ gr. 15 β gr. 7½ gr. 14 „ : 27½ ℔ gr. 6 gr.	9 ℳ 11 β 3 ₰ 9 ℳ 13 β 3 ₰	10 ℳ 8 β, 11 ℳ, 11 ℳ 8 β, 11 ℳ 12 β, 11 ℳ 14 β, 12 ℳ, 13 ℳ	ca. 29⅗ %
	1374.	3 Stück: 5½ ℔ gr. 1 β 10 „ : 19 ℔ gr. 18 gr.	9 ℳ 4 β 9 ℳ 13 β 2 ₰	11 ℳ 8 β, 11 ℳ 10 β 8 ₰, 11 ℳ 12 β, 11 ℳ 14 β, 12 ℳ, 12 ℳ 4 β, 12 ℳ 8 β	ca. 25⅛ %
	1375.	17 Stück: 31 ℔ gr. 9 β 8 gr. 10 „ : 17 ℔ gr. 7 β 9 gr.	ca. 9 ℳ 4 β ca. 8 ℳ 11 β 1 ₰	10 ℳ 3 β 2 ₰, 10 ℳ 4 β, 10 ℳ 12 β, 11 ℳ 4 β, 11 ℳ 8 β, 12 ℳ 2 β	ca. 22³⁄₁₀ %
4) Langes Tuch.	1370.	18 Stück: 40 ℔ gr. 4 β	16 ℳ 12 β	18 ℳ 12 β	ca. 12 %
5) Aus Rousselaere.	1374.	13 Stück: 26 ℔ gr. 15 β 3 gr.	10 ℳ 4 β 9 ₰	12 ℳ 4 β, 13 ℳ	ca. 22½ %

Viel vollständigere Aufschlüsse lassen sich über den Verkaufspreis allein geben, wie die folgende Übersicht klar machen wird. Es sind in derselben die Grenzen angegeben, zwischen denen sich die Preise der einzelnen Tuche bewegen. Von einer Angabe der Preise in den einzelnen Jahren ist Abstand genommen worden, um möglichst grosse Übersichtlichkeit zu erreichen und da sich bei den hin- und herschwankenden Preisen etwaige Schlüsse auf „gute" und „schlechte" Jahre doch nicht gewinnen liessen.

	Preis des ganzen Tuches	Preis des halben Tuches	Preis der Elle im Ausschnitt
Aardenburg ...	8 ℳ 8 β—14 ℳ		
Bergen	19 ℳ 13 β—27 ℳ	11½ ℳ—16 ℳ	
Brabant	11½ ℳ—14 ℳ		6 β
Braunschweig [1] .	3 ℳ 5 β 6 ₰		
Brügge	16 ℳ—24 ℳ	8 ℳ 4 β—12 ℳ 8 β	6 β—10 β
Commines	11 ℳ 4 β—15 ℳ		
Courtray	12 ℳ—13½ ℳ		5 β
Dendermonde ..		11 ℳ—12 ℳ	
Dixmude	15 ℳ—19 ℳ 12 β		
Dordrecht	18 ℳ		
Douay		15 ℳ 12 β	
Eeclo	13½ ℳ—14½ ℳ	6 ℳ 12 β	
England [2]			1 β 1 ₰—3 β 4 ₰ breit: 6 β
Geertsbergen ..	11 ℳ—12 ℳ 5 β 4 ₰		
Gent	14 ℳ—20 ℳ		5½ β
Halluin	12 ℳ		
Herenthals	14 ℳ—16 ℳ		
s'Hertogenbosch	11 ℳ 4 β—15 ℳ		
Kurzes Tuch ...	10 ℳ—13 ℳ 2 β		4 β—5 β
Langes Tuch ...	17 ℳ—20½ ℳ	9 ℳ	6½ β
Lessines	15 ℳ—16 ℳ		
Mecheln		(½+4 Ellen): 14 ℳ 14 β	10 β
Menen	9 ℳ 12 β—13 ℳ 4 β	6½ ℳ—7 ℳ 12 β	4 β
Nijkerk	9 ℳ		
Oudenaerde	11½ ℳ—12½ ℳ		
Rousselaere	9 ℳ—13½ ℳ		6 β
Sardok	2 ℳ 10 β		
Scharlaken			26 β

1) Nicht von Geldersen verkauft, sondern ihm von einem Braunschweiger in Zahlung gegeben. (§ 204.) 2) Das englische Tuch wird in der Regel pro Reep (= 10 Ellen) verkauft, dessen Preis durchschnittlich 1 ℳ beträgt. Vermutblich ist daher auch in § 307 in den Worten quemlibet autem pannum pro 1 ℳ statt pannum rep zu lesen.

	Preis des ganzen Tuches	Preis des halben Tuches	Preis der Elle im Ausschnitt
Schiedam......	14½ ℳ		
Slagdok.......			4 ß 2 ₰—6 ß
Thuin.........		8 ℳ	8 ß
Tiel..........			10 ß
Tourcoing.....	11½ ℳ		
Warten.......	10½ ℳ		
Wervicq......	6½ ℳ—7 ℳ		
Ypern.........	29 ℳ—31½ ℳ		10 ß

XX. **Wachs** (was) ist einmal ohne Preisangabe erwähnt.[1]

VI. Münzen, Masse und Gewichte.

Bei einer Betrachtung der Münzverhältnisse hat man zu scheiden zwischen den nur für die Berechnung existirenden Münzsätzen und den wirklich ausgeprägten, für den praktischen Bedarf bestimmten Münzen, mit anderen Worten zwischen Rechnungs- und Zahlmünzen.

Als Grundlage des Rechnungssystems war in dem Gebiet der wendischen Städte durch die verschiedenen Münzverträge die Mark anerkannt, welche demgemäss auch der in unserem Buche am häufigsten angewandte Rechnungssatz ist. Diese Mark, die gewöhnlich Mark lübisch (marca Lubecensis) heisst, wird zu 16 Schillingen (solidi) à 12 Pfennigen (denarii) berechnet. Sie ist wohl zu unterscheiden von der Mark Silbers (marca argenti), die sich nach dem Gewichte bestimmte und ursprünglich 16 Loth (ebenfalls solidi genannt und wieder in je 12 denarii getheilt) wiegen musste.[2] Zum Unterschiede von der Mark Silber hiess die gewöhnliche lübische Rechnungsmark, die anfänglich nur in Pfennigen ausgeprägt wurde, Mark Pfennige (marca denariorum) oder schlechtweg Mark Geldes.[3] In den älteren Zeiten des lübischen Münzfusses war die Mark Silber doppelt soviel werth als die Mark Geldes; zu den Zeiten aber, in denen unser Buch geführt ist, hatte sich dieses Verhältniss beträchtlich verschoben und schwankte fortwährend.[4] Einmal enthielt die Mark Silber längst nicht mehr 16 Loth, sondern war schon im 13. Jahrhundert auf 15 Loth herabgesunken und im 14. Jahrhundert noch weiter.[5] Andererseits hatte sich der Werth des kursirenden Geldes

1) II 65. 2) Vgl. Grautoff, Geschichte des lübeckischen Münzfusses bis 1463. S. 18 ff. 3) Grautoff S. 42. 4) Grautoff S. 125 ff. 5) Grautoff S. 25 ff.

derartig vermindert, dass nach Grautoff die Mark (15 löthigen) Silbers beim Zuwägen, anstatt wie ursprünglich zu 2 Mark Geldes, bereits 1346 zu 3 Mark, in den Jahren 1365—74 zu 3 ℳ 13 ß 6 ₰ bis 4 ℳ 2 ß gerechnet wurde.[1] Allein häufig bedeutet in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts die Mark Silber lediglich einen Geldrechnungssatz, bei dem von einem wirklichen Wägen des Silbers überhaupt nicht mehr die Rede ist, und der ihren Werth zuweilen bestimmt auf 3 Mark Pfennige, oft aber auch höher oder niedriger angiebt.[2] In unserem Buche ist die Mark Silber zweimal erwähnt, beide Male an Stellen, die nicht ohne Weiteres ganz klar sind. Bei der einen ist jedenfalls noch an ein Zuwägen des Silbers zu denken. Es heisst nämlich im Jahre 1375 einmal: Item sublevavi 16½ ℳ et 3½ ß, dese quemen van 5 ℳ sulvers, dar brak 2½ ß penninghe in der wight.[3] Verstehe ich die Stelle richtig, so kann sie nur bedeuten: Geldersen erhält als Bezahlung 5 ℳ Silber zugewogen; wäre das Silber von normalem Gewicht, d. h. für die damalige Zeit etwa 14½ löthig gewesen,[4] so hätten die 5 Mark einen Werth von 16 ℳ 14 ß Geldes gehabt; es zeigte sich aber beim Wiegen, dass der Werth nicht so hoch war, dass vielmehr für 2½ ß am Gewichte der 14½ Loth fehlte, und der Werth in Folge dessen nur gleich 16 ℳ 11½ ß (16½ ℳ 3½ ß) war. Wir hätten es in Folge dessen anstatt mit etwa 14½ löthigem, mit etwa 14⅓ löthigem Silber zu thun, und die Mark dieses Silbers wäre gleich 3 ℳ 5 ß 6 ₰ Geldes. — Die zweite, aus dem Jahre 1371 stammende Stelle[5] lautet: Beneke Maken tenetur mihi 9 ℳ argenti minus 1 fertonis, provenientibus de uno albo panno et de uno Ghertbergensi. Unter Ferto ist der 4. Theil der Mark Pfennige zu verstehen, ein Ferto ist also gleich 4 Schillingen. Nun wird diese Schuld von 9 Mark Silber weniger 4 Schillingen nachher mit 23 ℳ 6 ß abbezahlt. Wir haben es also hier wohl mit der Mark Silber als eines blossen Rechnungssatzes zu thun: 9 ℳ Silber sind gleich 23 ℳ 10 ß, die Mark Silber also ist gleich 2 ℳ 10 ß.

Neben der Rechnung nach Mark lübisch kommt mehrfach die nach Pfunden (libra, talentum) vor, die noch aus der altsächsischen Zeit stammte.[6] Ein Pfund wurde zu vier Schillingen mehr als die Mark berechnet, hatte also 20 Schillinge oder 240 Pfennige.

Bedingt durch den ausgedehnten flandrischen Handel findet sich endlich in unserem Buche häufiger die Rechnung nach flämischen Pfunden (Pfund Grote, libra grossorum). Das flämische Pfund, in 20 Schillinge à 12 Groten getheilt, wurde um 1360 zu 6 ℳ lüb. berechnet. Seit 1368 war der Werth auf

1) Grautoff S. 125 ff. 2) Grautoff S. 150 ff. 3) I 307. 4) S. Schäfer, Die Hansestädte und König Waldemar v. Dänemark S. 207. 5) I 106. 6) Vgl. Grautoff S. 15, 47.

längere Zeit genau oder doch ungefähr 5 ǂ, was also für den Schilling 4 ß lüb., den Grot 4 ₰ lüb. ergiebt. Dieser Satz kommt bei den Umrechnungen in unserem Buche hauptsächlich zur Anwendung.[1] In den 80ger Jahren sank der Werth weiter; im Handlungsbuche ist er 1385 einmal auf 4 ǂ 6 ß festgesetzt.[2]

Für die Berechnungen in unserem Buche sind demnach hauptsächlich die folgenden Sätze festzuhalten:

1 ǂ lüb. = 16 ß à 12 ₰ = 1 ǂ lüb. = { (bis 1372) ca. 10; (bis 1387) ca. $9\frac{1}{2}$ | (1398—1405) ca. 8—$8\frac{1}{2}$; (1406—1411) ca. 7—$7\frac{1}{2}$ } ℳ. heutiger Währung nach dem gesetzlichen Silberwerthe,[3] 70—75 ℳ. aber nach dem faktischen Werthe und der Kaufkraft.[4]

1 ℔ = 20 ß à 12 ₰ = 1 ǂ 4 ß lüb.

1 ℔ gr. = 20 ß gr. à 12 gr. = 5 ǂ lüb.

Wir wenden uns den in unserem Buche vorkommenden geprägten Zahlmünzen zu.

A. **Einheimische Münzen.**

Die ältesten lübischen Münzen, die lange Zeit allein ausgeprägt wurden, waren die silbernen Pfennige (denarii); später kamen die halben Pfennige, Scherfe (obuli) genannt, und die Vierpfennigstücke hinzu; besonders die letzteren, die den Namen Witten (albi) trugen, wurden ein sehr beliebtes Zahlungsmittel. Seit kurz nach der Mitte des 14. Jahrhunderts wurden dann auch die Schillinge (solidi) ausgeprägt.[5] Ob eine dieser Silbermünzen in Lübeck, Hamburg oder einer der anderen Städte des wendischen Münzvereins geprägt wurde, war natürlich für ihren Werth ganz einerlei. Als minderwerthig dagegen wird in dem Handlungsbuche das holsteinische Geld (Holsten, Kyler ghelt) bezeichnet: im Jahre 1372 wird für die Mark lübisch $1\frac{3}{32}$ ǂ,[6] 1376 sogar $1\frac{1}{5}$, $1\frac{4}{22}$ und $1\frac{5}{22}$ ǂ holsteinisch[7] gerechnet. Einmal werden auch Flensburger Münzen (monetae Vlensborgenses) erwähnt,[8] die wohl den lübischen gleichwerthig waren, wie es ja überhaupt naturgemäss im Interesse der benachbarten Länder lag, ihren Münzfuss dem des tonangebenden wendischen Münzvereins möglichst anzubequemen.

Die minderwerthigen Münzen werden bezeichnet durch die Ausdrücke quades gheld, lichtes gheld, denarii mali.

1) Vgl. Stieda, Revaler Zollquittungen S. XI. In unserem Buche ist der Werth eines Pfundes Grote einmal (1373) auf 5 ǂ ÷ 1 ß, ein zweites Mal auf 5 ǂ 1 ß, ein drittes Mal auf 5 ǂ 1 ß 6 ₰ angegeben. §§ 716, 684, 711. 2) § 619. — Vgl. Stieda, a. a O. 3) Angegeben unter Zugrundelegung der Berechnungen Grautoffs, a. a. O. S. 265. 4) Vgl. Schäfer, Die Hansestädte u. König Waldemar von Dänemark S. 207 f. 5) Grautoff S. 42, 147. 6) I 199. 7) I 317, 318, 319. 8) I 369.

Ausser den genannten Silbermünzen werden noch Lübische Goldgulden (floreni Lubicenses) erwähnt, welche die Stadt gemäss einem Privileg Kaiser Ludwigs des Baiern seit dem Jahre 1340 prägen durfte.[1] Die Gulden, von denen 1365—71 gesetzlich 69—70 Stück (in Wahrheit waren es etwas mehr) aus der Mark fein Gold geprägt werden sollten,[2] hatten bis zum Jahre 1374 einen Werth von 10 Schillingen, 1375 werden nach unserem Buche für 3 Gulden, von denen sehr wahrscheinlich ist, dass unter ihnen lübische verstanden sind, 2 ǂ 1 ß, für den Gulden also 11 ß gerechnet,[3] seit 1375 wurden sie dann auf lange Zeit mit 12 Schillingen bewerthet.[4]

B. **Ausländische Münzen.**

1) Englischer s. Grote.

2) Franken (vranken), Goldmünzen mit dem Bilde eines Ritters, daher auch cavaliers genannt, wurden nach französischem Muster unter dem Grafen Ludwig III. in Flandern geprägt. Er liess in den Jahren 1361—64 in Gent 81000 Stück anfertigen.[5] Der Werth eines Franken sollte nach dem Erlass des Grafen vom 14. December 1361 27 Groten betragen,[6] was also etwa 10 ß 9 ₰ lüb. sein würde; 1371 ist er einmal mit 10 ß 6 ₰ berechnet, 1387 mit etwa 12 ß, 1389—92 mit $14\frac{2}{5}$ ß lüb.[7]

3) Grote, Groschen, die gewöhnliche niederländische Zahlmünze aus Silber, deren durchschnittlicher Werth in lübischem Gelde zu der uns angehenden Zeit bereits oben angegeben ist. Diese Groten wurden seit der Zeit Ludwigs I. (1322—46) geschlagen; sie trugen anfangs die Bezeichnung „Moneta Nova“ zum Unterschiede von den früher geprägten Groten, welche sich durch grösseren Feingehalt auszeichneten.[8] Diese kursirten nun als „alte Groten“. In unserem Buche werden 1374 für 55 alte Groten 2 ℔ 4 ₰ lüb. berechnet,[9] so dass demnach der alte Grote einen Werth von $8\frac{4}{5}$ ₰ lüb. hatte. — Auf einen Groten kamen 3 Esterlinge oder Englische, die, nach dem Muster des englischen Sterling geprägt, in den Niederlanden eine sehr gangbare Münze geworden waren.

4) Gulden (ghulden, florenus). Zweimal sind holländische Gulden erwähnt. Für den Werth liegt eine Angabe aus dem Jahre 1398 in den Handelsrechnungen des deutschen Ordens vor. Es werden hier für vier holländische Gulden 8 ß gr. 4 gr. gerechnet,[10] was für den einzelnen Gulden einen Werth von etwa 5 ß lüb. ergiebt.

1) Vgl. Dittmer, Geschichte der ersten Gold-Ausmünzungen zu Lübeck im 14. Jahrhundert. Z. d. V. f. lüb. Gesch. I S. 22 ff. 2) Dittmer, S. 77. 3) I 620. 4) Dittmer, S. 48. 5) Gaillard, Recherches sur les monnaies des comtes de Flandre. Gand. 1857 p. 162. 6) Hans. UB. III Nr. 583. 7) Stieda, Revaler Zollbücher und -Quittungen S. XII. 8) Gaillard, a. a. O. p. 147. 9) I 307. 10) Sattler, Handelsrechnungen des deutschen Ordens S. 440.

5) Helm, die grösste Goldmünze, welche Ludwig III. prägen liess. Sie war nach dem auf dem Avers angebrachten Helm benannt. Vom December 1367 bis zum Juni 1368 wurde sie in Gent in 336 000 Stücken geprägt.[1] Ihr Werth betrug etwa 18 ß lüb.[2]

6) Klinkert. Dieser Goldmünze, deren Name von ihrem Klang hergeleitet ist, begegnet man im 15. Jahrhundert häufiger. Im 14. Jahrhundert scheint der Name nur für die unter dem Herzog Johann III. von Brabant (1312—55) geprägten Antwerpener Schilde gebraucht zu sein.[3]

7) Lion (lejun), flämische Goldmünze mit dem Bildnisse eines Löwen. Es wurden unter Ludwig III. in den Jahren 1364—70 in Gent 1 253 025 Stück geprägt.[4] Der Werth eines Lion wird 1371 auf 14 ß 6 ₰ und 14 ß 8 ₰ angegeben.[5]

8) Malgen (französisch maille), holländische Goldmünze, deren Werth in den Jahren 1363—71 beim Anwechseln in Lübeck auf 9—9½ ß das Stück bestimmt wurde.[6]

9) Mouton (mattun), Goldmünze mit dem Bilde eines Lammes, nach französischem Muster von Ludwig III. in Flandern eingeführt und in den Jahren 1356—63 zu Gent und Mecheln, 1370 zu Mecheln allein in der grossen Anzahl von 4 178 272 Stück geprägt.[7] Nach dem Erlasse Ludwigs vom Jahre 1361 sollte der Mouton 28 Groten (= etwa 11 ß 5 ₰ lüb.) werth sein.[8] Er wurde 1363 zu 10 ß 7½ ₰ und 10 ß 3 ₰ das Stück in Lübeck angewechselt.[9] Angaben aus dem Jahre 1370 bestimmen seinen Werth auf 9 ß lüb.[10] Länger als in Flandern wurden die Moutons bereits in Brabant, Geldern, Hennegau und Holland geprägt, und hier gelangten auch grössere Stücke von gleicher Prägung unter dem Namen der doppelten Moutons zur Ausgabe,[11] deren Werth 1370 auf 17 ß lüb. angesetzt ist.[12] Auf dem Revers hatten die Moutons inmitten eines Kreuzes einen kleinen Schild oder eine Rosette. Zum Unterschiede von den ersteren, welche unter Wilhelm III. im Hennegau eingeführt waren,[13] wurden die letzteren auch mit dem Namen Roseken Mattun bezeichnet.

10) Nobel, die bekannte englische Goldmünze, auch in Burgund und Brabant zu demselben Werthe wie in England

1) Gaillard, a. a. O. p. 163. 2) Gilliodts van Severen. HR. Abth. I Bd. 3 Nr. 50. 3) Van der Chijs, De munten der vormalige hertogdommen Braband en Limburg. Haarlem 1851 p. 72. — Derselbe, De munten der vormalige graafschappen Holland en Zeeland p. 164 Note 2. 4) Gaillard, a. a. O. p. 162. 5) HR. Abth. I Bd. 3 Nr. 50. 6) Dittmer, a. a. O. S. 47. 7) Gaillard, a. a. O. p. 160. 8) Hans. UB. III Nr. 583. 9) Dittmer, a. a. O. S. 46. 10) HR. Abth. I Bd. 3 Nr. 50. 11) Van der Chijs, De munten der vormalige hertogdommen Braband en Limburg. p. 69. 12) HR. Abth. I Bd. 3 Nr. 50. 13) Chalon, Recherches sur les monnaies des comtes de Hainaut p. 76.

geschlagen, kommt häufig in unserem Buche vor, doch ist sein Werth nur einmal angegeben: gegen 1400 — genau ist das Jahr nicht zu bestimmen — wird er mit 30 ß berechnet.[1] Sein Werth war in stetigem Steigen begriffen: 1363—66 wurde er in Lübeck für 20 ß 4½ ₰ bis 20 ß 10½ ₰, 1371 zu 21 ß 6 ₰ angewechselt;[2] in einer anderen Angabe wird er 1371 mit 22 ß berechnet;[3] 1389 gilt er 28⅘ ß.[4] — Es gab auch flämische Nobel, diese sind identisch mit den unter Ludwig III. geprägten Helmen.[5] (s. d.)

11) Peter (peterken), brabantische Münze mit dem Bildnisse des Apostels Petrus, wurde unter der Regierung Johannes III. (1312—55) in Silber, unter seinen Nachfolgern Wenzel und Johanna aber in Gold ausgeprägt.[6] Der Werth des goldenen Peters ist im Jahre 1389 auf 36 Groten angegeben, beläuft sich damals also auf etwa 10 ß 9 ₰.[7] Eine Notiz aus dem Jahre 1396 oder 1397 berichtet, dass 8 Peter 24 ß 8 ₰ Groten werth seien,[8] was einen Werth von 9 ß 10 ₰ lüb. für das Stück ergiebt.[9]

12) Placke oder Plaghe (franz. plaquette), Silbermünze, wurde in Holland und Brabant geprägt. Die Holländischen Placken hatten einen Werth von zwei Groten. Eine besondere Art derselben scheinen die Placke Meeuwen, in unserem Buche Placke Mewen genannt, gewesen zu sein, welche ihren Namen angeblich von dem auf ihnen befindlichen, irrthümlich als Möwe aufgefassten Adler trugen.[10]

13) Rider (cavalier, franc à cheval), Goldmünze mit dem Bilde eines Ritters, nach französischem Muster unter Wilhelm III. (1356—89) in der Grafschaft Hennegau geprägt,[11] weshalb sich im Handlungsbuche auch die Bezeichnung Hennegauischer Rider findet. Es wurden grosse und kleine Rider unterschieden. Der Werth eines Riders — es ist nicht ersichtlich, ob von einem grossen oder kleinen die Rede ist — wird in Holland im Jahre 1400 auf 40 gr. festgesetzt.[12]

14) Schild (schudatus, schudata). Unter dem Grafen Ludwig II. von Flandern wurden in den Jahren 1349—58 nach einander zu Brügge, Gent und Mecheln 996 596 Stück goldene Schilde gemünzt. Weiter folgten 1 459 329 Stück in den Jahren 1373—1384.[13] Zum Unterschied von diesen wurden jene alte

1) II 71. 2) Dittmer, a. a. O. S. 45. 3) HR. Abth. I Bd. 3 Nr. 50. 4) HR. Abth. I Bd. 3 Nr. 450. 5) Gilliodts van Severen, Inventaire des chartes. 1. série. Glossaire flamand p. 334. 6) Van der Chijs, a. a. O. p. 85, 92. 7) Nach einer Kurstabelle aus dem Jahre 1389 — HR. Abth. I Bd. 3 Nr. 450 — war 1 ℔ gr. = 4½ ℳ lüb. 8) Gilliodts van Severen, a. a. O. p. 494. 9) 1 ℔ gr. zu 4 ℳ lüb. gerechnet. Vgl. Stieda, Revaler Zollbücher und -Quittungen. S. XI. 10) S. Van der Chijs, De munten der voormalige grafschappen Holland en Zeeland. p. 220. 11) Chalon, Recherches sur les monnaies des comtes de Hainaut p. 79. 12) Van der Chijs, De munten ..... Holland en Zeeland p. 249. 13) Gaillard, a. a. O. p. 159 u. 163.

Schilde genannt. Allein auch schon vor dem Jahre 1373 kommen im Handlungsbuche alte Schilde vor, eine Benennung, die, vermuthlich wieder zum Unterschied von den ersten unter Ludwig II. geprägten, in Antwerpen gefertigten Schilden beigelegt wurde.[1] Der Werth eines Schildes wird im Handlungsbuche 1368 auf 12 ß 4 ₰ und 12 ß 8 ₰ berechnet.[2] Damit stimmen einigermassen überein Angaben aus Lübeck, wo der Schild 1363—66 für 12 ß 2 ₰ angewechselt wurde.[3]

Ausser den flämischen Schilden werden in unserem Buche genannt: Französische Schilde, alte Königsschilde, Karlsschilde und Kaiserschilde. Die Königs- und Karlsschilde gehören zu den in Frankreich geprägten Schilden. Die Karlsschilde tragen ihren Namen wahrscheinlich nach dem französischen Könige Karl V. (1364—80).[4] Ein Karlsschild galt 1368 32 ß par.,[5] was einem Werthe von etwa 10 ß lüb. entsprechen würde. Ob die alten Königsschilde dem Vater Karls V., Johann dem Guten, oder welchem seiner Vorgänger sonst zuzuschreiben sind, muss dahingestellt bleiben. Unter den Kaiserschilden sind vermuthlich die durch den deutschen Kaiser Ludwig den Baiern, der seit 1345 Graf von Holland, Seeland und Hennegau war, in diesen Ländern geprägten Schilde.[6]

Eine andere Münze als der schudatus, scheint der clipeus gewesen zu sein, wenigstens ist sein Werth in den beiden Angaben, in denen ich ihn erwähnt finde, beträchtlich höher als der des schudatus. In unserem Handlungsbuche wird er 1370 auf 1 ℔,[7] in dem Tölnerschen Handlungsbuche 1346 auf 1 ℔ 1 ß 2 ₰[8] geschätzt.

15) Vereken, kleine englische Münze, auch quadrentus oder ferto genannt, war der vierte Theil eines Nobels.[9]

Unter den vorkommenden **Massen und Gewichten** zähle ich auch diejenigen Begriffe mit auf, durch welche nicht ein bestimmtes Mass oder Gewicht, sondern nur eine nicht genau zu bestimmende Quantität oder die Art der Verpackung bezeichnet wird.

1) Ballen (bale), einmal bei Reis genannt,[10] ohne dass zu ersehen ist, ob darunter ein bestimmtes Gewicht[11] oder nur die Art der Verpackung verstanden ist. Aus der Preisvergleichung ergiebt sich, dass ein Ballen Reis ungefähr den dritten Theil eines halben Fasses Reis enthält.

1) Hans. UB. III Nr. 680. 2) I 138. 3) Dittmer, a. a. O. S. 46. 4) Gilliodts van Severen, a. a. O. p. 358. 5) Ebenda: „Ghegheven 3 vransche carles te 32 ß stic". 6) Vgl. Van der Chijs, a. a. O. S. 70. — Chalon, a. a. O. S. 68. 7) I 183. 8) Koppmann, Tölners Handlungsbuch § 170. 9) S. Kunze, Hanseakten aus England Nr. 329, 3. 10) I 715. 11) So vielleicht bei Sattler, Handelsrechnungen des deutschen Ordens S. 20_{17}.

2) Bolten Leinewand bezeichnet ein Stück aufgerollte Leinewand.[1] Doch werden in unserem Buche nur Stücke von geringerer Ellenzahl so genannt, während grössere „Rollen" heissen. Erwähnt werden Bolten von 57, von 107½, und einmal zwei in einer Rolle verpackte von zusammen 120 Ellen.

3) Elle (ulna, elna), das gewöhnliche Mass bei Tuchen und tuchartigen Stoffen, ist nicht überall gleich gross. In unserem Buche wird einmal Ülzener, ein anderes Mal Salzwedeler Mass besonders hervorgehoben. Die Hamburger Elle ist gleich 2 Fuss oder 24 Zoll zu setzen. Über die Ellenzahl einzelner Tuche s. oben.

4) Faden (vadem, vatmen), ein Mass von 6 Fuss, kommt einmal bei Holz vor: Fadenholz (vademholt), d. h. Holz, welches 6 Fuss hoch und 6 Fuss breit ist. Ein zweites Mal wird ein Stück Leinen von 44 Faden erwähnt.

5) Fass (vat), Fässchen (veteken), werden als Gefässe zur Verpackung von Mandeln, Reis und Stören genannt. Ob dabei hier und da an ein Gefäss von bestimmtem Raumgehalt zu denken ist, lässt sich mit Gewissheit nicht ersehen; möglich ist es, umsomehr als einige Male von einem halben Fass die Rede ist. Auch Hopfen wird in Fässern verpackt und hier ist, wie auch bei Getreide, sicher ein bestimmtes, den 30. Theil eines Wispels fassendes Mass anzunehmen.[2]

An einer Stelle wird ein Werkfass mit Leinen und Tuch erwähnt. Es ist darunter ein Fass zu verstehen, welches eigentlich für Pelzwerk bestimmt war.[3]

6) Hufe (hove), Feldmass. Die hamburgischen Marschgebiete waren ursprünglich durch parallellaufende Gräben in gleich grosse Bauerngehöfte eingetheilt, welche die Grösse von einer Hufe, d. h. 40 Morgen hatten.[4] Vgl. Morgen.

7) Hundert (centum) ist bei Git, Mandeln, Öl und Reis als 100 ℔ (Centner) aufzufassen; bei Leinewand ist Ellen, bei Weizen Scheffel zu ergänzen. Ausserdem wird der Centner noch bei Stockfischen genannt; es sind darunter 100 Stück verstanden.[5]

8) Kip, bei Häuten, bezeichnet „eine nicht näher zu bestimmende, zusammengebundene Parthie oder einen Bund".[6]

9) Koppel (coppel) wird bei Feigen angewandt, ist aber nicht genau zu bestimmen.[7] Den in unserem Buche vorkommenden Preisen zufolge wäre die Koppel etwa doppelt so viel als ein Korb Feigen.

1) Schiller-Lübben, Mittelniederdeutsches Wörterbuch. 2) IV 1 Note a. — S. Hans. UB. I 573. 3) So mehrfach bei Sattler, Handelsrechnungen des deutschen Ordens. 4) Vgl. Hübbe, Des Ochsenwärder Kirchspiels vier Lande. S. 88. 5) Ebenso Hirsch, a. a. O. S. 247. 6) Stieda, Revaler Zollbücher und -Quittungen, S. CXXIV. 7) Stieda, Z. d. V. f. lüb. Gesch. VI 207.

10) Korb (korv, sporta), bei Feigen, hält vielleicht 90 ℔.[1]

11) Last, bei Heringen, Honig und Eisen. Eine Last Hering wird zu 12 Tonnen gerechnet,[2] ebenso die Last Honig.[3] Eine Last Eisen ist nach Hirsch[4] = 8 Schiffspfund, d. h. = 2240 oder 2560 ℔.

12) Morgen kommt einmal als Landmass auf dem hamburgischen Marschgebiet vor. Er ist gleich 600 □ Ruthen à 14 Hamb. Fuss, oder gleich 0,9708 Hektaren.[5]

13) Pipe, ein längliches Gefäss für Öl, welches eine bestimmte Grösse haben sollte. Ein altes holländisches Rechenbuch aus dem 16. Jahrhundert bestimmt die Pipe genauer folgendermassen: „Een roede houd 2 vaten, een vat 2 pipen, een pipe 11 zesters, een zester 4 schreven of 16 stoopen; een schreve 4 stoopen of ghelten; een stoop 2 potten of kannen; een pot 2 pijnten“.[6] Auf ein Fass kamen auch im 14. Jahrhundert zwei Pipen;[7] ob das Verhältniss des Sesters zur Pipe damals ebenfalls so war, wie in dem Rechenbuche angegeben ist, lässt sich aus unserem Handlungsbuche nicht berechnen: der Sester wird nur einige Male angegeben, um zu bezeichnen, dass die Pipe nicht genau das vorgeschriebene Mass hat (habet unum sester magis, minus.)[8] — Die Pipe wog nach unserem Buche[9] Brutto 850 ℔.[10]

14) Pfund (punt, libra) bei Mandeln, Muskaten, Nelken, Pfeffer, Reis. Einmal wird dem gewöhnlichen Pfund (Marktpfund, marcpunt) das Liespfund (lyspunt = 14 ℔) gegenübergestellt.[11] Bei Eisen kommt einmal das Schiffspfund als Gewichtsbestimmung vor.[12] Nach Hirsch[13] gingen 8, nach Sattler[14] 12 Schiffspfund auf eine Last. Über die Grösse des Schiffspfundes an unserer Stelle lässt sich Genaues nicht angeben, denn es gab in Hamburg zwei Arten von Schiffspfunden: das grössere hielt 320, das kleinere 280 gewöhnliche Pfund.[15]

15) Quartale findet sich bei Mandeln und Git, und bedeutet dann ein Viertel von 100 ℔, also 25 ℔.

16) Quarter (verdendel) kommt bei Tuchen vor und bedeutet $^1/_4$ Elle.

1) Stieda, Z. d. V. f. lüb. Gesch. VI 207. 2) I 542a. 3) Hirsch a. a. O. S. 255. 4) A. a. O. S. 557. 5) Vgl. Hübbe, Des Ochsenwärder Kirchspiels vier Lande, S. 87. 6) Adrien van der Gucht, Cijfer bouk (Brügge 1569) citirt bei Gilliodts van Severen, Inventaire des chartes de Bruges. Première série. Glossaire flamand p. 497. 7) Lüb. UB. IV S. 554. Item van elken vate olyen twe pypen vor een vat gherekent. (1389.) 8) Ebenso heisst es in den von Schäfer, Hans. Geschichtsblätter Jahrg. 1879 S. 100, mitgetheilten Abbildungen von Oliepipen: Holdet eynen screve aver (to cort). 9) I § 78. 10) Valentin Heins, Gazophylacium Mercartorio-Arithmeticum (Hamb. 1586), S. 24, giebt Öl Netto auf 820 ℔ an. 11) I 446. 12) I 573. 13) S. 257. 14) S. XLII. 15) Vgl. Koppmann, Das Gewichtsverhältniss zwischen Thorn, Flandern und Lübeck. Hans. Gesch. Bll. Jahrg. 1893. S. 121.

17) Rep, bei Tuchen, namentlich englischen, und bei Pechtling, ist gleich 10 Ellen.

18) Rolle (rulla, rulle) bei Leinewand s. Bolten. Die Grösse variirt in unserem Buche zwischen einem Röllchen (rulleken) von 660 Ellen und einer Rolle von 2350 Ellen.

19) Sack (sak), einmal bei Reis erwähnt; er wiegt hier Brutto 370 ℔.[1]

20) Scheffel (modius) nur einmal bei Roggen ausdrücklich erwähnt; es gehen 10 Scheffel auf einen Wispel. S. auch Hundert.

21) Sester s. Pipe.

22) Terlinge sind Tuchpacken von nicht bestimmter Grösse, vielmehr eine verschiedene Anzahl von Tuchen enthaltend. S. unter Tuchhandel.

23) Tonne, zur Verpackung der verschiedenartigsten Dinge gebraucht, wird im Handlungsbuche insbesondere bei Honig, Heringen, Butter, Stören, Pfeffer, Mandeln und Salz erwähnt. Der Raumgehalt ist nirgends genannt, wohl aber erfahren wir dreimal das Gewicht einer leeren Tonne, welches auf $35^1/_2$, 38 und 40 ℔ angegeben ist.[2] Unterschieden werden Hamburger und Traventonnen (Lübecker T.), welche auch als grosse und kleine Tonnen einander gegenübergestellt sind. Aus einer Angabe lässt sich der Gehalt einer Traventonne auf $^{13}/_{17}$ desjenigen einer Hamburger Tonne berechnen.[3] — 12 Tonnen Hering machen eine Last aus.[4]

24) Verder, ein Lüneburger Mass für Honig, vielleicht gleich $^1/_4$ Last?

25) Wispel, ein gewöhnliches Getreidemass, im Handlungsbuche bei Roggen, Gerste und Hopfen genannt. Auf einen Wispel kamen 10 Scheffel[5] oder 30 Fässer.[6]

1) I 254. 2) I 444, 445, 446. 3) I 652. 4) I 542a. 5) S. von Aspern, Beiträge zur ältern Geschichte Holsteins S. 156. 6) Hans. UB. I 573.

I. Das Handlungsbuch.

(1367—1392.)

[S. 164.] **1.** Notum, quod recepi 1 terlingum panni de 10 Brugensibus pannis a Johanni van der Schelinge[1], constant 31 ℔ gr. et 20 gr. Item recepi 11 corte pannos a Petro Hellinge[2], constant 21 ℔ gr. et 15 ß et 3 gr.; item 1 terlingum a Scherenbeken[3] de 15 corte pannis, constant 30 ℔ gr. et 3 gr.; item 1 terlingum a Tiderico Buckowen de 17 corte pannis, constant 33 ℔ gr. et 12 ß et 8 gr.

2. Actum anno Domini 1370. Primo recepi 9 Brugenses pannos de Twestrenge[4], constant 30 ℔ gr. 10 ß gr. minus 2 gr.; item 11 pannos de Alerde van Wyringen, constant 21 ℔ gr. et 18 gr. Item recepi de Hogheharten 4 pannos, constant 9 ℔ gr. et 2 ß gr. Item recepi a Johanni Scherenbeken[3] 5 pannos, constant 10 ℔ gr. minus 3 gr.; item 4 pannos per Albertum Wiskendorpe[5], constant 8 ℔ gr. et 7 ß; item per Wolterum Slodorn[6] unum terlingum longorum pannorum, in quo sunt 12 panni constantes 40 ℔ gr. et 4 ß; item unum saccum cum noppen, constant 12 ß gr. et 8 gr. Item recepi 45 ß gr.

3. Ego, Fredericus, et Ludeke Bisping misimus versus Flandriam 10 Traventunnas butiri in Kalen Helmeghe[7]; quelibet tunna constat 5 ℳ et 5½ ß et 3 obulos. Summa pecunie tenet 53½ ℳ 2 ₰ cum dimidia fructu et cum omnibus ungheldis. Et illum butirum pertinet mihi dimidietas et Ludolfo dimidietas.

4. Cristianus de Heyda[8] tenetur 16 ℔ gr. in Flandria solvendum. — Lůneborch[9] sumsit secum 10 ℔ gr.

5.* Ego, Vicke de Gheldersen, habeo oppe der sulten to Luneborch 30 ℳ gheldes, unde dat steyt my van deme herteghen unde het des herteghen kokensolt unde des voghedes styghe; unde desse rente schal he utgheven to allen wynachten. Anno Domini 1375 in festo Johannis baptiste.[10] Unde dyt vorscreven

1) Wie die übrigen in § 1 u. 2 genannten Personen, Schiffer. 2) Ostende. HR. II 343,28. 3) Hamburg. Lib. her. S. Cath. fol. 155b. 4) Hamburg. Lüb. UB. IV 159 ff. 5) Lübeck. Kunze, Hanseakten 149. 6) Hamelwörden a. d. Elbe (Regierungsbez. Stade). Kunze a. a. O. 214. 7) Scil. in dem Schiffe des K. H. 8) Hamburg. KR. I 106. 9) Albert Luneborch, der Oheim des Vicko v. Geldersen. II 13. 10) Juni 24.

ghût, dat bewaret Dytmer[a] Hoyeman al de wile, dat ik es em ghûnnen wille. Hir hebbe ik des herteghen openen bref op.[1]

6. Item hebbe ik by deme rade to Luneborch 50 # gheldes van des herteghen weghene; unde de schal ik alle jar opboren sunte Mechahelis daghe.[2] Dyt schude in deme jare 1379 oppe sunte Mechahelis dagh. Hir hebbe ik opene breve op.[1]

[S. 165.] 7. Filii Betzendorpes[3] tenentur mihi 20 ℔ gr.

8. Item dominus Albertus Gheldersen tenetur 20 ℔ gr. in dominica palmarum[4] persolvendum.

9. Item Ludeke de Schesle[5] et Bode de Schesle[5] tenentur 40 ℔ gr. supra ipsum tempus;[4] de hiis pertinent Mechthildi, ancille mee, 4 ℔ gr.

10. Ludeke de Schesle tenetur 26 ℔ gr. in quindena post pasca[6] persolvendum.

11. Lune tenetur 10 talenta grossorum in foro Brugensi persolvendum.

12. Item dominus Albertus de Gheldertzen tenetur 30 ℔ gr.; persolvat in assumpcione beate Marie.[7]

13. Item Ludeke Byscopinch[8] tenetur 20 ℔ gr. in isto tempore.[7]

14. Ludolfus de Schesele tenetur 22 ℔ gr.; de ista pecunia teneor in Ghent 40 ℔ et 13 ß gr.

15. Volquer Salder tenetur 8 ℔ gr.

16. Ludolfus Bisping tenetur 14 ℔ gr.

17. Bodo de Schesele tenetur 45 ℔ gr. supra festum pasche[9] solvendum.

18. Marquardus Bishorst tenetur 8 ℔ gr.; in festo pasche[9] solvendum.

19. Item habeo cum Ludekino Remsteden[10] 2 ℔ gr. et 6 gr.

20. Item dominus Johannes Lange[11] tenetur 20 ℔ gr. supra forum Brugense solvendum; de quibus Mechtildi, nostre ancille, pertinent 4 ℔ gr.

21. Item Luneborch sumpsit secum 63 schudatos antiquos mihi pertinentes et unum mottonem et 3 solidos grossorum.

a) *Dytmer* später (mit anderer Tinte) gestrichen und durch *Ghereke* ersetzt.

1) Vgl. Beilage I. 2) Sept. 29. 3) Johannes Betzendorp, Hamburg, gest. vermuthlich Ende 1367. Am 25. Aug. 1367 ist er noch am Leben, während am 2. April 1368 seine Wittwe bereits Ludolf Bischoping heirathet. Lib. her. S. Cath. fol. 37b u. 38b. 4) 1368 April 2. 5) Hamburg. Lib. red. S. Cath. fol. 92a. 6) 1368 April 23. 7) 1368 August 15. 8) Hamburg. S. Anm. 3. 9) 1369 April 1. 10) Hamburg. Lib. her. S. Cath. fol. 38b. 11) Rathsherr 1361—1370. Die Fasti Consulares geben als Todesjahr 1369 an. S. aber KR. 122 u. 142.

22. Ludeke Witte[1] tenetur 25 ℔ gr., quas Bode de Schesle persolvet in festo pentecostes.[2]

23. Item emi 10 ℔ gr. a dominis Bernardo Lopowen[3] et Hartvico Embeken[4]; pertinent in societatem Alberti Luneborghes.

24. Item per Johannem de Osten[5] misi sibi[6] 100 antiqua scudata et 21 Lubicenses florenos.

25. Item tenetur Ludeke de Schezele 20 ℔ gr. 8 dies post pentecostes[7] ad solvendum.

26. Item misi sibi per Wolter Johannessone 74 antiquos schudatos; de istis pertinent juniori Vickoni 20.

27. Item per eundem 1 dubbelden mattun et 1 Roseken mattun.

28. Item per Johannem de Schelinge 56 scudatos antiquos.

29. Item tenetur Heyno van der Wort[8] 12 ℔ gr. ad solvendum in assumcione sancte Marie virginis.[9]

30. Item Johannes van der Osten 36[a] ℔ gr. ad solvendum in assunciome sancte Marie virginis;[9] emi a Hennekino Harteken.[10]

31. Item tenetur Heyne van der Wort 8 ℔ gr., et pertinent in societatem Luneborghes 12 ℔ gr.

32. Item misimus Roleken Schulten et Henrico Ammendorpe[11] 79 antiquos schudatos, item 3 mattune apud Scherenbeken.

33. Item habet Ludolfus Remstede 11 schudatos juniori Vickoni pertinentes.

34. Ludolfus Schesle 23 ℔ gr. ad solvendum octo dies post Mychahelem.[12]

35. Item tenetur Ludolfus Azendorp 16 ℔ gr. ad solvendum vertennacht post Michahelem.[13]

36. Lemmeke Osterborch tenetur 2 ß gr., quos Luneborch sibi concessit in Flandria.

37. Item tenetur Henneke Harteke 27 ℔ gr., quos solvat Johan Aas in die Martini;[14] pro quo fidejussit Johannes de Osten.[15]

[S. 1.] 38.[b] Bertoldus Scroder et dominus Johannes, filius suus, presbiter, tenentur conjuncta manu 24 # pro 2 pannis

a) Verbessert aus 39. b) §§ 38, 40, 41, 42, 43, 45 von gleicher Hand und mit der gleichen Tinte eingetragen.

1) Hamburg. Beilage II 16. 2) 1369 Mai 20. 3) Rathsherr 1360—78. 4) Dsgl. 1368—89. 5) Hamburg. Beilage II 20. 6) Scil. Albert Luneborch. 7) 1369 Mai 27. 8) Hamburg. Hans. UB. III 374. 9) 1369 Aug. 15. 10) Grevenhagen. S. § 774. 11) Hamburg. KR. I 109. 12) 1369 Oct. 6. 13) 1369 Oct. 13. 14) 1369 Nov. 11. 15) Fortgesetzt sind die Aufzeichnungen dieser Seite auf S. 163 (§ 765 ff.)

Oldenardensibus, scilicet unus ruffus et unus blavius, quos emerunt sequenti die post festum sancti Petri ad vincula,[1] in carnisprivio[2] solvendum, in presencia domini Johannis Stubbeken[3] et Lucowen[4] et Alberti Elbeken.[5]

39.[a] Albertus Grys in Luneborch tenetur 5 ß pro una ulna Cortricensi[s] panni, quam emit in die beati Mychaelis.[6]

40. Nycholaus Brugberch, civis in Stade, tenetur 2 pannos pro 25 ℳ, quos emit a Luneborghe in festo beati Jacobi,[7] in festo beati Martini[8] solvendum, in presencia Johan[nis de Wede]le[b] et Johannis op dem Nesse. — Dedit unam marcam, quos dedit Luneborghe in octava beati Martini.[9] [Item dedit][c] 10 ℳ, [quas][c] dedit Vickoni Ghellersen in Stade in dominica letare.[10] Item [1 ℳ][c] dedit in festo Jacobi.[11] Item dedit 6 ℳ, quos dedit Luneborghe in Stade. Item dedit 3 ℳ, quos dedit Henneke Henninge. Item dedit 4 ℳ.

41. Johannes de Wedele tenetur 1 pannum de Halwyn pro 12 ℳ, quem emit a Luneborghe in festo beati Jacobi,[7] in foro beati Feliciani[12] solvendum. — Dedit 12 ℳ.

42. Johannes,[13] putker comitis Nycholai,[14] tenetur 5 ℳ et 4 ß pro 14 ulnis grisei panni de Brugis, quem emit in vigilia beati Laurencii,[15] in festo beati Mychaelis[16] solvendum, in presencia domini Bernardi Lopov[17] et domini Heynonis Crowel.[18] — Dedit 5 ℳ et 4 ß.

43. Vicke Nodop de Domnitze tenetur 5 ℳ et 4 ß de panno Ghertbergensi, quem emit in vigilia beati Laurencii;[15] pro quo posuit mihi ad pignus 826 capisteria, que jacent in penu Ludekini

a) Eingetragen von gleicher Hand und mit derselben gelben Tinte, wie die Quittung von § 42; mit dieser Tinte sind auch §§ 38 u. 42 durchstrichen. b) Loch im Papier; das aus dem Blatte herausgerissene Stück klebt am Einbanddeckel. c) Verwischt.

1) 1367 Aug. 2. 2) 1368 Febr. 22. 3) Johannes Stubbeke wurde 1367 Rathsherr, denn vorher nennen die Stadtbücher ihn ohne die Bezeichnung dominus. Er starb noch Ende desselben oder Anfang des nächsten Jahres: Lib. her. S. Nicolai fol. 42b 1368. Sciendum quod dimidietas hereditatis domini Johannis Stubbeken ....., ut sita est in novo castro, ... devoluta est ad Heynonem Stubbeke fratrem ipsius domini Joh. St. et ad dominam Alheydem, matrem ipsorum, post obitum ipsius domini Joh. etc. Actum feria secunda post letare (März 20.). Vgl. auch KR. 97. In den Fasti Consulares fehlt sein Name. Er wird KR. 96 als Wandschneider genannt. 4) Vermuthlich der Wandschneider Johannes Lucow. KR. 313. 5) Rathsherr 1381—1402. 6) 1367 Sept. 29. 7) 1367 Juli 25. 8) 1367 Nov. 11. 9) 1367 Nov. 18. 10) 1368 März 19. 11) 1368 Juli 25. 12) 1367 Oct. 20. 13) Johannes Parsen oder Parzouwe. Vgl. §§ 55, 137. 14) Graf Nicolaus zu Holstein † 1397. 15) 1367 Aug. 9. 16) 1367 Sept. 29. 17) Rathsherr 1360—78. 18) Desgl. 1360—77.

de Mure. Presentes fuerunt Ludekinus Munsterman, Johannes de Ulsen, Radeke Merschen, Heyne Hitfelt.[1] — Dedit 5 ℳ et 4 ß.

44.[a] Vicko Nodop et Johannes Bremer, cives in Domense, tenentur in solidum 9 ℳ et 4 ß pro dimidio Brugensi panno empto in dominica, qua cantabitur reminiscere,[2] persolvendum in festo pentecostes.[3] — Item dedit 9 mark 4 solidos.

45.[4] Mechtildis, ancilla domini Johannis Kil,[5] tenetur 9 ℳ minus 4 ß pro dimidio panno Brugensi.

[S. 2.] **46.** Johan Scroder in Domynze tenetur 2 ℳ de uno Gherdebergensi panno. Hunc emit sequenti die beati Laurencii.[6] Pro hiis inpignoravit michi 168 capisteria; jacent in celario Ludeken de Mure. Hec nota sunt Ludeke Munstermanne et Radeken Merschen et Johanni de Ultzen et Heynen Hytvelde.[7] — Item dedit 2 ℳ Bůck et illos exposuit in festo Petri vincula.[8]

47. Item Olricus de Heyde[9] tenetur 12[b] ℳ[b] et 7 ß ex parte Johannis Buckes.[c] — Item dedit 10 ℳ, dedit Alberto domino de Gheldersen. Item dedit 2 ℳ 7 ß.

48.[4] Johan Buck de Domynze tenetur 7 ß et 4 ₰ de uno Gherdebergensi panno, quem emit cum Vicken Nodoppe; et ipse promisit.

49.* Item Johan[d] Buch de Domynze tenetur 3 ℳ de Kortrykesch panno, quod emit in festo Petri [vincula];[e][8] tho der ersten reiz ad voluntatem persolvat. Presentibus Olricus de Heyde[10] et Ludolphus Biscopwin. — Dedit 43 ß in festo Mychaelis.[11]

50.*[f] Nicholaus Buk tenetur 3 ℳ pro 8 ulnis de panno Brugensi, quos emit quindenam post festum Mychaelis;[12] ad primam reysam persolvendum. — Solvit 13 ß, pro quibus sumsi lignum.

51 Vicke Nodup de Domenysse tenetur 13 ℳ vor eyn Menys laken; emit in vigilia Laurenci;[13] persolvat in festo Michaelis.[14] — Coppen Wôst persolvit 2 ℳ in passione Domini.[15] Item dedit 6 ℳ, quas dedit 14 dies post pasca.[16] Item dedit 5 ℳ.

a) Der Posten ist später nachgetragen. b) Auf dem Seite 4 Note b erwähnten Stück Papier. c) Eingetragen zugleich mit der Quittung von § 46 und mit § 49. d) Bei Eintragung des Zahlungsvermerkes ist Johan durchstrichen und Clawes übergeschrieben. e) Cod. vincula gestrichen; folgt ein a. f) Eingetragen zugleich mit der Quittung von § 49 und, wie sich aus der übereinstimmenden Schrift und Tinte sicher ergiebt, mit dem auf der folgenden Seite gegenüberstehenden § 56.

1) Vgl. § 46. — Heyne Hitfeld ein Gerber. KR. 245. 2) 1368 März 5. 3) 1368 Mai 28. 4) Eingetragen, wie sich aus Tinte und Schrift ergiebt, 1367. 5) Rathsherr 1349—67. 6) 1367 Aug. 11. 7) S. § 42. 8) 1368 Aug. 1. 9) Eingetragen, wie sich aus Tinte und Schrift ergiebt, 1368. 10) Hamburg. Zur Rathsdienerschaft gehörig? KR. 15. 11) 1368 Sept. 29. 12) 1368 Oct. 13. 13) 1368 Aug. 9. 14) 1368 Sept. 29. 15) 1369 März 18. 16) 1369 April 15.

52.* Anno Domini 1368. Henneke Bremer in Domenitze tenetur unum pannum brevem pro 13 ℔, quem emit in foro beati Feliciani,[1] jejunio[2] solvendum, presentibus Heynoni Clincspore[3] et Hinrico Vorrade,[4] Heynen Vitten, Johanni Keyser.

[S. 3.] **53.** Hinrik de Busen, civis in Kyl, tenetur 3 Brugenses pannos, quemlibet pro 18 ℔; item 2 Gherdebergenses pannos, quemlibet pro 12 ℔. Summa 78 ℔. Hos emit in festo decollacionis sancti Johannis,[5] persolvendum in festo nativitatis Christi.[6] Pro hiis Marquard Westede una cum ipso conjuncta manu promiserunt; dum hec agebantur, Tymmo Asscheberch[7] et Clawes Westede, cives in Kyl, et quam plures fidedigni. — Dedit 35 ℔, quos exposuit Hinseke Rodewinkel[8] in festo omnium sanctorum.[9] Item dedit ipse 43 ℔ in purificacione Marie.[10]

54. Heyne van Haghene tenetur 1 ℔ de 15 ulnis. Fidus est Ludolfus Lembeke.[11]

55. Johannes Parsen, procurator comitis domini Nycholai, tenetur 19½ ℔ pro duobus pannis dimidiis Brugensibus, quem emit in festo beati Martini,[12] in carnisprivio[13] solvendum. Unus pannus pertinet Heynoni Osterode[14] et Mechtildi. Pro qua pecunia habeo suam literam apertam suo signo sigillatam. In presencia domini Ludolfi Bekendorpes[15] et Heynonis Jutten. — Dedit 10 ℔ Wiltfanghe[16] in dominica tercia post pasca.[17] Item dedit 9½ mark.

56.[a] Dominus Nycholaus Alestorp[18] et Hinricus Somer tenentur 12½ elnas de panno Brugensi, ulnam pro 7½ ß, quem emit in octava ante festum Mychaelis.[19]

57.[b] Clawes Westede et Detlef Berch, cives in Kyl, tenentur 18 ℔ pro 2 dimidiis pannis Brugensibus. Hos emerunt in vigilia purificacionis Marie,[20] in pentecostes festo[21] persolvendum, presente domino Alberto Ghellerzen et Alberto Elebeke.[22] Dimidietas pertinet Heynen Osterrode et Mechtildi, ancille mee. — Ego recepi a Detlef 12 ℔ et 4 ß minus; item recepi a Nycolao Westede

a) S. Note zu § 50. b) Von derselben Hand und mit derselben Tinte, wie die zweite Quittung in § 53 und die erste in § 55.

1) 1368 Oct. 20. 2) 1369 Febr. 14.—März 31. 3) 1375 u. 76 Pächter des städtischen grossen Salzkahns. KR. 225 u. 242. 4) Rathsherr 1376—1405. 5) 1367 Aug. 29. 6) 1367 Dec. 25. 7) Seit 1370 als Kieler Rathsherr nachweisbar. Reuter, Kieler Rentebuch 1055. Gest. 1379. Schwarze-Fehse, Nachrichten von der Stadt Kiel S. 34. 8) Kiel. S. Reuter a. a. O. Register. 9) 1367 Nov. 1. 10) 1368 Febr. 2. 11) 1367, da zugleich mit § 55 eingetragen. 12) 1367 Nov. 11. 13) 1368 Febr. 22. 14) Hamburg. Zimmermann KR. 277. 15) Rathsherr 1367—77. 16) Hamburg. KR. 153. 17) 1368 April 30. 18) Rathsherr 1368—72. 19) 1368 Sept. 22. 20) 1368 Febr. 1. 21) 1368 Mai 28. 22) S. Anmerkung zu § 59.

unum equum pro 6 ℔ et 4 ß. Hir heft af envanghen Heyne Osterrode unde Mechthildis, myn maghed, 9 ℔.

58.[a] Vicke Nodup tenetur 8½ ulnas pro 2 tt, quas emit 3 dies ante festum Georii.[1] — Dedit 2 tt.

[S. 4.] **59.** Jacop de Bruge[2] in Luneborch tenetur 3 pannos Brugenses, quemlibet pro 17 ℔, unam marcam addet supra summam capitalem; item 7 Cortracenses pannos, quemlibet pro 12 ℔; summa continet 136 ℔; quos emit in foro beati Mychaelis,[3] secundum meam voluntatem solvendum. — Dedit 36 ℔ Heynen Benyne,[4] servo Vicken Elebeken,[4] in octava pasche.[5] Item dedit 30 ℔ Beneken Maken[6] in octava pentecostes.[7] Item dedit 20 ℔, quas exposuit Helmich de Berghen[8] in quindena post pentecostes.[9] Item dedit 30 ℔, quos dedit Ludolfo by der Bruge. Item dedit 20 ℔ in foro beati Mychaelis.[10]

60. Henneke de Wedele tenetur 15 ℔ pro uno Herentalensi panno, quem emit in foro beati Mychaelis,[3] secundum meam voluntatem solvendum. — Dedit 10 ℔ Johanni Lunen in octava invencionis sancte crucis.[11] Item dedit 5 ℔.

61. Johannes de Densen tenetur 1 Oldenardensem pannum pro 12 ℔, quem emit in festo beati Mychaelis,[3] secundum meam voluntatem solvendum.[b] — Persolvit 12 ℔.

62. Hynrik Schaphuzen et Arnt Schilt, cives in Luchov, tenentur copulata manu 16 ℔ pro uno panno Herentalensi, quem emerunt in foro beati Mychaelis,[3] in pascha[12] solvendum. Item 1 Oldenardensem pro 12 ℔, ante festum beati Martini[13] solvendum. — Dedit 12 ℔, quos exposuit in quindena ante festum nativitatis Christi.[14] Item dedit 12 ℔ Hinrik Scaphuzen in festo pasce.[12] Item recepi 4 ℔ minus 16 ₰ de uno bolten lini panni continente 107½ ulnas, quamlibet pro 7 ₰.

a) Eingetragen zugleich mit der Quittung von § 57. b) Folgt gestrichen und verwischt: Dedit 11 ℔, quos dedit Hennekino de Bremen.

1) 1368 April 21. 2) Seit 1368 Rathsherr. Büttner, Genealogiae. Vgl. auch § 91. 3) 1367 Sept. 29. 4) Hamburg. Er trat 1374 in die Societät der Wandschneider ein. (KR. 189). Da er hier als servus des Vicko Elebeke bezeichnet wird, ist zu schliessen, dass auch dieser Wandschneider war. Übrigens war dieser Vicko Elebeke nicht, wie Volger, Die Patrizier der Stadt Lüneburg S. 31, annimmt, Lüneburger, sondern Hamburger. Dass er, ebenso wie sein Bruder Albert, der spätere Rathsherr (1368—1402), ein naher Verwandter Vickos v. Geldersen war, ist in der Einleitung bei Besprechung der Familie Geldersen gezeigt worden. Er gehörte der hamburgischen Gesellschaft der Flanderfahrer an. (Kirchenpauer, Die alte Börse. S. 13. Anm. 23.) 5) 1368 April 16. 6) Salzwedel. § 192. 7) 1368 Juni 4. 8) Lüneburg (Volger a. a. O.) oder Hamburg (Lib. her. Cath. fol. 40b). 9) 1368 Juni 11. 10) 1368 Sept. 29. 11) 1368 Mai 3. 12) 1368 April 9. 13) 1367 Nov. 11. 14) 1367 Dec. 11.

63. Witte Johan, civis in Kil, tenetur 30 ℳ pro 2 pannis Herentalensibus, quos emit in foro beati Mychaelis,[1] secundum voluntatem persolvat. — Persolvit 30 ℳ in dominica letare.[2]

64.[a] Ghert de Haghene, advocatus in Hatysborch,[3] tenetur 17 ℳ pro uno equo. Hunc emit in festo pasche,[4] in festo sancti Michahelis[5] persolvendum. Pro hiis Albert Scolenvlet[6] cum ipso conjuncta manu promiserunt fide data et promittunt presentibus dominis proconsulibus Hinrico Hoygeri[7] et domino Wernero Wygherschen[8] et domino Kersten Vos[9] et Hermanno Raboysen. — Dedit eodem tempore[4] 10 ℳ. Item dedit 7 ℳ, quos exposuit Godeken Brummer.

[S. 5.] **65.** Busse Weghedorn et Eylert de Gleyding tenentur conjuncta manu 2 longos pannos Gandenses pro 37 ℳ, quos emerunt in foro beati Mychaelis,[1] in carnisprivio[10] persolvendum, in presencia Tyderisci Tolners[11] et Dameken Vosse. — Item dedit 11 ℳ, dar he eyn perd vor ghenomen heft. Item dedit 22 ℳ, de de kemerere uthgheve in festo Jacobi.[12] Item dedit 4 ℳ.

66. Ludolfus Lembeke in Ulzen tenetur 17 ℳ pro longo panno, quem emit in foro beati Mychaelis,[1] secundum voluntatem meam solvendum. — Dedit 7 ℳ in dominica invocavit[13] Ludeken Bekendorpe. Item dedit 5 ℳ Heynen Benyne in octava pasce.[14] Item dedit 5 ℳ in foro beati Mychaelis.[15]

67. Arnt de Monsle, civis in Hannover, tenetur 6 pannos, quemlibet pro 11½ ℳ, deposita 12 β pro brevitura, et dedit 4 β eodem tempore, summa facit 68 ℳ, quos emit in foro beati Mychaelis;[1] dimidietatem in carnisprivio[10] et aliam in festo pasche[16] persolvendum. In presencium ratificacionem Johannes Becker[17] et ipse conpromiserunt. — Dedit 30 ℳ, quas exposuit Albert Byspingdorp[17] in festo pascali.[16] Item dedit 20 ℳ Johannes Becker eodem tempore.[16] Item dedit 18 ℳ, quos exposuit Johannis Pistor in festo Johannis baptiste.[18]

68. Dominus Hinricus Crowel tenetur 8 ulnas de longo panno, quamlibet pro 6½ β, quos emit in die Feliciani;[19] et iste pannus fiebat una nunna[b] in Wolde. — Johannes de Cacken tenetur 23 ulnas de longo panno, ulnam pro 6 β, quos emit in foro beati Feliciani,[1] secundum meam voluntatem solvendum. Pro quo fidejussit dominus Hinricus Crowel. — Dedit 8 ℳ Johannes van Kacken in quindena post pasca.[2] Item dedit 3 talenta Johannes de Kacken.

a) Später nachgetragen, während die übrigen Posten dieser und der folgenden Seite alle von derselben Hand mit derselben Tinte eingetragen sind. b) Gleichzeitig übergeschrieben moniali.

1) 1367 Sept. 29. 2) 1368 März 19. 3) D. h. Vogt der Grafen von Holstein auf der ihnen gehörigen Hatzburg (Pinneberg). Michelsen, Schlesw. Holst. Lauenb. Urkundensamml. II. p. 498. 4) 1368 April 9. 5) 1368 Sept. 29. 6) Holstein. Knappe. Michelsen a. a. O. p. 282. 7) Rathsherr 1350—75, Bürgermeister 1361. 8) R. 1360—78, B. 1367. 9) R. 1367—99. 10) 1368 Febr. 22. 11) Wahrscheinlich Wandschneider II § 14 u. KR. 222. 12) 1368 Juli 25. 13) 1368 Febr. 26. 14) 1368 April 16. 15) 1368 Sept. 29. 16) 1368 April 9. 17) Hannover. § 114. 18) 1368 Juni 24. 19) 1367 Oct. 20.

69. Johannes Munster,[a] aurifaber,[3] tenetur 6 ulnas de panno Brugensi, ulnam pro 6½ β, in nativitate Christi[4] solvendum, et emit in foro beati Feliciani.[1] — Item dedit 1 mark, dedit in festo Petri et Pauli.[5] Item dedit 23 β.

[S. 6.] **70.** Wyse Hinrich, civis in Vlensborch, tenetur 13½ ℳ de duobus pannis Brugensibus et de duobus pannis Gandensibus, quos emit in festo omnium sanctorum,[6] carnisprivio[7] solvendum, in presencia Vickonis et Alberti Elbeken. Dimidietas attinet in societatem Bernardi Maken. — Dedit 10 ℳ, quas Heyno Benin exposuit. Item dedit 3½ ℳ.

71. Johannes de Eyzen tenetur 18½ ℳ pro amigdalis et pro git, quos emit in festo beati Martini,[8] in nativitate Christi[9] solvendum. — Dedit 18½ ℳ.

72. Johannes Hane, civis in Brunsvig, tenetur 7 ℳ et 2 β de amigdalis et de ryseo et de ficubus, quos emit in festo beati Martini,[8] in nativitate Christi[9] solvendum. — Dedit 7 ℳ.

73.[c] Johannes Wessler[10] tenetur 6 ℳ minus 4 β ex parte Johannis Hanen.[11]

74. Hennigus, socius Tiderisci Wartberch, civis in Brunsvig, tenetur 8 sportas ficuum, quemlibet sportam pro 1 ℔ et 6 ₰, quos emit in festo beati Martini,[8] in nativitate Christi[9] solvendum. — Persolvit 10 ℳ et 4 β.

75.*[d] Anno Domini 1369. Johannes Witzendorpe tenetur 13 sportas ficuum pro 19½ ℔, de quibus Beneken Maken et Alberto Luneborghe in societatem eorum pertinent 4 sporte, quos emit reminiscere,[12] pasca[13] solvendum. — Dedit 4½ ℳ, quos exposuit Meyneke van Hassele. Item recepi 1 ℳ de cultellis provenientem. Item dedit 8 β, quos sumpsi sedůwer.

76.* Johannes Hane, civis in Brunswig, tenetur 6 sportas ficuum, quamlibet pro 23 β. Has emit in conversione sancti

a) Verbessert aus Wulkesvelt. b) Folgt 2 centum git, quemlibet pro 20; gestrichen. c) Eingetragen zugleich mit § 76 u. § 83. d) § 75 später eingeschoben.

1) 1367 Oct. 20. 2) 1368 April 23. 3) Verden, § 99. 4) 1367 Dec. 25. 5) 1368 Juni 29. 6) 1367 Nov. 1. 7) 1368 Febr. 22. 8) 1367 Nov. 11. 9) 1367 Dec. 25. 10) Braunschweig. Sudendorf, UB. des Herzogthums Braunschweig-Lüneb. II 79. 11) 1368. S. Note c. 12) 1369 Febr. 25. 13) 1369 April 1.

Pauli,[1] persolvet in dominica, qua cantabitur invocavit,[2] presente Alberto Elebeke.

[S. 7.] **77.** Tideke Lowe, civis in Hamborch, tenetur 14 ℔ minus 4 ß pro una pipa olei et habet unum sester magis; quam emit in festo omnium sanctorum.[3] — Persolvit eas Ludolfo Scheslen.

78. Johannes Wulkesvelt tenetur 8½ centum olei, quemlibet pro 2 ℔, et ab isto oleo debet pipam deponere; quem emit in festo Martini.[4] Summa est 15 ℔, quando pipa est defalcata. — Dedit 6 talenta uni Marchiote in vigilia palmarum.[5] Dedit 2 ℔ Johanni Voghelere. Item dedit 5 ℔, quas dedit Heyneke Vorrat.

79. Reynerus, institor, tenetur 5 quartalia amigdalorum, quemlibet centum pro 43 ß. Item tenetur 1 centum git et unum quartale, quemlibet centum pro 22 ß. Item unam sportam ficuum pro 21 ß; quem emit in festo Martini.[4] Item tenetur 14 ℔ pro una pipa olei et habet unum sester magis; quem emit in festo Martini;[4] jejunio[6] solvendum. — Dedit 14 ℔ et 5 ß minus 4 ₰.[7]

80. Ludolfus Danel,[8] institor, tenetur 2 centum git, quemlibet pro 22 ß. Item tenetur 1½ centum amigdalorum, quemlibet centum pro 43 ß, quem emit in festo beati Martini.[4] — Persolvit hec.

81. Heyno Brunsvig, institor, tenetur 14 ℔ pro una pipa olei et habet unum sester magis; quem emit in festo beati Martini,[4] jejunio[6] solvendum. — Dedit 14 ℔ et 5 ß minus 4 ₰.

82. Ossenwerder[9] tenetur unam pipam olei pro 14 ℔ minus 2 ß, quem emit in festo beati Martini,[4] jejunio[6] solvendum.

83. Beneke Maken tenetur 4 sportas ficuum, quamlibet pro 22 ß. Has emit octo dies ante carnisprivium.[10] Item tenetur 6 ß, quos sibi concessi.

[S. 8.] **84.** Johannes Senkepil, civis in Lentze, tenetur unum blavium pannum Oldenardensem pro 11½ ℔, quem emit in octava beate Katheryne,[11] jejunio[12] solvendum. — Dedit 6½ ℔ et unum solidum, pro quibus sumpsi siliginem in feria quinta ante dominicam palmarum.[13] Item dedit 5 ℔ minus 1 ß.

1) 1368 Jan. 25. 2) 1368 Febr. 26. 3) 1367 Nov. 1. 4) 1367 Nov. 11. 5) 1368 April 2. 6) 1368 Febr. 22.—April 8. 7) Hier ist die Bezahlung allein für den letzten Posten eingetragen; die ersten sind nur durchstrichen. 8) Hamburg. In den KR. in denen er mehrfach vorkommt, ist sein Name stets Daniel geschrieben. 9) Wohl der 1376 Kramermeister gewordene Willekinus Ossenwerder.. KR. 229. 10) 1368 Febr. 15. 11) 1367 Dec. 2. 12) 1368 Febr. 22.—April 8. 13) 1368 März 30.

85.[a] Johan Vogheler et Make van Kötlede tenentur 2 ℔, quas sibi prompte concessi, quas exposuit Henneke Wulkysvelt in jejunio;[1] in pentecoste[2] persolvendum. — Item dedit 1 ℔, exposuit Eylich de Hachghede.[3] Item dedit 1 ℔.

86. Eghardus Woldehorn tenetur 3 pannos Herentalenses, quemlibet pro 14½ ℔, item tenetur unum Brugensem pannum pro 17 ℔, quos emit in epifania Domini,[4] secundum meam voluntatem solvendum. De panno Brugensi teneor ei e converso 5½ ulnas, quos sumpsi eodem tempore.[4] — Dedit 20 ℔ in quindena ante pentecosten.[5] Item dedit 20 ℔, quos dedit Ludeken Biscopwin feria quinta ante festum beate Marie Magdalene.[6] Item dedit 11 mark in die Oswaldis regis.[7] Item dedit 2 ß. Item dedit 9 ℔ 6 ß.

87. Jele et Heyno Barensteker[8] tenentur manu copulata 9 ℔ pro dimidio panno Brugensi, quem emerunt in epifania Domini,[4] medio jejunii[9] solvendum. — Heyno Barensteker persolvit 5 ℔ denariorum. Item Jele dedit 2 ℔ Ludeken Witten in quindena ante pentecosten.[5] Item 2 ℔ dedit.

88. Albert de Wisch[10] tenetur 3 talenta pro 10 ulnis de panno Brabantico, quos emit in epifania Domini,[4] secundum meam voluntatem solvendum. — Albert de Wysch dedit 3 talenta.

89. Henneke Hoppener, civis in Kyl, tenetur 25 ℔ pro 2 Oldenardensibus pannis. Hos emit octo dies ante purificacionem Marie,[11] dimidietatem in pasca,[12] et aliam in pentecoste[13] [solvendum],[b] presentibus Marquardo Mildehovet et Spanyerde. — Dedit 17 ℔, quas exposuit Wyltfangh sequenti septimana post pentecosten.[14] Item 3 ℔ exposuit in festo Viti.[15] Item dedit 5 ℔.

90.*[c] Anno Domini 1370. Johan Magister de Doymense tenetur 13 ℔ pro 1 Rosselersch panno. Emit in festo pentecostes[16] et solvat in die Jacobi.[17]

[S. 9.] **91.** Dominus Jacob van der Bruggher, consul in Luneborch, tenetur 3 Brugenses pannos, quemlibet pro 17½ ℔, et habet unam ulnam in brevitura. Hos emit in dominica, qua cantabitur oculi,[18] secundum voluntatem meam persolvendum,

a) § 85 später eingefügt. b) Fehlt im Codex. c) Eingetragen zugleich mit der ersten Quittung des auf der folgenden Seite gegenüberstehenden § 95.

1) 1368 Febr. 22. — April 8. 2) 1368 Mai 28. 3) Hamburg. Lib. red. Petri fol. 224 b. 4) 1368 Jan. 6. 5) 1368 Mai 14. 6) 1368 Juli 16. 7) 1368 Aug. 5. 8) Hamburg. KR. 133. 9) 1368 März 19. 10) Holstein. Knappe. Michelsen, Schlesw. Holst. Lauenb. Urkundensamml. p. 278. 11) 1368 Jan. 26. 12) 1368 April 9. 13) 1368 Mai 28. 14) 1368 Mai 28.—Juni 4. 15) 1368 Juni 15. 16) 1370 Juni 2. 17) 1370 Juli 25. 18) 1368 März 12.

presente Alberto Elebeke et Henneken de Wedele. — Dedit 34 ℔, quos dedit Heynoni Peyneken[1] in foro beati Mychaelis.[2] Item dedit 18½ ℔, quos dedit Nycholao de Gheldersen.

92.[a] Vicke Nodup de Domense tenetur 12½ ℔ pro 1 Mensche panno. Emit in die Jacobi[3] et solvat in die Mychahelis.[4] — Dedit 12½ ℔ in die dominica, quando cantatur judica.[5]

93. Pinnenberch[6] et Almelo[7] tenentur conjuncta manu unum longum Gandensem pannum pro 18 ℔, item 2 Brugenses pannos, quemlibet pro 17½ ℔, item unum Brugensem pannum pro 17 ℔. Habent in bevitura isti Brugenses 3 ulnas. Hos emerunt in dominica letare;[8] in festo assumpcionis Marie[9] debent esse persoluti. Presentibus (!) Hinrico Barensteker. — Dedit 10 ℔, quos dedit Gherardo Top. Item dederunt 20 ℔, quos personaliter exposuit in octava ante festum Mychaelis.[10] Item dederunt 25 ℔, quos dedit Nycolao de Gheldersen in Luneborch. Item dedit 13½ ℔ et 2 ß in vigilia nativitatis Christi.[11]

94. Johannes de Denzenne tenetur 3 lakene, quemlibet pannum pro 11 ℔, et 8 ß boven allen cop, quos emit in festo Petri et Pauli,[12] ad voluntatem persolvet. — Dedit 16 ℔, quos dedit Bernardo Maken in die Lucie.[13] Item dedit 17 ℔, quos dedit Ludekino Witten.

95. Johannes Magister de Doymense tenetur 13½ ℔ pro 1 Rosselensi panno. Emit in die Jacobi.[14] Dedit eodem tempore 7 ℔, aliam partem solvat in die Michahelis.[15] Pro quo Vicke Nodup et predictus Johannes fidejusserunt copulata manů. — Dedit 5½ ℔ festo pentecoste.[16] Item recepi 30 ellerne brede. Item dedit Vicke Nodop 6 ß.

[S. 10.] **96.** Reyneke van Celle et Heyne Brunsvich et Heyneke Buck[17] tenentur conjuncta manu 38½ libras muschatharum, quamlibet libram pro 8 ß. Hec emerunt feria quinta ante letare,[18] secundum voluntatem meam persolvendum. Hee muschate pertinent uni, qui dicitur Vicko. — Ex hiis Reyneke et Heyne dederunt 15 ℔ minus 4 ß. Item 4½ ℔ exposuit Clawes Vethel.[19]

a) Eingefügt gleichzeitig mit § 95 und zwar, wie ein von dem Worte Gheldersen im § 91 trennender Strich zeigt, nach Eintragung der letzten Quittung in § 91.

1) Lüneburg. § 269. 2) 1368 Sept. 29. 3) 1369 Juli 25. 4) 1369 Sept. 29. 5) 1370 März 31. 6) Hamburg. Johannes Pinnenberch, Wandschneider KR. 108. 7) Hamburg. Bernardus de Almelo, Wandschneider. KR. 334. 8) 1368 März 19. 9) 1368 Aug. 15. 10) 1368 Sept. 22. 11) 1368 Dec. 24. 12) 1368 Juni 29. 13) 1368 Dec. 13. 14) 1369 Juli 25. 15) 1369 Sept. 29. 16) 1370 Juni 2. 17) Kramer. § 545. 18) 1368 März 16. 19) Hamburg.

97. Reyneke van Celle, Heyne Brunsvich, Heyneke Buck tenentur 9 libras gariofolorum, quamlibet pro 12 ß. Hec emerunt feria quinta ante letare,[1] secundum voluntatem meam persolvendum. — Dedit.

98. Ludeke Danel tenetur 4 libras gariofolorum, quamlibet pro 12 ß. Hec emit feria quinta ante letare,[1] secundum voluntatem meam persolvendum. — Item dedit 3 ℔.

99.[*] Anno[a] Domini 1368.[a] Item Johannes de Munstere, aurifaber in Verden, tenetur 12 ℔ vor 1 Gherdeberghes laken, item 2 ℔ vor 7 ulnas, quos emit in festo Petri et Pauli,[2] ad voluntatem persolvat. — Dedit 4 ℔.

100. Her Wytte Ywe Krumedich[3] tenetur 18 ℔ pro uno Brugensı panno, quas emit dominica die post festum Bartolomei,[4] in die Nicolai[5] persolvat. — Dedit 18 ℔.

101. Peterus Meyge, civis in Stade, tenetur 40 ℔ pro 2 Brugensibus pannis. Hos emit in die Martini;[6] solvere debe in festo passe.[7] — Item persolvit 40 ℔, quas dedit Holsten ad festum pasce.[7]

102. Knůckere, servus domini Ludolfi Holdensteden,[8] tenetur 3 ulnas de breve, ulnam pro 4 ß. Emebat in die Johannis.[9] Dominus Ludolfus promisit.

103. Vicke Nodop, civis in Domensche, tenetur 11½ ℔ pro unum dimidium pannum, quos emit octo dies post festum pasce.[10] Dedit 7 ℔ in eodem tempore, alteram dimidietatem in festo pentecostes[11] [persolvendum]. — Item dedit 5 ℔ minus 1 ß, quos dedit Hermen Storm; inde dedi ei, Vikken, e converso 7 ß.

[S. 11.] **104.** Wytte Johan, civis in Kyl, tenetur 36 ℔ pro 2 longis Gandensibus pannis. Hos emit in dominica letare,[12] secundum voluntatem meam persolvendum, presentibus domino Hermanno Byspingh[13] et Ludeken Bekendorp, consulibus.[14] — Item dedit 20 ℔, quas Heyno Hagheman exposuit in die Egydii.[15] Item dedit 10 ℔, quas exposuit Toppe in festo beati Martini.[16] Item dedit 6 ℔.

a-a) Mit anderer Tinte als die Eintragung selbst, welche gleichzeitig mit dem Zahlungsvermerk zu § 98 gemacht ist.

1) 1368 März 16. 2) 1368 Juni 29. 3) Holsteinischer Ritter. Michelsen, Schlesw. Holst. Lauenb. Urkundensammlung II. p. 270. 4) 1368 Aug. 27. 5) 1368 Dec. 6. 6) 1368 Nov. 12. 7) 1369 April 1. 8) Rathsherr 1369, Bürgermeister 1375, † 1389. 9) 1369 Juni 24. 10) 1370 April 21. 11) 1370 Juni 2. 12) 1368 März 19. 13) Rathsherr 1350—88. 14) Vgl. dazu § 129 und Beilage VI. 15) 1368 Sept. 1. 16) 1368 Nov. 11.

105. Clawes Bunke, civis in Luchow, tenetur 16 ℔ pro uno Lentzelensi panno, empto in dominica judica me,[1] in festo pentecostes[2] et Viti[3] persolvendum, presentibus Johanne Holsten et Alberto Elebeken. — Dedit 16 ℔.

106. Beneke Maken tenetur mihi 9 ℔ argenti minus 1 fertonis, provenientibus de uno albo panno et de uno Ghertbergensi. — Item recepi 20 ℔, que veniebant de 3 longis pannis, quos emit Wraghe de Flensborch 8 dies ante pentecostes.[4] Item recepi 3 ℔ et 6 ß de 20 ℔, que fuerant apud Vos.

107. Heyno Barensteker tenetur 3 Brugenses pannos, quemlibet pro 17½ ℔, et habet in brevitura unam ulnam. Item idem tenetur unum pannum de Busche pro 15 ℔. Item idem tenetur 2 Gherdebergenses breves pannos pro 22 ℔. Predictos pannos feria quinta ante pentecostes[5] secundum voluntatem meam persolventur. — Dedit 30 ℔, quos exposuit Tydericus Bucholt in festo omnium sanctorum.[6] Item dedit 20 ℔, quos dedit Bernardo Maken in die Lucie virginis.[7] Item domino Johanni Langhen dedit 20 ℔ in dominica letare.[8] Item dedit 15 ℔. Item dedit 3 ℔ minus 2 ß.

108. Heyno Barensteker tenetur 5 Comenses pannos, pro[a] 59 ℔. Hos emit in pascha,[9] secundum voluntatem meam persolvendum. — Dedit 9 ℔. Item dedit 6 ℔ in die nativitatis Marie.[10] Item dedit 15 ℔. Item dedit 12 ℔ in foro Feliciani.[11] Item dedit 17 ℔ in die Martini[12] Mathies Wullefhaghen.[13]

[S. 12.] **109.** Henneke van Wedele tenetur 37 ℔ pro 3 pannis Gherdebergensibus. Hos emit in septimana palmarum,[14] secundum voluntatem meam persolvendum. — Dedit 12 ℔, quos exposuit in die Mathei.[15] Item dedit 10 ℔, quos mihi demonstravit ad Hinricum Sprosel. Item dedit 10 ℔, quos dedit Heynoni Weselo. Item dedit 5 ℔.

110. Johannes Zenkepil in Lenze tenetur 13 ℔ minus 4 ß pro panno Cortrycensi, empto in octava pasce,[16] in voluntate mea persolvendum. Item tenetur 1 Brugensem pannum pro 17½ ℔, emptum dominica oculi.[17] Persolvit 25 ℔ eodem tempore. — Item dedit 5 ℔.

111. Johan Scermbeke, civis in Luneborch, tenetur 3 Lentzelenses pannos, quemlibet pro 15 ℔. Item tenetur 4 Brugenses

a) Cod. quemlibet pro, doch ist quemlibet durch eine Klammer als ungültig bezeichnet, nachdem der ursprünglich angegebene Werth für das einzelne Laken ausradirt und dafür 59 übergeschrieben ist.

1) 1368 März 26. 2) 1368 Mai 28. 3) 1368 Juni 15. 4) 1368 Mai 21. 5) 1368 Mai 25. 6) 1368 Nov. 1. 7) 1368 Dec. 13. 8) 1369 März 11. 9) 1369 April 1. 10) 1369 Sept. 8. 11) 1369 Oct. 20. 12) 1369 Nov. 11. 13) Hamburg. KR. 422. 14) 1368 April 2.—8. 15) 1368 Sept. 21. 16) 1368 April 17. 17) 1368 März 12.

pannos, quemlibet pro 16 ℔, et unam marcam addet supra totam summam. Summa est 110 ℔. Hos emit feria quarta in festo pascali;[1] secundam meam voluntatem persolvendum. Ex hiis pertinent Heynen Osterroden et Mechtildi, ancille mee, 16 ℔, quas debet persolvere in festo pentecostes.[2] Istud promissum una mecum Albert Elebeke recepit, presente Volzeken Vischere, civi in Luneborch. — Item dedit 11 ℔, dedit in festo Jacobi;[3] dit gheld heft enfangen Heyne Osterrod unde Mechtyld, myn maget. Item dedit 2 ℔, acceperunt Heyne Osterrod et Mechtildis, ancilla nostra. Item dedit 3 ℔, Heyne Osterrod et Michildis, ancilla nostra, receperunt; dedit in festo Bartolomei.[4] Item dedit 20 ℔, quos dedit Luneborghe in foro beati Mychaelis.[5] Item dedit 10 ℔, quos exposuit Hinricus Sprosele. Item dedit 40 ℔, quas Ecbert Gropengheter[6] exposuit in dominica letare.[7] Item dedit Heyno Jutte 5 ℔ in pentecostes.[8] Item dedit 19 ℔, quos camerarii exposuerunt.

112.[a] Johan Schernbeke tenetur 16 ℔ pro panno Brugensi albo, quem emit in foro beati Mychaelis,[5] secundum meam voluntatem solvendum. — Dedit 16 ℔.

[S. 13.] **113.** Johannes de Wytinghe, civis in Ultzen, tenetur 18 ℔ pro longo Gandensi panno, empto ante carnisprivium,[9] in pentecoste[10] persolvendum, presente Helmico Remsteden et Ludolfo Byspingk et Beneken Lutterlo. — Dedit 8 ℔, de quo sumpsimus lineum pannum. Item dedit Johanni de Hachede[11] 5 ℔. Item dedit 5 ℔.

114. Johan Becker et Albert Byspingdorp, cives in Hannover, tenentur conjunctim 5 pannos longos Gandenses, quemlibet pro 17 ℔ et 4 ß. Item 11 ulnas Brugensis panni, quamlibet pro 6 ß. Hec emerunt in festo paschali,[12] in festo sancti Michahelis[13] persolvendum. — Dedit 3 ℔, quos mihi demonstravit ad cellarium vini. Item monstravit mihi ad Crystianum de Heyda in foro beati Feliciani[14] 15 ℔, quos persolvet in nativitate Christi.[15] Item dedit 21 ℔, quos exposuit Brant Rodenborch.[16] Item dedit 20 ℔, quos exposuit Bodo, frater suus, in carnisprivio.[17] Item dedit 31 ℔, Johan Becker persolvit.

115. Vor Gheze van Sprekenisse et Pargydum in Stade tenentur 3 Brugenses pannos, quemlibet pro 18 ℔, et unam marcam supra

a) Eingetragen zugleich mit der Quittung Item dedit 20 ℔ in foro beati Mychaelis in § 111.

1) 1368 April 12. 2) 1368 Mai 28. 3) 1368 Juli 25. 4) 1368 Aug. 24. 5) 1368 Sept. 29. 6) Hamburg. Lib. her. S. Jacobi p. 165. 7) 1369 März 11 8) 1369 Mai 20. 9) 1368 Febr. 22. 10) 1368 Mai 28. 11) Hamburg. KR. 149. 12) 1368 April 9. 13) 1368 Sept. 29. 14) 1368 Oct. 20. 15) 1368 Dec. 25. 16) Hamburg. Lib. her. S. Nicolai fol. 2. 17) 1369 Febr. 14.

totam summam. Hos emit Pargidum in festo pasche,[1] in festo sancti Jacobi[2] persolvendum. Item[a] tenetur 27 ℳ pro 2 Rosselersch. Hos emit in assumpcione Marie,[3] secundum voluntatem meam persolvat.[a] — Et dedit Henneken Henninges 55 ℳ 8 dies ante festum Martini.[4] Item dedit Johanni Holsten 27 ℳ in festo pasce.[5]

116. Heyno Dolner et Henneke Labbode tenentur 12 ℳ de uno rubeo Lentzelensi et viridi Gherdebergensi panno. Hos emerunt a Johanne Goltbeken[6] in festo pasce,[1] in festo sancti Johannis[7] persolvendum. Hec Johanni Goltbeken et Heynen Ekholte conjuncta manu promiserunt ad usum meum. — Item dedit 12 ℳ.

[S. 14.] **117.** Domina Gheze, relicta domini Hinrici de Sprekenisse, et Pargydum, cives in Stade, tenentur 1 Brugensem pannum et unum Tomascensem pannum pro 32 ℳ. Item tenentur duos Cortrycenses pannos pro 24 ℳ; et isti Cortrycenses habent in breviatura 1½ ulnas. Hos emerunt in quindena ante pentecosten;[8] secundum voluntatem meam persolvendum. — Dedit 56 ℳ minus 6 β in festo omnium sanctorum.[9]

118.[b] Peter Meye, civis in Stade, tenetur unum pannum Brugensem pro 17 ℳ, quem emit in vigilia beate Barbare,[10] in festo pasche[11] solvendum. — Item dedit 17 ℳ.

119. Wulf Beyger de Nygenmunster tenetur 1 brevem pannum ruffum pro 12 ℳ, quem emebat quinta feria ante letare.[12] Dedit eodem tempore 6½ ℳ, reliquos denarios in die Viti[13] persolvendum. Prescriptum pannum pertinet Luneborghe et ipse sublevavit 6½ ℳ.

120. Peter Scroder de Lovenborch tenetur 24 β de 2 Cortrycensibus pannis emptis in ascensione Domini,[14] secundum voluntatem meam persolvendum. — Item dedit 24 β.

121.[c] Johannes Wedekens, civis in Stade, tenetur 3 pannos Brugenses, quemlibet pro 17 ℳ, et habent unam ulnam in brevitate; quem emit in octava beate Katherine,[15] in festo pentecostes[16] solvendum, in presencia domini Heynonis Vermessen[17] et Hartvisci Scroders.[18] — Persolvit 50 ℳ et 10 β minus 4 ₰.

a-a) Nachträglich hinzugefügt. b) Später nachgetragen, wahrscheinlich zugleich mit der Quittung von § 117. c) Eingetragen zugleich mit § 118.

1) 1368 April 9. 2) 1368 Juli 25. 3) 1368 Aug. 15. 4) 1368 Nov. 4. 5) 1369 April 1. 6) Ein Johannes Goltbeke tritt 1386 in die Genossenschaft der Wandschneider ein (KR. 422); vielleicht ist dieser der Vater. 7) 1368 Juni 24. 8) 1368 Mai 14. 9) 1368 Nov. 1. 10) 1368 Dec. 3. 11) 1368 April 1. 12) 1368 März 16. 13) 1368 Juni 15. 14) 1368 Mai 18. 15) 1368 Dec. 2. 16) 1369 Mai 28. 17) Rathsherr 1360—82. 18) Wahrscheinlich Wandschneider. KR. 334.

122. Henricus Rybe, socius Scherenbeken, tenetur 12½ ℳ pro 1 Rosselersch panno, et habet 6 ulnas in brevitura. Emit 8 dies ante festum nativitatis Marie,[1] secundum voluntatem meam persolvat. — Dedit 11 ℳ minus 6 β.

123. Anno Domini 1370. Vicke Nodup, civis in Doymense, tenetur 13 ℳ pro 1 Mens panno. Item tenetur 3 ℳ pro 2 stuvis. Emit ipso die, quando cantatur judica,[2] et debet persolvere in prima reisa ante festo pentecostes.[3] — Item dedit 12 ℳ in vigilia pasce.[4] Item dedit 6 talenta minus 5 β, quos exposuit Johannes Schroder feria secunda post ad vincula sancti Petri.[5]

[S. 15.] **124.** Make Westede et Clawes, fratres, et Zivert Bulder, cives in Kyl, tenentur in solidum 2 Brugenses pannos, quemlibet pro 17 ℳ. Item iidem tenentur 2 Cortrikenses pannos, quemlibet pro 12½ ℳ. Summa est 60 ℳ minus 1 ℳ. Hos emerunt in festo pentecostes,[6] in festo beati Michaelis[7] persolvendum. — Dederunt 7 ℳ, quos exposuit Hagheman in nativitate Christi.[8] Item dederunt 28 ℳ, quos exposuit Marquardus Westede in epifanya Domini.[9] Item dederunt 18 ℳ, quas Marquard Westede exposuit dominica oculi.[10] Item Clawes dedit 6 ℳ in festo pasche.[11]

125. Wyse Hinrik, civis in Vlensborch, tenetur unum gryseum pannum pro 10½ ℳ, quem emit in festo beati Martini,[12] in festo nativitatis Christi[8] solvendum. — Dedit 10 ℳ, quos exposuit Lefert in die reminiscere.[13]

126. Hinricus Wraghe et Wyse Hinrik tenentur copulatis manibus 17 ℳ pro panno mixto Brugensi, quem emerunt in festo beati Martini,[12] in ephifanya Domini[9] solvendum. — Et dedit 17 ℳ, quas dedit Oldendorp carnifex 3 ebdomadas post pasca.[14]

127. Her Witte Ywe Crummedich tenetur 140 ℳ et 6 β pro 6 Brugensibus pannis et pro 2 breves pannos et pro 1 stuva, ad solvendum in die Michahelis.[15] — Dedit 20 ℳ, quas dedit Ludolfus Bramhorst. Item dedit idem Ludolfus 40 ℳ. Item dedit 48 ℳ minus 5 β, quas portavit servus suus. Item dedit 19 ℳ, quas Henneke Odeslo exposuit ex parte Kloven de Idzeho in tercia septimana post pasca.[16] Item dedit Brant

1) 1369 Sept. 2. 2) 1370 März 31. 3) 1370 Juni 13. 4) 1370 April 13. 5) 1370 August 5. 6) 1368 Mai 28. 7) 1368 Sept. 29. 8) 1368 Dec. 25. 9) 1369 Jan. 6. 10) 1369 März 4. 11) 1369 April 1. 12) 1368 Nov. 11. 13) 1369 Febr. 25. 14) 1369 April 22. 15) 1369 Sept. 29. 16) 1370 April bis Mai 4.

Rodenborch in die Viti[1] 10 ℔. Item dedit 4 ℔ et 4 ß, quas sustuli de 2 sardocis.

[S. 16.] **128.** Henneke Hoppener, civis in Kyl, tenetur 31 ℔ pro uno panno vor 1 Buschlaken unde vor 1 Thomaslaken, quos ipse emit in festo Viti,[2] in festo Martini[3] debent persolvi, presentibus Allert van Rode et Hilbrandus Rodenborch. — Dedit 24 ℔ in epifania Domini.[4] Item dedit 7 ℔.

129. Witte Johan, civis in Kyl, tenetur 29 ℔ pro 2 Buschlakene, quos emit in festo Viti,[2] in festo Martini[3] debent persolvi, presentibus Tydeke Wulf[5] et Tydeke Kannenghetere.[6]

130.[a] Sifridus Glasewarte tenetur 23 ℔ ex parte Albi Johannis de Kil, quas promisit mihi in die Viti,[7] et 12 ℔ solvat infra 4 septimanas et 11 ℔ in die Michahelis.[8] — Dedit 8 ℔ scholari vestro in Kil feria secunda post Petrum.[9] Item dedit 10 ℔ in die Feliciani.[10] Item dedit 5 ℔.

131. Ekhardus Woldehorne tenetur 3 pannos Brugenses, quemlibet pro 17 ℔ 4 ß; 8 dies post festum Petri et Pauli[11] emit, ad voluntatem persolvat. — Dedit 34 ℔ in festo omnium sanctorum.[12] Item dedit 15 ℔ Ludekino Witten in passione Domini.[13] Item dedit 24 ß.

132.[14] Heyne de Wessele tenetur 4 korve vighen pro 10 ℔ minus 4 ß. — Dedit 7 ℔ minus 5 ß. Item dedit 24 ß sexta feria ante dominicam. Item dedit 25 ß.

133. Her Witte Ywen Crummedik unde Borchart Crummedic[15] tenentur 131 ℔ pro 5 Brugenses pannos et pro 2 brevibus pannis et pro 2 sardocis cum ejus compromissoribus, super quod habeo ejus apertam literam. Emebat in festo pentecosten,[16] Martini[17] persolvendum. — Sublevavi 3 ℔, quos dedit Teybeke de Bonigstede. Item dedit 26 ℔, quos exposuit Henneke Symens pro twe jar rente van deme jare 72 unde van deme jare 73. Item sublevavi 13 ℔, quos exposuit Egbert Grapenghetere de anno 74 in festo Nicolai.[18]

[S. 17.] **134.** Dominus Johannes Langhe et Johannes Wincopere emerunt unum dimidium pannum Bruggensem grauwo pro 8 ℔ et 4 ß. Emerunt in festo Bartolomei.[19] Dominus[b] Johannes

a) Eingefügt, als der vorige § durchstrichen, zugleich mit § 132. b) Vorauf geht durchstrichen Dominus Johannes Wustorp habet 6 ulnas.

1) 1370 Juni 15. 2) 1368 Juni 15. 3) 1368 Nov. 11. 4) 1369 Jan. 6. 5) Hamb. Goldschmied. Lib. her. S. Nicol. fol. 45b. 6) Hamb. Kannengiesser. KR. 125. — Vgl. zu diesem § Beilage VI. u. § 104. 7) 1369 Juni 15. 8) 1369 Sept. 29. — Vgl. Beilage V 1. 9) 1369 Aug. 6. 10) 1369 Oct. 20. 11) 1368 Juli 6. 12) 1368 Nov. 1. 13) 1369 März 18. 14) Eingetragen 1369. S. Note a. 15) Holsteinischer Knappe. Michelsen, Schlesw. Holst. Lauenb. Urkundensammlung II, 328. 16) 1369 Mai 20. (?) 17) 1369 (?) Nov. 11. 18) 1374 Dec. 6. 19) 1368 Aug. 24.

Lange [habet] 6 ulnas[a] et Johannes, scolaris domini Vickoni[s] de Ghelderzen, 3 ulnas.

135.[b] Dominus Johannes Lange tenetur 5 ulnas de myxto panno Brugensi, ulnam 6½ ß. Item tenetur ½ ulnam de gryzeo panno.[1]

136. Johannes, quondam meus scolaris, tenetur 3 ulnas panni, quamlibet pro 6 ß. Pro hiis dominus Johannes Wunstorp[2] fidejussit.[3] — Dedit 18 ß, quos exposuit dominus Johannes Wunstorp.

137. Johannes Parzouwe, puttekere, tenetur 13 ℔ et 4 ß pro uno Meynslaken, quod emit in festo Bartolomei,[4] in festo Martini[5] persolvat. Dar[c] hebbe ik sinen openen bref up.[c] — Dedit 2 ℔ et 4 ß, de quibus sumpsi unum bos. Item dedit 11 ℔.

138.[6] Item tenetur Johannes Holste 2 Brugenses pannos, quilibet pro 18 ℔, de quibus recepi 14 olde scilde, quilibet pro 12 ß et 4 ₰. — Item recepi 40 antiquos schudatos, quilibet pro 12½ ß.

[S. 18.] **139.** Detlef Berch, civis in Kyl, tenetur 50 ℔ pro uno Kortrychcensi panno et pro uno panno Meynsch et pro uno panno Rodemunnesch et pro uno panno Herentalesch; istud pannum Herentalesch [debet][d] pro 15 ℔ et pertinet in societatem Luneborghes. Item Tanke Nygenmunstere tenetur, civis in Kyl, 43 [℔] pro uno Bruggensi panno et pro uno Kortrichcensi panno et uno panno dicto Meynsch; et dedit eodem tempore 3 ℔. Et isti duo tenentur copulata manû, debent persolvere dominica die, quando cantatur letare[7] proximo nunc futuro. Istos pannos emerunt in nativitate Marie.[8] — Dedit 30 ℔ et 7½ ß. quas exposuit Jurius Hoppener in die palmarum.[9] Item dedit Detlef Berch 20 ℔ minus 7½ ß in die Viti.[10] Item dedit Tange Nygenmunstere 30 ℔ in die Viti.[10] Item dedit 7 ℔ scholari meo in Kil die sabato post Petrum;[11] Luneborch recepit 15 ℔. Item dedit 3 ℔.

140. Item Conradus de Zene, consul in Kyl,[12] tenetur 29 ℔ et pertinent in societatem Luneborghes, pro duos pannos Herentalesch. Item tenetur iste Conradus 51 ℔ pro uno Bruggensi panno et pro duos pannos Meynsch et pro uno panno Brabantdes. Emit in nativitate Marie[8] et debet persolvere dominica die, quando cantatur letare,[7] proximo nunc futuro, in presencia Hartwici Bokes et Thymmonis Aschenberghes et Hinryci Buzen et Detlef Berch et Tanke Nygenmunstere. Pannus[e] Brabanticus pertinet in nostram societatem et est computatus pro 14 ℔.[e] —

a) Folgt durchstrichen et Johannes Wincopere 7 ulnas. b) Von derselben Hand und mit derselben Tinte, wie der vorige §, eingetragen. c-c) Nachträglich hinzugefügt. d) Cod. dedit. e-e) Nachträglich hinzugefügt.

1) Eingetragen 1368. S. Note b. 2) Rathssecretair 1351—81. 3) Eingetragen 1368. 4) 1368 Aug. 24. 5) 1368 Nov. 11. 6) Eingetragen 1368. (?) 7) 1369 März 11. 8) 1368 Sept. 8. 9) 1369 März 25. 10) 1369 Juni 15. 11) 1369 Aug. 4. 12) Gest. 1385. Schwarze-Fehse, Nachrichten von der Stadt Kiel S. 34.

Persolvit 56 ℳ personaliter in dominica letare.[1] Item dedit 24 ℳ.[a] Item recepit Luneborch ad societatem 43 ℳ.

141. Item Hinricus Buze, civis in Kyl, tenetur 30 ℳ pro uno Bruggensi ruffo panno et pro uno Brabantdes panno. Item tenetur 14 ℳ pro uno Herentalsch panno; pertinet in societatem Luneborghes. Emit in nativitate Marie[2] et debet persolvere dominica die, quando cantatur letare[1] proximo futuro. — Dedit 12 ℳ, quos exposuit Jacobus Brant in octavo die ante purificacionem Marie.[3] Item dedit 40 ℳ, quos exposuit unus vir de Kile in die invocavit,[4] de quibus Luneborch recepit 14 ℳ.[5]

[S. 19.] **142.** Item Hartwicus Buk, consul in Kyl,[6] tenetur 24 ℳ pro uno Kortrychcensi panno et pro uno panno Meynsch. Emit in nativitate Marie[7] et debet persolvere dominica die, quando cantatur letare, proximo futuro.[8] *Item* tenetur Hartwicus Bok 23 ℳ pro duos pannos Brabandes; eodem tempore persolvat. De ista pecunia pertinent nostre ancille Mechtild 11½ ℳ. — Dedit 30 ℳ reminiscere.[9] Item dedit 17 ℳ in die Viti.[10]

143. Item Thymmo Aschenberch, civis in Kyl,[b] et Hartwicus Bok, consul in Kyl, tenentur 3 longos pannos, quemlibet pannum pro 18 ℳ, copulata manû. Emerunt in nativitate Marie[7] et debent persolvere dominica die, quando cantatur letare, proximo futuro.[8] — Ex isto Tymmo persolvit 27 ℳ in quindena post pascha.[11] Item dedit Hartewicus Bok 7 ℳ in die Viti.[10] Item dedit 20 ℳ scholari meo in Kil feria sexta post Petrum.[12]

144.[c] Heyneke Linnowe, faber, tenetur 7 ℳ minus 4 ß pro ½ Menschlaken. Emit 3 ebdopmadas ante karnisprivio[13] et secundum voluntatem meam persolvat. — Item persolvit 6 ℳ, quas Heyno Dikman[14] exposuit. Item dedit 12 ß.

145. Item Conradus de Zene, consul in Kyl, et Hinricus Buze tenentur copulata manû 3 longos pannos, quemlibet pannum pro 18 ℳ. Emerunt in nativitate Marie[7] et debent persolvere dominica die, quando cantatur letare, proximo futuro.[8] — Hinrik Buse persolvit 9 ℳ in medio quadragesime.[15] Item dedit Conradus de Zene 27 ℳ; dedit 14 dies post pasca.[11] Item dedit Henricus Buze 10 ℳ.[16]

a) Von derselben Hand, aber mit anderer Tinte über der Zeile berichtigt, nachdem 38 ℳ gestrichen; unter der Zeile ist 20 gestrichen. b) Folgt im Cod. tenetur et. c) § 144 später hinzugefügt, zugleich mit dem zweiten Zahlungsvermerk in § 143 u. mit § 136.

1) 1369 März 11. 2) 1368 Sept. 8. 3) 1369 Jan. 26. 4) 1369 Febr. 18. 5) Die Abrechnung gleicht sich aus mit der im § 145, wo an der seitens Buze geleisteten Zahlung 8 ℳ fehlen, die hier fälschlich mit verzeichnet sind. 6) In der Rathslinie bei Schwarze-Fehse a. a. O. fehlt sein Name. Auch kommt bei Reuter, Kieler Rentenbuch, in diesen Jahren zwar ein Hartwich Buk häufiger vor, doch gleichfalls ohne die Bezeichnung consul. 7) 1368 Sept. 8. 8) 1369 März 11. 9) 1369 Febr. 25. 10) 1369 Juni 15. 11) 1369 April 15. 12) 1369 Aug. 3. 13) 1369 Jan. 24. 14) Hamburg, KR. 228. 15) 1369 ca. März 11. 16) S. die letzte Anm. zu § 141.

146. Martinus Ryke ut deme Kercwerdere tenetur 9½ ℳ de 1 Brugensi panno; emit octo dies ante festum Mychahelem[1] et secundum voluntatem meam persolvat. Pro quo fidejussit Heyno Cruwel dominus. — Et dedit 9½ ℳ.

147.[a] Johan Hûve tenetur 1 rot brevem pannum pro 12 ℳ, quos emit in festo Petri et Pauli,[2] in festo Mechahelis[3] solvendum. Presens fuit Eylich de Hachede et Wernerus de Hachede. — Dedit 8 ℳ, quos exposuit in conversione[b] sancti Pauli.[4] Item dedit 2 ℳ. Item dedit 2 ℳ.

[S. 20.] **148.** Item Marquardus et Nycolawus, fratres dicti Westeden, cives in Kyl, tenentur copulata manû 18 ℳ pro uno longo ruffo panno; item tenentur 57½ [ℳ] pro 4 pannos Meynsch et pro uno gryzeo panno Gherdenberges. Item Thymmo Bevenzonne, civis in Kyl, tenetur 24 ℳ pro duos pannos Meynsch, et pertinent nostre ancille 11½ ℳ. Copulata manû isti tres emerunt in nativitate Marie[5] et debent persolvere dominica die, quando cantatur letare, proximo futuro.[6] — Item dedit Make Westede 35 ℳ in die Viti.[7] Item dedit 25½ ℳ scholari meo in Kil in die Petri.[8] Item 13 ℳ, quas dedit uxor Bevensones scholari meo; Mechtelt recepit 6½ ℳ. Item persolvit 20 ℳ in festo pasce,[9] quas dedit meo servo Johanni de Ulzen in Kile, item Mechtelt recepit 5 ℳ. Item dedit Albertus van der Wisch 3 ℳ. Item Marquardus dedit 3 ℳ, quos dedit Conrado in eadem reysa, dummodo Conradus moriebatur.[10]

149. Clawes Westede tenetur 25 ℳ pro 2 pannis Comensibus Brabanticis pannis. Hos emit in festo pasche,[9] in pentecoste[11] persolvendum. Item Henneke Hoppener tenetur 25 ℳ pro 2 Brabanticis pannis, emptis in pascha,[9] in die beati Jacobi[12] persolvendum. Pro hiis predicti una cum alio fidejusserunt. — Dedit 14 ℳ, pro quibus sumpsi equum. Item dedit 6 ℳ 8 dies post Michahelem.[13] Item dedit 5 ℳ die dominica post festum Lucie virginis.[14] — Item Nicolaus et Marquardus dicti Westeden dederunt 17 ℳ, quas dederunt Conrado in eadem reysa, dummodo ipse moriebatur. Item dedit 6 ℳ minus 2 ß, quos dedit Luneborghe in Kile in die Pauli.[15]

150.[c] Item Henneke Hoppener tenetur 18½ ℳ pro panno Brugensi, quem emit in foro beati Mychaelis,[16] secundum meam

a) § 147 mit anderer Tinte nachgetragen. b) Cod. conversacione. c) Dieser Posten zugleich mit dedit 14 ℳ in § 149 eingetragen.

1) 1369 Sept. 22. 2) 1369 (?) Juni 29. 3) 1369 (?) Sept. 29. 4) 1370 Jan. 25. 5) 1368 Sept. 8. 6) 1369 März 11. 7) 1369 Juni 15. 8) 1369 Aug. 1. 9) 1370 April 14. 10) Vgl. §§ 149, 162, 173. Er starb im Laufe des Jahres 1370: vgl. § 774. 11) 1370 Juni 2. 12) 1370 Juli 25. 13) 1370 Oct. 6. 14) 1370 Dec. 15. 15) 1371 Jan. 25. — Wegen der 2 ℳ 2 ß, die zu wenig bezahlt sind, vgl. § 151. 16) 1370 Sept. 29.

voluntatem solvendum. — Item persolvit 8 ℔, pro quibus sumpsi unum equum in ultima septimana ante pasca.[1] Item dedit 10 ℔ feria sexta ante festum Feliciani.[2] Item solvit 8 β.

151.* Marquardus et Nicolaus, fratres dicti Wistedes, cives in Kil, tenentur 3 ℔ de omni computacione; inde pertinet Luneborghe 1 ℔.

[S. 21.] **152.** Hermannus Gheysmer, civis in Brunsvig, tenetur 172½ ℔ pro 7 pannis Gandensibus et pro 4 pannis de Busche, quos emit in foro beati Mychaelis;[3] in festo pentecostes[4] solvendum. Pro quibus habeo hic jacentes 46 choros siliginum in lobio meo ad pignus. — Item dedit 98 ℔ et 5 β, pro quibus recepi 300 libras pepers minus 14 libras, quelibet libra pro 5½ β, in die Petri et Pauli.[5] Item dedit 74 ℔ 3 β.

153. Hermannus Gheysmer tenetur 113 ℔ pro 6 longis Ghandencibus pannis. Hos emit 3 dies ante festum Margarete[6] et solvat medietatem in foro Feliciani,[7] et alteram partem in festo nativitatis Domini,[8] et est scriptum in libro dominorum.[9] — Dedit 113 ℔ in purificacione sancte Marie virginis.[10]

154. Gherhardus cum Tolneren[11] tenetur 12½ ℔ pro 1 brevi panno. — Item solvit 9 ℔, quas dedit Johanni[a] Meynekens, qui est ad sanctum Spiritum. Item dedit 3½ ℔.

155. Syfridus Glasewerte et Toppe tenentur conjuncta manu 24½ ℔ pro 2 Menensibus pannis, que emerunt in die beate virginis Katherine,[12] in festo pasche[13] persolvendos, in presencia domini Werneri Wighersen et Makonis Mildehovet. De qua pecunia pertinet Vickoni juniori 11½ ℔. — Item dedit Syfridus 24½ ℔ pentecoste.[14] Item ego Vicke junior recepi 12 ℔.

156. Johan Borchmann et Johan Mole, cives in Ysseho, tenentur copulata manů 23 ℔ de 5 breves pannos, quos emerunt in die Viti[15] et solvant in die Martini;[16] et pertinent in societatem Luneborges 4½ ℔. — Inde dedit 9 ℔ qwades gheldes,[17] quas portavit unus servus de Ysseho in die Johannis

a) Uebergeschrieben an Stelle des durchstrichenen Heyneken.

1) 1371 März 30.—April 5. 2) 1371 Oct. 17. 3) 1368 Sept. 29. 4) 1369 Mai 20. 5) 1369 Juni 29. 6) 1369 Juli 10. 7) 1369 Oct. 20. 8) 1369 Dec. 25. 9) S. Beilage V 2. 10) 1370 Febr. 2. 11) D. h. Gherardus et socius suus Tolner. Vgl. über diese Ausdrucksweise die §§ 163 u. 164 (Thimme cum J. de Wedele). 12) 1368 Nov. 25. 13) 1369 April 1. 14) 1369 Mai 20. 15) 1369 Juni 15. 16) 1369 Nov. 11. 17) Darunter ist offenbar Kieler Münze verstanden, welche in jenen Jahren als sehr schlecht galt. Auf dem Hansetage vom 11. März 1369 war sogar verboten worden, Kieler Geld anzunehmen. Vgl. Jessen, Kiel als Mitglied der Hanse, Zeitschr. der Ges. f. Schlesw.-Holst.-Lauenb. Gesch. XII, p. 152 und Reuter, Kieler Rentenbuch, p. XCVIII.

babtiste.[1] Item dederunt 14 ℔ qwades gheldes, quas portavit Make Stapelvelt feria tercia post festum Jacobi;[2] inde Luneborch recepit 4½ ℔.

[S. 22.] **157.**[a] Johannes Wulkesvelt, civis in Hamborch, tenetur unam pipam olei pro 17 ℔. Habet 1 [sester][b] minus.[3] — Persolvit 14 ℔.

158.[a] Heyne Hutte tenetur unam pipam olei pro 17 ℔ et habet unum sester magis.[3] — Persolvit 17 ℔.

159.[a] Johannes de Borch tenetur unam pipam olei pro 21 ℔, quem emit in die virginis Barbare,[4] secundum meam voluntatem solvendum. — Dedit 18 ℔ et 7 β, quas exposuit Thidericus Sasse[5] feria 5. ante festum palmarum.[6] Item dedit 2 talenta et 1 β.

160. Lefert de Vlensborch tenetur 4 ℔ de amigdalis et de ficubus et de git. — Dedit 4 ℔.

161.[c] Make Westede tenetur, civis in Kil, 4½ Kortrikes pannos, quilibet pro 13½ ℔, et 1 ℔ enboven; summa est 62 ℔ minus 4 β; et pertinent Luneborghe 20 ℔ et 8 β pro 1½ pannum. Hos emit in die Viti[7] et solvat in die Martini.[8] Pro hiis fidejusserunt copulata manu Clawes Westede et Make Westede fratres. — Et dedit 40 ℔ in die Paůli,[9] et Luneborch recepit 12 ℔. Item dedit 18 ℔, quos exposuit Ghobel op dem Klinenberghe in Lubeke. Item dedit 3 ℔ et 6 β, quos dedit Luneborghe invocavit.[10] Item dedit 8 β meo servo Johanni de Ulzen; item Luneborch recepit 7½ ℔.

[S. 23] **162.** Hartewicus Bok, civis in Kyl, tenetur 2 Kortrikesche pannos pro 27 ℔, item 1 swart Gherdeberghes et 1 Rosselersch pro 25 ℔ et 4 β, item 1 rot pro 11½ ℔. Summa est 64 ℔ minus 4 β, et pertinent Luneborghe 26 ℔ minus 4 β. Hos emit in die Viti[7] et solvat in die Martini.[8] Item tenetur 3 Mensche pannos, quemlibet pro 13 ℔. Hos emit in nativitate sancte Marie virginis,[11] et secundum voluntatem meam persolvat, in presencia Henrici Bůzen et Tymmoni[s],[12] cives in Kyl. — Et dedit 30 ℔ in die Vincenti pape,[13] et Luneborch recepit 12 ℔. Item persolvit 34 marcas, quas in festo pasce[14] dedit Johanni de Ulzen, meo servo, in Kile; item Luneborch recepit 14 ℔ minus 4 β. Item solvit 23 ℔, quas dedit Conrado, meo scholari, in ista reysa, quando moriebatur. Item dedit 3 ℔ et 4 β Lůneborghe in Kile in die

a) §§ 157, 158, 159 mit gleicher Schrift und Tinte eingetragen. b) Fehlt im Codex. c) Zugleich mit §§ 156 u. 162 eingetragen.

1) 1369 Juni 24. 2) 1369 Juli 3. 3) 1368. S. Note a. 4) 1368 Dec. 4. 5) Hamburg. Lib. red. S. Petri fol. 139b. 6) 1369 März 22. 7) 1369 Juni 15. 8) 1369 Nov. 11. 9) 1370 Jan. 25. 10) 1370 März 3. 11) 1369 Sept. 8. 12) Sc. Asscheberg. 13) 1370 Jan. 22. 14) 1370 April 14.

Pauli.[1] Item dedit 8 ß Luneborghe invocavit.[2] Item dedit 8 ℳ, quos in Lubeke exposuit. Item dedit 4 ℳ, quos exposuit Hinricus Keding.

163. Johannes de Wedele tenetur 7 pannos, quilibet pannus pro 13 1/2 ℳ. Summa est 94 1/2 ℳ, de quibus pertinent Mechghildi, nostre antique ancille, 13 1/2 ℳ et parvo Vickoni 13 1/2 ℳ. Hos emit 8 dies ante festum Margarete[3] et solvat in foro Feliciani.[4] — Primo dedit 2 ℳ in foro Feliciani.[4] Item dedit 30 ℳ, quas exposuit Thymmo, socius suus, 8 dies ante festum Martini.[5] Item dedit Johannes de Wedele Johanni Munde[6] 28 ℳ in die Nycolai.[7] Item dedit Thymme domino Johanni Langen 14 ℳ minus 4 ß in die Lucie virginis.[8] Item dedit Thymme 3 ℔. De ista pecunia recepit parvus Vicko 13 1/2 ℳ. Item dedit Luneborghe 4 1/2 ℳ, quas Thimme exposuit. Item idem dedit Mechtelde 13 1/2 ℳ.

164. Henricus Büze, civis in Kyl, tenetur 4 korte pannos, quemlibet pro 12 ℳ. Hos emit in nativitate sancte Marie virginis[9] et secundum voluntatem meam persolvat. Item Thymmo, patruus suus, tenetur 26 ℳ pro 2 Mensche pannis. Emit in nativitate sancte Marie virginis,[9] et secundum voluntatem meam persolvat, in presencia Hartewici Bockes. Henricus Büze fidejussit cum eo. De ista pecunia pertinent Mechtelde et juniori Vickoni 12 1/2 ℳ. — Thymme dedit 30 ℳ in die Fabiani et Sebastiani[10] scholari meo Conrado in Kyl. Item dedit Henricus Büze eodem tempore 10 ℳ. Item dederunt 20 ℳ, quos nobis portavit Timmo cum Johanni de Wedele invocavit;[11] inde receperunt Mechtildis et Vicke 12 1/2 ℳ. Item dedit Thimme cum Johanni de Wedele 14 ℳ.

[S. 24.] **165.** Make van Rellinge tenetur 8 Brugenses pannos, quemlibet pro 19 ℳ, et 1 ℳ enboven den kop. Hos emit in nativitate sancte Marie virginis[9] et secundum voluntatem meam persolvat. Et unus griseus habuit in breviatura 1 1/2 ulnas. Et factum in presencia domini Nycolai Alstorpes et junioris Eleri Barenstekers. — Primo dedit Scherenbeke, doleatori, 10 ℳ. Item dedit mihimet 30 ℳ in die Martini.[12] Item dedit mihimet 38 ℳ proximo die beati Pauli.[13] Item dedit Lucowen 20 ℳ in medio jejunio.[14] Item dedit uno viro de Campen 40 ℳ feria sexta post letare.[15] Item dedit 9 ℳ mihimet. Item dedit mihi 6 ℳ, pro quibus sumpsi pannum.

1) 1371 Jan. 25. 2) 1371 Febr. 23. 3) 1369 Juli 6. 4) 1369 Oct. 20. 5) 1369 Nov. 4. 6) Wahrscheinlich ein Kramer. HR. 144. 7) 1369 Dec. 6. 8) 1369 Dec. 13. 9) 1369 Sept. 8. 10) 1370 Jan. 20. 11) 1370 März 3. 12) 1369 Nov. 11. 13) 1370 Jan. 26. 14) 1370 März 24. 15) 1370 März 29.

166. Ebeling Scroder, civis in Soltwedele, tenetur 5 pannos breves, quemlibet pannum pro 12 ℳ, de quibus in societatem Luneborghes 12 1/2 ℳ pertinent, quos emit in foro beati Mychaelis,[1] secundum meam voluntatem solvendum. Item tenetur 1 1/2 panni, ulnam pro 7 ß. — Dedit 18 ℳ in die Viti.[2] Item dedit 2 ℳ in die Viti.[2] Item recepi a Heynoni Schrodere 5 ℳ in profesto Johannis babtiste.[3] Item dedit 9 ℳ, quas Beneke Make exposuit ex parte Heynoni Schrodere in die apostolorum;[4] inde recepit Luneborch 7 ℳ. Item dedit 20 ℳ, quas exposuit Henneke Molveke sabbato ante Johannis;[5] ex illis sustulit Lûneborch 4 ℳ. Item dedit 6 ℳ, quos exposuit Ludeke Bisping. Item dedit 6 ß.

167. Henneke Becker, civis in Hannovere, tenetur 2 Lenselsche pannos, quemlibet pro 15 1/2 ℳ. Emit in die Andree,[6] et solvat in festo passe.[7] — Inde dedit 22 talenta, que Henneke Becker exhibuit mihi ad dominum Heynonem Hoyeri in quindena post pasca.[8] Item dedit 3 1/2 ℳ, quos dedit dominus Ludolfus Bekendorp.

168. Karstianus Storteglas, civis in Lenzen, tenetur 57 ℳ pro 2 Brugensibus pannis et pro 1 Lenzels et pro 1 stuva, quis obtinebat 9 ulnas. Emit die dominica post festum Andree[9] et solvat in jejunio.[10] Hoc est notum domino Heynoni de Monte[11] et dominus Nycolawus Rode,[12] quivis habet 1 literam ad memoriam. — Dedit 25 ℳ, quos exposuerunt[a] Koppe Wös[b] et Heyno Lemmekini 2 septimanas post festum Mychaelis.[13] Item dedit 7 ℔ minus 6 ß, quos mihi misit per unum virum de Luchov in vigilia nativitatis Domini.[14] Item dedit 5 ℔, que exposuerunt Tideke Pewerlig et Coppe Wost in die Pauli.[15] Item dedit 17 ℳ et 6 ß, pro quibus sumpsi siliginem.

[S. 25.] **169.** Anno[c] Domini 1370.[c] Bartoldus Zasse et Tydeke Ghodebusch tenentur copulata manu 25 ℳ pro 2 breves pannos. Emerunt 2 ebdomadas ante festum nativitatis Christi[16] et dederunt eodem tempore 8 ℳ et aliam partem solvant in epyfanye Domini proximo.[17] Hoc est notum domino Nycolao Alstorpe et Johanni Holsten. — Item dederunt 5 ℳ, quos Bartoldus exposuit invocavit[18] 71 [d] jar.[d] Item dederunt 3 1/2 ℳ, pro quibus sumsi 1 equum a Tyderico Ghode-

a) Verbessert aus dederunt. b) Verbessert aus Ghos. c-c) Geschrieben mit der Tinte der ersten Quittungseintragung. d-d) Am Rande hinzugefügt.

1) 1369 Sept 29. 2) 1370 Juni 15. 3) 1370 Juni 23. 4) 1370 Juni 29. 5) 1370 Juni 22. 6) 1369 Nov. 30. 7) 1370 April 14. 8) 1370 April 28. 9) 1369 Dec 2. 10) 1370 Febr. 27.—April 13. 11) Rathsherr 1350, Bürgermeister 1356, † 1380. 12) Rathsherr 1367—87. 13) 1370 Oct. 13. 14) 1370 Dec. 24. 15) 1371 Jan. 25. 16) 1369 Dec. 11. 17) 1370 Jan. 6. 18) 1371 Febr. 23.

bussen in foro Viti.[1] Item dedit 8 ℔ malorum denariorum, quos exposuit Wormer Soltov. Item dederunt 8 ß.

170. Conradus de Tzene, civis in Kil, tenetur 38 ℔ pro 3 brevibus pannis. Hos emit in die Pauli[2] et solvat in festo pentecostes proximo,[3] in presencia Thimmonis Aschenberghes et Marquardi Westeden et Nicolawus Meygers et Hartewici Boc. Et pertinent in societatem Luneborghes 12½ ℔. — Dedit 26 ℔ minus 2½ ß, quos exposuit Bernardus Keding; inde Luneborch recepit 8 ℔. Item dedit 9 ℔ et 2½ ß in die Pauli[4] Lůneborghe in Kile; inde recepit Luneborch 3 ℔. Item dedit 3 ℔ Luneborghe invocavit;[5] Luneborch recepit 1 ℔.

171.* Anno [a] Domini 1370. [a] Nicolawus Meyger, civis in Kil, tenetur 52 ℔ pro 4 brevibus pannis. Hos emit in die Pauli,[2] et solvat in festo pentecostes proximo.[3] Et pertinent in societatem Luneborghes 12 ℔, in presencia Thimmonis Aschenberghes et Conradi de Cene et Marquardi Westeden et Hertewici Bockes. — Sustuli 6 ℔ de 1 equo, quem presentavit Johanni de Ulzen, meo servo, in Kile. Item dedit 16 ℔ malorum denariorum, quos dedit Ludolfo, meo scolari, 14 noctes ante pentecostes[6] anno Domini 1371; ex hiis recepit Lůneborch 4 ℔.

[S. 26.] **172.** Johannes Holste et Heyne Stubbeke[7] tenentur 50 ℔ minus 8 ß pro 4 brevibus pannis. Emerunt in die Vincenti[8] et secundum vestram voluntatem persolvant. — Dederunt 10 ℔, quos dedit Heynoni Bretzeken et uni serdoni. Item dedit 16 ℔ domino Ludekino Bekendorp. Item dedit 12½ ℔ Vicken Cletzeken. Item dedit 11 ℔, quos dedit Johanni Munde.

173. Thymme Aschenberch, civis in Kil, tenetur 15 ℔ pro 1 Lenselsch panno. Emit in die Pauli[2] et solvat in festo pentecostes.[3] — Solvit 15 ℔, quas Conrado [dedit] in tale reysa, quando moriebatur.

174. Domius Nycholaus Alestorp tenetur 19 ℔ pro uno longo Gandensi panno, quem emit in foro sancti Mychaelis;[9] secundum meam voluntatem solvendum. — Item dedit 10 ℔, quas exhibuit modo ad camerarios 2 septimanos post pentecostes.[10] Item dedit 9 ℔, quas dedit Johanni Oldendorpe[11] in die Johannis.[12]

a-a) Gleichzeitig mit der ersten Quittung eingetragen.

1) 1371 Juni 15. 2) 1370 Jan. 25. 3) 1370 Juni 2. 4) 1371 Jan. 25. 5) 1371 Febr. 23. 6) 1371 Mai 11. 7) Wandschneider KR. 108. 8) 1370 Jan. 22. 9) 1370 Sept. 29. 10) 1371 Juni 8. 11) Hamburg KR. 149. 12) 1371 Juni 24.

175. Item Johannes Holste tenetur 8½ ℔ pro 1 panno Ordenburgensi. Emebat in vigilia Viti.[1]

176. Hartwicus Sartor tenetur 8½ ℔ pro 1 panno Ordenburgensi. Emebat in vigilia Viti.[1] — Dedit 8½ ℔ in nativitate Domini.[2]

177. Nycolawus de Bůtle de Ytzeho tenetur 2½ pannum Brugensem, quemlibet pannum pro 19 ℔. Item tenetur 1 blaveum pannum Eclo pro 13½ ℔. Item tenetur 1 pannum Ordenburgensem pro 8½ ℔. Summa tenet 70 ℔ minus 8 ß. Et emebat in vigilia Viti,[1] die Feliciani[3] solvendum. Interfuerunt Hartwicus Scroder et Johannes Holste. Item tenetur ½ ruffum longum pannum pro 9 ℔, quem emebat eodem tempore, ut est prescriptum,[1] Feliciani[3] solvendum. — Dedit 20 ℔, quos Brant, de gherwer, exposuit in festo Feliciani.[3] Item dedit 20 [℔], quos dedit Hartwicus et Johannes Langhe, cives in Ytzeho, quos exposuerunt in festo Nycolai.[4] Item dedit 12 ℔ minus 7 ₰, quos dedit dominus Johannes Zebeke[5] in festo Mathie.[6] Item dedit 13 ℔, quos dedit Hinricus de Bůcken feria quinta post cantatur quasi modo geniti.[7] Item dedit 10 ℔ et 7 ₰, quos dedit Woltero, meo scolari, quos dedit octo dies post festum pasce.[8] Item dedit 3½ ℔.

[S. 27.] **178.** Pynnemberch tenetur 13 ℔ minus 4 ß pro 1 Meynsch panno. Emit 3 ebdopmadas ante karnisprivio[9] et secundum voluntatem meam persolvat. — Solvit 5 ℔, quas dedit in festo omnium sanctorum.[10] Item dedit 8 ℔ minus 4 ß.

179. Peter Meyere de Stade tenetur 5 pannos Brugenses pro 100 ℔ minus 8 ß, quos emit in die Gregorii,[11] dimidietatem persolvendum in festo pentecostes[12] et aliam dimidietatem quindenam post festum Johannis medii estatis,[13] in presencia istorum trium: Hartvisci Scroders et Henneke Lucov et Johannis op dem Nesse. — Inde dedit 20 ℔ minus 4 ß festo pentecostes.[12] Item dedit 10 ℔, quos exposuit Tydericus de Ghotinge[14] in assumpsione beate Marie virginis.[15] Item dedit 13 ℔ et 12 ß, quos dedit Alberto Luneborghe in Stade in decollacione sancti Johannis.[16] Item dedit 53 ℔, quas exposuit in die Symonis et Jude apostolorum.[17] Item dedit 3 ℔.

180. Albert de Wisch et her Witte Ywen et Marquardus de Kampen[18] tenentur conjuncta manu 1 brevem pannum pro 13 ℔.

1) 1371 Juni 14. 2) 1371 Dec. 25. 3) 1371 Oct. 20. 4) 1371 Dec. 6. 5) Holsteinischer Kleriker. Reuter, Kieler Rentenbuch 907. 6) 1371 Febr. 24. 7) 1371 April 17. 8) 1371 April 13. 9) 1370 Febr. 6. 10) 1370 Nov. 1. 11) 1370 März 12. 12) 1370 Juni 2. 13) 1370 Juli 8. 14) Hamburg. Wird KR. 206 als Miether des Kellers unter dem Schafferhause genannt. 15) 1370 Aug. 15. 16) 1370 Aug. 29. 17) 1370 Oct. 28. 18) Holsteinischer Knappe. Michelsen, Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urkundensamml. II, p. 371.

Emerunt reminissere,[1] Johannis[2] persolvendum. Super hoc habeo eorum apertam literam. — Dedit 9 ℔, quos exposuit Hartvicus Schroder, minus 5 ß. Item dedit 4 ℔ et 5 ß.

181. Heyne Hagheman, civis in Hamborch, tenetur 2 Menenses pannos pro 25 ℔, quos emit in festo pasche,[3] secundum voluntatem meam solvendum. — Dedit 15 talenta, quos dedit Vicken Cletzeken in assumpsione beate Marie virginis.[4] Item dedit 5 ₶, quos dedit Henneke Meding.[5]

182.* Tymmo Moler, socius Ludolfi Bramhorst, tenetur 12 ℔ minus 4 ß pro 1 panno Comecensi, quem emit in Itzeho a Lûneborghe in nativitate Marie,[6] solvendum in carnis sprevio.[7] — In anno 70 dedit 4 ℔ minus 1 ß. Item dedit 13 ß.

[S. 28.] **183.** Mekelenborch de Meyden tenetur $6\frac{1}{2}$ ℔ pro $\frac{1}{2}$ Meyns panno. Emit 8 dies ante letare[8] et debet persolvere in die Johannis in medio estivale.[2] Pro quo fidejussit Twilenvlet[9] et Bartoldus Dunnehoke conjuncta manu. — Dedit 2 ℔, quas camerarii exposuerunt in profesto sancti Michaelis.[10] Item 1 ℔, pro qua sumpsi unum clipeum. Item solvit 24 ß, quas camerarii exposuerunt in festo nativitatis Christi[11] ex parte sui. Item dedit 1 talentum, camerarii exposuerunt. Item dedit 12 ß.

184. Twylenvlet tenetur 2 ₶ pro 10 ulnis de Mens panno. Emit 8 dies ante letare[8] et secundum voluntatem meam persolvat. — Dedit 1 talentum, quod camerarii exposuerunt in festo Michaelis.[12] Item dedit 1 talentum, camerarii exposuerunt.

185. Cunradus Mankanke et Tydericus Stubbe, cives in Hamborch, tenentur conjuncta manu 6 pannos Menenses, quemlibet pro 11 ℔, quos emerunt oculi,[8] in festo sancti Johannis[2] persolvendum, de quibus Luneborghe pertinent 12 ℔. — Item dedit 12 ℔, quos dedit Lûneborghe in foro Mychaelis.[12] Item dedit 3 ℔, quos exposuit Wetteke, uxor Stubben. Item dedit 20 ℔, quas exposuit dominus Hermannus Bisping ex parte Conradi Mankanken; inde Luneborch recepit 6 ℔. Item dedit Stubbe 28 ß Luneborghe in Kile. Item dedit 10 ß, quos exposuit Osterrode. Item dedit 5 ℔, quos exposuit Clawes Vetel invocavit.[13] Item exposuit 42 ß Tydeke Stobbe, pro quibus sumpsimus 1 sardoch. Item dedit 4 ℔ Conradus Mankanke. Tydeke Stubbe dedit 5 ℔ in vigilia palmarum.[14] Item Mankanke dedit 3 ₶ octo dies post pasce.[15] Item Luneborch recepit

1) 1370 März 10. 2) 1370 Juni 24. 3) 1370 April 14. 4) 1370 Aug. 15. 5) Hamburg. KR. 311 (?). 6) 1370 Sept. 8. 7) 1371 Febr. 19. 8) 1370 März 17. 9) Hinricus Twylenvlet, zur Rathsdienerschaft gehörig. KR. 121. 10) 1370 Sept. 28. 11) 1370 Dec. 25. 12) 1370 Sept. 29. 13) 1371 Febr. 23. 14) 1371 März 29. 15) 1371 April 13.

inde 4 ℔. Item dedit 4 ℔, quos dedit meo scholari Stubbe. Item dedit 4 ℔, quos Tydeke Stubbe exposuit, item 4 ß, quos Conradus Mankanke exposuit.

186. Item Johannes Holste, civis in Hamborch, tenetur 22 ℔ pro 2 breves pannos, quos emit in festo Bartolomei,[1] secundum voluntatem meam persolvendum. — Dedit 2 ℔ Hartvico Schroder. Item tenetur $15\frac{1}{2}$ ulnas de panno longo, ulnam pro $6\frac{1}{2}$ ß. Item dedit 20 ℔, quas defalcavit pro pagimento. Item dedit 6 ℔ et $4\frac{1}{2}$ ß.

187.*[a] Ludeke Bisping tenetur $4\frac{1}{2}$ ulnas scharlatici panni, ulnam pro 26 ß. Uxori sue ad vestimenta fient.[2]

[S. 29]. **188.** Actum[b] anno Domini 1370.[b] Johan Scherenbeke et Henricus Rybe de Luneborch tenentur copulata manu 37 ℔ pro 3 brevibus pannis. Emit Scherenbeke in medio jejunio[3] et debet persolvere in die sancti Johannis in medio estivale.[4] Item tenetur Scherenbeke 5 ℔ pro uno equo. Emit eodem tempore.[3] — Inde dedit 7 ℔, quas kamerarii dederunt in die Johannis.[4] Item dedit 34 ℔ 3 ß, quos camerarii dederunt ex parte sui Schermebeken. Item dedit 13 ß, quos dedit pro quod due panne fuerunt brevitatis trium ulnarum.

189. Elner[c] Piplake tenetur 8 ℔ de avena. — Dedit 1 ℔ in festo sancti Mychaelis.[5] Item dedit 2 ℔.[c] * Item tenetur 10 ulnas de panno Brugensi, ulnam pro $7\frac{1}{2}$ ß.

190. Anno[b] Domini 1370.[b] Kopeke Lowe, civis in Stade, tenetur 36 ℔ pro 3 brevibus pannis. Hos emit feria quarta post letare[6] et debet persolvere in die Jacobi.[7] — Indę dedit 10 ℔ in die Jacobi[7] meo scholari Conrado. Item solvit 26 ℔.

191. Johannes Bekerer, civis in Werby, tenetur 12 ℔ de 3 brevibus pannis, quos emebat in festo Walburgis,[8] in autumno persolvendum. Pro hiis promiserunt Johannes de Rŏbele et prescriptus Johannes Bekerer conjuncta manu. — Dedit 12 ℔, quos dedit Johannes Rŏbele.

[S. 30.] **192.** Actum[b] anno Domini 1370.[b] Beneke Make et frater suus Johannes,[9] cives in Soltwedele, tenentur copulata manŭ 6 longos pannos, quemlibet pannum pro 19 ℔ minus 4 ß. Summa est $112\frac{1}{2}$ ℔. Hos emerunt

a) Eingetragen mit gleicher Schrift und Tinte wie § 186. b-b) Gleichzeitig mit der folgenden Eintragung geschrieben. c-c) Durchstrichen.

1) 1370 Aug. 24. 2) 1370. S. Note a. 3) 1370 März 24. 4) 1370 Juni 24. 5) 1370 Sept. 29. 6) 1370 März 27. 7) 1370 Juli 25. 8) 1370 Mai 1. 9) Joh. Henninges. S. § 262.

die dominica ante festum Jacobi[1] et debent persolvere in die Feliciani.[2] — Item dedit 56½ ℔, quos Beneke Maken exposuit in die Walburgis.[3] Item dedit 16 ℔, quos exposuit Johannes Stelle. Item 8 ℔ dedit, quos exposuit Vicke Cansor[4] in Lubeke. Item dedit 9½ ℔.

193. Johan Beneddene, civis in Herverde, tenetur 13 ℳ pro 1 equo, quos emit in festo Vite;[5] in festo Martine[6] solvendum. Hir heft Werneke Rodenborch vor lovet myt Johanne vorscreven myt ener sameden hant. — Dedit 13 ℳ.

194. Make Wulf, civis in Hamborch, tenetur 20 ℳ pro uno panno Brugensi, quem emit feria secunda ante festum beati Laurencii martiris,[7] secundum meam voluntatem persolvendum. — Dedit 10 ℳ, quas exposuit Nicolaus Bekerholt[8] ante festum beati Nicolai confessoris.[9] Item dedit 10 ℳ, quas personaliter exposuit.

195. Johannes Ritsche, civis in Kyl, tenetur 1 album pannum et 1 nigrum pro 25 ℳ, quos emit in Itzeho a Lůneborghe in nativitate Marie,[10] persolvendum in[a] carnis sprevio.[11] — Item dedit 14 ℳ, quas dedit Ludolfo, meo scolari, 2 septimanas ante pentecostes.[12] Item dedit 11 ℳ.

196. Beneke Maken, civis in Soltwedele, tenetur 4 longos pannos Ghentences, quemlibet pannum pro 19 ℳ, quos emebat in die Walburgis;[13] Michaheli[14] persolvendum. Ex hiis pertinent ad societatem Lůneborghes 2 panni. Item idem Beneke Maken habet hic jacere supra mea lucht 50 coros siliginis minus ½ corum; ex isto syligine debeo sublevare meam pecuniam, si venditur ante festum Michahelis. Item idem Beneke tenetur 4½ ulnas de Brugensi panno, ulnam pro 7 ß minus 3 ₰. Emebat eodem tempore prefato.[13] — Item dedit 60 ℳ, quos exposuit in die Felicyani;[b] [15] ex istas pecunias sublevavit Lůneborch 30 ℳ. Item dedit 1 ℳ, quam dedit Gherlako[16] qui [est] servus dominorum nostrorum.

196a. Beneke Maken in Soltwedele tenetur 4 ℳ de antiqua computacione, quorum 2 ℳ Luneborch pertinent. — Inde dedit 4 ℳ, quorum Luneborch sublevavit 2 ℳ.

[S. 31.] **197.** Item Hinricus Bůse, civis in Kylone, tenetur 3 breves pannos, 1 nigrum et 1 rubeum et 1 blaveum mixtum, pro 37 ℳ, quos emit in festo nativitatis Marie[17] et istam

a) Vorher steht durchstrichen in nativitate Christi. b) Cod. Flescyani.

1) 1370 Juli 21. 2) 1370 Oct. 20. 3) 1371 Mai 1. 4) Wohl zur lübischen Familie Wesler (Campsor) gehörig. 5) 1370 Juni 15. 6) 1370 Nov. 11. 7) 1370 Aug. 5. 8) Hamburg. Lib. red. S. Cath. fol. 90b. 9) 1370 Dec. 6. 10) 1370 Sept. 8. 11) 1371 Febr. 19. 12) 1371 Mai 11. 13) 1371 Mai 1. 14) 1371 Sept. 29. 15) 1371 Oct. 20. 16) Gerlach von Oldenburg, Läufer des Raths 1370—78. KR. CIV. 17) 1370 Sept. 8.

pecuniam debet persolvi in festo carnis sprevii.[1] Item tenetur eidem 2 pannos breves, 1 wescelbornit et 1 blaveum mixtum, pro 25 ℳ minus 6 ß, quos pertinent juniori Vickoni, et hos emit eodem tempore.[2] Item tenetur eidem 3 longos Ghentische pannos, 1 blaveum et 1 nigrum et 1 rubeum, quemlibet pannum pro 20 ℳ, quos emit eodem tempore, quod prescriptum est.[2] — Et de istis longis pannis dedit 30 ℳ, quos exposuit Tymmo Asscheberch eodem tempore, quando emit.[2] Item dedit 30 ℳ, quos Hinric Buze dedit Johanni de Ulzen, meo servo, in festo sancti Nycholai.[3] Item dedit 10 ℳ, quos exposuit Hartvicus Bichil eodem Johanni et eodem tempore. Item dedit 15 ℳ Hartwich Bichil, pro quo Luneborghe dedit equum in die Pauli.[4] Item Hinricus Bůse dedit 17 ℳ paratorum denariorum Lůneborghe in Kile in die Pauli.[4] Item idem Hinricus Bůse exhibuit Lůneborghe 18 ℳ ad Marquardum Stocke de Lůbeke. Item dedit 2 ℳ.

198.[a] Hinric Buze, civis in Kilone, tenetur 6 ℳ de duabus Wervecensibus pannis, quos emit feria tercia ante assumpcionem beate Marie virginis.[5] — Dedit 6 ℳ Luneborghe.

199.* Anno[b] 1370 Domini emit.[b] Tanke Nygemunster et Detlewus Berch, cives in Kyl, tenentur cum conjuncta manu 4 breves pannos, 2 wescelbornit et 1 viridum et 1 blaveum mixtum, quemlibet pannum pro 13 ℳ minus 2 ß. Summa est 50 ℳ cum 1½ marca. Istos pannos emerunt in festo nativitatis Marie.[2] Istam pecuniam debent persolvere in festo nativitatis Christi.[6] Hii interfuerunt Tymmo de Asscheberghe et Hinricus Bůse. — Dedit 10 ℳ minus 2 ß; Tymmo, ejus filius, exposuit invocavit[7] et dedit Luneborghe. Item dedit 28 ℳ malorum denariorum, quos dedit Luneborghe reminiscere[8] anno Domini 1372; vor desse 28 ℳ gaf ik 18 ₰ tho wesle vor jewelikke mark. Item dedit 13½ ℳ et 2 ß anno Domini 1373 in festo Marie virginis illuminacionis.[9]

200.* Anno[b] Domini 1370.[b] Item Ditlewus Berch tenetur 4 breves pannos pro 47 ℳ, quos emit in Itzeho a Lůneborghe in nativitate beate Marie,[2] persolvendum in nativitate Christi.[6] Hii interfuerunt Tymmo Ascheberch et Tanke Nygemunster. De istis predictis pannis pertinent juniori Vickoni 12 ℳ.[c] — Item

a) Eingetragen zugleich mit der letzten Quittung von § 197. b-b) Über der Zeile mit blasser Tinte von dem Schreiber der letzten Quittung dieses § hinzugefügt. c) Folgt durchstrichen dedit 28 ℳ, quos dedit Johanni de Ulzen in festo sancti Nycholai.

1) 1371 Febr. 19. 2) 1370 Sept. 8. 3) 1370 Dec. 6. 4) 1371 Jan. 25. 5) 1371 Aug. 12. 6) 1370 Dec. 25. 7) 1371 Febr. 23. 8) 1372 Febr. 21. 9) 1373 Febr. 2. Der Posten ist versehentlich undurchstrichen geblieben, auch als — lange nach dem ursprünglich ausgemachten Termin — die Schuld endlich abgetragen war.

dedit 20 ℔ Lůneborghe in die Pauli[1] in Kile. Item dedit 22 ℔ alborum denariorum et 5 ℔ malorum denariorum, quos dedit Luneborghe reminiscere[2] anno 72.

[S. 32.] **201.** Soltwedele. Lambertus Rorberch, civis in Soltwedele, tenetur 4 pannos longos Gandenses, quemlibet pro 17½ ℔, quos emit in foro beati Mychaelis,[3] in nativitate Domini[4] solvendum vel in foro sancti Feliciani.[5] — Dedit 17½ ℔, quas exposuit in foro Feliciani martiris;[5] in istis prescriptis 17½ ℔ defalcavit in 1 griseo panno 26 ß. Item dedit 10 talenta met ipse. Item dedit 32 talenta, quos exposuit dominus Hinricus Hoyer octo dies ante festum pentecostes.[6]

202. Luneborch. Schermbeke in Luneborch tenetur 4 pannos Brugenses, quemlibet pro 19 ℔. Summa 76 ℔, deponendo unam marcam de brevitate pannorum. Et dedit eodem tempore 2 ℔. Quos pannos emit in foro sancti Mychaelis,[3] in festo pasche[7] solvendum. — Item recepi 77 ℔ de cam[er]ariis[a] in Hamborch pro 11 pram kalkes. Dedi Johanni Schermbeken 4 ℔, de ik to vele hadde opboret.

203.[b] Peter Kokenbekker, civis in Brunsvik, tenetur 2 ℔ van eneme grawen perde, dat he my afkofte tho sunte Felicianus daghe[8] in deme jare, do me scref 71.

204. Hermen Gheysmer, civis Brunsvicensis, tenetur 7 pannos Gandenses, quemlibet pro 19 ℔, unam marcam mynus infra totam summam. Summa pecunie tenet 132 ℔. Quos emit in foro sancti Mychaelis,[3] infra pentecosten[9] et pasche[7] persolvendum. Item tenetur 20 ℔ pro 1 equo; eodem tempore[3] emebat. Item tenetur 3½ ℔ pro 7 ulnis Brugensis grisei; ante festum Cebastiani et Fabiani[10] emebat. — Dedit 41 ℔, quos mihi demonstravit frater suus ad Johannem de Heyde,[11] den repslegher, in die Bartholomei.[12] Item sublevavit 18 Brunswicenses pannos, quemlibet pannum pro 3 ℔ et 5½ ß; brevitas 12 ulnarum. Item dedit 20 ℔, quos Tyle exposuit in festo Symonis et Jude.[13] Item recepi 34½ ℔, quos exposuit Tyle Gheysmer in festo beati Andree.[14]

205. Item Hermannus Gheysmer, civis in Brunswic, tenetur 1 ruffum longum pannum pro 18 ℔ et 1 pannum album pro 12 ℔. Emebat foro Viti.[15] Item tenetur 3 longos pannos, quemlibet pannum pro 20 ℔; pertinent ad societatem Lůneborghes;

a) Cod. hier und öfter camariis. b) Später eingefügt.

1) 1371 Jan. 25. 2) 1372 Febr. 21. 3) 1370 Septbr. 29. 4) 1370 Dec. 25. 5) 1370 Oct. 20. 6) 1371 Mai 18. 7) 1371 April 6. 8) 1371 Oct. 20. 9) 1371 Mai 25. 10) 1371 Jan. 20. 11) Hamburg. KR. 263. 12) 1371 Aug. 24. 13) 1371 Oct. 28. 14) 1371 Nov. 30. 15) 1371 Juni 15.

etiam emebat foro Viti.[1] Pro hiis posuit michi 53 wich[schepel][a] roghen minus 4 modiorum, qui jacet apud Sanderum Schellepeper, consulem in Luneborch,[2] et etiam posuit mihi ferrum jacens apud eundem Sanderum. Quando prefata bona venduntur, tunc ego debeo mox sublevare meam pecuniam; si ista bona non venderentur in tempore, tunc prescriptus Hermannus debet mihi persolvere voluntarie et gratanter.

206. Hermen Gheysmer et[b] Tyle, frater suus,[b] cives in Brunswik, tenentur 13½ ℔ pro uno equo, quos emit in festo beate Marie ultimo,[3] secundum voluntatem solvendum. Item eynen zadel, quos emi pro 18 ß. — Dedit 4½ ℔, quos dedit in die Feliciani.[4] Item dedit 9 ℔, quos dedit Ludeken Swarten.

[S. 33.] **207.** In Stade. Johannes Wedeke, civis in Stade, tenetur 5 pannos Brugenses, quemlibet pannum pro 19 ℔. Item tenetur 4 ℔ pro 1 stuva. Summa est 100 ℔ minus 1 ℔. Istos pannos emit feria quinta ante festum nativitatis Christi,[5] et debet persolvere dimidietatem in festo pasche,[6] aliam dimidietatem in festo pentecostes,[7] et hoc fuit factum in presencia Hartwici Sa[r]toris, civis in Hamborch, et Petri Megher, civis in Stade. — Item dedit 27 ℔ Ludolfo meo scolari pasce.[6] Item dedit 15 ℔, quos exposuit Petrus Hadeler in ascencione Domini.[8] Item dedit 27½ ℔, quas dedit Lůneborghe sexta feria in festo pentecostes[9] in Stadis. Item dedit 9½ ℔, quas exposuit Peter Hadeler dominica ante Viti.[10] Item dedit 20 ℔, quos mihi misit per Heynonem Woldeken.

208. Petrus Meygere, civis in Stade, tenetur 5 pannos Brugenses, quemlibet pannum pro 19 ℔, quos emit feria quinta ante festum nativitatis Christi,[5] primam dimidietatem debet persolvere in festo pasche[6] et alteram dimidietatem super festum pentecostes.[7] Hii interfuerunt: Hartwicus Sartor, civis in Hamborch, et Johannes Wedeke, civis in Stade. Item tenetur 4 pannos breves, quemlibet pro 12 ℔ minus 4 ß, quorum Luneborghe tres panni pertinent; quos emit eodem tempore, ut infra scriptum est,[5] in festo pasche[6] solvendum. — Item Peter Meye dedit 31 ℔, quas exposuit Hinricus Stavele octo dies post pasce.[11] Item dedit 32 ℔, quos dedit Luneborghe in Stade in octava pentecostes;[12] ex isto sustulit Lůneborch 15 ℔. Item dedit 3 ℔ Ludolfo, meo scholari. Item dedit 22½ ℔, quos dedit

a) Cod. wich. b-b) Über der Zeile nachgetragen.

1) 1371 Juni 15. 2) Rathsherr 1371—90. Büttner, Genealogiae. 3) 1371 Sept. 8. 4) 1371 Oct. 20. 5) 1370 Dec. 19. 6) 1371 April 6. 7) 1371 Mai 25. 8) 1371 Mai 15. 9) 1371 Mai 30. 10) 1371 Juni 8. 11) 1371 April 13. 12) 1371 Juni 1.

Holde in festo Feliciani.[1] Item dedit 10 ℔, quos dedit Wolere, meo scholari, in festo Andree.[2] Item dedit 30 ℔ et 4 β, quos Luneborch dedit in purificacione Marie virginis.[3] Item sublevavi a Brandone Rodenborch 13 ℔ in carnisprivio[4] et 4 β. Inde Luneborch recepit 20 ℔ et 4 β.

209. Wilkyn Westervlete, consul van der Nyghen Stat, tenetur 24½ ℔ pro 2 brevibus pannis, quorum unum erat viridum, alterum blaveum mixtum, et emebat in die Viti,[5] in festo Martini[6] debent esse soluti. Pro isto promiserunt eodem Wilkinus[7] et Bernardus Kedig, civis Hamborghensis, conjuncta manu promiserunt; interfuerunt Johannes Holste et Hartwicus Scroder. Vor[a] dit ghelt scal Beneke Kedig gheven rente vor 10 ℔ ene eyn jar, unde den scal he my gheven myn ghelt myt der rente; dit stad an tho paschen[8] anno Domini 1372. Hir heft vor lovet Helmich van Righe[9] unde Johannes Meyneken. Dat schude des naghesten daghes na sunte Vites daghe.[10][a] — Dedit 10 ℔, quos dedit Beneke Keding in festo nativitatis Christi.[11] Item dedit 10 ℔ in festo passce.[8] Item dedit 5 ℔. Item dedit 24 β.

210. Peter Meyge, civis in Stade, tenetur 2 longos Ordenburgenses pannos, quemlibet pro 9 ℔, et 1 blaveum pro 14 ℔, quos emebat in foro Viti,[5] Feliciani[1] solvendum. — Inde recepi 18[b] ℔ minus 4 β a Brandone Rodenborghe carnisprivio.[4] Item dedit 10 ℔, quos dedit Luneborghe in festo pasche.[8] Item dedit 4 ℔ et 4 β.

[S. 34.] **211.** Ego misi Johanni Bisping, civi in Lůbeke, 1 vas amigdularum, in quo sunt 605 ℔.[12]

212.[c] Kersten Wullehase[13] et Nicolawus Bůnke[13] tenentur conjuncta manů 1 brevem pannum pro 12 ℔, quem emerunt a Alberto Soltowen in festo Mechahelis,[14] in medio jejunii[15] [solvendum]. — Dedit 20 ℔, quos exposuit Reyneke Schilling[16] octo dies post festum passe.[17] Item dederunt 4½ ℔, quos exposuit Make Oůe.[18] Inde[d] sublevavit Luneborch 13 ℔ minus 4 β.[d]

a-a) Später hinzugefügt. b) Verbessert aus 19. c) Der Posten ist später eingefügt, zugleich mit den §§ 215, 216, 218, 224, und zwar von derselben Hand und mit derselben Tinte wie die §§ 286 u. 305. d-d) Mit der schwarzen Tinte geschrieben, die sich in dem Buche erst seit 1373, namentlich aber für 1375 und 1376 nachweisen lässt.

1) 1371 Oct. 20. 2) 1371 Nov. 30. 3) 1372 Febr. 2. 4) 1372 Febr. 9. 5) 1371 Juni 15. 6) 1371 Nov. 11. 7) Sc. Westervlete. 8) 1372 März 28. 9) Hamburg. KR. 460. 10) 1371 Juni 16. 11) 1371 Dec. 25. 12) Vermuthlich 1371 vor Juli 25, dem Datum der ersten Eintragung auf S. 35. 13) Aus Lüchow. S. §§ 105 u. 321. 14) 1374 Sept. 29. 15) 1375 April 1. 16) Lüchow. S. § 260. 17) 1375 April 28. 18) Hamburg. Rathsherr 1377—86.

213. Henneke Becker et Ludeke Dives tenentur conjunctis manibus unum pannum Brugensem pro 24 ℔ minus 4 β, quem emerunt feria quarta post assumpcionem beate Marie virginis,[1] in ephifania Domini[2] solvendum. — Dedit 20 ℔, quos exposuit frater suus in festo Margarete.[3] Item dedit 4 ℔, quos exposuit Bode Beckere.

214.[a] Eghert Woldehorne tenetur 4 breves pannos et 1 Gherdeberghes pannum griseum, quemlibet pro 11 ℔, quorum pertinet pueris Bezendorpes 10½ pro 1 ruffum pannum; quos emit octo dies ante festum Jacobi,[4] in festo Feliciani[5] solvendum. — Dedit 18 ℔, quos dedit Vrighthove[6] in festo Nicolai.[7] Item dedit 20 ℔, quos dedit Ludeken Bremere in festo beate Marie virginis.[8] Item dedit 17 ℔.

215. Ultzen. Ludeke Lembeke, civis in Ultzen, tenetur 2 breves pannos pro 24 ℔ minus 4 β, quos emit in festo Mechahelis,[9] in medio jejunii[10] solvendum, quorum unus pertinet ad societatem Luneborghes et Alberto Soltowen.[11] — Dedit 15 ℔, quos dedit Luneborghe; inde sublevavit Luneborch 7½ ℔ in die invocavit.[12] Item dedit 9 ℔ minus 4 β, quos dedit Ludekino Swarten; inde sublevavit Luneborch et Albertus Soltowe 4 ℔ et 6 β.

216. Thidericus Lembeke de Ultzen tenetur 3 breves pannos pro 35 ℔, item 10 ulnas slagdokes pro 41½ β, quem emit in festo Mechahelis,[9] in medio jejunii[10] solvendum, dimidietatem solvendum quando cantatur invocavit.[12] — Dedit 20 ℔ Heynoni Peyneken die weken na pasche.[13] Item dedit 10 ℔, quos dedit Luneborghe in festo Jacobi[14] in Ultzen. Item dedit 7½ ℔, quos exposuit Luneborch.

[S. 35.] **217.** Johannes Holste, civis in Hamborch,[b] tenetur 4 pannos Brugenses, quemlibet pro 19 ℔ et 6 β, summa inde 80 ℔ minus 2 talenta; quos emit in festo Jacobi,[15] secundum voluntatem solvendum. — Inde dedit 20 ℔, quos dedit in festo Mathie.[16] Item dedit 20 ℔, quos dedit Ludekino Bisping in die palmarum.[17] Item dedit 22 ℔, quos [dedit] Juries deme kannengheter.[18] Item dedit 15½ ℔, quos dedit Vicken Ravene.

a) Eingetragen zugleich mit dem zweiten Zahlungsvermerk in § 213. b) c. i. H. über der Zeile von gleicher Hand, welche erst noster swagerus geschrieben und dann wieder gestrichen hat.

1) 1371 Aug. 20. 2) 1372 Jan. 6. 3) 1372 Juli 13. 4) 1372 Juli 18. 5) 1372 Oct. 20. 6) Vermuthlich Bernhard Vrithof. Hamburg. Wandschneider KR. 131. 7) 1372 Dec. 6. 8) 1373 Febr. 2. 9) 1374 Sept. 29. 10) 1375 April 1. 11) Ueber die Societät zwischen Albert Luneborch und Soltow einerseits, Soltow und Geldersen andererseits, vgl. §§ 582 ff, 620, 699. 12) 1375 März 11. Vgl. § 620. 13) 1375 April 22.—29. 14) 1375 Juli 25. 15) 1371 Juli 25. 16) 1372 Febr. 24. 17) 1372 März 21. 18) Hamburg. Georgius Guzebeker (?) KR. 130.

218. Albert Brandes wif de Ultzen tenetur 1 Brugensem pannum pro 21½ ℳ, quem emit a Alberto Soltowen in festo Michahelis,[1] in festo nativitatis Christi[2] solvendum. — Dedit 21½ ℳ, quos dedit Luneborghe in Ultzen invocavit.[3]

219. Eghert Woldehorn tenetur 3 pannos Brugenses, quemlibet pro 20 ℳ, quos emit in epifanya Domini,[4] de helfte to betalende tho paschen[5] unde de anderen helfte tho pinsten.[6] — Dedit 10 ℳ, quos dedit in festo Johannis.[7] Item dedit 14½ ℳ, quos dedit Godeken Bekendorpe. Item dedit 15 ℳ, quos dedit Otten Vletmanne[8] in festo Margarete.[9] Item dedit 13 ℳ, quos dedit Conrado Plawen. Item dedit 7½ ℳ.

220.[a] Nicolawus Gheldersen tenetur 15 ℳ minus 2 ß pro 1 dimidium pannum Machelencii et 4 ulnis. — Dedit.

221.[a] Marquardus Screghe[10] tenetur 2½ ulnas de panno Machelencii, ulnam pro 10 ß.

222.[a] Junghe Vicke van Gheldersen tenetur 1 ulnam de panno Machelencii pro 10 ß.

223. Johannes Holste tenetur 3 Brugenses pannos, 1 gron et 1 brûn et 1 rot, de twe de hadden 4 ulnas tho cort, quemlibet pannum pro 19 ℳ, quos emit octo dies ante festum pentecostes,[11] secundum voluntatem persolvendum. — Dedit 20 ℳ, quos dedit in festo Martini.[12] Item dedit 20 ℳ, quos dedit Henneken Oldenborghe in die Locie.[13] Item dedit 15 ℳ, quos dedit Willer.

224. Bernardus Brasche de Ultzen tenetur 3 breves pannos pro 35 ℳ, quos emit in festo Mechahelis,[14] dimidietatem solvendum quando vocatur invoca[vit][15] et alteram dimidietatem in medio jejunii.[16] Inde promisit Thidericus Lembeke wûltodonde. — Dedit 17 ℳ Nicolao de Gheldersen in medio jejunii[16] in Luneborch. Item dedit 18 ℳ, quos dedit Heynen Peyneken.

[S. 36]. **225.** Tymme Ascheberch, consul in Kile, tenetur 2 pannos Wervecenses pro 13 ℳ, item tenetur 2 pannos Roselerenses pro 26 ℳ minus 4 ß, quos emit in die beati Bartholomei,[17] secundum meam voluntatem solvendum. Item tenetur

a-a) Von gleicher Hand und mit gleicher Tinte wie § 219.

1) 1374 Sept. 29. 2) 1374 Dec. 25. 3) 1375 März 11. 4) 1372 Jan. 6. 5) 1372 März 28. 6) 1372 Mai 16. 7) 1372 Juni 24. 8) Hamburg. Kerzengiesser. KR. 108. 9) 1372 Juli 13. 10) Hamburg. Rathsherr 1386, Bürgermeister 1390, † 1419. 11) 1372 Mai 9. 12) 1372 Nov. 11. 13) 1372 Dec. 13. 14) 1374 Sept. 29. 15) 1375 März 11. 16) 1375 April 1. 17) 1371 Aug. 24.

22 elnas de panno Yperschen. — Dedit 27 ℳ et 3 ß et 4 ₰, quos dedit Luneborghe. Item dedit 6 tunnas butiri, quamlibet tunnam computando pro 4 ℳ et 4 ß.

226. Hartych Bichil et Tymme,[1] suus avunculus, tenentur conjunctis manibus 3 pannos Wervecenses, quemlibet pro 6½ ℳ, quos emerunt in die beati Bartholomei,[2] secundum meam voluntatem solvendum. — Dedit 28 ß, quos recepi nomine Hartvisci de suo equo. Item recepi unam tunnam Traveniensem mellis ex parte Hartvisci pro 3½ ℳ. Item dedit Tymme 8½ ℳ in Kile Luneborghe. Item dedit 1 talentum malorum denariorum in Hamborch Tymmo. Item dedit 4 ℳ, interfuerunt 3 ℳ minus 4 ß malorum denariorum, in festo Fabiani et Sebastiani.[3] Item dedit 8 ß.

227. Hartych Bûk, civis in Kile, tenetur duos pannos Wervecenses pro 14 ℳ, quos emit in die Bartholomei,[2] in nativitate Christi[4] solvendum, in presencia domini Tymmonis Ascheberghe et Hinrisci Busen et Ghodschalk Crusendorp, fidus est dominus Nycholaus Hekendorp.[5] — Dedit 10 ℳ, quos exposuit dominus Nicolawus Heykendorp in Kil octo dies ante festum pentecostes,[6] et Hinricus Keding promisit mihi 8 ℳ dando nomine suo supra festum Mychaelis.[7] Item dedit 4 ℳ, quos exposuit Hinricus Keding.

228. Ghodschalc Crusendorp, civis in Kile, tenetur unum pannum Wervecensem pro 7 ℳ, quem emit in die beati Bartholomei,[2] secundum meam voluntatem solvendum. — Dedit 4 ℳ, quos dedit Luneborghe. Item dedit 3 ℳ.

229.* Anno Domini 1371.[a] Cunradus de Tzene, proconsul[b] in Kile, tenetur 2 pannos Roseler, quemlibet pro 12 ℳ; item tenetur unum Cortricensem pannum pro 13 ℳ, item unum ruffum pro 12½ ℳ, breve sunt 2 elnas; quos uxor sua emit in die Mathei,[8] in carnisprivio[9] solvendum. — Dedit 10 ℳ, quos dedit Wolero, meo scolari, in Kil in festo Pauli[10] anno Domini 1373. Item dedit 6 ℳ malorum denariorum, quos dedit Wolero, meo scholari, in anno 74, qua cantatur reminissere.[11] Item dedit 4 ℳ in eodem tempore,[11] quos dedit Wolero, meo scolari. Item dedit 6 ℳ,[c] quos dedit Wolero octo dies ante festum

a) Uebergeschrieben im Jahre 1373 zugleich mit dem ersten Zahlungsvermerk. b) Vorher civis gestrichen. c) Malorum denariorum nachträglich ausgestrichen.

1) Sc. Ascheberg. 2) 1371 Aug. 24. 3) 1372 Jan. 20. 4) 1371 Dec. 25. 5) Als Kieler Rathsherr bei Reuter, Kieler Rentenbuch, zuerst 1360 (§ 985), als Bürgermeister 1368 (§ 1044) erwähnt; † 1377 S. Schwarze-Fehse, Nachrichten von der Stadt Kiel, S. 34. 6) 1372 Mai 9. 7) 1372 Sept. 29. 8) 1371 Sept. 21. 9) 1372 Febr. 9. 10) Jan. 25. 11) Febr. 26.

passe.[1] Item dedit 3 ℔, quos dedit Woldere in festo Bartolomei[2] in anno 76. Item dedit 2 ℔, quos dedit Wolero in die sancti Andree[3] anno 77; inde consumpsit Wolerus 5 ß. Item dedit 5 ℔, quos exposuit Henneke Hummersbutle[4] in anno 78.

[S. 37.] **230.** Hinze Brunsvich, civis in Luneborch, tenetur 74 ℔ pro 2 pannis Brugensibus et pro uno albo panno et pro 2 pannis Ekelo, quos emit in nativitate Marie virginis,[5] in nativitate Christi[6] solvendum. — Dedit 30 ℔, quos dedit Luneborghe ante nativitatem Christi.[6] Item dedit 26 ℔, quos exposuit Clawes Stenbeke carnisprivio.[7] Item dedit 18 ℔, quos exposuit Marquardus Stenbeke.[8]

231.* Gherardus, institor de Slesewik, tenetur 43 ℔ pro albo panno Brugensi, quem emit in foro beati Viti,[9] et dedit eodem tempore 8 ℔ et aliam pecuniam persolvet in festo sancti Jacobi.[10] — Item dedit 1 ℔, quos dedit Greten, her Nicolawus Cannengheters maghet. Item dedit 4 ℔, quos exposuit Hammûr.[11] Dedit 2 ℔ in festo Mechahelis[12] in anno 78. Item dedit 2 ℔ in anno 80, quos dedit Woler Stafneleken, de he my brochte uppe sunte Marien Magdalenen avende.[13] Item dedit 3 ℔ in anno 81. jare in foro Michaelis.[12] Van dessem ghelde, dat hir vore screwen steyt, dar hebbe ik Albertus Soltow ghewen af 6 ℔ in syne cumpenie; dar hebbe ik 4 ℔ af beholden unde he twe.[14] Item dedit 28 ß anno 85, quas dedit Stoltevote, dem knokenhowere.[15]

232. Johannes Schermbeke, civis in Luneborch, tenetur 2 pannos Brugenses pro 35 ℔, quos emit in nativitate Marie virginis,[5] secundum meam voluntatem solvendum. — Dedit 10½ ℔, quos Emeken Struse[16] nomine meo in festo Nycholai[17] dedit. Item recepi 10 ℔ a Hammor in Lubeke. Item recepi 4 ℔ a Hammor, quos exposuit Johannes Symon. Item dedit 10½ ℔, quos camerarii[a] dederunt mihi.

233. Tydeke Vintlo, civis in Luneborch, tenetur 19 ℔ de tribus pannis Brugensibus, quos emit in nativitate Domini,[6] festo pasche[18] solvendum. — Dedit 19 ℔ Clawese de Tune[19] nomine meo in festo pasche.[18]

a) Cod. camarie.

1) 1374 März 26. 2) Aug. 24. 3) Nov. 30. 4) Vermuthlich der Holstein. Knappe. Michelsen S. 108. 5) 1371 Sept. 8. 6) 1371 Dec. 25. 7) 1372 Febr. 9. 8) Hamburg. Wurde 1379 Gerbermeister. KR. 279. 9) 1371 (?) Juni 15. 10) 1371 (?) Juli 25. 11) Knappe aus dem Bisthum Ratzeburg. Michelsen S. 506. 12) Sept. 29. 13) Juli 21. 14) Gemäss dem Societätscontract (§§ 582 ff.) steht Geldersen ⅔, Soltow ⅓ zu. 15) Von den noch ausstehenden 29 ℔ 4 ß gehören 14 ℔ in die Compagnie mit Soltow. § 700. 16) Holsteinischer Knappe. Michelsen, S. 474. 17) 1371 Dec. 6. 18) 1372 März 28. 19) Holstein. Adelsgeschlecht (van Tyne). S. Michelsen.

234. Dominus Albertus Hoyke[1] et dominus Hartvicus de Sulten[2] et dominus Brant Zerstede[3] in Luneborch tenentur conjunctis manibus 264 ℔ pro 5 pannis Brugensibus et pro 14 pannis brevibus, quos emerunt in die beate Lucie virginis,[4] in festo beati Johannis apostoli et medii estatis[5] solvendum sine aliqua mora. Supra quam summam habeo unam literam sigillis eorum sigillatam. Quorum denariorum juniori Vicken inde pertinent 36 ℔. — Inde sublevavi 40 ℔, quos exposuit Heyne Peyneken in festo beate Marie primo.[6] Item sublevavi a Heynen Peyneken 27½ ℔, quos dedit feria secunda post festum sancti crucis.[7] Item sublevavi 36 ℔, quos exposuit Merten Gropere[8] ex parte Heynen Peyneken feria secunda ante festum Katerine.[9] Item recepi 28 ℔, quos exposuit Heyne Peyneke in Lubeke. Item recepi 36½ ℔ et 1 ß, quos exposuit Heyne Peyneken in octava purificacionis Marie virginis.[10] Item recepi 37 ℔ et 6 ₰, quos dedit Heyne Peyneken in die quo cantatur invocavit.[11] Item recepi 37 ℔ et 6 ₰, quos dedit Heyne Peyneken in die, quo cantatur judica;[12] inde sublevavit Vicke, filius meus, 11 ℔ et 3½ ß. Item recepi 29 ℔ de quarta flumine[13] quindenam post pasca[14] minus 33 ₰. Item de quinta flumine[15] 29 ℔ et 35 ₰ recepit Albertus Luneborch. Item sublevavit eodem Vicke, filius meus, 19 ℔ et 3 ß.

[S. 38.] **235.** Ludeke by der Bruge tenetur 2 talenta pro 9½ elnas panni, item 2 cutes pro 3½ ℔. — Dedit 1 ℔, quos dedit Clawes van Tune in festo pasche.[16] Item tenetur 10 ℔, quos ego consessi sibi in festo Johannis.[17] Item dedit 12 ℔, quos exposuit Johannes Holste in festo Andree.[18]

236. Dominus Albertus Hoyke et dominus Hartwicus de Salina et Brant Serstede, consules in Luneborch, tenentur conjuncta manu 228 ℔ pro 3 Brugenses pannos et pro 14 breves pannos, quos emerunt in festo beate Marie virginis ultimo.[19] Supra quam summam habeo unam literam singillatam; desse bref de wisit dit ut, wan ze mik betalen scolen. Hir hort Luneborghe af 12 ℔ vor eyn rot cord laken. — Inde recepi 31 ℔ minus 1 ß de sexta flumine.[20] Item recepi de septima flumine[21]

1) Rathsherr 1353—1406. Büttner, Genealogiae. 2) Desgl. 1354—77. 3) Desgl. 1371—1400. 4) 1371 Dec. 13. 5) 1372 Juni 24. 6) 1372 Aug. 15. 7) 1372 Sept. 20. 8) Hamburg. KR. 257 u. 460. 9) 1372 Nov. 22. 10) 1373 Febr. 9. 11) 1373 März 6. 12) 1373 April 3. 13) „Vlot“, das zu Lüneburg regelmässig in bestimmter Zeit jedem Hause zu liefernde Mass Sole und die vom Ertrage kommende Rente. Es wurden im Jahre 13 Vlode gegossen. Die Zeit der vierten war vom 29. März bis 24. April. Krause, Erklärendes Wörterverzeichniss der Lüneb. Sülze. Jahrb. des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung V, S. 109 ff. 14) 1373 Mai 1. 15) April 24.—Mai 1. 16) 1372 März 28. 17) 1372 Juni 24. 18) 1372 Nov. 30. 19) 1372 Sept. 8. 20) Mai 20 bis Juni 15. 21) Juni 15.—Juli 11.

31 ꝉ et 5 ß minus 2 ₰. Item recepi de octava flumine[1] 28 ꝉ et 3 ß minus 2 ₰. Item recepi de nona flumine[2] 27½ ꝉ minus 15 ₰. Item recepi de decima flumine[3] 30½ ꝉ et 6 ₰. Inde sublevavit Luneborch 12 ꝉ.

237. Schermbeke, civis in Luneborch, tenetur 4 Brugenses pannos, quemlibet pannum pro 20 ꝉ, quos emit in festo beate Marie ultimo.[4] Dedit 70 ꝉ in eodem tempore, quos camerarii[a] dederunt mihi.[b] Item tenetur 20 ꝉ, quos dedi eneme Hollandere. — Item dedit 30 ꝉ, quos dedit Luneborghe in festo pentecostes.[5]

238. Johan Schermbeke, civis in Luneborch, tenetur 6 Brugenses pannos, quemlibet pro 20 ꝉ, quos emit in festo Nicolai,[6] secundum voluntatem solvendum. — Dedit 79 ꝉ, quos camerarii[a] dederunt, quos dedit quando cantatur reminissere.[7] Item dedit 12 ꝉ, pro quibus michi misit unam pram kalkes per Johannem de Stadis. Isti prefati 12 ꝉ dederunt mihi camerarii. Item dedit 29 ꝉ, quos dedit Dytmer Tolnere.[8]

239. Johan Schermbeke, civis in Luneborch, tenetur 2 Brugenses pannos pro 39 ꝉ, quos Hinricus, suus scolaris, emit in die beate Marie virginis lichmissen,[9] in festo pentecostes[10] solvendum sunder genegherleyge vortoghernisse. Hir heft de sulve Hinricus unde Hermannus, syn sone, vor lovet myt Schermbeken myt ener sameden hant. Presens fuit Vicke Elbeke et Albert Elbeke. — Inde sublevavi 7 ꝉ, quos exposuit de prior de sancto Johanni. Item sublevavi 21 ꝉ, quos cam[er]arii dederunt mihi, item 4 ꝉ, quos exposuit de prior de sancto Johanni, item 7 ꝉ, quos exposuit de prior.

[S. 39.] **240.** Johannes Wraghe, civis in Vlensborch, tenetur 5 pannos longos, quemlibet pro 20 ꝉ, quorum unus pannus Luneborghe pertinet. Hos emit in carnisprivio,[11] et dedit 63½ ꝉ eodem tempore et 6½ ꝉ dabit in festo pasche[12] et 30 ꝉ persolvet in festo Mychaelis.[13] Wise Hinrik et Wraghe prescriptus conpromiserunt manibus conjunctis. Inde Luneborch recepit 13 ꝉ. — Item dedit 24 ꝉ, quos exposuit Cruse de Itzeho in festo omnium sanctorum.[14] Item dedit 12 ꝉ, quos exposuit Emeke de Itzeho in festo omnium sanctorum; inde Luneborch recepit 7 ꝉ.

a) Cod. camarie. b) Folgt gestrichen: Item tenetur 4 ꝉ, quos sibi consessi.

1) Juli 11.—Aug. 6. 2) Aug. 6.—Sept. 1. 3) Sept. 1.—Sept. 17. 4) 1372 Sept. 8. 5) 1373 Juni 5. 6) 1372 Dec. 6. 7) 1373 März 13. 8) Lüneburg. Volger, Urkundenb. der Stadt Lüneburg Nr. 844. 9) 1373 Febr. 2. 10) 1373 Juni 5. 11) 1372 Febr. 9. 12) 1372 März 28. 13) 1372 Sept. 29. 14) 1372 Nov. 1.

241. Hartych Bychil tenetur unam stuvam continentem 17 elnas pro 8 ꝉ; item tenetur dimidium pannum Ekelos pro 7 ꝉ minus 4 ß; quos emit in medio jejunii,[1] secundum meam voluntatem solvendum. Item tenetur 6 ß, quos mansit mihi debitus etiam de 2 ulnis panni Brugensis in festo pasche.[2] — Dedit 11 ꝉ, quos dedit in festo Jacobi.[3] Item dedit 4 ꝉ, quos dedit in festo Feliciani.[4]

242. Eler Schroder in Nygenmunster tenetur 7 ꝉ minus 4 ß pro dimidio panno Ekelos, quem emit in medio jejunii,[1] secundum meam voluntatem solvendum. — Dedit 7 ꝉ minus 4 ß.

243. Johan Hertze, civis in Kile, tenetur 3 pannos Ekelos, quemlibet pro 14½ ꝉ, quos emit in festo pasche,[2] in festo Mychaelis[5] solvendum, quorum unus pannus in societatem Luneborghes pertinet, in presencia Tymmonis Ascheberghes et Hartvisci Bychils. — Dedit 20 ꝉ, quos dedit Johanni Bysping in Lubeke octo dies ante festum Katerine,[6] de quibus Luneborch recepit 7 ꝉ minus 4 ß. Item dedit 23½ ꝉ, quos dedit Wolero, meo scolari, in Kil; interfuerunt 12 ꝉ malorum denariorum. Inde recipit Luneborch 8 ꝉ minus 4 ß.

244. Dominus Albertus Hoyke, consul in Luneborch, tenetur 22 ꝉ pro uno equo, quos emit Heyne Peyneken a me octo dies ante nativitatem Christi,[7] in festo beate Marie virginis lichmissen[8] solvendum. Item tenetur 1 talentum, dat ik vorbodet hebbe na deme sulven perde. — Dedit 23 ꝉ et 4 ß, quos dedit Nicolao, servo meo.

[S. 40.] **245.** Pargidum, civis in Stade, tenetur 3 Brugenses pannos, quemlibet pro 19 ꝉ, brevitas 3 ulnae, quos emit in festo Vite,[9] in festo Mechahelis[10] solvendum. Item tenetur 1 Mensem pannum pro 12 ꝉ et 6 ß, pertinet pueris Bezendorpes, quem emit in eodem tempore,[9] in eodem tempore[10] solvendum. Item tenetur 1 grûnmenget Comes pannum pro 12 ꝉ et 6 ß, brevitas 3 ulnarum, quem emit in eodem tempore.[9] — Dedit 40 ꝉ. Item dedit 20 ꝉ, de[a] he my zende by Syverd Gholtbeken; inde sublevavit Bezendorp 8 ꝉ. Item dedit 20 ꝉ, quos dedit domino Heynoni Hoyero feria quarta ante palmarum.[11] Inde sublevavit Bezendorp 4 ꝉ.

246.[b] Johannes Wedekens, civis in Stade, tenetur 42 ꝉ pro 2 Brugensibus pannis, quorum pertinent Luneborghe 20 ꝉ, quos emit feria tercia ante diem passe,[12] in festo Johannis

a) Davor gestrichen quos misit. b) Eingetragen zugleich mit dem dritten Zahlungsvermerk in § 245.

1) 1372 März 7. 2) 1372 März 28. 3) 1372 Juli 25. 4) 1372 Oct. 20. 5) 1372 Sept. 29. 6) 1372 Nov. 18. 7) 1372 Dec. 18. 8) 1373 Febr. 2. 9) 1372 Juni 15. 10) 1372 Sept. 29. 11) 1373 April 6. 12) 1373 April 12.

medii estatis[1] solvendum. — Dedit 22 ℳ, quos dedit Wolero feria tercia ante festum Jacobi;[2] inde sublevavit Luneborch 10 ℳ. Item dedit 20 ℳ; inde sublevavit Luneborch 10 ℳ.

247. Nicolawus de Bůtle, civis in Itzeho, tenetur 3 Brugenses pannos, quemlibet pannum pro 19½ ℳ, brevitas 4 ulnae. Item tenetur 3 breves pannos, quemlibet pro 13 ℳ, et 8 β boven den kop. Summa 100 ℳ minus 4 ℳ, unde de kortinghe is afgesclaghen, er desse summe maket wart; hir hort af Luneborghe 15 ℳ van eneme Dixmudesschen lakene; quos emit in festo Vite,[3] secundum voluntatem solvendum. — Dedit 26 ℳ minus 32 ₰, quos dedit Brant, de gherwer, in festo Nicolai;[4] inde sublevavit Luneborch 4 ℳ. Item dedit 30 ℳ, quos dedit Wolero, meo scolari, in festo, qua cantatur judica;[5] inde sublevavit Luneborch 4 ℳ. Item dedit 20 ℳ, quos dedit uni viro, qui vocatur Hinricus, civis in Ytzeho.[a] Item dedit 6 ℳ Wolero, et istos recepit Luneborch. Item dedit 10 ℳ minus 4 β. Item dedit 4 ℳ et 4 β; inde sublevavit Luneborch 1 ℳ.

248. Swarte Detlef et Tymme Bernstede tenentur conjuncta manu 1 Cortrikes pannum pro 13½ ℳ; item tenetur 1 brůn Dixmudes pannum pro 15 ℳ, pertinet ad sócietatem Luneborghes; quos emit in festo Vite,[3] in festo Martine[6] solvendum, presens fuit Nicolawus de Butle.

249. Nicolawus de Bůtle, civis in Itzeho, tenetur 1 ruffum brevem pannum pro 12 ℳ, dimidietas pertinet Luneborghe, quos emit in assumpsione beate Marie virginis,[7] secundum voluntatem solvendum. — Dedit 4 ℳ, quos dedit Ghereke Knoke. Item recepi 3 ℳ. Luneborch recepit inde 3 ℳ ex ista pecunia data. Item dedit 5 ℳ; inde sublevavit Luneborch 3 ℳ.

250. Marquard under der Erde, civis in Itzeho, tenetur 1 Brugensem pannum [pro] 19 ℳ, quos emit in festo Vite.[8] Dedit 10 ℳ in eodem tempore et debet dare 9 ℳ in festo Michahelis.[9] — Item dedit 9 ℳ.

251. Kale Hoyer, civis in Ultzen, tenetur 3 breves pannos, quemlibet pro 12 ℳ, quas emit in foro Vite,[8] in festo Mechahelis[9] solvendum. — Dedit 17 ℳ minus 2 β, dar ik afrekende in twen halven Brůgheschen lakenen, de ik wedder van em nam. Hir hebbe ik den kinderen ave gheven 34½ β, de he em

a) Folgt gestrichen: Item dedit 10 ℳ minus 6 β, quos dedit Johanni Witten octavo die ante festum sancti Urbani.

1) 1373 Juni 24. 2) 1373 Juli 19. 3) 1372 Juni 15. 4) 1372 Dec. 6. 5) 1373 April 3. 6) 1372 Nov. 11. 7) 1372 Aug. 15. 8) 1373 Juni 15. 9) 1373 Sept. 29.

schuldich was vor seter. Item hebbe ik untfanghen 15 ℳ et 6 β van deme lowende, dat he by Luneborch hir sande.

[S. 41.] **252.** Kale Hoyer, civis in Ulsen, tenetur 1 brevem pannum pro 12 ℳ minus 4 β, quos emit in festo Vite,[1] secundum voluntatem solvendum. — Dedit 12 ℳ minus 4 β.

253. Helmikke Muremester et Kale Hoyer tenentur conjuncta manu 1 brevem pannum pro 12 ℳ, quos emit in festo Vite.[1] Dedit 5½ ℳ in eodem tempore; dat andere scolen ze gheven be verteynacten. — Item dedit 1 ℳ in eodem tempore. Item dedit 5½ ℳ, quos dedit Kale Hoyer.

254. Beneke Maken tenetur 22 ℳ minus 4 β pro 5 centum mandelen et 27 ℔; item tenetur 3½ centum ryses et 20 ℔, centum pro 2 ℳ, hir scal me den sak van afsclan; item tenetur 16 ℳ pro 8 corve vighen; item tenetur 2 ℳ pro stor; quos emit in festo Andree,[2] secundum voluntatem solvendum. Dedit 10 ℳ, quos dedit Johanni Bisping in Lubeke in eodem tempore. Item tenetur 5 β et 3 ₰, quos exposuit pro vorlon et pro tolne vor dyt gůt wante tho Lubeke. — Item dedit 5 talenta, quos exposuit Godeke Bekendorp in qua cantatur judica.[3] Item dedit 34 ℳ minus 16 ₰, quos exposuit servus Lembeken de Ulsen in die, qua cantatur judica.[3]

255. Kale Hoyer de Ultzen tenetur 4 Brugenses pannos, quemlibet pro 20 ℳ et 8 β, quos emit in festo assumpcionis beate Marie virginis,[4] secundum voluntatem solvendum. Item tenetur 2 breves pannos, quemlibet pro 12 ℳ, quos emit in eodem tempore; inde pertinent Luneborghe 12 ℳ de 1 panno brevi. — Dedit 50 ℳ minus 12 β in festo Vite,[5] pro quo sumpsi lineum pannum. Item dedit 12 ℳ, quos sublevavit Albertus Soltow in Lubeke. Item 16 ℳ, quos dedit Heynoni Peyneken in carnisprivio.[6] Item dedit 13 ℳ, quos demonstravit Alberto Luneborghe ad Bernardum Brokele; inde sublevavit Luneborch 12 ℳ. Item sumpsi ab ipso tres centos strůmůli pro 9 talentis. Item sublevavi 5 ℳ minus 4 β, de ik afrekende in twen halven Brůgheschen lakenen. Item recepi 5½ ℳ de uno panno Heschen.

256. Kale Hoyer de Ulsen tenetur 14 ℳ pro 1 panno Menensi, item tenetur 1 Brugensem blaveum mixtikum pro 21½ ℳ, quos emit quando cantatur oculi,[7] secundum voluntatem solvendum. — Dedit 35½ ℳ, dar ik vor nam lowent.

257. Vicke Kleseke, civis in Soltwedele, tenetur 11 ℳ de 8 brevibus pannis, quos emit in festo pentecostes,[8] secundum

1) 1372 Juni 15. 2) 1372 Nov. 30. 3) 1373 April 3. 4) 1372 Aug. 15. 5) 1373 Juni 15. 6) 1374 Febr. 14. 7) 1373 März 20. 8) 1373 Juni 5.

voluntatem solvendum. — Dedit 11 ℔, quos exposuit Ghereke Horstman.

258. Marquard Mildelehovet tenetur 56½ ℔ ex parte Vicken Kleseken. — Dedit 10 talenta, quos dedit cam[er]ariis. Item dedit 44 ℔, quos dedit Johanni de Heyde.

259. Tideke Sasse tenetur 1 pannum Brugensem pro 24 ℔, quos emit in medio jejunii.[1] — Dedit 14 ℔, quos dedit Tideken van Bergen.

[S. 42.] **260.** Lůchow.[a] Reyneke Schelling, civis in Lůcchaow, tenetur 4 breves pannos, quemlibet pro 11½ ℔, quos emit in festo Jacobi.[2] Dedit 24 ℔ in eodem tempore et aliam pecuniam dabit in festo Feliciani.[3] — Item dedit 22 ℔.

261. Kersten Storteglas, civis in Lense, tenetur 2 Brugenses [pannos], 1 blau et 1 grau, pro 40 ℔ et 12 ß, quos emit in nativitate Marie primo,[4] in festo nativitate Domini[5] solvendum; presens fuit Johannes Stelle et Brant Rodenborch. — Dedit 10 talenta, quos exposuit Bertram Langhe in festo passce.[6] Item dedit 2 talenta, quos exposuit Johannes Dobeler in festo pentecostes.[7] Item dedit 4 talenta, de utgaf en man van Lense in festo pentecostes.[7] Item dedit 10 ℔, quos exposuit Konerlingh in festo assumpcionis Marie.[8] Item dedit 5 ℔, quos dedit Heyne Jordens et Heyne Schlutere in die Sesilige.[9] Item dedit 6 ℔ minus 4 ß.

262. Johan Henninges, frater Beneken Maken, tenetur 2 breves pannos pro 24 ℔ minus 4 ß, quos emit in festo Bartolomei.[10] Dedit 11 ℔ minus 4 ß in eodem tempore et 13 ℔ debet dare in festo Martini.[11] Presens fuit Beneke Maken, frater suus. — Item dedit 13 ℔, quos dedit in festo Bartolomei.[12]

263.[b] Ego, Vicko de Gheldersen, teneor Alberto Luneborghe 11½ ℔ pro 1 brevem pannum, item teneor Alberto Soltowen 11½ ℔ pro 1 brevem pannum, quos emi a Luneborghe in festo Andree.[13] [c] — Dedi eis 11½ ℔, quos dedi Luneborghe. Item dedi Alberto Soltowen 11½ ℔.

264. Beneke Maken tenetur 10½ ulnas de sclagdoke, ulnam pro 4 ß et 4 ₰, quos emit in festo beate Marie primo,[14] secundum voluntatem solvendum.

265. Henneke van Prisse, civis in Dannenberghe, tenetur 10½ ℔ pro unam stuvam panni, quos emit in festo omnium

a) Steht oben auf der Seite, in der Mitte, klein geschrieben. b) Später eingefügt. c) Folgt gestrichen: Dedi Alberto Soltowen 4 ℔.

1) 1373 März 27. 2) 1372 Juli 25. 3) 1372 Oct. 20. 4) 1372 Aug. 15. 5) 1372 Dec. 25. 6) 1373 April 17. 7) 1373 Juni 5. 8) 1373 Aug. 15. 9) 1373 Nov. 22. 10) 1372 Aug. 24. 11) 1372 Nov. 11. 12) 1373 Aug. 24. 13) 1372 Nov. 30. 14) 1372 Aug. 15.

sanctorum,[1] secundum voluntatem solvendum. Item tenetur 2 talenta pro 2½ rep Anglici panni; dit scolde hebben Tydeke Soltman;[2] dit hort tho Bezendorpes kinderen. — Dedit 10½ ℔, quos exposuit Cunradus Plawe nomine suo in die Ambrosii.[3] Item dedit 2 talenta, quos sublevavit Beztzendorp.

[S. 43.] **266.** Henneke Scroder in Lomborch tenetur 3 breves pannos, quemlibet pro 12 ℔, quos emit octo dies ante nativitatem Christi.[4] Dedit 20 ℔ in eodem tempore et 16 ℔ debet dare in medio jejunii.[5] Presens fuit Vicko de Gheldersen et Henningus Opes et Nicolawus de Gheldersen. — Item dedit 15 ℔ minus 4 ß, quos uxor sua dedit feria quinta post festum passce.[6] Item dedit 1 talentum.

267. Henneke Scroder et Peter Scroder, cives in Lomborch, tenentur conjuncta manu 13 ℔ pro 1 brevem pannum, quos emit in festo Feliciani,[7] in festo Martini[8] solvendum. — Dederunt 13 ℔.

268.[a] Anno 76. Albert Hoyers[9] tenetur 4 pannos breves, quemlibet pro 11½ ℔, de se coften die weken vor winachten.[10] Desse lakene schal de herteghe van Luneborch betalen oppe unser vrůwen dagh der lateren.[11] Dar heft Albert Hoyers enen openen bref op. Item van desseme sulven breve schal ik hebben 20 ℔ alse van her Paules[12] weghene, des herteghen scriver, oppe de sulven tyd. — Sublevavi 66 ℔.

269. Heyneke Peyneken, civis in Luneborch, tenetur 50 ℔ pro 4 breves pannos, quos emit in festo Andree,[13] secundum voluntatem solvendum. — Dedit 50 ℔, quos dedit Dytmer Tolnere pro kalk in festo purificacionis Marie.[14]

270. Johan Olendorp tenetur 5 talenta et 7 ß, in festo passe[15] solvendum. — Dedit 6 ℔ minus 4 ß, quos cam[er]arii dederunt. Item dedit 15 ß.

271. Albert et Reyneke, cives in Bukstehude, tenentur 1 pipen olyges pro 23 ℔, quos emerunt feria secunda post invocavit,[16] in die palme[17] solvendum. — Dederunt 14 ℔ et 2 ß in die Walburii.[18] Item dederunt 9 ℔ minus 2 ß, quos exposuit Hans Gholtsmyt.

a) Später eingefügt.

1) 1372 Nov. 1. 2) Dannenberg. Vgl. § 298. 3) 1373 April 4. 4) 1372 Dec. 18. 5) 1373 März 27. 6) 1373 April 21. 7) 1373 Oct. 20. 8) 1373 Nov. 10. 9) Hamburg. Rathsherr 1377—86. Die Schröderschen Fasten geben als Jahr seiner Erwählung irrthümlich 1374 an. Sie berufen sich auf eine Eintragung zum Jahre 1375 im Lib. red. S. Cathar. fol. 92a, in welcher Albert Hoyer zuerst mit dem Titel dominus vorkommt. Es ist aber bei dieser Eintragung ausdrücklich bemerkt, dass sie erst 1378 hinzugefügt ist. Im Lib. memorandorum fol. 13a, anno 1377, trägt Albert Hoyer in einer Eintragung vom 28. Febr. noch nicht, wohl aber in einer solchen vom 20. April den Titel dominus. 10) 1376 Dec. 14.—20. 11) 1377 Sept. 8. 12) Paul v. d. Berge. Volger UB. der Stadt Lüneburg II. S. 186. 13) 1373 Nov. 30. 14) 1374 Febr. 2. 15) 1374 April 2. 16) 1374 Febr. 20. 17) 1374 März 26. 18) 1374 Mai 1.

272.[a] Dyderik Sporeke, civis in Parchim, tenetur 8 breves pannos, quemlibet pro 11 ℔ et 4 β, summa est 90 ℔, quos emit feria secunda post festum trium regum,[1] in carnisprivio[2] solvendum. Hir heft vor lovet Heyne Hoppenmeter unde Brant de muntere unde de sulve Diderik vorscreven myt ener sameden hant. — Dedit 30 ℔ in eodem tempore.[2] Item dedit 10 ℔, quos exposuit Heyne Hoppener octo dies post trium regum.[3] Item dedit 10 ℔, quos exposuit Heyne Hoppener in festo beate Marie virginis lichtmissen.[4] Item dedit 10 ℔, quos exposuit Heyne Hoppener feria quinta post judica.[5] Item dedit 16 ℔ minus 2 β, quos exposuit Heyne Hoppener in festo Walburigis.[6] Item dedit 14 ℔ et 2 β.

[S. 44.] 273. Hinze Brunswik, civis in Luneborch, tenetur 7 pannos Brugenses, quos misi sibi quando cantatur oculi,[7] quemlibet pro 20½ ℔, et 8 β magis infra totos pannos. — Dedit 90 ℔, quos dedit Luneborghe. Item dedit 20 ℔, quos dedit Ludolfo Swarten. Item dedit 30 ℔, quos dedit Ludolfo Swarten.

274. Arnt Lanifex, civis in Stadis, tenetur unum pannum ruffum Menensem pro 11 ℔ et 4 β, quem emit a Luneborghe in Stadis in festo pasche,[8] in festo sancti Jacobi[9] solvendum. — Dedit 11 ℔ et 4 β.

275. Johannes Wedeken, civis in Stadis, tenetur 4 pannos Brugenses, quemlibet pro 21 ℔, quos emit in festo sancti Johannis,[10] in festo sancti Mychaelis[11] solvendum. Item tenetur duo talenta pro una stuva panni. — Inde sublevavi 6 [tunnas][b] mellis, quemlibet tunnam computando pro 5 ℔. Item sublevavi 40 ℔, quos dedit in festo nativitatis Christi.[12] Item sublevavi 16½ ℔, quos Syverd Gholtbeke portavit in festo passe.[13]

276. Vicke Gherwer, civis in Ultzen, tenetur 3 breves pannos, quemlibet pro 12 ℔, quos emit a Alberto Soltowen in festo Mechahelis,[14] in festo nativitatis Christi[12] solvendum. — Dedit 12 ℔, quos dedit Tiderico Lembeken in purificacionis beate Marie virginis.[15] Item dedit 14 ℔, quos dedit Alberto Soltowen. Item dedit 10 ℔.

277. Johan vanme Hove,[16] civis in Soltowe, tenetur 4 breves pannos, quemlibet pro 12 ℔, inde pertinent Alberto Soltowen 23½ ℔; quos emit a Alberto Soltowen in festo Mechahelis,[14] in festo nativitatis Christi[12] solvendum. — Dedit

a) Von gleicher Hand und mit gleicher Tinte wie § 265 und § 266 geschrieben. b) Verwischt.

1) 1373 Jan. 10. 2) 1373 März 2. 3) 1373 Jan. 13. 4) 1373 Febr. 2. 5) 1373 April 7. 6) 1373 Mai 1. 7) 1373 März 20. 8) 1373 April 17. 9) 1373 Juli 25. 10) 1373 Juni 24. 11) 1373 Sept. 29. 12) 1373 Dec. 25. 13) 1374 April 2. 14) 1373 Sept. 29. 15) 1374 Febr. 2. 16) Bruder des Albert Soltow. § 589.

13 ℔, quos dedit in die Walburii.[1] Item dedit 11½ ℔, quos Albertus Soltowe dedit mihi.

278.[a] Bernardus Vrigithof tenetur 1 brevem pannum pro 12 ℔ minus 4 β, quos emit [a] Alberto Soltowen in Luneborch, secundum voluntatem solvendum. — Dedit 12 ℔ minus 4 β.

279.[a] Schermbeke, civis in Luneborch, tenetur 1 brevem pannum pro 11 ℔, quos emit [a] Alberto Soltowen in Luneborch, in carnisprivio[2] solvendum. Dimidietas pertinet Luneborghe. — Dedit 11 ℔; inde sublevavit Luneborch 5½ ℔.

[S. 45.] 280. Diderik Grevenkop, civis in Crempa, tenetur 3 pannos Brugenses, quemlibet pro 20 ℔, quos emit octo dies post festum Walburii,[3] in festo Martini[4] solvendum. Presens fuit Albertus Elbeke, Swider de Eysen, Nicolawus oppen Perde. — Dedit 20 ℔ quos exposuit Johan Elers in die trium regum.[5] Item dedit 20 ℔, quos exposuit Syverd Gholtbeken in die palmarum.[6] Item dedit 15 ℔ in festo Vite.[7] Item dedit 5 ℔, quos exposuit Vicke Elbeke.

281.[b] Pynnenberch tenetur 46½ ℔ pro 2 Berghesche pannis, quorum unus pertinet ad societatem Alberto Soltowen et Lůneborghes et alter pertinet mihi soli, quos emit in festo omnium sanctorum,[8] in festo passe[9] solvendum. — Dedit 15 ℔, quos dedit Werneken Rodenborghe in die Petri et Pauli.[10] Item dedit 5 ℔ Wolero, meo scholari. Item dedit 3 ℔ et 4 β. Item dedit 23 ℔ et 4 β, quos Luneborch recepit.

282. Helmericus Pistor, civis in Sehusen, tenetur 50 ℔ minus 4 β pro 4 pannis Menensibus, quos emit in foro sancti Viti,[11] in festo sancti Feliciani[12] solvendum. Dimidietas pecunie pertinet Alberto Luneborghe et altera dimidietas mihi soli preter 12 ℔ et 6 β, illi pertinent nostre Greten et juniori Vicken, meo filio. — Dedit 25 ℔, quos dedit Steffen Ruschebom in die palme;[13] inde sublevavit Albertus Soltowe 20 ℔ ex parte Albert Luneborghes. Item 15 ℔, quos exposuit Wakker in festo pentecostes.[14] Item dedit 9½ ℔ et 2 β, quos exposuit Mathies Luchstede in festo Jacobi.[15]

283. Matyes Lucstede, civis in Sehusen, tenetur 50 ℔ minus 4 β pro 4 pannis Menensibus, quos emit in foro sancti Viti,[11] in festo sancti Feliciani[12] solvendum. Dimidietas pecunie pertinet Alberto Luneborghe et altera dimidietas mihi soli. —

a) Zugleich mit den §§ 276 u. 277 eingetragen, also Michaelis 1373. b) Von gleicher Hand und mit gleicher Tinte wie der Zahlungsvermerk in § 292.

1) 1374 Mai 1. 2) 1374 Febr. 14. 3) 1373 Mai 8. 4) 1373 Nov. 11. 5) 1374 Jan. 6. 6) 1374 März 26. 7) 1374 Juni 15. 8) 1373 Nov. 1. 9) 1374 April 2. 10) 1374 Juni 29. 11) 1373 Juni 15. 12) 1373 Oct. 20. 13) 1374 März 26. 14) 1374 Mai 21. 15) 1374 Juli 25.

Dederunt 18½ ℔, quos exposuit dominus Hartwicus de Hachede in festo Mechahelis.[1] Item sublevavi 20 ℔. Inde sublevavit nostra Grete et Vicke, filius meus, 12 ℔ et 6 β.

284. Pargidum, civis in Stadis, tenetur 8 breves pannos, quemlibet pro 12 ℔; item tenetur 3½ ℔ pro 12 ulnis de brevi panno; summa est 100 ℔ minus 8 β; quos emit octo dies ante festum Feliciani,[2] secundum voluntatem solvendum. Inde pertinent Wobeken, ancilla nostra, 12 ℔ de 1 brevi panno. — Dedit 12 ℔, pro quo sumsi mel in die Feliciani.[3] Dedit 40 ℔, quos exposuit in Lubeke in die Greorgi.[4] Item dedit 20 ℔, quos dedit Gholtbeke. Item dedit 20 ℔, quos portavit Bertoldus Ghiseke octo dies post festum pentecoste;[5] inde dedi Wobbeken 6 ℔. Item dedit 7½ ℔, quos dedit Syverd Gholtbeke feria tercia post festum Vite;[6] inde sublevavit Luneborch 6 ℔.

[S. 46.] **285.** De Stade.[a] Johannes Wedekens, civis in Stade, tenetur 5 Brûgenses pannos, quemlibet pro 22 ℔, quos emit feria tercia post festum Barbare,[7] in festo passe[8] solvendum. — Dedit 50 ℔, quos exposuit Bertoldus Ghiseke octo dies post festum pentecostes.[9] Item dedit 19 ℔, quos exposuit Tydeke Schagt octo dies post corporis Christi.[10] Item 41 ℔, quos exposuit Bardewik.

286. Anno[b] Domini 1374.[b] Hinricus[c] Schermbeke, civis in Luneborch, tenetur 13 breves pannos, quemlibet pro 11½ ℔, inde pertinent Alberto Soltowen et Alberto Luneborghe 2 breves panni; item tenetur 2 Brugenses pannos, quemlibet pro 21 ℔; quos emit in festo Mechahelis,[11] dimidietatem solvendum in festo passe[12] et alteram dimidietatem solvendum die weken na paschen. Hir hebbe ik synen openen bref op, den heft Ludeke Swarte to Lûneborch.[c] — Anno Domini 1375. Dedit 80 ℔ in festo Mechahelis;[13] inde sublevavit Albertus Luneborch 7½ ℔. Item dedit 50 ℔, quos exposuit Volsekinus Visscher in festo Mechahelis.[13] Item dedit 50 ℔, pro quo sumpsi duos pannos Thomas et duos pannos breves; inde sublevavit Luneborch 15½ ℔.

287. Henneke Scroder et Peter Scroder, cives in Lomborch, tenentur conjuncta manû 1 blau Thomas pannum et 1 swart Berghes pannum pro 43 ℔, quos emerunt in festo ephifanie,[14] in festo Walburii[15] solvendum. Item tenentur 1 ℔ pro 1 rep Anglici panni, eodem tempore[15] solvendum. — Dederunt 40 ℔

a) Oben auf der Seite. b-b) Geschrieben mit derselben schwarzen Tinte, wie die Zahlungsvermerke dieses § und wie die folgenden §§ der Seite. c-c) Eingetragen zugleich mit dem letzten Zahlungsvermerk in § 285.

1) 1373 Sept. 29. 2) 1373 Oct. 13. 3) 1373 Oct. 20. 4) 1374 April 23. 5) 1374 Mai 28. 6) 1374 Juni 20. 7) 1373 Dec. 6. 8) 1374 April 2. 9) 1374 Mai 28. 10) 1374 Juni 8. 11) 1374 Sept. 29. 12) 1375 April 22. 13) 1375 Sept. 29. 14) 1375 Jan. 6. 15) 1375 Mai 1.

in festo Vite,[1] quos exposuit Peter Scroder et Henneke Scroder. Item dederunt 4 ℔, quos exposuit Henneke Scroder in festo Mechahelis.[2]

288.[a] Item Peter Scroder et Henneke Scroder tenentur conjuncta manû 1 Brûgensem pannum pro 20 ℔ et 8 β, quem emerunt in festo Vite,[1] in festo Feliciani[3] solvendum. — Item et dederunt 14 ℔, quas Henneke Scroder exposuit in cathedra sancti Petri in jejunio.[4] Dederunt 6½ ℔ octo dies ante festum pentecostes.[5]

289. Henneke Scroder et Peter Scroder in Lomborch tenentur conjuncta manû 1 Brugensem pannum pro 21 ℔ minus 4 β; item tenetur 18 elne de panno Brugensi, ulnam pro 8 β; item tenetur 10½ elne de panno Thomas, ulnam pro 8 β; summa est 35 ℔; quos emit in medio jejunii,[6] in festo pentecostes[7] solvendum edder to untwifele to sunte Vites daghes.[1] — Dederunt 20 ℔, quos exposuit Peter Scroder feria tercia post festum Bartolomei.[8] Item dederunt 9 ℔, quos exposuit Henneke Scroder in festo Mechahelis.[9] Item dederunt 6 ℔ octo dies ante festum pentecostes.[5]

[S. 47.] **290.** Luneborch. Ludeke Swarte tenetur 100 ℔ et 30 ℔ pro 6 Brugensibus pannis, breve sunt 3 ulnas, quos Vicke Elbeke et Albertus Luneborch emerunt a me in medio jejunii,[10] in festo pentecostes[11] solvendum. — Dedit 40 ℔, quos dedit Alerde, meo servo, in octava Laurencii.[12] Item dedit 40 ℔, quos dedit Heynen Arndesvelde[13] in festo Bartolomei.[14] Item dedit 50 ℔, quos dedit domino Bertramo Horborghe[15] et domino Ludekino Holdensteden octo dies ante festum Mechahelis.[16] [b]

291.[c] Henneke Wistede in Wytinghe tenetur 23 ℔ pro 1 grûn Brugensi panno, quos emit quando cantatur judica,[17] ver weken na paschen[18] solvendum. Promisit Nicolawus de Gheldersen. — Dedit 23 ℔, quos exposuit Clawes de Gheldersen.

292. Hans de Tontze, civis in Hannovere, tenetur 4 Brugenses pannos, quemlibet pro 22 ℔, quos emit octo dies ante

a) Eingefügt zugleich mit dem ersten Zahlungsvermerk von § 287. b) Unter dem § ein mit der schwarzen Tinte des folgenden § über die ganze Seite gezogener Strich. c) Eingefügt von derselben Hand und mit der schwarzen Tinte, mit der §§ 295 ff. geschrieben.

1) 1376 Juni 15. 2) 1376 Sept. 29. 3) 1376 Oct. 20. 4) 1377 Febr. 22. 5) 1377 Mai 10. 6) 1376 März 23. 7) 1376 Juni 10. 8) 1376 Aug. 28. 9) 1376 Sept. 29, 10) 1374 März 12. 11) 1374 Mai 21. 12) 1374 Aug. 17. 13) Hamburg. KR. 27. 14) 1374 Aug. 24. 15) Rathsherr 1356, Bürgermeister 1366, † 1397. 16) 1374 Sept. 22. 17) 1375 April 8. 18) 1375 Mai 20.

festum Vite.[1] Dedit 40 ℔ eodem tempore, quos exposuit Johannes Bardewik[2] et Everd de Hasle,[3] et 48 ℔ dabit in festo Martini.[4] Promisit Johannes Bardewik et Everd de Hasle. — Dedit 48 ℔, quos exposuit Bardewik in festo Martini.[4]

293. Gholtbeke tenetur 1 brevem pannum pro 12 ℔ minus 4 β, quem emit in festo beate Marie vorholen;[5] secundum voluntatem solvendum. — Dedit 12 ℔ minus 4 β.

294.[a] Peter Scroder et Henneke Scroder, cives in Lomborch, tenentur conjuncta manû 24½ ℔ pro 2 breves pannos, quos emerunt in die Dorathee,[6] octo dies post festum passe[7] solvendum. Presens fuit Albertus Lûneborch. — Dederunt 16 ℔ octo dies post festum Petri et Pauli.[8] Item dederunt 8½ ℔.

295. Item Peter Scroder et Henneke Scroder in Lomborch tenentur conjuncta manû 1 blaû Thomas laken[b] et 1 rot Brûghesch laken pro 40 ℔; item tenentur unum dimidium pannum Brûgensem pro 10 ℔ minus 4 β; quos emerunt octo dies post festum Petri et Pauli,[8] in festo Feliciani[9] solvendum. Presens fuit Albert Hoyers. — Dederunt 8 ℔ eodem tempore. Item dederunt 30 ℔ in festo ephifanie Domini.[10] Item dederunt 3 ℔ minus 4 β in medio jejunii.[11] Item dedit Peter Scroder 4 ℔ eodem tempore. Item dederunt 5 ℔, quos exposuit Henneke Scroder in festo Mechahelis.[12]

296.[c] Peter Scroder tenetur 1 rot Brûgensem pannum pro 20 ℔, quem emit feria tercia post festum Bartolomei,[13] in festo Martini[14] solvendum. — Item dedit 20 ℔ in cathedra sancti Petri in jejunio.[15]

297. Johannes Bardewik et Everd de Hasle tenentur 40 ℔ ex parte Hans de Tontze. — Dederunt 39 ℔, quos dederunt Beneken Lutterlo, item 1 ℔, quos ego sublevavi.

[S. 48.] **298.*** De Dannenberghe et Louenborch.[d] Heyne Soltman, civis in Dannenberghe, tenetur 1 Brûgensem wesselbornit pannum pro 22 ℔, quos emit in festo pentecostes,[16] 12 ℔ dabit in festo Johannis[17] et 10 ℔ dabit in festo Mechahelis.[18] —

a) Eingetragen zugleich mit dem letzten Zahlungsvermerk von § 301 und dem vorletzten von § 302. b) Cod. pannum laken. c) Eingetragen zugleich mit dem ersten Zahlungsvermerk von § 289. d) An der Spitze der Seite.

1) 1374 Juni 8. 2) Hamburg. Lib. mem. fol. 12b. KR. 106. 3) Hamburg. KR. 106. 4) 1374 Nov. 11. 5) 1374 Dec. 8. 6) 1375 Febr. 6. 7) 1375 April 29. 8) 1375 Juli 6. 9) 1375 Oct. 20. 10) 1376 Jan. 6. 11) 1376 März 23. 12) 1376 Sept. 29. 13) 1376 Aug. 28. 14) 1376 Nov. 11. 15) 1377 Febr. 22. 16) 1374 Mai 21. 17) 1374 Juni 24. 18) 1374 Sept. 29.

Dedit 12 ℔, quos exposuit Johan Volkersen octo dies ante festum passe.[1] Item dedit 10 ℔ in die vincula Petri,[2] quos venerunt de bodikholte, quos Henneke Tzabel portavit in anno 77.[3] Ich hebbe dar na vorbodet 19 β, de ich noch van em wedder hebben wille.

299. Henneke de Prisse, civis in Dannenberghe, tenetur 24 ℔ pro 2 breves pannos, quos emit in festo pentecostes,[4] in festo purificacionis Marie[5] solvendum. — Dedit 20 ℔, quos exposuit Bodenstede et Helmeke in medio jejunii.[6] Item dedit 4 ℔.

300.[a] Henneke de Prisse tenetur 12½ ℔ vor en half rot Brughesch lakenen unde vor 3½ elne, dat he cofte to mydvasten,[6] ver weken na paschen[7] to betalende. — Dedit 12½ ℔ in die Johannis baptiste.[8]

301. Peter Scroder in Lomborch tenetur 21 ℔ pro 1 ruffum pannum Brûgensem, quos emit in festo pentecostes,[4] in festo assumpcionis Marie[9] solvendum. — Dedit 12 ℔, quos exposuit octo dies post festum beate Marie virginis.[10] Item dedit 9 ℔ in die Dorathee.[11]

302. Item Peter Scroder tenetur 1 brevem pannum Roslers pro 13 ℔, quem emit octo dies post festum beate Marie,[10] in festo Martini[12] solvendum. Presens fuit Peter de Hope. — Dedit 7 ℔ in die Dorathee.[11] Item dedit 6 ℔.

303. Kersten Storteglas, civis in Lense, tenetur 2 Brugenses pannos pro 43 ℔, quos emit feria quinta ante festum Vite.[13] Item tenetur 2 breves pannos pro 23½ ℔, quae pertinent pueris Betzendorpes. Item tenetur 1 pannum Lentzelesch et 1 pannum Ekklos pro 28 ℔, quae pertinent Luneborghe et Albertus Soltowen. Dedit 50 ℔ eodem tempore; exinde sublevavi 23 ℔ et pueri 12 ℔ et Albertus Soltowe sublevavit 15 ℔; et 20 ℔ dabit in festo Mechahelis[14] et 24½ ℔ debent persolvi in festo Martini.[15] Weret dat he us nicht betalede, also hir vor screven steyt, den schaden schal he us altomale wederlegghen. Presens fuit dominus Hinricus Crowel et Johannes Bremer[16] et filius suus, dat he me dyt lovet heft. — Item dedit 8½ ℔ et 2 β, quos exposuit Hermen Mûsel feria quarta post festum omnium sanctorum.[17] Item dedit 26 β, quos exposuit Wilkinus Pand in

a) Eingetragen zugleich mit Item dedit 4 ℔ in § 299.

1) 1375 April 15. 2) 1377 Aug. 1. 3) Vgl. § 322. 4) 1374 Mai 21. 5) 1375 Febr. 2. 6) 1375 April 1. 7) 1375 Mai 20. 8) 1375 Juni 24. 9) 1374 Aug. 15. 10) 1374 Aug. 22. 11) 1375 Febr. 6. 12) 1374 Nov. 11. 13) 1374 Juni 8. 14) 1374 Sept. 29. 15) 1374 Nov. 11. 16) Böttcher? KR. 311. 17) 1374 Nov. 8.

festo Andree.[1] Item dedit 4 ℳ, quos exposuit Eghard Rûmelif in festo Andree.[1] Item dedit 6 ℳ, quos exposuit Henneke Everdes de Lentze quando cantatur judica;[2] inde sublevaverunt filii[3] 4 ℳ. Item dedit 4½ talenta, quos exposuit Hermen Mûsel in die Jacobi.[4] Item dedit 5 ℳ, quos exposuit Henneke Everdes in festo assumpcionis Marie;[5] desse 5 ℳ heft Luneborch oppeboret. Item sublevavit Luneborch 30 ß. Item dedit 9 ℳ, quos exposuit Wilken Pand in die Martini;[6] inde sublevavit puer[3] 5½ ℳ et Albert Luneborch 3½. Item dedit 4½ ℳ et 2 ß in vigilia Nycholai.[7]

[S. 49.] **304.** Reyneke Schilling, civis in Lûchowe, tenetur 25 ℳ pro 2 breves pannos, quae pertinent mihi. Item tenetur 3 breves pannos pro 35 ℳ, quae pertinent Vicken Betzendorpe et Vicken Gheldersen. Istos pannos emit octo dies ante festum Vite.[8] Des heft he my bewiset 30 ℳ to Johan Vrobosen,[9] de he schal betalen to sunte Mechaheles daghe,[10] unde de anderen 30 ℳ, de schal he betalet hebben to sunte Mechaheles daghe.[10] Dar hebbe ik synen openen bref op. — Inde dedit Vrobose 30 ℳ; inde sublevavit Vicke Betzendorp et Vicke Gheldersen 18 ℳ. Item dedit 18½ ℳ, quos exposuit Johan de Hachede. Item dedit 11½ ℳ; inde sublevavit Vicke Betzendorp et Vicke, filius meus, 17 ℳ.

305. Johan Brodarke et Reder Cremere de Dannenberghe tenentur 1 Brugensem pannum pro 24 ℳ; item 1 Roslers pannum pro 12 ℳ et 4 ß; item 1 rot brevem pannum pro 11½ ℳ, pertinet Alberto Soltowen et Alberto Luneborghe; quos emerunt in festo Mechahelis,[10] in festo Feliciani[11] solvendum. — Dederunt 18 ℳ, quos exposuit Johan Brodarke feria tercia post letare;[12] inde sublevavit Albertus Luneborch et Albertus Soltowe 11½ ℳ.[13] Item dedit 18 ℳ minus 2 ß, quos exposuit Tydeke Bentsnydere in die Jacobi[14] ex parte Reder Cremers. Item dedit Johan Brodarke 6 ℳ.[a] Item sublevavi a Cûrd Stolmakere enen bolten lowendes, de helt 54 elne, de elne vor 6 ₰. Item dedit 4 ℳ et 4 ß, quos exposuit Hermen Schroder de Dannenberghe et defalcavi sibi in 650 molden.

306.* Reyneke Schilling, eyn borgher to Lûchowe, tenetur 60 ℳ vor 5 corte lakene, de he cofte in sunte Ylzeben avende,[15]

a) Folgt gestrichen: Item dedit 3 ℳ, quos dedit Curd Plawen.

1) 1374 Nov. 30. 2) 1375 April 8. 3) Sc. Betzendorpes. Einer der Söhne ist offenbar der in § 304 genannte Vicke B. 4) 1375 Juli 25. 5) 1375 Aug. 15. 6) 1375 Nov. 11. 7) 1375 Dec. 5. 8) 1374 Juni 8. 9) Hamburg. 1370 u. 71 unter der Rathsdienerschaft genannt. KR. 121, 142. 10) 1374 Sept. 29. 11) 1374 Oct. 20. 12) 1375 April 3. 13) S. § 587. 14) 1375 Juli 25. 15) 1374 Nov. 18.

achte daghe na paschen[1] to betalende sunder jenegherleyge hyndernisse. Weret dat he des nicht endede, al den schaden, den ik dar ave neme, den schal he my wedderlegghen; dar hebbe ik synen openen bref op. — Dedit 2 ℳ, de he sûlven utgaf sunte Vites daghes;[2] item 1 ℳ, quos exposuit Clawes Bekendorp in anno 77. Item dedit [mihi]met 3½ ℳ assumpsione Marie[3] anno ejusdem. Item dedit 3½ ℳ octo dies post festum Mechahelis[4] in eodem anno.

[S. 50.] **307.** De Sol[t]wedele anno Domini 1374.[a] Beneke Maken, civis in Soltwedele, tenetur 7 Brûgenses pannos, quemlibet pro 22 ℳ, minus 2 ℳ infra totam summam. Item tenetur 2 Berghesche pannos, eyn swart et 1 blaû, quemlibet pro 23 ℳ. Istos pannos emit in foro Feliciani.[5] Dedit eodem tempore 31 ℳ et alteram pecûniam solvendûm in jejunii.[6] — Item dedit 20 ℳ, quos exposuit Ludeke by der Brûghe. Item sublevavi 7 ℔ gr. et 47 gr., quos Volsekinus Dannenberch Alberto Luneborghe dedit in Flanderen, quemlibet ℔ gr. computando pro 5 ℳ. Item dedit 25 ℳ, quos dedit Alberto Luneborghe in festo Jacobi.[7] Item sublevavi 2 talenta et 4 ₰, dese quemen van 55 olden groten. Item sublevavi 16½ ℳ et 3½ ß, dese quemen van 5 ℳ sulvers, dar brak 2½ ß penninghe in der wight. Item sublevavi de 200 lowendes et 4 elne vor 9 ℳ et 3 ß. — Item tenetur Beneke Maken 26 elne Anglici panni, quemlibet autem pannum pro 1 ℳ; dyt wart slaghen umme syne lakene. Item tenetur Beneke Maken 28 ß vor ene cronen to makende. Item exposui vor syne rullen lowendes to vrucht et to unghelde 1 ℳ minus 3 ₰. Item tenetur twe veteken stores pro 4 ℳ minus 3 ß.

308. Ego, Vicke de Gheldersen, compûtavi cum Bernardo Maken in domo Heynoni[s] Peyneken in festo Mechahelis[8] in Luneborghe. Tunc tenetur mihi de omni computacione 66½ ℳ.[9] — Dedit 16 talenta et 5 ß, quos exposuit Heyne Wistede van den 10 wispil roghen, de Kone Bekker inne hadde; hir hebbe ik deme sulven Konen ave gheven 3 talenta to vrocht; dyt wart unfanghen in die vincula Petri.[10] Item hebbe ik untfanghen 5 ℳ 2½ ß et 3 ₰; dyt ghelt is comen van den erweten, de Arnt Cassûn tohoreden; desse 5 ℳ, de schal em Beneke weddergheven. Item sublevavi 26 ℳ, quos exposuit Johannes Dûnker des vrigdaghes na twelften[11] in anno 77. Item exposuit 5 ℳ, quos exposuit Wilken Crûn in sabato passe.[12]

a) Anno etc. später geschrieben, zugleich mit der Quittungseintragung Item dedit 20 ℳ etc.

1) 1375 April 29. 2) 1377 Juni 15. 3) 1377 Aug. 15. 4) 1377 Oct. 6. 5) 1374 Oct. 20. 6) 1375 März 7. — April 22. 7) 1375 Juli 25. 8) 1375 Sept. 29. 9) Dieses ist der Rest der Schuld von § 307, wenn für die 26 Ellen Anglici panni 2 ℳ 5 ß 9 ₰ gerechnet werden. 10) 1376 Aug. 1. 11) 1377 Jan. 9. 12) 1377 März 28.

309. Heyneke Woppelte, civis in Soltwedele, tenetur 2 langhe pannos pro 41 ℳ, quos emit in die Margharete,[1] in festo Mechahelis[2] solvendum. Presens fuit Lemmeke Rorberch et Albertus Luneborch. — Dedit 41 ℳ, quos exposuit Lemmeke Rorberch in die Martini.[3]

310. Cůrd Plawe tenetur 14 ℳ pro ½ Brugensi panno et 4 ulnis, quem emit in festo Nicolai,[4] secundum voluntatem solvendum. — Sublevavi 14 ℳ, quos exposuit Hermen Ekhof.

311. Hermen Cůlowe tenetur 10 ulnas slagdokes, ulnam pro 6 ß, quas emit in festo Mechahelis,[5] in festo Martini[6] solvendum. — Dedit 3 talenta.

312. Hinse Bergherdorpe[7] tenetur 9 ulnas de brevi panno minus 1 quarter, ulnam pro 4 ß, quos emit verteynacht vor wynachten.[8] — Item dedit 15 ß.

313.[a] Johan Levesonen[9] sůster to Molne tenetur 5½ ℳ de una pipa olei, secundum voluntatem solvendum. Promisit Johan Levesone. — Dedit 5½ ℳ.

314. Hartich Garbrader et Eghard de cremer tenentur conjuncta manû 21 ℳ pro una pipa olei, quos emerunt in die Pauli,[10] secundum voluntatem solvendum. — Dedit 19 ℳ. Item dederunt 2 ℳ, quos exposuit Tidericus David.

[S. 51.] **315.** Anno Domini 1375. Hartwich Bichchyl tenetur 12[b] ℳ de 1 brevi panno. Item tenetur 6 ℳ de uno Hesseschen lakene. Istos pannos emit in medio jejunii.[11] Dedit 10 ℳ, pro quo sumpsi unum equum, eodem tempore, et 8 ℳ debent esse persolvi in festo Johannis.[12] Presens fuit Nicolawus de Gheldersen et Johannes Bretling. — Item dedit 4 ℳ feria tercia post festum Margharete,[13] quos Marquardus Stenbeke presentavit mihi. Item dedit 1 ℳ, quos dedit Wolero, meo scholari. Item dedit 3 ℳ.

316. Eler Scroder, civis in Nygenmunstere, tenetur 2 breves pannos pro 23 ℳ, quos emit feria quinta post festum Jacobi,[14] in carnisprivio[15] solvendum, quorum unus pannus pertinet Vicken Betzendorpe et Vicken Gheldersen. — Dedit 19 ℳ et 1 witten pennig, de he my sende by Maken Berghere[16] to vastelavende.[17]

a) Eingetragen zugleich mit § 314. b) Verbessert aus 8.

1) 1375 Juli 13. 2) 1375 Sept. 29. 3) 1375 Nov. 11. 4) 1375 Dec. 6. 5) 1375 Sept. 29. 6) 1375 Nov. 11. 7) Hamburg. Wandschneider. KR. 448. 8) 1375 Dec. 11. 9) Hamburg. Lib. mem. fol. 8b. 10) 1376 Jan. 25. 11) 1375 April 1. 12) 1375 Juni 24. 13) 1375 Juli 17. 14) 1375 Juli 26. 15) 1376 Febr. 26. 16) Hamburg. Zur Rathsdienerschaft gehörig? KR. 121 u. öfter. 17) 1376 Febr. 26.

Item dedit 2 ℳ. Inde sublevavit Vicke Betzendorp et Vicke Gheldersen 10½ ℳ. Item dedit 2 ℳ; inde sublevavit Vicke Betzendorp 1 ℳ.

317. Hartwich Bycchil et Eler Scroder de Kyle[a] tenentur conjuncta manû 2 breves pannos pro 22 ℳ Hamborgher penninghe, unde gheven se my Holsten ghelt, so scholden se my gheven 26 ℳ. Desse lakene weren 5 elne to cort. Desse lakene coften se verteynacht vor vastelavende,[1] to pyngsten[2] to betalende. — Dederunt 24 ℳ et 6 ß in die Vite,[3] unde de corte is aveslaghen.

318. Ghotschalk Crûsendorp, civis in Kil, tenetur 10 ℳ de duobus pannis Brugensibus, secundum voluntatem solvendum, quos emit in festo Vite.[3] — Dedit 12 ℳ qûades gheldes, de he Wolder gaf to sunte Bartolomeûs daghe.[4]

319. Hartich Bichchil in Kyl tenetur 1 brevem pannum pro 11 ℳ Hamborgher penninghe. Gheve he my Kyler ghelt, so schal he my gheven 13½ ℳ. Dyt laken cofte he to sunte Vites daghe,[3] na myneme willen to betalende. — Dedit 5 ℳ malorum denariorum, quos dedit Woldere in festo Bartolomei.[4] Item dedit 7 ℳ malorum denariorum in festo Feliciani,[5] quos exposuit Grete. Item dedit 24 ß malorum denariorum.

320. Eler Scroder in Nygenmunstere tenetur 1 brevem pannum pro 10½ ℳ, quem emit feria quinta post festum Martini,[6] in medio jejunii[7] solvendum. — Dedit 10½ ℳ, quos exposuit servus suus.

[S. 52.] **321.** Anno[b] Domini 1375. Cives de Lûchowe.[b] Nycolawus Peper, civis in Lûchowe, tenetur 6 breves pannos, quemlibet pro 11 ℳ et 4 ß, item 1 Brûgensem pannum pro 21½ ℳ, item enen stûven pro 2 talenta. Istos pannos emit tres septimanas ante festûm pentecostes,[8] in festo Mechahelis[9] solvendum. Summa 93 ℳ minus 4 ß. Presens fuit Johan Mathies et Nicolawus de Wedele, piscator. Hir heft Tydeke Peper, Claweses vader, mede vore lovet also, alse syn bref holt, de hir by is. — Dedit 7 talenta et 3 ß, quos exposuit Kersten Wullehase to mannevasten.[10] Item dedit 10 ℳ, quos exposuit Tideke, servus Arnt Schildes, in die Vite[11] in anno 77. Item dedit 10 ℳ, quos exposuit Cunradus de Schone in assumpsione Marie virginis[12] anno ejusdem. Item dedit 8 ℳ, quos exposuit Hermen Schroder

a) Verbessert aus Nygenmunstere. b-b) An der Spitze der Seite.

1) 1376 Febr. 11. 2) 1376 Juni 1. 3) 1376 Juni 15. 4) 1376 Aug. 24. 5) 1376 Oct. 20. 6) 1376 Nov. 15. 7) 1377 März 8. 8) 1375 Mai 20. 9) 1375 Sept. 29. 10) 1376 März 2. 11) 1377 Juni 15. 12) 1377 Aug. 15.

in die assumpsionis Marie virginis[1] anno 78. Item dedit 20 ℳ, quos exposuit Henneke Raven in Marie Magdalene.[2] Item exposuit 19 ℳ, quos exposuit Raven dre weken na paschen.[3] Item dedit 6 ℳ in anno 81, quos Nycolaus Bucke [exposuit], quos portavit mihi Henneke, de myt jûncghen Ludeken Bekendorppe is. Item dedit 10 ℳ, quos dedit Bertoldus de Lûchowe anno 83.

322. Henneke van Prisse, civis in Dannenberghe, tenetur 13½ ℳ pro 14 repe Anglici panni et 5 ulnis, quos emit in festo Johannis baptiste,[4] in festo Mechahelis[5] solvendum. — Dedit 10 ℳ in die Mauricii.[6] Item sublevavi 5 ℳ van Heynen Soltmannes bodicholte, dat he hir sende by Henneken Tzabele;[7] dar hebben de kindere af untfanghen 2½ ℳ. Item dedit 1 ℳ.

323. Henneke Hoyer tenetur 3 breves pannos [pro] 31 ℳ minus 4 β, quos emit in festo Vite,[8] in festo Mechahelis[5] solvendum. — Dedit 25 ℳ minus 4 β, quos exposuit in Luneborghe in festo Mechahelis.[5] Item 3 ℳ, quos dedit Woldere in Cremppa. Item dedit 3 ℳ Wolero.

324. Eghard Woldehorne tenetur 5 breves pannos pro 51 ℳ, quos emit in die Jacobi,[9] in festo nativitatis Christi[10] solvendum. — Dedit 10 ℳ, de he my sande des ersten donredaghes in der vasten.[11] Item dedit 12½ ℳ, dar ik vlesch vor nam. Item dedit 20 ℳ, quos dedit Tydeken van Berghen. Item dedit 8½ ℳ.

325.[a] Hartich Bichil, civis in Kile, tenetur mihi 19 ℳ pro uno panni brevi et pro 31 elnis panni, quem emit quinta feria ante nativitatem Marie virginis,[12] nativitate Christi[13] solvendum. — Dedit 5 ℳ in foro Feliciani.[14] Item dedit 9½ ℳ in lineo panno preter 14 β in prompta pecunia. Item dedit 4½ ℳ octo dies post festum passe.[15]

326. Item Hartich Bichil tenetur 1 blaw Dixmûdesch laken pro 19½ ℳ, quos emit in foro Feliciani,[14] secundum meam voluntatem solvendum. Dedit 24 β eodem tempore. — Item dedit 10 ℳ, quos mihi misit per Schelen Tideken;[16] inde recepit Vicke Elbeke 2 ℳ in die Valentini.[17] Item dedit 19 ℳ in die Matie;[18] inde sublevavit Luneborch 12 ℳ. Item dedit 3 ℳ octo dies post festum passe.[15]

[S. 53.] **327.** Gholtbeke, civis in Hamborch, tenetur 2 Brûgenses pannos, en grûn unde en wesselbornit, pro 42 ℳ. Emit octo dies post festum Petri et Pauli,[19] in festo nativitatis Christi[20]

a) Später nachgetragen, zugleich mit dem zweiten Zahlungsvermerk von § 360.

1) 1378 Aug. 15. 2) 1379 Juli 22. 3) 1380 April 15. 4) 1375 Juni 24. 5) 1375 Sept. 29. 6) 1375 Sept. 22. 7) 1377. Vgl. § 298. 8) 1375 Juni 15. 9) 1375 Juli 25. 10) 1375 Dec. 25. 11) 1376 Febr. 27. 12) 1377 Sept. 3. 13) 1377 Dec. 25. 14) 1377 Oct. 20. 15) 1378 April 25. 16) Kiel. Reuter, Kieler Rentenbuch 1333. 17) 1377 Febr. 14. 18) 1377 Febr. 25. 19) 1375 Juli 6. 20) 1375 Dec. 25.

solvendum. — Dedit 20 ℳ in festo Nicolai.[1] Item dedit 22 ℳ, quos exposuit Thydeke Bekendorp.[2]

328. Clawus de Gheldersen tenetur en swart Berghes laken pro 27 ℳ, dat he cofte to lateren twelften.[3] Dyt laken sende he Hinsen Brunswike to Luneborch, unde de schal dat rede ghelt utgheven. — Dedit 27 ℳ.

329. Johan Schermbeke, civis in Luneborch, tenetur 1 Brugensem pannum blaû, 1 swart Berghesch[a] pro 48 ℳ, quos emit in assumpcione Marie,[4] in festo nativitatis Christi[5] debent esse persolvi. Presens fuit Hinricus Sprosel. — Dedit 10 ℳ, quos dedit Wolero quando cantatur reminissere.[6] Item dedit 14 ℳ, quos exposuit Bernt Wigmanne octo dies post festum passe.[7] Item dedit 24 ℳ, quos dedit Heynen Peyneken in festo Margarete virginis.[8]

330. In anno 76. Henneke van Prisse tenetur 3 breves pannos pro 34 ℳ; item tenetur 5 ℳ pro Enghelisch want; quos emit octo dies ante festum Mechahelis,[9] 11 ℳ dabit in festo Martini[10] et aliam pecuniam dabit quando cantatur invoca[vit].[11] — Dedit 24 ℳ, dese quemen van deme pechtlinge, den Heyne Bedekens hir brachte achte daghe na paschen.[12] Item sublevavi 6 ℳ a Henneken de Prisse. Item dedit 7 ℳ in divisione apostolorum.[b] [13]

331. Item[c] Henneke de Prisse tenetur 12 ulnas de panno Brugensi, ulnam pro 8½ β, quos emit feria prima ante festum Greorgi,[14] secundum voluntatem solvendum.[c] Item tenetur unum pannum Bergensem pro 22 ℳ, quem emit in divisione apostolorum,[13] in festo sancti Feliciani[15] solvendum. — Inde dedit 19 ℳ minus 2 β in festo sancti Jacobi.[16] Item dedit 6 ℳ, quos exposuit plebanus de Hidzacker in die sancti Marci.[17] Item dedit 4 ℳ minus 4 β quader penninge.

332. Copeke Wetegrove, civis in Stade, tenetur 30 ℳ pro 3 pannis brevibus, quos emit feria quinta ante festum Martini,[18] in festo passe[19] solvendum. — Dedit 20 ℳ, quos exposuit Gholtbeke. Item dedit 10 ℳ, quas exposuit Goltbeke in festo pentecostes.[20]

a) 1 sw. B. verbessert aus 1 satblaw. b) Folgt gestrichen: Item recepi unam bolten linei panni de 80 elnis, ulnam pro 9 ₰. c-c) Eingetragen zugleich mit dem vorletzten Zahlungsvermerk in § 330, der folgende Satz zugleich mit dem letzten.

1) 1375 Dec. 6. 2) Hamburg. Vielleicht der Wandschneider, welcher 1387 in die Societät eintrat. KR. 448. 3) 1376 Jan. 20. 4) 1376 Aug. 15. 5) 1376 Dec. 25. 6) 1377 Febr. 22. 7) 1377 April 5. 8) 1377 Juli 13. 9) 1376 Sept. 22. 10) 1376 Nov. 11. 11) 1377 Febr. 15. 12) 1377 April 5. 13) 1377 Juli 15. 14) 1377 April 19. 15) 1377 Oct. 20. 16) 1377 Juli 25. 17) 1378 April 25. 18) 1377 Nov. 5. (?) 19) 1378 April 18. (?) 20) 1378 Juni 6. (?)

[S. 54.] **333.** Albert de Lubbeke, civis in Luneborch, tenetur 22 ℔ pro uno panno Berghensi, quem emit in festo Mechahelis,[1] in festo nativitatis Christi[2] solvendum. — Dedit 22 ℔ to twelften.[3]

334. Johan de Bynden, civis in Soltwedele, tenetur 70 ℔ pro 5 pannis Gandensibus, quos emit in festo Mechahelis,[1] in carnisprivio[4] solvendum. Presens fuit Lemmeke Rorberch. — Persolvit 10 ℔, qua[s] dedit Heyneke Haghene feria secunda in primo jejunio.[5] Item dedit 44 ℔, quos dedit des sondaghes vor midvasten.[6] Item dedit 16 ℔, quos Alberto Luneborghe dedit.

335. Lemmeke Rorberch, civis in Soltwedele, tenetur unum pannum Bergensem pro 22 ℔, quem emit in festo Mechahelis,[1] in festo Feliciani[7] solvendum. — Dedit 1 ℔, quos exposuit Albert Luneborghe in festo nativitatis Christi.[2] Item dedit 21 ℔, quos Alberto Luneborghe dedit.

336. Johan Schermbeke, civis Luneborgensis, tenetur 46 ℔ pro 2 pannis Bergensibus, quos emit in festo Mechahelis,[1] in carnisprivio[4] solvendum. Item tenetur 16 ℔ pro ½ Berghesch laken, dat helt 27 elne, dat ik eme sende by Clawese van Ghel-dersen. — Dedit 8 ℔, quos dedit Alerde, meo servo, in festo Pauli.[8] Item dedit 7 ℔, quos dedit Heynen Peyneken. Item 10 ℔, quos dedit Alberto Luneborghe in medio jejunii.[9] Item dedit 37 ℔.

337.[a] Dominus Hartwicus Enbeke et Johan vamme Haghe tenentur unum dimidium pannum Brůghensem pro 11½ ℔, quem ipsi emerunt in medio jejunii,[9] ad festum pasce[10] solvendum. — Dederunt 10 ℔ in sabato pentecostes,[11] quos exposuit dominus Hartwicus Enbeke. Item dedit 24 β.

338. Albert de Lubbeke, civis in Luneborch, tenetur 30 ℔ pro duobus pannis Thomas, quos emit in festo Katerine,[12] in carnisprivio[4] solvendum. Isti sunt illi panni, quos Luneborch resumpsit econverso a Hinrico Schermbeke. Item tenetur 2 Brů-genses pannos, en grůn et 1 blaůmenghet, item en Thomas paṇnum pro 62 ℔, quos Vicke Elbeke et Albert Elbeke emerunt a me, secundum voluntatem solvendum. — Dedit 30 ℔, quos dedit Alberto Luneborghe in medio jejunii[9] van den twen Thomas laken. Item dedit 20 ℔, quos Alberto Luneborghe dedit. Item 20 ℔, quos dedit Wolero, meo scholari, in festo Johannis baptiste.[13] Item dedit 21 ℔ in festo Mechahelis.[14]

a) Eingefügt zugleich mit dem Zahlungsvermerk Item 10 ℔ etc. in § 336.

1) 1375 Sept. 29. 2) 1375 Dec. 25. 3) 1376 Jan. 6. 4) 1376 Febr. 25. 5) 1376 März 3. 6) 1376 März 16. 7) 1375 Oct. 20. 8) 1376 Jan. 25. 9) 1376 März 23. 10) 1376 April 13. 11) 1376 Mai 31. 12) 1375 Nov. 25. 13) 1376 Juni 24. 14) 1376 Sept. 29.

339. Hinrik et Diderik de Sunde[1] tenentur conjunctis manibus 4½ ℔ de panno blavio Lentzelensi, quem emerunt festo sancti Martini,[2] medio jejunii[3] solvendum. — Dederunt 4½ ℔.

340.[a] Junghe Eler Barensteker unde Johan van der Berne unde Bremer in der Rodinghesmarke unde Peter Sůwel tenentur mihi 60 ℔, oppe sunte Mertens dagh[4] to betalende, unde dyt ghelt scholen se my an myn hůs bringhen unbeworen. Hir was over her Heyne Vermerschen, her Ludeke Hanstede,[5] her Heyne Vorrad, Albert Luneborch, Make Bergher.

[S. 55.] **341.** Anno[b] Domini 1375 in festo Symonis et Jůde.[6 b] Dominus Hinricus Sotmester[7] et dominus Sanderůs Schellepeper et Thydeke Betken, Hillebrant,[8] Hinrik Witte et Ghotfridus de Haghene[9] tenentur conjunctis manibus 300 ℔ et 44 ℔ pro 32 pannis brevibus, pro quibus dabunt quolibet flumine 30 ℔ nunc de festo nativitatis Domini proxime venturo.[10] — Sublevavi de primo flumine[11] 30 ℔, item de secunda flumine[12] 30 ℔. Item recepi 30 ℔ de tercia flumine.[13] Item de quarta flumine[14] 30 ℔. Item de quinta flumine[15] 3 talenta, item 26 ℔ et 4 β. Item de sexta flumine[16] 20 ℔, quos exposuit Brant. Item sublevavi 50 ℔, quos exposuit Henneke Wisscher in Lubeke ex parte Heynen Peyneken octo dies ante festum Mechahelis.[17] Item sublevavi 20 ℔ a Heynen Peyneken in festo Mechahelis;[18] item de 9. flumine[19] 30 ℔, item [de] 10. flumine[20] 30 ℔, item [de] 11. flumine[21] 30 ℔. Item dederunt 14 ℔ de ultima flumine.[22]

342.[c] Heyne Olendorp, civis in Luneborch, tenetur 14 ℔ pro 28 ulnis de blavio panno, quos emit in festo Mechahelis,[23] in festo nativitatis Christi[24] solvendum. — Dedit 14 ℔, quos dedit Alardo, nostro servo, in circumcisione Domini.[25]

343. Wessel de perdecopere tenetur 24 β van 2 corten lakenen, secundum meam voluntatem solvendum.

344. Dominus Albertus Hoyke et Nicolawus Hoyke, filius sůůs, tenentur conjuncta manů 200 ℔ et 20 ℔ pro 10 Brůgensibus pannis,

a) Eingetragen zugleich mit den gegenüberstehenden §§ 345 u. 346 der folgenden Seite, also 1379. b-b) An der Spitze der Seite. c) Eingetragen zugleich mit dem Zahlungsvermerk Item sublevavi 20 ℔ etc. in § 341.

1) Hamburg. Nach den Auszügen aus dem Lib. her. S. Petri waren sie Brůder. 2) 1375 Nov. 11. 3) 1376 März 23. 4) 1379 Nov. 11. 5) Rathsherr 1373—1400. 6) 1375 Oct. 28. 7) Rathsherr 1368—84. Büttner, Genealogiae. 8) Hildebrand von Ravene. Volger, U.B. der Stadt Lüneburg Nr. 820. 9) Diese Lüneburger Rathsherren und Bürger scheinen in einem dauernden Societätsverhältniss zu einander gestanden zu haben. Volger a. a. O. Nr. 820 u. 911. 10) 1375 Dec. 25. 11) 1376 Jan. 10—Febr. 5. 12) Febr. 5—März 3. 13) März 3 bis März 29. 14) März 29—April 24. 15) April 24—Mai 20. 16) Mai 20—Juni 15. 17) 1376 Sept. 22. 18) 1376 Sept. 29. 19) 1376 Aug. 6—Sept. 1. 20) Sept. 1 bis Sept. 27. 21) Sept. 27—Oct. 23. 22) Nov. 18—Dec. 13. 23) 1376 Sept. 29. 24) 1376 Dec. 25. 25) 1377 Jan. 1.

quos emerunt in die Martiniani,[1] in festo passe[2] solvendum. Dar hebbe ik eren openen bref op. — Dederunt 100 ℳ, quos exposuit Johan de Hachede in die Walbûrii.[3] Item sublevavi 100 ℳ, quos exposuit Tydeke Bisping verteynacht vor pingsten.[4] Item sublevavi 20 ℳ, quos exposuit Johan Bisping in Lubeke.[a]

345. Bertelt et Otto Brendenvlet,[5] Otto Herschilt, Henneke Witteghe, Johan de Witte, Marquart Witteghe tenentur in conjuncta manû 66 ℳ, dar se my vore lovet hebben, alse van her Borius Crummedikes[6] weghene unde Clawes des Wert, synes broders, oppe paschen[7] to betalende, naghest to comende is. Unde weret, dat se des nicht en deden, so scholet se hir incomen unde hir nicht uttoschedende, se hebben my myne penninghe gheven bynnen den achte daghen to paschen. Dyt hebbet se mede lovet her Clawes Roden unde Tymmen Boytyne[8] unde Albert Lûneborghe my to ghûder hant. Dyt schûde imme jare unses Heren 1379 verteydaghe na paschen.[9] — Van desseme ghelde is my Bertelt Breddenvlet noch 11 ℳ schuldich.

346. Item is my schuldich Brûs van der Eckhorst, Otto Rybe, Reder Smedeken de Eckhorst, Koneke Mummen, Mathies Mumme, Johan Blûme de Hetling[5] 65 ℳ oppe sunte Mertens dagh[10] nû vort over en jar. Unde weret, dat se des nicht en deden, so scholen se hir incomen unde scheden hir nicht ut, se hebben my betalet. Unde dyt ghelt hebbet se my lovet van her Borius Crummedikes weghe unde Clawes des Werdes vorescreven; unde desse sosse vorescreven hebbet mede lovet her Clawes Roden, Tymmen Boytine unde Albert Luneborghe my to guder hant. Dyt schude imme jare unses Heren 1379, verteydaghe na paschen.[9]

[S. 56.] **347.** Anno[b] Domini 1376 in festo Mechahelis.[11][b] Dytmer Remstede, civis in Luneborch, tenetur 6 pannos Brûgenses, quemlibet pro 21½ ℳ, brevitas ½ ulne, quos emit in festo Mechahelis,[11] in medio jejûnii[12] solvendum. Presens fuit Clawus de Gheldersen. — Dedit 30 ℳ, quos dedit Wolero quando cantatur reminissere.[13] Item exposuit 30 ℳ, quos dedit eodem

a) Unter diesem Abschnitt ist über die ganze Seite ein Strich gezogen mit der Tinte der folgenden §§. b-b) An der Spitze der Seite.

1) Gemeint ist wahrscheinlich Martini, also 1376 Nov. 11. 2) 1377 März 29. 3) 1377 Mai 1. 4) 1377 Mai 3. 5) Holstein. adeliges Geschlecht. Ein Wilken Br. wird bei Michelsen S. 438 genannt als Vogt auf Haseldorf, in dessen Nähe auch das in § 346 genannte Dorf Hetlingen lag. 6) Liborius Crummedik, Holstein. Adeliger. Lüb. UB. 304. 7) 1380 März 25. 8) Ausreitervogt des Raths 1365—90. KR. I, p. CII. Vgl. Koppmann, Kleine Beiträge zur Geschichte der Stadt Hamburg und ihres Gebietes II, S. 33, 65. 9) 1379 April 24. 10) 1380 Nov. 11. 11) 1376 Sept. 29. 12) 1377 März 8. 13) 1377 Febr. 22.

Wolero feria quinta post quasimodogeniti.[1] Item dedit Wolero 20 ℳ in Walbûrii.[2] Item dedit eodem Wolero 30 ℳ octo dies post festum pentecostes.[3] Item dedit 18½ ℳ, quos dedit Heynen Peyneken octava beati Petri et Pauli apostolorum.[4]

348. Johan van der Bynden, civis in Soltwedele, tenetur 41 ℳ pro 2 pannis Brûgensibus, quos emit in festo Mechahelis,[5] carnisprivio[6] solvendum. — Sublevavi 7½ wispel roghen, jewelicken wispel vor 3 ℳ unde 1 ß; des wart my van der overmate 8 ß et 3 ₰, de my Heyneke Haghen brachte in den paschen.[7] Item sublevavi 2 ℳ; inde exposui 1 ℳ to kortinghe. Item recepi 7 ℳ de tritico. Item recepi 8½ ℳ.

349. Werner Bardewik,[8] civis in Luneborch, tenetur 3 pannos Brugenses, quemlibet pro 21 ℳ; item tenetur 3 breves pannos, quemlibet pro 10 ℳ; quos emit in festo Mechahelis,[5] in festo passe[7] solvendum. Hir heft vor lovet Cûrd Boltzen,[9] Hinrik van Erpense[10] myt Werner Bardewike myt ener sameden hant. Hir hebbe ik eren openen bref op. — Sublevavi 70 ℳ, quos exposuit Johan de Hachede verteynacht ante festum pentecostes.[11] Item sublevavi 23 ℳ.

350. Arnt Boysenborch, pistor, tenetur 30 talenta ex parte Nicolai Wittenberghe;[12] promisit Brant Beckere,[13] in festo beate Marie[14] solvendum. Item Johan Pape[15] et Johannes Enbeke[16] tenentur conjuncta manû 54 talenta ex parte Nicolai Wittenberghe, in festo beate Marie[14] solvendum; presens fuit Vicke de Gheldersen et Albertus Elbeke. Hir schal ik afhebben 27 ℳ minus 3 ß, unde dat andere horet Luneborghe unde Alerde unde Woldere. — Recepi 27 ℳ minus 3 ß in vigilia Mathei.[17]

351. Hinrik de Sunde et Marquardus, frater ejus, tenentur conjunctis manibus 68 ℳ pro tribus pannis Bergensibus, quos emerunt in divisione apostolorum,[18] in foro sancti Feliciani[19] solvendum. Presens fuit dominus Albertus Hoyer. — Dedit 68 ℳ festo sancti Feliciani.[19]

352.[a] Peter Scroder et Henneke Scroder in Lomborch tenentur conjuncta manû 1 pannum brevem pro 11 ℳ, quem emerunt feria quarta post reminissere,[20] in festo Vite[21] solvendum.

a) Eingetragen zugleich mit dem ersten Zahlungsvermerk von § 356 und dem letzten von § 354.

1) 1377 April 9. 2) 1377 Mai 1. 3) 1377 Mai 24. 4) 1377 Juli 6. 5) 1376 Sept. 29. 6) 1377 Febr. 10. 7) 1377 März 29. 8) Wird bei Volger, Lüneburger UB. Nr. 1008, als Stadtweinkellermeister genannt. 9) Lüneburg. Später Rathsherr 1384—1402. Büttner, Genealogiae. 10) Lüneburg. Büttner, Genealogiae. 11) 1377 Mai 3. 12) Hamburg. KR. 161. 13) Hamburg. Bäcker. KR. 185. 14) 1377 Aug. 15. 15) Hamburg. Bäcker. KR. 294. 16) Desgl. KR. 170. 17) 1377 Sept. 20. 18) 1377 Juli 15. 19) 1377 Oct. 20. 20) 1378 März 17. 21) 1378 Juni 15.

Item tenentur 2 breves pannos pro 24 ℔, breve sunt $3\frac{1}{3}$ elne, de se coften dre weken vor pingsten,[1] to unser vrowen daghe der ersten[2] to betalende. — Peter Scroder dedit 17 ℔ in festo nativitatis Christi.[3] Item Henneke Scroder dedit 17 ℔ in octava Pauli.[4]

353. Dominus Cristianus Vos tenetur mihi 20 ℔ malorum denariorum, quos consessi ei in die Jacobi,[5] secundum meam voluntatem solvendum.

[S. 57.] **354.** Anno Domini 1377.[a] Peter Scroder et Henneke Scroder in Lomborch tenentur conjuncta manû 1 brevem pannum pro 10 ℔ et 4 ß; item tenentur 16 elne de panno brevi pro 4 ℔ et 4 ß; quos emerunt in die vincla Petri,[6] secundum voluntatem solvendum. — Dederunt 8 ß, quos exposuit Henneke Scroder octo dies ante festum pentecostes.[7] Item tenentur 1 Brûgensem pannum pro 20 ℔ et 8 ß, quem emerunt octo dies ante festum pentecostes,[7] in festo beate Marie prime[8] solvendum. — Item dedit 12 ℔, quos exposuit Peter in divisione apostolorum,[9] et 2 ß denariorum. Item recepi 42 ℔, quos Bleke portavit in vigilia sancti Andree;[10] inde Luneborch recepit 20 ℔ et 4 ß. Item dederunt 10 ß feria quarta post reminissere.[11]

355. Her Ghert, tolner to Boysenborch, unde her Borcherd, ke[r]khere Sunte Katerinen unde ok provest to Sernetyn, unde Bolte, en ratman to Boysenborch, de synt schuldich myt ener sameden hant 63 ℔ vor 3 Brughesche lakene, de se coften des ersten middwekens na paschen,[12] dre wekene vor sunte Mechahelis[13] to betalende. Hir was over her Heyne Vorrad unde Johannes Ghulsowe.[14] — Dederunt $52\frac{1}{2}$ ℔, quos exposuit Raboyze eodem tempore. Item sublevavi $10\frac{1}{2}$ ℔.

356. Peter Schroder, civis [in] Louenborch, tenetur 46 ℔ pro duobus pannis Bergensibus; item tenetur 11 ℔ pro panno brevi; quos emit in divisione apostolorum,[9] festo sancti Feliciani[15] solvendum. — Dedit 25 ℔, quos exposuit feria quarta post reminissere.[11] Item dedit 30 ℔. Item dedit 2 ℔.

357. Johan van der Bynden in Soltwedele tenetur 3 breves pannos pro 34 ℔, quos emit in foro Mechahelis,[16] secundum meam voluntatem solvendum. — Dedit 34 ℔.

a) An der Spitze der Seite. Über die Datirung vgl. die Einleitung.

1) 1378 Mai 16. 2) 1378 Aug. 15. 3) 1378 Dec. 25. 4) 1379 Febr. 1. 5) 1378 Juli 25. 6) 1376 Aug. 1. 7) 1377 Mai 10. 8) 1377 Aug. 15. 9) 1377 Juli 15. 10) 1377 Nov. 29. 11) 1378 März 17. 12) 1377 April 1. 13) 1377 Sept. 8. 14) Hamburg. Denkelbok der St. Catharinenkirche fol. 12. 15) 1377 Oct. 20. 16) 1377 Sept. 29.

358. Item Hinric Schaphusen in Dannenberghe tenetur 1 blaw Berghes pannum pro 25 ℔, quos emit in foro Mechahelis,[1] in festo nativitatis Christi[2] debet esse persolvi. — Dedit 8 ℔ eodem tempore. Item dedit 12 ℔, quos exposuit Bytecowe dre weken vor pingsten.[3] Item dedit 5 ℔, quos exposuit Ebeling Groteheynen in festo Johannis babtiste.[4]

359.[a] Johan van der Bynden tenetur mihi $21\frac{1}{2}$ ℔ pro 2 pannis brevibus, quos emit in festo Johannis,[4] in festo Mechahelis[5] solvendum. — Dedit $21\frac{1}{2}$ ℔, quos exposuit Henneke Witting in festo Mechahelis.[5]

[S. 58.] **360.** Hamborch in anno 77. Johannes Holste tenetur 3 pannos Brugenses, quemlibet pro 21 ℔, quos emit feria secunda post palme,[6] secundum meam voluntatem solvendum. — Dedit 20 ℔, quos exposuit in vigilia Laurencii.[7] Item dedit 20 ℔, quos exposuit Sifridus Nyehus[8] ex parte Heynen Remsteden[9] quinta feria ante nativitatem Marie virginis.[10] Item dedit 23 ℔.

361.[b] Anno Domini 1378. Clawes Wûnstorp, civis in der Hilghen Havene, tenetur 7 ulnas de panno brevi pro 2 ℔, quos emit in die Mathie,[11] in festo Mechahelis[12] solvendum. — Dedit 2 ℔.

362.[c] Ludeke Meysende tenetur 14 elnas de panno brevi, ulnam pro 5 ß; dedit 1 talentum; quem emerunt in festo Vite.[13] Item tenetur 6 ulnas de panno brevi, ulnam pro 5 ß. — Item dedit 2 ℔ in festo Mechahelis.[14] Item dedit 15 ß una mulier in foro sancti Feliciani.[15] Item dedit 25 ß pro de 6 ulnas. Item dedit 8 ß.

363.[c] Hinse Brunswich et Ludeke Tobing, cives in Lûneborch, tenentur mihi 10 pannos breves, quemlibet pro 11 ℔ et 2 ß, breve sunt 2 elne; quem emerunt in festo Vite,[13] in festo Mechahelis[14] solvendum. — Hinse Brunswich dedit 16 ℔ minus 4 ß et 4 ₰, et Ludeke Tobyng dedit 35 ℔ in festo Mechahelis.[14] Item dedit Ludeke Tobyng 20 ℔ et Hinse Brunswich 40 ℔ minus 20 ₰.

364.[c] Johan Schermbeke, civis in Luneborch, tenetur mihi 4 pannos breves, quemlibet pro 11 ℔, breve sunt $4\frac{1}{2}$ elne, hir hebbe ik em 1 ℔ vor afgheslaghen vor de corte; de he cofte

a) Eingetragen zugleich mit dem letzten Zahlungsvermerk von § 358 und demjenigen von § 357. b) Eingefügt zugleich mit dem letzten Zahlungsvermerk von § 360. c) Eingetragen zugleich mit dem ersten Zahlungsvermerk von § 369.

1) 1377 Sept. 29. 2) 1377 Dec. 25. 3) 1378 Mai 16. 4) 1378 Juni 24. 5) 1378 Sept. 29. 6) 1377 März 23. 7) 1377 Aug. 9. 8) Hamburg. KR. 431. 9) Hamburg. Wandschneider KR. 189. 10) 1377 Sept. 3. 11) 1378 Febr. 24. 12) 1378 Sept. 29. 13) 1378 Juni 15. 14) 1378 Sept. 29. 15) 1378 Oct. 20.

sunte Vites daghe,[1] in festo Mechahelis[2] solvendum. — Dedit 20 ℳ in festo Mechahelis.[2] Item dedit 10 ℳ, quos dedit Vickoni Betzendorpe in vigilia Simonis et Jude.[3] Item dedit Wolero 13 ℳ.

365. Item Johan Schermbeke in Luneborch tenetur 2 pannos Bergenses pro 47 ℳ, quos emit in festo Petri et Pauli,[4] in festo Martini[5] solvendum. Presens fuit Nicolawus de Gheldersen in[6] Heyno Peyneken. — Dedit 20 ℳ, quos dedit Woldere in die Pauli.[7] Item dedit Woldere 27 ℳ feria prima post letare.[8]

366. Henneke Schroder, civis in Louenborch, tenetur unum nigrum pannum Bergensem pro 20 ℳ minus 3 β, quem emit in die sancti Marci,[9] festo sancti Jacobi[10] solvendum. — Dedit 5 ℳ, quos exposuit Peter Scroder in die Andree.[11] Dedit 10 ℳ, quos Swarte exposuit quades gheldes des irsten donnerdaghes in der vasten.[12] Item dedit 5 ℳ minus 4 β, quos dedit in foro Feliciani.[13]

[S. 59.] **367.** Civis Itzeho.[a] Lutteke Radeke in Itzeho tenetur 4 breves pannos et 10 ulnas slagdokes pro 46 ℳ; inde pertinent Woldere et Alerde $10^{1}/_{2}$ ℳ; quos emit in festo Vite,[14] in festo Ma[r]tini[15] solvendum. — Recepi 10 ℳ, quos Krochman exposuit in die sancte Katherine.[16] Item recepi 28 ℳ, quos exposuit Heyne Hoker achte daghe na twelften;[17] inde sublevavit Wolder et Alert $10^{1}/_{2}$ ℳ. Item sublevavi 8 ℳ in die Petri,[18] quos exposuit Heyne Hoker.

368. Hartich Bichil in Kile tenetur unum pannum blavium Dixmudensem pro 20 ℳ minus 4 β; item tenetur unum blavium pannum mixtum Mesensem pro 11 ℳ; quos emit in die Lucie virginis,[19] secundum meam voluntatem solvendum. — Dedit $3^{1}/_{2}$ ℳ octo dies post festum passe.[20] Item dedit 17 ℳ et 4 β, quos exposuit octo dies ante festum pentecostes.[21] Item dedit 10 ℳ in die sancti Magni martiris.[22]

369. Lutteke Radeke unde Emeke Wernesholt unde Reyneke van Peyse, bòrgher to Itzeho, tenentur conjuncta manû 82 ℳ pro 4 pannis; inde pertinent junghen Vicken 18 ℳ pro 1 Dordrechtes laken; quos emerunt feria prima post reminissere,[23] in festo Vite[24] debent esse persolvi 60 ℳ et in festo Jacobi[25] debent esse persolvi 22 ℳ. — Lutteke Radeke dedit 20 ℳ in die Vite;[24] item Emeke Wernesholt dedit 20 ℳ eodem tempore. Item

a) An der Spitze der Seite.

1) 1378 Juni 15. 2) 1378 Sept. 29. 3) 1378 Oct. 27. 4) 1378 Juni 29. 5) 1378 Nov. 11. 6) Sc. in domo. 7) 1379 Jan. 25. 8) 1379 März 27. 9) 1379 April 25. 10) 1379 Juli 25. 11) 1379 Nov. 30. 12) 1380 Febr. 8. 13) 1380 Oct. 20. 14) 1377 Juni 15. 15) 1377 Nov. 11. 16) 1377 Nov. 25. 17) 1378 Jan. 13. 18) 1378 Febr. 22. 19) 1377 Dec. 13. 20) 1378 April 25. 21) 1378 Mai 30. 22) 1378 Aug. 19. 23) 1378 März 21. 24) 1378 Juni 15. 25) 1378 Juli 25.

dederunt Emeke et Reyneke de Peyse 10 ℳ assumpsione Marie virginis;[1] interfuerunt 3 ℳ et 4 β monetarum Vlensborgensium. Item Reymeren van Peysen dedit 10 ℳ in der elvendusent meghede daghe.[2] Item dedit Radeke 15 ℳ, quos exposuit Hermen Growing ex parte Johannis de Bremen.[3] Item dedit Radeke $6^{1}/_{2}$ ℳ, quos exposuit Henneke vamme Draghen; inde sublevavit Vicke Elbeke $17^{1}/_{2}$ ℳ. Item dedit 8 β, quos Vicke recepit.

370. Peter Schroder et Johannes Schroder, cives in Louenborch, tenentur conjunctis manibus duos nigros pannos Bergenses pro 45 ℳ, quos emerunt divisione apostolorum,[4] secundum meam voluntatem solvendum. — Peter Scroder dedit 16 ℳ in festo nativitatis Christi.[5] Item Henneke Scroder dedit $3^{1}/_{2}$ ℳ in octava Pauli.[6] Item dedit Peter Schroder $6^{1}/_{2}$ ℳ in die Marci ewangeliste.[7] Item dedit Henneke Schroder $8^{1}/_{2}$ ℳ, quas unus Marchio exposuit ex parte theolonarii de Louenborch.[8] Item dedit Henneke Scroder $10^{1}/_{2}$ ℳ, quos exposuit Peter Scroder ex parte sui in die Andree.[9]

371. Item Peter Scroder et Johannes, filius sûûs, tenentur 47 ℳ pro unum nigrum pannum Bergensem et pro unum blavium pannum Brûgensem, quem emerunt in festo nativitatis Christi,[5] in festo passe[10] solvendum. Item tenentur 1 grawe Dixmûdesch laken pro 18 ℳ, quem emerunt eodem tempore, in festo passe[10] solvendum; pertinet Alberto Soltowen. — Dedit $21^{1}/_{2}$ ℳ in die Marci ewangeliste.[7] Item dedit 26 ℳ feria secunda ante festum Marie Magdalene.[11] Item dedit $17^{1}/_{2}$ ℳ in festo Andree.[9]

372. Item Peter Schroder tenetur unum nigrum pannum Bergensem pro 22 ℳ minus 2 β, quem emit in die sancti Marci,[7] festo sancti Jacobi[12] solvendum. — Dedit $11^{1}/_{2}$ ℳ in die Andree.[9] Item dedit 12 ℳ, de [he] gaf feria quarta post oculi.[13]

373. Item Peter Scroder tenetur 2 pannos breves pro 23 ℳ, quorum 11 ℳ pertinent Vickoni Gheldersen, meo filio; quos emit octo dies ante festum Jacobi,[14] in foro Feliciani[15] solvendum. — Dedit 8 ℳ, quos exposuit quindenam post pascha.[16] Item dedit 8 ℳ in festo Viti;[17] Vicko, filius meus, accepit 4 ℳ. Item dedit 7 ℳ in foro Feliciani;[18] iste sublevavit Vicke, filius meus.

[S. 60.] **374.**[a] Johan Schermbeke, civis in Luneborch, tenetur mihi 6 breves pannos, quemlibet pro 11 ℳ, quorum unûs pertinet

a) Eingetragen zugleich mit dem ersten Zahlungsvermerk von § 364.

1) 1378 Aug. 15. 2) 1378 Oct. 21. 3) Hamburg. Wandscherer. Lib. red. S. Petri fol. 117b. 4) 1378 Juli 15. 5) 1378 Dec. 25. 6) 1379 Febr. 1. 7) 1379 April 25. 8) Bei Michelsen S. 495 wird im Jahre 1368 genannt: Fredericus unse [des Herzogs Erich II. von Sachsen-Lauenb.] tolner to Lovenborgh, knape. 9) 1379 Nov. 30. 10) 1379 April 10. 11) 1379 Juli 18. 12) 1379 Juli 25. 13) 1380 Febr. 28. 14) 1379 Juli 18. 15) 1379 Oct. 20. 16) 1380 April 8. 17) 1380 Juni 15. 18) 1380 Oct. 20.

Alberto Luneborghe; quos emit in festo Mechahelis,[1] carnisprivio[2] solvendum. — Dedit 10 ℔ festo pasche[3] Alberto Luneborghe et istas optinuit Luneborch. Item dedit 10 ℔, quos exposuit in die Philippi et Jacobi.[4] Item dedit 20 ℔, quos dedit Henneken, servus Albert Luneborghes, in die corporis Christi.[5] Item dedit 10 ℔ Alardo, servo meo, octavo die sancti Viti.[6] Item dedit 8 ℔, quos dedit Henneken, servus Albert Luneborghes. Item dedit 8 ℔; inde sublevavit Luneborch 24 ß.

375. Item Werneke Bere[7] tenetur mihi unum pannum brevem pro 11 ℔, quem emit in festo Mechahelis,[1] nativitatis Christi[8] solvendum. — Dedit 11 ℔.

376. Monnyk tenetur 24 ℔ pro uno viridi panno Brůgensi, quem emit in festo Feliciani,[9] et idem dedit 12 ℔. — Item dedit 4½ ℔, quos exposuit Tymme Boytin. Item dedit 7½ ℔ minus 2 ß.

377. Johan Meůssone, civis in Vlenseborch, tenetur 21 ℔ pro 1 růffum pannum Brugensem, quem emit in festo Martini,[10] nativitatis Christi[8] solvendum. — Dedit 21 ℔.

378. Werneke Rodenborch tenetur 13 ℔ minus 4 ß vor en rot Torconesch laken, dat he cofte des sondaghes vor sunte Andreas daghe,[11] na myneme willen to betalende. — Dedit 31 ß minus 4 ₰, quos exposuit Wolder. Item dedit 5 ℔ et 1 ß, pro quo sumpsi 1½ wispel ghersten. Item dedit 6 ℔ minus 4 ß.

379. Tydeke Stubbe tenetur 17½ ℔ de uno panno Dixmůdeschen, quem emit in festo Andree,[12] in festo passe[13] solvendum. — Dedit 8 ℔, pro quo sumpsi unum equum. Item dedit 41 ß et 2 ₰. Item sublevavi 1 talentum et 7 ₰. Item dedit 22½ ß.

380.* Henneke Scroder in Lomborch tenetur 42 ℔ pro důobus pannis Bergensibus, quos emerunt in die Pauli.[14] Item tenetur 29 elne de panno brevi, ulnam pro 4 ß et 4 ₰, secundum meam voluntatem solvendum. — Dedit 10 ℔, quos Peter Schroder exposuit quindenam post pasca.[15] Item dedit 8 ℔ in festo Mechahelis[16] in domo Heynoni Peyneken in anno 1380; presens fuit Peter Scroder et Henneke van Stade et uxor Petri Schroders. Item dedit 5 ℔, quos exposuit Blekede in deme 81. jare 4 weken na paschen.[17] Item dedit 4 ℔, quos Blekede portavit. Item dedit 6 ℔, quas dedit anno 86 tu paschen.[18]

1) 1378 Sept. 29. 2) 1379 Febr. 22. 3) 1379 April 10. 4) 1379 Mai 1. 5) 1379 Juni 9. 6) 1379 Juni 22. 7) Lüneburg. Ritter. Volger, UB. der Stadt Lüneburg II, 710, 1070. 8) 1378 Dec. 25. 9) 1378 Oct. 20. 10) 1378 Nov. 11. 11) 1378 Nov. 29. 12) 1378 Nov. 30. 13) 1379 April 10. 14) 1379 Jan. 25. 15) 1380 April 8. 16) 1380 Sept. 29. 17) 1381 Mai 12. 18) 1386 April 22.

381.[a] Peter Scroder tenetur mihi 6 ℔ pro 12 ulnis de panno Brůgensi, quas emit feria quarta post oculi,[1] ad festum pentecostes[2] persolvendum. — Dedit 6 ℔ in foro Feliciani.[3]

382.*[b] Johan Meussone in Vlenseborch tenetur mihi unum pannum Bergensem pro 22 ℔, quem emit feria prima post letare,[4] in festo Johannis baptiste[5] solvendum. — Dedit 1 ℔, quos exposuerunt cam[er]arii. Item dedit 10 ℔, de he gaf Henneken, Luneborghes kneghte; hir af heft Luneborch entfanghen 5 ℔. Item dedit 9 ℔, quos emi a uno equo per Hennekynum Luneborghes.

[S. 61.] **383.** Hartich Garbrader tenetur 27 ℔ pro 1 pipen olyges, quem emit in die Lůcie,[6] secundum meam voluntatem solvendum. — Dedit 22 ℔. Et dedit 5 marcas.

384. Henneke Hoppener tenetur mihi 11 ℔ de uno panno brevi, quem emit in die trium reghům,[7] in festo passe[8] solvendum. — Dedit 15 ℔ in festo Mechahelis,[9] quos exposuerunt cam[er]arii; inde dedi Lůneborghe 4 ℔.

385. Hartich Scroder tenetur 3 pannos Brůgenses, quemlibet pro 21 ℔, quos emit feria quarta pro invocavit,[10] secundum meam voluntatem solvendum. — Dedit 20 ℔ in octava Lawerencii.[11] Item dedit 10 ℔. Item dedit Wolero 20 ℔. Item dedit 13 ℔.

386. Heyne Remstede tenetur mihi unum pannum Brůgensem pro 20 ℔, quem emit feria quinta ante palmarum,[12] secundum meam voluntatem solvendum. — Dedit 10 ℔. Item dedit 10 ℔.

387. Anno[c] Domini 1378.[c] Cunradus Mankanke tenetur mihi 6 ℔ minus 4 ß pro dimidio panno Doysche, quem emit in die Marci ewangeliste,[13] secundum meam voluntatem solvendum. Item tenetur 38 ℔ vor 2 ghuldene stůcke, de em Hans Roper antwerde to Meydeborch. — Dedit 19 ℔ et 4 ß, quos exposuit dominus Cristianus Vos in anno 80. Item dedit 9 ℔ unde 4½ ß in 82. jare feria tercia post festum Mychaelis.[14] Item dedit 16 ℔ in 83. jare.

388. Tydeke van der Wôrt tenetur mihi 23 ℔ ex parte Sabeles de uno panno Brugensi, in festo Jacobi[15] solvendum. — Dedit 23 ℔.[d]

a) Eingefügt zugleich mit dem zweiten Zahlungsvermerk in § 372. b) Eingetragen zugleich mit dem Zahlungsvermerk in § 377. c-c) Geschrieben mit der Tinte des ersten Zahlungsvermerkes; wahrscheinlich liegt hier ein Versehen vor, so dass statt 1378 vielmehr 1379 zu lesen ist. d) Unter dem § ein Strich über die ganze Seite.

1) 1380 Febr. 28. 2) 1380 Mai 13. 3) 1380 Oct. 20. 4) 1379 März 27. 5) 1379 Juni 24. 6) 1378 Dec. 13. 7) 1379 Jan. 6. 8) 1379 April 10. 9) 1379 Sept. 29. 10) 1379 Febr. 23. 11) 1379 Aug. 17. 12) 1379 März 31. 13) 1379 (?) April 25. 14) 1382 Sept. 30. 15) 1379 Juli 25.

389.*[a] Johan de Harde tenetur 6 [ulnas] de brevi panno, quemlibet ulnam pro 5 ß, quos [emit] feria quarta pentecoste,[1] secundum meam voluntatem persolvendum. — Dedit 10 ß feria tercia ante festum Mechahelis.[2]

390. Grete Benen tenetur $4^1/_2$ ulnas de panno Brûgensi, ulnam pro $8^1/_2$ ß. Promisit Ludeke Meysede. Emit in foro Vite,[3] secundum meam voluntatem solvendum. — Ludeke Meysende dedit 9 ß in octava Andree.[4] Item dedit 28 ß in die Jacobi.[5]

391. Ludeke Meysende tenetur 2 ulnas et 1 quarter de panno Brugensi, ulnam pro $8^1/_2$ ß. — Dedit 1 ℳ, quos dedit Woldere in octava Andree.[4]

[S. 62.] **392.** Eler Scroder in Nygenmunstere tenetur 2 pannos breves pro 24 ℳ, quos emit in foro sancti Vite,[3] in festo Mechahelis[6] solvendum. Dedit eodem tempore 7 ℳ, pro quo sumpsi unum equum. — Item dedit 3 ℳ in foro sancti Feliciani.[7] Item dedit 14 ℳ, quos exposuit Clawes Cale in die Thome.[8]

393.* Otto Bûlcken, anders gheheten Sliker, de Nygenmunstere, tenetur mihi 2 pannos breves pro 24 ℳ, quos emit in foro sancti Vite,[3] in festo Mechahelis[6] solvendum. Dedit eodem tempore 6 ℳ. — Item dedit Hinric Lomerberch 10 ℳ. Item dedit Hinric Lomerberch 5 ℳ, quos dedit feria secunda post palme.[9]

394. Johan Schermbeken, civis Luneborgensis, tenetur unum viridem pannum Brugensem et unum storoghe et unum nigrum Bergensem pannum, quemlibet pannum pro 22 ℳ; item tenetur unum Brugensem pannum wesselbornit pro 21 ℳ; quos Godfridus, patruus suus, emit a me in foro sancti Vite,[3] festo sancti Michaelis[6] solvendum monetarum Hamborgensium. — Dedit 10 ℳ in festo Mechahelis,[6] item Wolero $4^1/_2$ ℳ in foro Feliciani.[7] Item dedit Alerde 20 ℳ in die Katerine.[10] Item dedit 16 ℳ, de he Ghertene gaf vor winachten. Item dedit 4 ℳ, de he Alerde ghaf tho twolften.[11] Item dedit 10 ℳ, de he Tydeken ghaf verteynacht vor lichtmyssen.[12] Item dedit 10 ℳ achte daghe in der vasten,[13] de he gaf Besendorpe. Item dedit $11^1/_2$ ℳ, quas dedit Johanni, servo Alberti Luneborghes in medio jejûnii.[14][b]

a) Später eingefügt. b) Folgt gestrichen: Item dedit 3 ℳ. — Unter dem § ein Strich über die ganze Seite.

1) 1380 Mai 16. 2) 1380 Sept. 25. 3) 1379 Juni 15. 4) 1379 Dec. 7. 5) 1380 Juli 25. 6) 1379 Sept. 29. 7) 1379 Oct. 20. 8) 1379 Dec. 21. 9) 1380 März 19. 10) 1379 Nov. 25. 11) 1380 Jan. 6. 12) 1380 Jan. 19. 13) 1380 Febr. 14. 14) 1380 März 4.

395. Olric Brûchûsen, civis in Luneborch, tenetur 3 pannos breves, quemlibet pro 11 ℳ, quos emit in foro Mechahelis,[1] secundum meam voluntatem solvendum. — Dedit 10 [ℳ], quas dedit Johanni, servo Alberti Luneborghes, in medio jejunii.[2] Item dedit 10 ℳ Arnoldo, scholari meo, to use vrowen jartyt.[3] Item dedit 10 ℳ, quos exposuit Borcherd Vifoghe.[4]. Item dedit 3 ℳ.

396. Johan van Stade institor, civis in Lubeke, tenetur 2 centum pepers minus 24 ℔, quemlibet ℔ pro 5 ß et 3 scherf. Emit in festo Feliciani,[5] secundum meam voluntatem solvendum. — Dedit 27 ℳ, quos Woldere dedit. Item dedit Woldere 6 ß. Item dedit 19 ℳ, quas dedit domino Johanni Hoyer.[6] Item dedit 10 ℳ, quas dedit Austin in[s]titor.

397. Heyne Peyneke in Luneborch tenetur mihi 7 elnas de panno longo Gandensi, ulnam pro $5^1/_2$ ß.

398. Vernerus Rodenborch tenetur unum [pannum] vesselbrunit Brugensem pro 21 ℳ. Hoc emit 8 dies ante festum Viti,[7] in die Michaelis[8] debet persolvi. — Dedit 15 ℳ myn 5 ß, dede Knobeke utghaf, dede Usseleres wyf heft. Item dedit 6 ℳ myn 2 ß, de he sulwen utghaf.

399. Johan Vraghe, civis in Rensborch, tenetur 6 ℳ van 1 pan[n]o Brugensi, dat he kofte tho sunte Vites daghe,[9] debet persolvi in die assumcionis Marie.[10] Fidijussor Make Ste[n]be[ke], [a] civis in Hamborch. — Dedit 2 ℳ minus 1 ß. Item dedit 17 ß. Item dedit 3 ℳ, quos ipse dedit[b] Make Stenbeke, de scal Maken Steynbeken wyf noch utghewen.

[S. 63.] **400.** Werneke Rodenborch tenetur 1 pannum Brugensem pro 21 ℳ, quem emit in foro sancti Vite,[11] in festo Feliciani[5] solvendum. — Dedit 20 ℳ, quos exposuit Brant Rodenborch in sunte Paulus avende.[12] Item dedit 1 ℳ.

401. Hinric et Dideric vanme Sûnde tenentur conjuncta manû 2 pannos Brûgenses pro 42 ℳ, quos emerunt in die Margarete,[13] in festo Martini[14] solvendum. — Dederunt 21 ℳ, quos exposuerunt cam[er]arii. Item dedit 7 ℳ, de de molenheren[15] gheven. Item dederunt 14 ℳ.

a) Cod. Stebe. b) Ipse dedit verbessert aus exposuit.

1) 1379 Sept. 29. 2) 1380 März 4. 3) 1380 Aug. 15. 4) Hamburg. Lib. memor. fol. 12 a. 5) 1379 Oct. 20. 6) Rathsherr 1377, Bürgermeister 1389. † 1402. 7) 1380 Juni 8. 8) 1380 Sept. 29. 9) 1380 Juni 15. 10) 1380 Aug. 15. 11) 1379 Juni 15. 12) 1380 Jan. 24. 13) 1379 Juli 13. 14) 1379 Nov. 11. 15) D. h. die beiden Rathsherren, welche der Verwaltung der beiden städtischen Mühlen am Niederdamm und am Oberdamm vorstanden.

402. Hoyer Calve et Ghereke Bil de Soltwedele tenentur conjunctis manibus 10½ ℳ pro uno panno brevi, quem emerunt cum aliis quatuor pannis, pertinentibus pueribus,[1] a Luneborghe in festo sancti Michaelis,[2] secundum voluntatem solvendum. — Dederunt 10½ ℳ.

403. Harwicus Sartor, civis in Hamborch, tenetur 3 Berghesche laken, quamlibet pannum pro 22 ℳ, quos ipse in secunda septi[ma]na post festum pasche[3] [emit], secundum meam voluntatem [solvendum]. — Dedit 20 ℳ in octava Bartolomei.[4] Item dedit 20 ℳ octo dies ante festum Feliciani.[5] Item dedit 26 ℳ sequente die omnium sanctorum.[6]

404. Hinric Boytyn, civis in Lubeke, tenetur 6 pannos Bergenses, quemlibet pro 22 ℳ, de he cofte dre weken na paschen;[7] de helfte schal he betalen sunte Jacobes[8] unde de andere helfte schal betalet wesen to unser vrowen daghe der ersten.[9] Item is schuldich de sulve Hinric 3 corte lakene, dat leken vor 11 ℳ; desse dre laken, de horen Vicken, myneme sone. — Luneborch dedit 33 ℳ, de min zone heft untfanghen. Item dedit 100 ℳ et 32 ℳ.

405. Hartich Scroder, civis in Hamborch, tenetur 1 Brugensem blaume[n]get laken pro 1½ ℳ unde 20; item is he sculdich 1 svart Berghes laken pro 22 ℳ, de he kofte in vigilia Marie Magdalene,[10] secundum meam voluntatem persolvendum. Hir was Albert Luneborch over. — Dedit 30 ℳ in sabbato post festum purificacionis Marie.[11] Item dedit 13½ ℳ feria quarta post invocavit.[12]

406. Item Hartich Scroder, civis in Hamborch, tenetur 6 Brugenses laken, quemlibet pannum pro 22 ℳ, vertynach vor pynghesten,[13] secundum meam voluntatem persolvendum. — Dedit 30 ℳ feria sexta post assencionem Domini.[14] Item dedit 41 ℳ et 5 ß, quos exposuerunt camerarii. Item dedit 30 ℳ octo dies post festům Jacobi.[15] Item 20 ℳ in sabbato post festum assumcionis Marie.[16] Item dedit 11 ℳ minus 5 ß.

407.[a] Uxor Ludeken Schacken[17] tenetur mihi 5 ℳ, quos dedi Hartich Scrodere pro 8 ulnis de panno Teleschen. Item tenetur 4½ ℳ, quos dedi Almelo pro 8 elne de panno Brugensi. — Dedit.

a) Eingetragen mit dem letzten Zahlungsvermerk von § 406.

1) Hier und in den §§ 251 und 322 sind unter den pueri (kinderen) wahrscheinlich, wie in § 303, die Kinder des Bezendorp zu verstehen. Vgl. insbesondere §§ 265, 303, 322. 2) 1379 Sept. 29. 3) 1380 April 1—7. 4) 1380 Aug. 31. 5) 1380 Oct. 13. 6) 1380 Nov. 2. 7) 1380 April 15. 8) 1380 Juli 25. 9) 1380 Aug. 15. 10) 1380 Juli 21. 11) 1381 Febr. 9. 12) 1381 März 6. 13) 1381 Mai 19. 14) 1381 Mai 24. 15) 1381 Aug. 1. 16) 1381 Aug 17. 17) Lauenburgischer Knappe. Michelsen S. 373.

[S. 64.] **408.** Item Peter Scroder, civis in Louenborch, tenetur 23 ℳ pro 1 Brugensi viridi[a] panno, quem emit in foro Viti,[1] item 1 brevem panno pro 11 ℳ in foro Viti,[1] in die Mychaelis[2] persolvendum. — Dedit 4 ℳ et 4 ß in foro Feliciani.[3] Item dedit 12 ℳ, quos exposuit Schům van des toller veghen to Louenborch. Item dedit 10 ℳ feria quarta post letare.[4] Summa est ex omni computacione 6 ℳ myn 4 ß.[5] Dedit.

409. Ludeke Meysende tenetur 15 ℳ, de ik rede lende, de ik gaf deme voghede van der Hatesborch, sunte Mechahelis daghe[2] to betalende. Dyt ghelt lende ik em to unser vrowen daghe der ersten.[6] — Dedit 9 ℳ in foro Feliciani.[3] Item dedit 8 ß, dar ik haveren vor nam. Item dedit 5½ ℳ.

410. In anno 80.[b] Eghart Woldehorne tenetur mihi 3 Dixmůdesche lakene, dat laken vor 18 ℳ unde 2 ß; hir horet Vicken, myneme sone, en laken van. Desse lakene cofte he in sunte Sixtus avende;[7] sůnte Felicianus daghe[3] to betalende. — Sublevavi 20 ℳ et 6 ß in die Andree;[8] inde sublevavit Vicke, filius meus, 7 ℳ minus 4 ß. Item sublevavi 25½ ß in anno 82 sequente die concepcionis Marie;[9] inde sublevavit Vicke, filius meus, 8½ ß.

411. Albert van Lubbeke et Reyneke van Lubbeke, borghere to Luneborch, tenentur conjuncta manů 4 Dixmudesche lakene, dat laken vor [19][c] ℳ, de se coften in deme markede sunte Mechahelis.[2] De helfte scholet se betalen to wynachten,[10] de anderen helfte to vastelavende.[11] — Inde dedit Reyneke van Lubbeke 15½ ℳ in foro Feliciani.[3] Item dedit 10 ℳ in dominica ante festum circumsicionis (!) Domini;[12] Arnoldo, scholari meo, dederunt. Item Albertus van Lubbeke dedit 8½ ℳ, quos dedit Alberto Luneborche verteynacht na wynachten.[13] Item Reyneke dedit 30 ℳ to mytwasten[14] per Lůneborghe. Item 12 ℳ.

412. Ulric Brůchhůsen, civis in Luneborch, tenetur 1 Dixmůdesch pannum pro 17 ℳ et 8 ß, quem emit in foro Mechahelis,[2] secundum meam voluntatem solvenden. Dedit 8 ß eodem tempore. — Et dedit 7 ℳ verteynach na wynachten[13] per Lůneborche. Item dedit 10 ℳ to mytwasten[14] per Lůneborghe.

413.* Ludeke Tobyng et Meyneke Brecwinkel tenentur conjuncta manů 12 corte lakene, dat laken vor 11½ [ℳ] unde 1 ß,

a) Verbessert aus griseo. b) Geschrieben mit der Tinte des ersten Zahlungsvermerkes c) Cod. 18½.

1) 1380 Juni 15. 2) 1380 Sept. 29. 3) 1380 Oct. 20. 4) 1381 März 27. 5) Hier scheint ein Schreibfehler vorzuliegen: es soll wohl heissen 8 ℳ myn 4 ß. 6) 1380 Aug. 15. 7) 1380 Aug. 5. 8) 1380 Nov. 30. 9) 1382 Dec. 9. 10) 1380 Dec. 25. 11) 1381 Febr. 21—26. 12) 1380 Dec. 30. 13) 1381 Jan. 8. 14) 1381 März 24.

de se coften in deme markede sunte Mechahelis,[1] to wynachten[2] to betalende. — Dederunt 40 ℳ to mytwasten[3] per Lûneborghe. Item dederunt 50 talenta, que dederat mihi Dytmarus Naghel octava die post festum pasce.[4] Item Borchardus Vyfoghen dedit 10½ ℳ ex parte Ulric Bruchûsen. Item Ulric Bruchûsen dedit 10 ℳ, quos Alerde dedit, item 9½ ℳ by Woldere in unse vrowen avende.[5]

414. Gonyghes tenetur 8 ulnas de brevi panno, quemlibet ulnam pro 4½ ß.

[S. 65.] **415.** Uxor domino Vickoni Marschalkes[6] tenetur 11½ ℳ pro dimidium nigrum pannum Berghes, quos emit in die Johannis luminis,[7] in festo Feliciani[8] persolvendum. — Dedit 8 ß. Item dedit 11 ℳ, quos exposuit Henneke vor deme Daghe.[9]

416. Item Ludeke Schacken uxor, filia domino Vyckoni Marschalk, tenetur 11½ ℳ pro ½ nygrum pannum Berges, quos emit in die Johannis luminis,[7] in festo Feliciani[8] persolvendum. — Dedit 9 ℳ, quos exposuit Peter Scroder in foro Feliciani.[8] Item dedit 2 ₰.

417. Johan Nygenkerken[10] tenetur 2 pannos breves pro 23 ℳ, quos emit in foro Mechahelis,[11] in festo Feliciani[8] solvendum. — Dedit 23 ℳ.

418. Eler Scroder, anders gheheten Weyvelhût, in Nygenmunstere tenetur 22 ℳ pro 2 pannos breves, quos emit in foro Feliciani,[8] secundum meam voluntatem solvendum. — Dedit 10 ℳ feria secunda post ocûli.[12] Item dedit 12 ℳ, quos exposuit Henneke Rodenbecker in die Johannis baptiste.[13]

419. Item Henneken Hoppeneres wyf tenetur 22 ℳ pro 2 pannos breves, quos emit in vigilia Katerine[14] in anno 80. Hyr heft vor lovet mit ener samender hant Harwycus Dorynch, Make Moller[15] et Hermen Raven.[15] Debent esse persoluta in festo pasche proximo advenienti.[16] — Dedit 16 ℳ, quos dederunt feria quarta post cantate.[17] Item dedit 6 ℳ feria quarta post festum assencionis Domini.[18]

420. Item Gûnighes van Hyssaker, heyten Marschalk, tenetur 7 ulnas de brevi panno, quemlibet ulnam pro 5 ß, dat

1) 1380 Sept. 29. 2) 1380 Dec. 25. 3) 1381 März 24. 4) 1381 April 21. 5) 1381 Aug. 14. 6) Michelsen S. 510: Vicco Marschalk, alias dictus Hiddezaker, miles et advocatus noster [des Herzogs Erich IV. von Sachsen-Lauenb.] in Raceborg. 7) 1380 Juni 26. 8) 1380 Oct. 20. 9) Hamburg. KR. 169. 10) Hamburg. Gerber. KR. 130. 11) 1380 Sept. 29. 12) 1381 März 18.. 13) 1381 Juni 24. 14) 1380 Nov. 24. 15) Hamburg. KR. 187. 16) 1381 April 14. 17) 1381 Mai 15. 18) 1381 Mai 29.

ik em sendede by Lûdeken Schaken wive in der errsten wûllen veken in der wasten[1] anno[a] 81. jare.[a]

421. Ghert Paternostermaker, civis in Lubeke, tenetur 28 ℳ vor ene pipen olyges, to mydvasten[2] [to] betalende. — Dedit 28 ℳ.

422. Make Stenbeke, civis in Hamborch, tenetur 3 Brugenses laken, quemlibet pannum pro 21½ ℳ et 2 ß, quos emit octo dies ante festum pentecoste,[3] ad festum Michaelis[4] debent esse persoluta. — Item dedit 35 ℳ myn 2 ß, quos dedit in foro Feliciani.[5] Item dedit 30 ℳ.

423. Clawes Viravent tenetur 24 ß. — Dedit 12 ß. Item dedit 6 ß.

424. Ludeke Meysende tenetur 10 ß de omni computacione.

[S. 66.] **425.** Her Vycke van Hydzaker, andres gheheten Marschalk, tenetur 5 ℳ myn 4 ß, quos exposui pro 2 tûnnas allecia, quos dedi Alberto, qui est cum domino Heyno Ybinge,[6] anno 81. jare to paschen.[7] Item[b] tenetur 15 ℳ, de ik rede dede syme wyve achte daghe vor sunte Paules daghe;[8] dyt ghelt scal he my wedder ghewen bynnen den ver hylghen daghen to paschen,[9] nu neghest to komende is. Dar het vor lovet Tydeke Langhe, Aldech Ludeke, Make Ryke, Sywert Hylleken, Henneke Peters, Henneke Voghelers, Peter uppe deme Gheren[10] mit ener samenden hant, hyr intokomende unde hir nicht ut, se ne hebben my beret.[b] — Tydeke Langhe dedit 10 ℳ. Item 8 ℳ myn 2 ₰ per Arnoldum. Item dedit 2 ℳ, dede Eylych utgaf van Tydeke Langhen weghen.

426. Hinric Boytin, en borgher to Lubeke, tenetur 17 Ruslersche lakene, dat laken vor 12 ℳ minus 4 ß, unde 8 ß boven den cop. Van dessen lakenen horen my 7 lakene unde Woldere 9 unde Alerde en laken. Sunte Mertens daghe[11] to betalende. — Dedit.

427. Hinricus Hop[12] tenetur mihi 2 pannos Brûgenses pro 44 ℳ mynus 6 ß, quos emit in foro Mechahelis,[13] in festo Martini[11] solvendum. — Dedit 4 ℳ minus 6 ß. Item dedit 3 ℳ, de utgaf her Wasmeut Scakke,[14] de he utgaf to wynachten.[15] Item dedit 10 ℳ, quos portavit servus suus in vigilia palmarum.[16]

a-a) Später hinzugefügt. b-b) Desgl.

1) 1381 März 3—9. 2) 1381 März 24. 3) 1381 Mai 26. 4) 1381 Sept. 29. 5) 1381 Oct. 20. 6) Rathsherr 1370, Bürgermeister 1381, † 1390. 7) 1381 April 14. 8) 1382 Jan. 18. 9) 1382 April 6—9. 10) Alle vermuthlich Landleute, wie es von Henneke Voghelers feststeht. III. § 20. 11) 1381 Nov. 11. 12) Hamburg. Wandschneider KR. 261. 13) 1381 Sept. 29. 14) Lauenburgischer Ritter. Lüb. UB. IV. Nr. 443. 15) 1381 Dec. 25. 16) 1382 März 29.

Item dedit 6 ℳ per Arnoldum, scholarem meum, feria sexta ante festum ascencionis Domini.[1] Item 9 ℳ, de my her Wasmaut Scake gaf. Item dedit 10 ℳ per Arnoldum, scolarem meum. Item dedit 2 ℳ per Arnoldum.

428. Herteghe Albert van Luneborch tenetur mihi 10 Dixmûdesche lakene, dese her Albert Hoyke unde her Pawel, syn scriver, van my coften in deme markede sunte Mechahelis,[2] dat laken vor 19 ℳ.[a] Desse lakene schal he my betalen to Lubeke to unser vrûwen daghe der lateren;[3] dat wiset syn oppe bref ut, den ik dar op hebbe. — Dedit 200[b] ℳ minus 10 ℳ.

429. Clawes Wyllemus tenetur 1/2 Brûghesch laken vor 11 1/2 ℳ, dat he cofte in [der] ersten weke in der wasten.[4] [c] — Dedit.

430.* Beneke Maken, en borgher to Soltwedele, is schuldich 2 pipen olyges vor 50 ℳ, de helden 3 sester myn, de he cofte sunte Felicianus daghe.[5] Hir af schal my Albert Borstede gheven 34 1/2 ℳ to winachten,[6] dat andere schal he my betalen na willen. — Borstede dedit 34 1/2 ℳ.

431.* Item anno Domini 1383 in die Johannis baptiste[7] Tydeke Stubbe tenetur 25 ℳ, de ik em rede lenede, dar he de sculdenere mede betalede.[8]

432. Item Tydeke Stubbe tenetur 30 ℳ vor ene pypen olyes, de he cofte in [der] ersten weken in der wasten.[4] — Item dedit 15 ℳ in deme 84. jare in der drudden veke na paschen.[9] Item 10 ℳ. Item dedit 4 1/2 ℳ minus 2 ß.

433. Ik hebbe 1[d] pypen olyes ligghende tho Lûbeke in Johan Byspinges kellere; de 1 horet my.[e] Item in deme sulven kellere hebbe ik 1[d] tunne pepers ligghende.

[S. 67.] **434.** Peter Scroder tenetur mihi 2 Dixmudesche lakene, dat laken vor 18 1/2 ℳ, quos emit in die Vite,[10] in festo Mechahelis[11] solvendum. — Dedit 20 ℳ in die Simonis et Jude.[12] Item tenetur 1/2 Dixmûdesche pro 9 ℳ et 4 [ß], quot emit in foro Feliciani,[13] ad festum carnisprivii[14] debent esse soluta. — Dedit 7 ℳ feria quarta ante oculi.[15] Item dedit 16 ℳ in foro Viti.[16] Item dedit 3 ℳ et 4 ß.

a) Folgt gestrichen: Hir horet Vicken Gheldersen, mynem sone, en af. b) Cod. 100. c) Eingetragen zugleich mit dem Zahlungsvermerk von § 430 und den §§ 432 u. 433. d) Verbessert aus 2. e) Folgt gestrichen zugleich mit der Verbesserung von 2 in 1: unde de andere Wycken, myneme sone.

1) 1382 Mai 9. 2) 1381 Sept. 29. 3) 1382 Sept. 8. 4) 1383 Febr. 4—11. 5) 1381 Oct. 20. 6) 1381 Dec. 25. 7) 1383 Juni 24. 8) Vgl. § 552. 9) 1384 April 24—30. 10) 1381 Juni 15. 11) 1381 Sept. 29. 12) 1381 Oct. 28. 13) 1381 Oct. 20. 14) 1382 Febr. 18. 15) 1382 März 5. 16) 1382 Juni 15.

435. Johan van Stade, institor in Lubeke, tenetur 1 pipen olyges pro 27 ℳ et 2 ß, in festo nativitatis Christi[1] solvendum. De holt en [sester] myn. — Inde sublevavi 15 1/2 ℳ et 1 ß. Item dedit 11 ℳ.

436. Hinse Hûsman unde sin broder tome Sûnde tenentur 2 pipen olyges, de pipen vor 27 1/2 [ℳ]; de holden beyde 4 [sester] myn. To vastelavende[2] to betalende. Hir heft vor lovet Hinric Paûenhusen to Lubeke. — Inde dedit Ghereke Velthusen 30 [ℳ]. Item dedit Hinric Paûenhusen 10 ℳ, quos dedit Wolder Billeman. Item dedit Johan van Stade 2 punt et 4 ß minus 4 ₰. Item dedit 10 ℳ.

437. Item[a] Tydeke Lembeke tenetur 1 Dyxmûdesch laken vor 18 ℳ, dat Luneborch van my cofte to sunte Wolborghe daghe,[3] na willen to betalende.[a] Item[b] tenetur 3 ℳ, de ik utgaf van 12 punt Egghert Crûkowen,[4] et dedit 20 ℳ, dar ik 1 Brûgesch laken vor nam, et dedit 1 ℳ, dar he my wlas vore sande.[b]

438. Item Rule Tobin in der Oldervere to Lubeke tenetur 12 ℳ et 4 ß pro 1 Ruslers laken, oppe sunte Mechaheles dagh[5] to betalende. — Dedit 12 ℳ et 4 ß.

439.[c] Item Peter Scroder to Lomborch tenetur 1 Brûgensem rot laken vor 22 ℳ, item 1 Dixmudesch blau vor 19 1/2 ℳ. Desse lakene cofte he sunte Vites daghe,[6] na willen to betalende. Dedit eodem tempore 17 ℳ et 4 ß. — Item dedit 8 ℳ in foro Feliciani.[7] Item dedit 4 ℳ to wastelavende.[8] Item dedit 6 ℳ in foro Viti.[9] Item dedit 4 ℳ, item 1 punt denariorum.

440. Syvert van Pynnenberghe in deme Syvert Nigehuses tenetur 10 ℳ pro 1/2 Brûgensi panno. Emit in foro Vite,[6] secundum meam voluntatem solvendum. — Dedit 10 ℳ.

441. Heyneke Potrowe tenetur 7 elne de brevi panno, quemlibet ulnam 5 ß, de he cofte to sunte Felicianus daghe;[7] na wille to betalende.

442. Henneke Swarte myt her Harwyghe van Hachede[10] tenetur 6 elne brevi [panni], quemlibet ulnam pro 5 ß, de he cofte to sunte Felicianus.[7] — Et[d] dedit 3 ℔ van beyden unde 5 ß.[d]

a-a) Eingetragen, wie es scheint, zugleich mit dem letzten Zahlungsvermerk von § 436. b-b) Später hinzugefügt. c) Eingetragen, als § 434 durchstrichen. d-d) Der sich auf § 441 und § 442 beziehende Zahlungsvermerk steht in der Mitte zwischen den beiden Eintragungen.

1) 1381 Dec. 25. 2) 1382 Febr. 13—18. 3) 1382 Mai 1. 4) Rathsherr 1383—99. Dass er nicht, wie die Schröderschen Fasti angeben, 1381, sondern 1382 Rathsherr geworden ist, ergiebt sich aus dem Lib. her. S. Catharinae, wo er fol. 169 b, 1382 Mai 6 noch ohne, fol. 127 a aber, 1382 Juni 5, mit dem Titel dominus vorkommt. 5) 1382 Sept. 29. 6) 1382 Juni 15. 7) 1382 Oct. 20. 8) 1383 Jan. 29—Febr. 3. 9) 1383 Juni 15. 10) Rathsherr 1360—83.

443. Her Borchert, der heren scryver,[1] tenetur 6 elne van eme Brůgheschen [laken], quemlibet ulnam pro $8\frac{1}{2}$ ß, de he cofte to sunte Felicianus,[2] na willen to betalende. — Et dedit 3 ℔ unde 3 ß.

[S. 68.] **444.** Item de Wyntersche in den Wyden Cramboden[3] tenetur 1 tunne peper, de wuch 27 punt unde 200, de tunne wuch dewedder af 38 punt, quamlibet umme $4\frac{1}{2}$ ß, uppe pinstheten[4] to betalende. Des is dar blywendes 100 punt [unde] 89 punt to betalende. — Et dedit 50 ℔ unde $5\frac{1}{2}$ ℔.

445. Item de Stubbendorpessche in der Brunenstrate[5] tenetur 1 tunne pepers, 3 weken na paschen[6] to betalende, de woch 200 punt unde $9\frac{1}{2}$ punt, de tunne woch vedder af $35\frac{1}{2}$ punt, quamlibet pro $4\frac{1}{2}$ ß; bliwendes 100 punt unde 74 punt to betalende. — Et dedit 49 ℔ minus enen schilling, quas dedit Johanni van Stade.

446. Item Hermen van deme Prynghe tenetur 1 tunne pepers uppe paschen;[7] de woch 15 punt unde 200, de tunne wedder af 3 lyspunt myn 2 marcpunt, dat punt pro $4\frac{1}{2}$ ß myn 1 ₰; des is dar blywendes 100 punt [unde] 75 to betalende. — Et dedit 30 ℔, quos dedit Wolder Billemanne. Item dedit 20 ℔, quas dedit Johanni de Stade.

447.[a] Item Hynrich Pawenhůsen tenetur 50 ℔ van 2 pypen olyges. Van ik mynen bref dar sende, so schal he se utghewen.

448.* Dominus Borchardus, de kerkhere van Sunte Katherynen, tenetur mihi 5 ℔, de he my lovede vor lůde van Louenborch, uppe sunte Mychahelis dagh[8] tho ghevende. — Dedit 29 ß des vrydaghes vor sunte Andreas daghe.[9]

449. Uxor domini Frederici Marschalkes tenetur mihi 10 ℔, quas dedi domino Borchardo de Sancta Katherina in der 12 apostel daghe,[10] unde hyr hebbe ik 1 ghůlden ghordel af tho panne. Dat scal ze losen up user vrowen dach neghest thů komende der ersten.[11] — Ik hebbe entfanghen 10 ℔, de her Borchert utgaf feria quarta ante festum Thome apostoli.[12]

450. Item Hynrich Storem tenetur 54 ℔ van 6 Roslerschen laken, unde is hir to herberghe myt Borchert Wycghen unde to Lubeke mit der Welthůseschen. De cofte he acte daghe vor

a) Eingetragen zugleich mit § 446.

1) Borchard Grevesmolen, Rathssecretair 1381—90, nicht, wie die Schröderschen Fasti angeben, seit 1382. Vgl. KR. 322. 2) 1382 Oct. 20. 3) Strasse in Lübeck, auch als platea institorum, inter apothecarios u. a. bezeichnet, da sie namentlich von Gewürzkrämern und Apothekern bewohnt war. Vgl. Brehmer, Lübecker Strassennamen. Hans. Geschichtsbl. Jahrg. 1880—81, S. XXI u. Zeitschr. f. Lüb. Gesch. VI, S. 1. 4) 1382 Mai 25. 5) In Lübeck. Vgl. Brehmer a. a. O. 6) 1382 April 27. 7) 1382 April 6. 8) 1382 Sept. 29. 9) 1382 Nov. 28. 10) 1382 Juli 15. 11) 1382 Aug. 15. 12) 1382 Dec. 17.

sunte Jacobes daghe,[1] Martini[2] persolvendum. Hir vas Henneke van Stade oůer. — Dedit 19 ℔, dar ik de last herings vor nam. Item dedit 19 ℔, de he rede utgaf. Item dedit 16 ℔, dede Syver Nyghehus utgaf.

451. Her Heyne Wolmersz[3] in der Dikstraten is schůldich 10 elen van enem Brugheschen lakene, de elen vor 10 ß. Dat andere van deme lakene sint de kemerere schůldich. — Item dedit 5 punt.

[S. 69.] **452.*** Herteghe Albert van Luneborch tenetur 300 ℔ vor 10 Brughesche lakenne unde vor 3 Dyxmůdesche. Item tenetur $10\frac{1}{2}$ ℔ vor 1 cort roet laken, unde dat rode laken hort tho Luneborghes wyve. Item tenetur $5\frac{1}{2}$ ℔ vor enen roden Brugheschen stůven, de hort tho jůngen Vicken. Dyt want kofte Wernerus, des herteghen scriver, unde Heyne Peyne in anno Domini 1382 uppe sůnte Ulrykes dach,[4] unde dyt schal he betalen, alse syn bref uetwyset, den ik dar up hebbe. Item tenetur mihi 8 ℔ vor 1 dordendel van enem Berghesschen laken.[a] — Dedit 84 ℔ anno Domini 1384 feria quarta ante festum Dyonisii,[5] quas dedit dominus Paulus, suus scriptor. Item dedit 16 ℔ in eodem anno. Item dedit 100 ℔, dede Seghebant Vos, sin voghet to Winsen, uetghaf.

453. Johannes Witte, en wantsnyder van Luneborch, tenetur 3 Brughesche lakene, en rot, en grůn unde en brůn, dat laken vor 22 ℔, minus 4 ß bynnen deme cope. Item 1 swart Berghesch vor $22\frac{1}{2}$ [℔]. Item tenetur 1 blaw Dixmůdesch vor 18 ℔. Desse lakene cofte he sůnte Mechahelis daghe,[6] na myneme willen to betalende. — Dedit 20 ℔, quos Heyne Peyne sublevavit. Item dedit Tynappele 20 ℔. Item dedit 40 ℔, quos dedit Lembeken. Item dedit 26 ℔ et 4 ß.

454. Item Bernt Vrowdenrit[7] tenetur mihi 7 Brughesche [lakene], dat laken vor 22 ℔ unde 2 ß. Desse lakene cofte he sunte Mechahelis daghe,[6] to winachten[8] to betalende. — Dedit 150 ℔ et 4 ℔ et 6 ß.

455. Item Albert van Lubbeke tenetur 1 rot Ruslers pannum pro 11 ℔, dat he cofte sunte Mechahelis daghe,[6] na myneme willen to betalende. Dat helt to cort 3 quarter. — Et dedit 11 ℔ myn 3 ß.

a) Der letzte Satz ist erst zusammen mit der folgenden ersten Quittung eingetragen.

1) 1382 Juli 18. 2) 1382 Nov. 11. 3) Wahrscheinlich Verwechslung mit dem Rathsherrn Marquard Woldemari (Wolmersz). Heyne W. kommt in den Stadtbüchern zwar häufig vor, doch soweit ich sehe, nie mit der Bezeichnung dominus. 4) 1382 Juli 4. 5) 1382 Oct. 5. 6) 1382 Sept. 29. 7) Lübeck. Lüb. UB. IV, 214. 8) 1382 Dec. 15.

456. Item her Albert Hoyke tenetur 2 swarte Berghesche lakene pro 45 ℳ, de he cofte sunte Mechahelis daghe,[1] to vastelavende[2] to betalende. — Et dedit 45 ℳ, quas dedit Hynryco Honnyckesbůttele to paschen.[3]

457. Item Dideric vamme Sůnde tenetur 1 Dixmudesch laken pro 18 ℳ, dat he cofte sunte Mechahelis daghe,[1] to winachten[4] to betalende. — Item dedit Hynrich[5] 16 ℳ per Arnoldum. Item dedit 2 ℳ.

[S. 70.] **458.** Item Albert Luneborch tenetur 350 ℳ. Item ipsi tenetur 10 ℳ vor versetene tyns. — Dederunt mihi 200 ℳ unde 92 ℳ, dar ik vore nam 10 Brůghesche laken, 5 Berghesche laken. Item hebbe ik entfanghen 30 ℳ minus 8 ₰ von Makanken weghen.

459. De voghet[6] unde Lůdeke Byspinghes unde Aleke Luneborches de syn her Vycke schuldech 100 ℳ, 70 ℳ, 12 ℳ, 5 β de omni compůtacione, unde dyt vorescreven ghelt heft her Vycke senior to Dyderich Lembeken, de inde dedit 70 ℳ. — Item tenetur 6 ℳ vor 1 schymmelet pert. Item[a] tenetur 11 ℳ iterum pro unum equum, dat he cofte des sůnnawendes vor uses Heren hemmelvart.[7 a] Item[b] tenetur[c] 40 ℳ, de he upborede van Johannes Witten et dedit 46 ℳ myn 2 β, dar he my vore sande 1050 lenewandes myn 6 elene. Item heft he my bewyset tho Wolder 80 ℳ.[b] — Dedit 43 ℳ unde 7 [β].

460. Johan Bretling, civis in Lubeke, tenetur 2 pipen olyges, de pipen vor 25½ ℳ; de helden 4 sester myn. Dessen olyge cofte he achte daghe vor sůnte Mertens daghe,[8] to lichtmissen[9] to betalende. — Dedit 48 ℳ et 5½ β.[d]

461.[e] Albert van Lubbeke to Luneborch tenetur 23 ℳ vor en swart Berghes laken; dar was avesneden 14 elne; na myneme willen to betalende. — Et dedit 8 ℳ, de he Alerde gaf 3 weken na paschen.[10] Item dedit 7 ℳ unde 4 β by Arnoldus.

462. De Wintersche, en cremersche to Lubeke, tenetur 2 pipen vor 51 ℳ, de se Woldere afcofte to Lubeke; to vastelavende[2] to betalende. Item 1½ centum mandelen myn 2 ℔ unde 3 verdendel, dat hůndert vor 7½ ℳ. — Dedit 11 ℳ et 6 ₰ pro

a-a) Später hinzugefügt. b-b) Wiederum später hinzugefügt. c) Davor steht gestrichen: Dedit 56 ℳ. d) Unter diesem § ein Strich über die ganze Seite, mit der Tinte des Zahlungsvermerkes. e) Eingetragen zugleich mit dem Zahlungsvermerk von § 460 und denen von § 462.

1) 1382 Sept. 29. 2) 1383 Jan. 29—Febr. 3. 3) 1383 März 27. 4) 1382 Dec. 25. 5) Sc. vamme Sunde (?) 6) Es ist fraglich, ob hier an den Ausreitervogt Timmo Boytin zu denken ist, oder an den gräflichen Gerichtsvogt, der, wenn auch längst ohne Bedeutung, doch damals wahrscheinlich noch existirte. Vgl. Koppmann, Kleine Beiträge zur Geschichte der Stadt Hamburg und ihres Gebietes II, S. 32 ff. 7) 1383 April 25. 8) 1382 Nov. 4. 9) 1383 Febr. 2. 10) 1383 April 12.

1½ centum mandelen. Item dedit 30 ℳ Wolderen Billemanne. Item dedit 21 ℳ, quas dedit Johanni de Stadis 3 weken na paschen.[1]

463.[a] Johan van Stade tenetur 7 ℳ, de he upborede van der Wynterschen.

464. Tydeke Volf in deme Ossenwerder, de dar wonet uppe Scherbeken hove, tenetur 1 ℳ vor 2 elene unde 1 quarter wandes van eme Brůgheschen [lakene], dat he cofte des dynghesdaghes na des hylghen lychames daghe,[2] tho sunte Michaelis daghe[3] to betalende. — Item dedit 1 ℳ.

465. Item Henneke Prysser, civis in Danneberghe, tenetur 2 Dyxmudesche laken vor 36 ℳ, 1 grůn, 1 blaw menghet, de he cofte in deme 83. jare des dynghesdaghes na des hylghen lychames daghe,[2] tho user vrouwen daghe der ersten[4] tho talende. — Et dedit 36 ℳ to midvasten.[5]

466. Heyne van der Lu, civis Lůbecensis, tenetur 35 ℳ pro 2 Brůghesche lakene, quos emit a Wolero Billemanne, to pinsten[6] to betalende. — Dedit.

[S. 71.] **467.** Hertoghe Erych van Sassen, de jungher,[7] deme hebbe ik afghecoft 20 ℳ gheldes vor 200 ℳ. Dar hebbe ik synes wyves[8] hovetgholt vore tho pande, unde dat lecht uppe deme rathůse in der tresekamere in eme scryne, unde den slotel to deme scryne hebbe ik in mener kysten in eme nasche, unde dit mach he wedder cope to allen sunte Mertens daghe.[9] — Et dedit 200 ℳ.

468.* Item Broechmann, civis in Ysseho, tenetur 1 cort laken pro 11 ℳ, quos emit in foro Viti,[10] ad festum Martini[9] debet esse persolůta.

469. Item Ludeke Růtensten tenetur 8 Ruslersche lakene, dat laken vor 12 ℳ unde 6 β, de he cofte to midvasten,[11] to pingsten[12] to betalende. — Et dedit 25 ℳ, quas dedit in festo nativitatis Christi.[13] Item dedit 13 ℳ, quas dedit mihi Hetvelt anno 84 ante nativitatem Christi 4 septimanas.[14] Item dedit 13 ℳ, quas dedit in die sancti Nicolai[15] anno 85. Item 13 ℳ tu twolften[16] anno 87. Item 10 ℳ anno 88 tu wynachten.[17] Item dedit 13 ℳ minus 4 β anno 89 tu wynachten.[17] Item dedit 13 ℳ minus 4 β festo nativitatis.[18]

a) Eingetragen zugleich mit den Zahlungsvermerken von § 462.

1) 1383 April 12. 2) 1383 Mai 26. 3) 1383 Sept. 29. 4) 1383 Aug. 15. 5) 1384 März 20. 6) 1384 Mai 29. 7) Erich IV., Herzog 1368—1412. 8) Sophie, Tochter des Herzogs Magnus Torquatus v. Braunschweig. 9) 1383 Nov. 11. 10) 1383 Juni 15. 11) 1383 März 1. 12) 1383 Mai 10. 13) 1383 Dec. 25. 14) Nov. 27. 15) Dec. 6. 16) Jan. 6. 17) Dec. 25. 18) 1390 (?) Dec. 25.

470. Wyneke Castorp, civis in Lubeke, tenetur 5 pannos Brûgenses, quemlibet pro 23 ℔ et 2 β, quos emit feria quarta post festum Vite,[1] secundum meam volûntatem solvendum. — Dedit 100 ℔ et 15 ℔ et 10 β.

471. Item Peter van Hereke, civis in Lubeke, tenetur en rot Berghesch laken vor 21 ℔. — Dedit 21 [℔].[a]

472. Dytmer Schroder, en wantsnyder to Luneborch, tenetur en Eclos laken vor 14 ℔, dat he cofte sûnte Mechahelis daghe,[2] to winachten[3] to betalende. — Dedit 14 ℔, quas dedit Hinrike.[4]

473. Item Peter Scroder tenetur 18 ℔ myn 4 β vor 1 blaw laken, quot emit in foro Feliciani,[5] in der wastene[6] tho betalende. — Dedit 12 ℔ sequente die Phylippi et Jacobi.[7] Item dedit mihi 4 ℔ in die Vite.[8] Item dedit 28 β in foro sancti Michahelis.[9]

474. Item Hermen Berchof, civis in Lubeke, tenetur 22 ℔ vor en Brughesch laken. — Dedit.

475. Item Heyne van Hachede to Lubeke tenetur 43 ℔ vor 2 pannis Brugensibus, carnisprivii[10] solvendum. — Dedit.

476. Heyne Peyneken is schuldich 11 ℔ vor en perd. — Dedit 5 ℔. Dedit[b] 6 ℔.[b]

[S. 72.] **477.** Dyderic Vlintbeke van Oldeslo tenetur 9 ℔ myn 4 β vor 8 repe myn 2 elene Enghelschen wandes, de he cofte des neghesten daghes na user vrouwen daghe der lateren,[11] tho sunte Mertens daghe[12] tho betalende. — Et dedit 18 β, quos dedit tho leydeghelde. Item dedit 1 ℔. Item dedit 24 β. Item dedit Betzendorpe 6 β. Item Vicken Gheldersen 10 β. Item 8 β vor 1 licsten to ladende. Item dedit 2 ℔, de he Henneken van Stade ghaf. Item 13 β. Item 8 β.

478. Sander, en borgher to Swerin, is schuldich 100 ℔ et 20 ℔ oppe paschen.[13] Dit horet Woldere half to. Hir heft vore lovet Marquard Boysenborch unde sin broder. — Et dedit. — Item schal Godeke Sandowe hir to utgheven 19 ℔ to paschen[13] Johan Bisping, unde hir hebbe ik Johan Bisping sulven ene ℔ to dan.

a) Cod. ℔. b-b) Eingetragen zugleich mit dem letzten Zahlungsvermerk von § 473.

1) 1383 Juni 17. 2) 1383 Sept. 29. 3) 1383 Dec. 25. 4) Vielleicht H. Honnickesbuttel, mit dem Geldersen damals eine Societät einging. § 558. 5) 1383 Oct. 20. 6) 1384 Febr. 23—April 10. 7) 1384 Mai 2. 8) 1384 Juni 15. 9) 1384 Sept. 29. 10) 1384 Febr. 22. 11) 1383 Aug. 16. 12) 1383 Nov. 11. 13) 1384 April 10.

479.[a] Ik, her Vicke van Gheldersen, byn schûldich Diderich Lembeke 97 ℔ unde 7 β et dedi sibi 47 ℔ unde 7 β. Item dedi ipsum 4 ℔, de ik Hynrich Honekesbûttel ghaf. Item dedi 28 ℔ ex parte Lembeken. Item dedi Alleken Luneborghe 18 ℔.

480.[b] Hinrik Honnekesbodtel, de heft mede also vele lywandes, alse kostet heft 97 ℔ unde 7 β. Nû heft et kostet dar tho 13 β to vrûcht ûnde to wynneghelde. Hir af hort Johannes, mynme sone, unde myner maghet Abelen dat verde deyl; van dossme verdedel sint se my schuldich 3 ℔. Unde dosses lywandes was 20 centum, 13 ellene myn. — Inde[c] dedit Hinrik 26 ℔ minus 1 β. Item is me Hinrike schuldich 14 ℔ van dem breden wande; dar horet my 7 ℔ van unde em 7 ℔. Abele dedit 3 ℔.[c]

481. Item Crowel, civis in Lûbeke, tenetur 2 Berghesche lakene vor 44 ℔. — Dedit 44 ℔.

482. Item Rûtghard van dem Cleyge tenetur 1 Berghesch laken pro 22 ℔ et 4 β. — Dedit 22 ℔.

483. Item Heyne van Hachede tenetur 1 Berghesch laken vor 22 ℔ et 4 β. — Dedit.

484. Item Tideke Raven tenetur 24 ℔ minus 4 β vor 2 Mesensche lakene. — Dedit.

485. Hans Gherwer[1] tenetur 22 ℔ vor 1 Berghesch laken, in festo Michahelis[2] solvendum. — Recepi[c] 8 ℔, ipse dedit. Item 14 ℔, quas dedit mihi Hermen Roketzen.[c]

[S. 73.] **486.** Item Hermen Berkhof tenetur 15 Bûsbekesche laken, dat laken vor 11 ℔ et 4 β; to winnachten[3] to betalende. — Dedit 61 ℔. Item dedit 20 ℔. Item dedit 88 ℔ minus 4 β.

487. Item Johan Bretling tenetur 1 pipen oleges pro 20 ℔ et 4 β blivendes gheldes; in festo Michahelis[2] solvendum. — Dedit[c] 20 ℔ et [4][d] β.[c]

488. Item Wolder Bylleman tenetur 9 ℔ vor 1 Nigenkerkesch laken.

489. Item Heyne van der Lû tenetur 22½ ℔ vor 2 Rûslersche lakene. Inde mihi pertinent 12 ℔ et Wolder horet 10½ ℔. — Dedit Vicken[4] 22½ ℔.

490. Item Peter Scroder tenetur mihi 45 ℔ vor 2 Berghesche laken, quos emit anno Domini 1384 festo Michahelis;[2] ad solvendum medietatem festo nativitatis Christi,[3] aliam medietatem

a) Nachträglich eingefügt. b) Eingetragen von derselben Hand und mit derselben Tinte wie § 478. c-c) Eingetragen mit der Tinte, mit welcher der erste Zahlungsvermerk von § 490 und die Notiz Item sublevavi — anno 84 in § 614 geschrieben sind, die somit in den Jahren 1384 u. 1385 angewandt ist. d) Verwischt.

1) Lûbeck. Lüb. UB. IV, 493. 2) 1384 Sept. 29. 3) 1384 Dec. 25. 4) Sc. Ghheldersen.

ad carnisprivium.[1] — Dedit 12 ℳ in sabbato ante letare.[2] Item dedit 25 ℳ in die Viti.[3] Item dedit 6 ℳ, de he my [ghaf] in sunte Michelis markede.[4] Item dedit 2 ℳ.[a]

491.[b] Item Hynrik Eghelummesteder tho Brůnswik tenetur 4 Brůghesche lakene vor 85 ℳ; de helften schal he betalen to twolften[5] et de anderen helfte to lichtmissen.[6] Dat heft he mede spraken Groten Jane van Brunswik tho user behůf. — Hinrich heft utegheven 85 ℳ, dese Clawes Grönehaghen utghaf to Luneborch.

492.[b] Item Ludeke Tobing, civis in Luneborch, tenetur 1 Berghesch laken vor 22 ℳ, tů wynnachten[7] thů betalende. — Dedit 10 ℳ, quos dedit tů manevasten[8] Alerde. Item 12 ℳ, quas dedit Hinrike.[9]

493.[b] Item Hans Crowel, civis in Lůbeke, [tenetur] 4 Brůghesche laken, dat laken vor 22½ ℳ, in festo passe[10] solvendum. — Dedit 60 ℳ. Item dedit 26 ℳ.

494.[b] Item junghe Heyne van Hachede tenetur 5 Brughesche laken, dat laken vor 21 ℳ, 14 nacht na pachen[11] solvendum. — Dedit[c] 100 ℳ.[c] Item dedit 5 ℳ.

495. Item Arnt Starke tenetur 3 Brůghesche lakene, dat laken vor 20 ℳ et 4 ß, 14 nacht na pinksten[12] to betalende. — Dedit[c] 60 ℳ et 12 ß.[c]

[S. 74.] **496.**[b] Item Hinrik Boytyn tenetur 1 Brůghesch laken pro 20 ℳ et 8 ß. — Dedit[c] 20½ ℳ.[c]

497.[b] Item is my schuldich Johannes Crowel besunderghen en Brughesch laken vor 22½ ℳ. — Dedit[c] 8½ ℳ.[c] Item 13½ ℳ.

498.[b] Item de Wintersche tenetur 1 pipen oliges vor 26 ℳ; in festo passe[10] solvendum. — Dedit 10 ℳ. Item dedit 10 ℳ. Item 6 ℳ.

499.[b] Item Gheseke vanme Sprenghe[13] tenetur 1 pipe oliges vor 26 ℳ; de holt 1 [sester] over; uppe pachen [solvendum].[10] — Dedit[c] 10 ℳ et de horden Vicken.[14] Item 10 ℳ, quas ego recepi.[c] Item dedit 6 ℳ et 6½ ß et 2 ₰.

a) Unter diesem § ist ein Strich über die ganze Seite gezogen, mit der Tinte der folgenden Eintragungen. b) Eingetragen mit der S. 81 Note c erwähnten Tinte. c-c) Eingetragen mit der Tinte und Schrift des zweiten Zahlungsvermerkes von § 490.

1) 1385 Febr. 14. 2) 1385 März 11. 3) 1385 Juni 15. 4) 1385 Sept. 29. 5) 1385 Jan. 6. 6) 1385 Febr. 2. 7) 1384 Dec. 25. 8) 1385 Febr. 19. 9) S. S. 80 Anm. 4. 10) 1385 April 2. 11) 1385 April 16. 12) 1385 Juni 4. 13) Wahrscheinlich aus Lübeck, wo die Familie vorkommt. Lüb. UB. IV, 78. 14) Sc. Gheldersen.

500.[a] Item Johan Bretlink tenetur 1 pipe oliges vor 25 ℳ, uppe pachen[1] [solvendum]. — Dedit 5 ℳ. Item 20 ℳ et dyt hebbe ik untfanghen.

501.[a] Item Heynen wif van Bremen[b] tenetur 1 pipe oliges pro 23½ ℳ; de helt 2 [sester] myn; uppe pachen[1] [solvendum]. — Dedit[c] 16 ℳ. Item 7 ℳ, quas ego recepi.[c]

502.[a] Van dessen vorscreven pipen oliges horet Wolder et Vicken 1 af.

503. Item Tidericus Sparke[2] tenetur 6 par hosen, dat par vor 10 ß et 2 ₰; item 7 par, dat par vor 7 ß. — Dedit[c] 7 ℳ minus 2 ß.[c]

504. Item Crowel to Luneborch is schuldich 11 par hozen, jewelik par vor 9 ß, 2 ₰ myn; de he kofte to sunte Michelis daghe[3] van Woldere. — Item dedit 6 ℳ unde 14 ₰.

505.[d] Item Crowel, eyn wantsnider to Lubeke, tenetur 4 Ruslersche lakene, dat laken pro 12½ ℳ. — Dedit 50 ℳ.

506.[d] Item tenetur Hinricus, dese is myt Vredericus, dem richteschrivere, to Lubeke, 2 corte lakene, dat laken pro 12 ℳ myn 4 ß.

507.[e] Item Borchert Hacke tenetur ½ Tomasch laken vor 8 ℳ. — Dedit 8 ℳ.

[S. 75.] **508.** Item Henneke Becker to Trittow tenetur 11 elen van enem breden Enghelschen [wande], de elen to 6 ß. — Item dedit 2 ℳ, de ik utghaf van kolen; dit hort Abelen half tů. Item dedit 2 ℳ unde 2 ß.

509.* Item tenetur Heyne van dem Harte 12 elen van dem sulven wande, de elen to 6 ß; hir heft Becke[r]s sone vore lovet; dat he cofte to sunte Felicianes daghe,[4] binnen 4 wekenen to betalende.

510. Item Heyne van Hachede, de junghe, tenetur 3 Brůgenses pannos, dat laken vor 21½ ℳ. — Dedit 30 ℳ, Item 20 ℳ. Item 14½ ℳ.

511. Item Hinricus, dede is myt Fredericus, dem rechtschriver, tenetur 2 corte lakene vor 23 ℳ. — Dedit 23 ℳ.

512. Item Hinrik Ghildehůsen tů dem Sůnde tenetur 13 Mesensche lakene, dat laken 10 ℳ minus 4 ß; item 1 verdendel van enem Mesenschen laken, de elne vor 4 ß. Desse

a) Eingetragen mit der Seite 81 Note c erwähnten Tinte. b) Cod. Bremen. c-c) Eingetragen mit der Tinte und Schrift des zweiten Zahlungsvermerkes von § 490. d) Eingetragen zugleich mit den §§ 508, 509, 514. e) Desgl. mit den §§ 510—512.

1) 1385 April 2. 2) Lübeck. Lüb. UB. IV, 590. 3) 1385 Sept. 29. 4) 1385 Oct. 20.

lakene cofte he in sunte Lûcien daghe,[1] tû pingsten[2] tu betalende. Hir was over Hinrik van Essen, syn wert, et Peter van Hereke et Johan Oldenborch et Johans Ghernegrot. — Dedit 127 ℳ minus 4 ß. Item 2½ ℳ.

513. Item Clawes Stekemest, anders gheheten Wichman, tenetur 1 rot Brughesch laken vor 20 ℳ. — Dedit 20 ℳ.

514. Item Becker van Trittow tenetur 11 elen van enem Ruslerschen lakene, jewelike elen vor 6 ß; dat he cofte to sunte Felicianes daghe.[3] Dit want nam sin zone unde he sede id Egherd Wulves wif hebben. Dit ghelt schal he to winachten[4] betalen.

[S. 76.] **515.** Item Hermen van der Lippe tû der Wysmer tenetur 9 corte lakene Bûsbekesche, quemlibet pannum vor 11 ℳ unde 4 ß; quos emit tu nigenjare,[5] secundum voluntatem persolvendum. — Dedit 90 ℳ. Item 9½ ℳ.

516.[a] Item Hinrik myt dem Missinghe tenetur mihi 35 pûnt egûers, dat pûnt vor 6½ ß et 2 ₰. Summe is 14½ ℳ et 16 ₰. — Dedit 9 ß et 4 ₰. Item 7 ℳ, quos dedit Heynen Peynen. Item dedit 7 ℳ, quos Hinrik dedit.

517.[a] Item Hinricus Zeghelke tenetur 41 ℔ egûers, dat ℔ pro 6½ ß et 3 ₰. — Dedit 17 ℳ et 5½ ß.

518.[b] Item tenentur mihi Wolder Bylleman et Vicke Gheldersen[6] 200 ℳ Lubecenses, de ik em ghelenet hebbe[c]; item 22 ℳ minus 2 ß; item 5 ℳ vor en perd; item 2 ℳ, de ik em rede lende. — Inde recepi 42 ℳ et 2 ß.

519. Item Crowel thû Lubeke tenetur 6 Ypersche [lakene], 4 dat laken pro 31½ ℳ unde 2 thû 31 marken, uppe sunte Michahelis dach[7] tu betalende. Desse ses laken horet Wolder et Vicken half. — Dedit 40 ℳ. Item 17 ℳ minus 7 ß. Item dedit 40 ℳ. Item dedit 30 ℳ. Item dedit Wolder 30 ℳ. Item dedit Wolder 12 ℳ. Item dedit 22 ℳ.

520. Item Arnt Starke tû Lubeke is schûldich 2 Ypersche lakene, dat laken pro 29 ℳ. Van dessen vorschrevenen Yperschen lakenen horet Wolder et Vicken 4 van. — Dedit 58 ℳ; dar worden Hinrike[8] 40 ℳ van.

a) Eingetragen zugleich mit § 515. b) §§ 518—521 eingetragen zugleich mit dem Zahlungsvermerk von § 517. c) Folgt radirt: uppe sunte Michaelis daghe.

1) 1385 Dec. 13. 2) 1386 Juni 10. 3) 1385 Oct. 20. 4) 1385 Dec. 25. 5) 1386 Jan. 1. 6) Zwischen beiden bestand eine Handelscompagnie. Vgl. II § 59. 7) 1386 Sept. 29. 8) S. S. 80 Anm. 4.

521. Item Hans van dem Horne,[1] civis in Lûbeke, tenetur mihi 2 Warstensche lakene vor 21 ℳ, in festo Michahelis[2] persolvendum. — Dedit 21 ℳ.

522.[a] Item concessi Bertoldo Daldorpe[3] 5 ℳ die dominico ante festum Laurencii.[4] Eodem tempore dominus Borchardus, plebanus sancte Katherine, concessit sibi 5 ℳ et dominus Heyno Vorrad eciam 5 ℳ eodem tempore. Has scilicet 15 ℳ persolvet nobis super festum Martini[5] sine dubio et protractione et aurea pignera in possessione nostra habemus; si ad festum predictum non exposuerit, tunc hec pignera debemus vendere et pecuniam nostram pronumerare. — Et ego recepi 5 [ℳ] ex parte Daldorpes, Henneke Dovel exposuit pro ipso.

523.[a] Item concessi ego eidem Bertoldo 20 ℳ in vigilia assumpcionis Marie[6] in presencia domini Alberti Eelbeken et Werneri Bonzak; Hake, servus suus, recepit; super predicto festo persolvendo. Pro hac pecunia habeo argentea pignera vendenda, si non usque ad predictum festum hec pecunia expagetur. Anneke Oldelant unde Henneke Dovel sunt promissores. — Hanc pecuniam, scilicet 25 ℳ, super festum Michahelis persolverunt cum effectu.

[S. 77.] **524.**[b] Item Clawus Sankenstede[7] tenetur 2 halve Dendermûndesche lakene vor 22 ℳ, secundum voluntatem persolvendum. — Dedit 15½ ℳ et 6 ß. Item dedit Oldenborch 6 ℳ minus 2 ß.

525.[b] Item Ebel Syrov et Roleke van der Carov tenentur conjuncta manû 8 halve Dendermundesche lakene, dat stûcke vor 12 ℳ; item tenentur 1 tunnen pepers, de wûch 100 ℔ et 36 ℔ blivendes, dat ℔ pro 4 ß; uppe pinksten[8] to betalende. — Inde dedit Roleke van der Carou 10 ℳ. Item 8 ℳ, item 17 ℳ minus 6 ₰, item 18 ℳ, item 20 ℳ, item 15 ℳ minus 4 ß, item 14 ℳ, item 10 ℳ.

526.[b] Item Ebel Sirov, civis in Parleberghe, tenetur 10 ℔ safferanes, dat ℔ vor 3 ℳ, uppe paschen[9] tû betalende. — Dedit 30 ℳ.

527.[*] [c] Item Arneke Vogheler, des olden Vogheleres sone, tenetur mihi 33 ß et 4 ₰ vor 1 rep grones Enghelschen wandes,

a) Eingetragen von der Hand, welche die auf der folgenden Seite gegenüberstehenden beiden ersten Zahlungsvermerke des § 530 geschrieben hat, also wohl 1388. b) Eingetragen mit derselben Schrift und Tinte wie die §§ 608—610, also 1387. c) Desgl. wie § 611.

1) Lûbeck. Lüb. UB. IV, 438. 2) 1386 Sept. 29. 3) Lauenburger Knappe. Lüb. UB. IV, 529. 4) 1388 Aug. 9. 5) 1388 Nov. 11. 6) 1388 Aug. 14. 7) Lüneburg. Rathsherr 1397—1418. Büttner, Genealogiae. 8) 1388 Mai 17. 9) 1388 März 29.

dat he cofte in sunte Vites markede,[1] to sunte Michelis daghe[2] to betalende. — Dedit 30 ß, de Alert upborde.

528. Item Johan Willerdinghe tenetur 12 ℔ pro 12½ rep unde 1 elen. Dat overghelt heft he betalet. Na willen to betalende. — Item dedit 7 ℔. Item dedit 6 ℔ 2 ß minus in prompta pecunia. Item dedit 6 ℔ unde 2 ß pro calce et tunnis.[3]

529. Item Hinricus Scherembeke tenetur 13 ℔ pro 13 repe, den rep pro 16½ ß. Dat overghelt heft he gheven. Dimidietatem super festum pasche[4] et reliquam dimidietatem super festum pentecostes[5] persolvendum.

530. Item[a] Johans Witte tenetur 18 ℔ pro 17½ rep, den rep pro 16½ ß. Dat overghelt is betalet. To paschen[4] to betalende ane hinder.[a] Item[b] tenetur 12 ℔ unde 7 ß pro Anglico panno, super festum Jacobi[6] persolvendum, et emit ab Alerde octava pasche.[7] — Inde dedit 8 ℔ in octava pasche.[b] Item dedit 4 ℔ super festum Michahelis.[8] Item dedit 2 ℔, quos Alerd portavit in profesto Elizabeth.[9] Item dedit 4 ℔ in conversione Pauli.[10] Item dedit 4 ℔ cum 4 ß, quos Alerd portavit feria 4. post letare.[11] Item misit 28 ß per Marquardum Hogensteene feria 4. ante festum palmarum.[12] Item 3½ ℔ festo Michahelis 89.[13] Item dedit 1 talentum.

531. Item Johan Willerdinghe tenetur 10 ℔ pro 10 repe wandes. Dat overghelt heft he gheven. Desset nam he to twelften[14] in anno Domini 1388. — Inde dedit Ludeken Steynwerder 4½ ℔ unde 18 ₰ post Martini.[15]

532. Item Johan Willerdinghe tenetur 7 ℔ minus 3 ß pro 7 repe Enghelschen wandes et emit verteynacht na paschen.[16] — Item dedit 5½ ℔ minus 8 ₰.

[S. 78.] 533. Item Johan van Wedele tenetur 3 Torkonesche pannos, quemlibet pro 11½ ℔, quos emit in foro Luneburgensi,[17] in festo passe[18] persolvendum. — Et dedit 18 ℔ feria 4. infra octavam corporis Christi.[19] Item dedit 12 ℔ feria sexta ante Mathei.[20] Item dedit 4½ ℔ dominico die post Agathe.[21]

a-a) Eingetragen mit derselben Tinte und Schrift wie die §§ 528 u. 529. b-b) Desgl. wie § 729.

1) 1387 Juni 15. 2) 1387 Sept. 29. 3) Das soll wohl heissen „für 6 ℔ 2 ß Kalk und Tonnen". Uebrigens ist die Abrechnung so nicht verständlich. Das Bezahlte beträgt 7 ℔ mehr als die Schuld. Dagegen fehlt in den §§ 531 und 532 6 ℔ 12 ß 2 ₰ an der von Willerding zu zahlenden Schuld, obwohl diese §§ durchstrichen sind. Es liegt daher die Vermuthung nahe, dass in dem vorliegenden § zum Theil mit für die in den späteren eingetragenen Schulden quittirt ist. 4) 1388 März 29. 5) 1388 Mai 17. 6) 1388 Juli 25. 7) 1388 März 5. 8) 1388 Sept. 29. 9) 1388 Nov. 18. 10) 1389 Jan. 25. 11) 1389 März 31. 12) 1389 April 7. 13) 1389 Sept. 29. 14) Jan. 6. 15) 1388 Nov. 11. 16) 1388 April 12. 17) 1388 Sept. 29. 18) 1389 April 18. 19) 1389 Juni 23. 20) 1389 Sept. 17. 21) 1390 Febr. 6.

534. Item Kersten Wichtenbeke tenetur 13 ß, Heyne Rycmers lovet dar vore, persolvendo quasimodogeniti.[1]

535. Item de Lindemannesche to Ulzen tenetur 17½ ß pro 10½ elen Enghelschen [wandes], eciam quasimodogeniti[1] persolvendo. — Et dedit 10 ß. Item dedit 7 ß.

536. Item Heyne Westede to Ulzen tenetur 12 ℔ vor 12 repe Enghelschen [wandes], secundum voluntatem persolvendo. — Et dedit 12 ℔, olde Westvale dedit ex parte sui in die Bartholomei apostoli.[2]

537. Item Hinricus Scerembeke tenetur 13 ℔ pro 13 repe Enghelschen [wandes], den rep vor 16½ ß. Dat overghelt heft he gheven. De helfte up paschen[3] unde de anderen helfte uppe pinkesten[4] to betalende. — Inde dedit 7 ℔ quasimodogeniti.[1] Item dedit 6 ℔ in foro Michahelis.[5]

538. Item Clawes Gronehaghen, eyn borgher to Luneborch, tenetur 2 pipen oliges vor 59 ℔, den Kerstianus Berskampe unde Tydeke van dem Broke my afcoften to syner behûf in unser vruwen avende to lichtmissen[6] in dem jare Godes 89, to pinxsten[4] to betalende. — Et Kerstianus Berskampe dedit 59 ℔ in profestô corporis Christi.[7]

539. Item Hinrich Putensen, eyn wantsnider tho Hamborch,[8] ys schuldich 7 repe unde 2 elen Meynes wandes, den rep vor 15 ß. Desset nam he in dem hilghen avende der hylmervart uses Heren.[9]

540. Item Hinrik Putensen tenetur 9 repen cuttencletes et 8 ulnas, repen pro 25 ß; quod sumpsit eciam in vigilia ascensionis Domini.[9] — Item dedit 13 ℔ Johanne Wiselhovede super letare.[10] Item dedit 9 ℔ cum 1 ß sabbato ante festum ascensionis Domini.[11]

[S. 79.] 541.* Hec sunt exposita pro Hinrico Honnikesbutle: Primo exposui 3 ß vor eyn ottersvel. Item exposui 3½ ℔ et 1 ß pro uno griseo panno super sarcophagum positum ipso mortuo; et hec de societate exposui. Item[a] exposui 18 ₰ vor den lifliksteyn uptoweghende, de dale zûnken was.[a] Item 13 ℔ ex mea propria pecunia pro decimo denario civitati Ham-

a-a) Nachträglich eingefügt.

1) 1389 April 25. 2) 1389 Aug. 24. 3) 1389 April 18. 4) 1389 Juni 6. 5) 1389 Sept. 29. 6) 1389 Febr. 1. 7) 1389 Juni 16. 8) Trat 1386 in die Societät ein. KR. 422. 9) 1389 Mai 26. 10) 1390 April 3. 11) 1390 Mai 7.

burgensi expagando.[1] Item exposui 8½ ℔ vor eynen liksteen up eyn graf, eciam de societate. Item 3 ß den liksteen to hoghende.

542.* In hec exposita recepi: 5 ℔ de societate. Item 8 ℔, quas Capesmake persolvebat. Item recepi 10 ℔. Item recepi 10 ℔ van dem muntmester. Item recepi ab eodem 3½ ℔, dar ik deree pande vore nam. Item 2 ℔ van Peter Owen. Item recepi 12 ℔ in vigilia pentecostes[2] anno 89 super computacionem. Item 1 ℔ in festo pentecostes,[3] quam solvebat mester Ghert de tymmerman in anno 89. Item recepi 2 ℔, quas Henneke Wysenale exposuit. Item 22 ß et 3 ₰ a Vollerde. Item 9 ß a Jacobo carpentario. Item 5½ ℔ et 5 ß a Vikkone Ghellersen de 2 frustis Anglici panni.[a] Item 1 ℔ van Henneken Hitvelde.[4] Item 19 ß van Ytzeho. Item 2½ ß van Hitvelde. Summa receptorum est 61 ℔ 4 ß et 3 ₰.[5] [b]

[Zettel S. 28b.] **542a.*** [c] Dyt heft de haringh costet tho vore twischen Odeslo unde Hamborch, unde dat hebb ik, Vikke van Ghellersen, utegheven van myneme eghenen ghelde — et recepi e converso in tantum: Primo exposui 10 ß pro 4 tunnis allecis, pro qualibet tunna 2½ ß. Item de 17 tunnis, pro qualibet tunna 32 ₰. Item pro 2 tunnis 6 ß. Item pro septem tunnis 2 ℔ et 8 ₰. Item 3½ ß pro salsa, pro ligatura et pro windeghelt. Item 2 albos, ut allec extrahebatur ex luto in Odeslo. Item pro 4 tunnis 10 ß, de qualibet tunna 2½ ß. Item pro 12 tunnis 36 ß, de qualibet tunna 3 ß. Item pro 6 tunnis 18 ß. Item 22½ ß pro 7½ tunnis. Item 1 ß pro salsa. Item 7 ₰ pro ligatura. Item 6 ß pro 2 tunnis. Item 5 ß pro 1 tunna. Item pro ligatura exposui 16 ₰. Summa allecis fuit 5 lastas 2½ tunnas. Summa vectigalis, ligature et salse est 12 ℔ 6½ ß et 1 ₰.

a) Die 3 folgenden Posten sind später eingetragen als das dann folgende Summa receptorum etc. b) Darunter steht durchstrichen 5 ℔ 4 ß, quos tenetur. c) Die §§ 542a—f stehen auf einem losen Zettel, der von Laurent mit 28b bezeichnet, seinem Inhalte nach aber vielmehr hierher zu legen ist.

1) Vgl. KR. 443: 1387. De reliquiis moriencium de quibus satisfactum est: 8 ß de bonis Hinrici Honnekesbuttele per dominum Vickonem de Gheldersen. Der zehnte Pfennig war von dem Nachlasse Hamburger Bürger oder Einwohner zu bezahlen, sobald dieser durch Erbschaft an solche kam, die nicht Hamburger Bürger waren. (Stadtrecht v. 1292, § XXIII.) Hinrich Honnikesbutle, mit dem Geldersen seit 1383 eine Compagnie hatte (§ 558), war vermutlich zu vorübergehendem Aufenthalte in Hamburg, als er 1387 starb. Er stammte vielleicht aus Lüneburg, wohin wenigstens sein Name weist, der uns Hankensbüttel, Dorf in der Landdrostei Lüneburg, als ursprünglichen Herkunftsort der Familie nennt. 2) Juni 5. 3) Juni 6. 4) Hamburg. Gerber. KR. 448. 5) Abzüglich der drei letzten Posten; mit denselben 63 ℔ 9 ß 9 ₰.

[Rückseite]. **542b.*** De allece Ludekini Honnikesbutles et domini Frederici de Ghellersen emebat Henneke Swarte 2 lastas, quamlibet lastam pro 16½ ℔. Et dedit 33 ℔.

542c.* De 2 lastis transmissis in Hollant venerunt 7 ℔ 14 ß gr.

542d.* Summa pecunie, que venit de allece, est 87½ ℔ et 3 ß. Item 4 ℔ et 13 ß, que sublevabantur de debitis, scilicet a Nicolao Stuven et Hermanno Woldeshusen, quod testamentum suum[1] exprimit manifeste.

542e. Ik, Johannes Ghelderzen, ik hebbe enfanghen ene ℔, de my Ytsehoe heft ghegeven van Hynric Hokesbutlen weghen. Ytsehoe tenetur 3 ß.

542f.* Testamentarii et amici Hinrici Honnikesbutles tenentur ex toto domino Frederico de Ghellersen 21 ℔ et 2 ß, debita contra debita computando, tam ex parte Hinrici quam Ludekini Honnikesbutles fratrum.

[S. 80.] **543.** Item Heyne Westede et Wichtenbeke, ambo cives in Ulzen, tenentur conjuncta manu 3 breves pannos Ruslarienses, quemlibet pannum pro 11 ℔ et 5 ß; quod emebant ab Alerde Boldensen[2] in foro Michahelis[3] in Luneborch anno Domini 1389; dimidietatem ad invocavit,[4] aliam super letare[5] sine dubio et contradictione solvendum. — Item dederunt Alerde 34 ℔ in die letare.[5]

544. Item dedi Aleken Luneborghes 22 ℔ ex parte domini Tiderici Poppelen[6] pro florenis, quos accepit ab ea. Datum anno Domini 1390 in crastino die Viti.[7]

[S. 81.] Debita domini Ottonis, episcopi Verdensis.[8]

545. Primo teneor Heynoni Bûke institori ex parte domini episcopi 8 ℔ pro herbis scilicet zynziber, croci, cariophili et cannel, et 1 zarduk et bomwûlle.

1) Sc. des Hinrich Honnikesbuttel. 2) Hamburg. Lib. her. S. Jac. fol. 225b. 3) 1389 Sept. 29. 4) 1390 Febr. 20. 5) 1390 März 13. 6) Presbiter, besass die von Geldersen mit seiner Sülzrente (§ 5) 1389 gestiftete Vicarie in der Petrikirche. Beilage I, 2. 7) Juni 16. 8) Aus dem Hause Braunschweig, Sohn des Herzogs Magnus II. mit der Kette; 1389 Bischof von Verden, 1395 Erzbischof von Bremen, † 1406.

546. Item teneor Spekmûnde 12 elen tafittes, de elen to 8½ ß. Desset borghede ik hern Corde Dryborghe, dem officiale to Verden, in dem 89. jare vor sunte Jacobes daghe.[1]

547. Item emi domino Ottoni, episcopo Verdensi, 1 tunnen stoyres. De heft ghecostet mit dem solte 9 ℔ unde 4 ß. Desset scach in dem 89. jare vor sunte Jacobes daghe.[1] [a]

548. Anno Domini 1390 super diem qua cantatur invocavit.[2] Item ego, Fredericus de Geldersen, misi Ottoni, episcopo Verdis, et ipse tenetur mihi ½ last heringes emptus a Johani Hope pro 14½ ℔. (Persolvi Johannem Hope[3] suum totum allec sequente die Viti.[4])[b] Item tenetur mihi 2 centum stokvisches pro 4 ß et 13 ℔, ghekoft van Johane Wiselhovet up der Nighenborch. Item tenetur 2 centum mandelen pro 12 ℔, unde de horet my sulven to. Item 2 centum ryzes pro 4 ℔, mi sulven. Item tenetur mihi 2 korve vighen pro 5½ ℔, ghekoft van Wolder unde Vykken, mynem sone. Summa de prescriptis 49 ℔ et 4 ß.[c] Item persolvi Johanni Wiselhove 13 ℔ de strumulo, quas dedit sibi Heyne Putenzen ex mea parte; inde dedit 10½ ℔, quas Johannes Wedeken exposuit pro ipso. Item dedit 14½ ℔ in uno panno, quod dicitur Scyddammesch. Item 20 ℔, quas Henneke Vislinghes portavit dominico die post pentecostes.[5] Item portavit mihi plebanus suus 10 ℔ in dominica die post festum corporis Christi.[6] Item portavit mihi Cale Hartich 6 ℔.

549.* Item Otto, episcopus Verdis, tenetur mihi 16 ulnas [de] Brugensi panno, quamlibet ulnam pro 8½ ß, quem dedi domino et magistro Hinrico, vicarius in summa ecclesia, ex parte Ottonis episcopi, sicut mihi asscripsit litere sue in die ante vigiliam Gregorii.[7] [d]

550.* Item Otto, episcopus Verdis, tenetur 21 ß vor 3 stukke nettes, dat en knecht halde van Bukkestehude van Hinrik Kunrûotes veghen.

[S. 82.] **551.*** Anno Domini 1392.[8] Item byn ik schuldich Vicken, mynem brûdere, 53½ ℔ van aller rekenschûp, unde dyt

a) Unter diesem § ganz klein gekritzelt 2 ß myn dedit 6 ℔, dann wieder gestrichen und in derselben Weise gekritzelt 7½ ℔ et 1 ß. b) Späterer Zusatz über der ganzen Eintragung. c) Das Folgende ist später hinzugefügt. d) Darunter gestrichen: Item recepi 10½ ℔, quas Johannes Wedeken exposuit, item 14½ ℔.

1) Juli 25. 2) 1390 Febr. 20. 3) Hamburg. KR. 310. 4) 1390 Juni 16. 5) 1390 Mai 29. 6) 1390 Juni 5. 7) 1390 März 10. 8) Die folgenden drei Eintragungen sind nach dem Tode des alten Geldersen von seinem Sohne Johannes gemacht.

rekende wy des sunnavendes post festum assumpcionis Marie virginis.[1] Item 8 ℔. Darvan hebb ik betalet 30 ℔, de ik Ludeken Alstorpe gaf in sunte Symonis et Jude daghe[2] in dem 92. jare. Item bin ik schuldich 4 ℔ minus 4 ß, de my Henneke Nyghenkerken ghaf. Item bin ik schuldich 2 ℔ unde 16 ₰, de my Jesse, de voghet,[3] ghaf. Item teneor 22 ℔, de ik entfengh van Bertolt Limborghe. Ik hebbe em gheven 58½ ℔ 5 ß et 4 ₰.

552.* Item Tideke Stûbbe tenetur 25 ℔ van older schult, alse vore in dessem buke steyt, de em myn vader lenede.[4] Hyr heft he 5 ℔ et 15 ₰ van gegheven, de Tymme Hadewerk[5] utghaf anno 92.

[S. 83.] **553.*** Item Ghodeke Gherdes heft 5 ℔ et 18 ₰ an clenen Parchymschen. De schal he mede uppe Schone nemen unde schal se voruteren; et dyt ghelt, dat dede em Vicke, myn bruder, tu Lubeke.

[S. 85.] **554.** Anno Domini 1376 tho mydvasten.[6] Ik, Vicke van Gheldersen, hebbe maket eyne cumpenyge myt Alerde, myne kneghte, unde myt Woldere, myneme scholere, also dat Alerd unde Wolder hebben malk uteleght 30 ℔, dar hebbe ik 60 ℔ enteghen leght, also dat it em twen ghelt half unde my half.

555. Item hebbe wy rekent in deme jare unses Heren 1377 to sunte Felicianus daghe;[7] do was de cumpenige also ghût 150 ℔ 5½ ℔ et 4 ß.[a]

556. Feci societatem cum Johanne de Stadis anno Domini 1377 festo sancti Viti,[8] ita quod Johannes Pape[9] exposuit nomine suo 42 ℔ et 13 ß, in tantum ego, Fredericus de Gheldersen, exposui. Item[b] addidit unusquisque nostrorum amborum 6 ℔.[b] — Anno Domini 1379 feria quarta post reminissere[10] computavi cum Johanni de Stade; do was use cumpenige also gût alse 100 ℔ unde 80 ℔. Item computavi cum Johanni de Stade anno 84 feria sexta post diem sancti Sixti et Egidii;[11] do was use cumpenige alse gûd alse 100 ℔ et 69 ℔. — Inde recepi 5 ℔. Item 5 ℔ minus 4 ß, dar ik vor nam 1 perd. Item 11 ß van Alerde et van Hynrike. Item recepi 20 ℔ minus 4 ß van Hinrik Storme.

a) Unter dem Abschnitt ein Querstrich über die ganze Seite. b-b) Späterer Zusatz.

1) 1392 Aug. 17. 2) 1392 Oct. 28. 3) Jesse Schutte, als Nachfolger Tymmo Boytins Ausreitervogt 1391—99. KR. p. CII. 4) Vgl. § 431. 5) Lübeck. Lüb. UB. IV. Nr. 625. 6) März 23. 7) Oct. 20 8) Juni 15. 9) Hamburg. Hans. UB. III, Nr. 374. 10) März 9. 11) Sept. 2.

557. Anno Domini 1382 do makede ik cumpenige myt Alerde also, dat wy to hope brochten 100 ℳ unde 20 ℳ. Dat horet em half unde my half. Unde desse cumpenige makede wy tûsschen unser vrowen daghe twen.[1]

558. Anno Domini 1383 to paschen[2] do makede ik cumpenige myd Hinrik Honnickesbûtle[3] alsû, dat he ûetlede 70 ℳ, unde ik lede ud twyge 70 ℳ. Dar horet my van de 2de penning unde eme de dorde.

[S. 86.] **559.** Anno Domini 1375. Ik hebbe sant in Wolter Slodorne[4] in Flanderen 3 last yserens, de hebben costet 72 ℳ 6½ ß erstes copes. Item 1 rûllen lowendes in desseme sulven, dar is inne 10½ hûndert et 9 elne, dat heft costet 56½ ℳ. Item in Steffen Wûllebrandes[5] 22 Traventunnen honneghes unde 1½ grote tunnen, dyt heft costet 74 ℳ erstes copes. Dyt ghût, dat hir vorscreven steyt, dat hort Luneborghe half in sine cumpenige, unde de andere helfte hort my to. Item[a] hebbe ik sant Maken Quicborne in Enghelant in Heynen van Bûren[6] ene rulleken lowendes, dar was inne 6½ centum unde 10 elne twebredes, jewelk hundert costede 5 ℳ myn 4 ß. Item 1 centum pechtlinghes myn 15 elne, de heft costet 50 ß.[a] Item[b] in Lemmeken Munstere 6 olde schilde.[b]

560. Make Screge heft my coft 17 corte lakene, de hebben costet 31 ℔ gr. unde 9 ß gr. unde 3 gr. Item de wûllen slagdok, de dar umme is, de heft costet 18 ß gr. Item ene tunnen pepers, de heft costet 7 ℔ gr. unde 14 ß gr. unde 2 gr. De summe is 40 ℔ gr. unde 17 gr. Des hebbe ik em weddergheven 17 gr., de hadde he to vele utegheven.

[S. 87.] **561.** Anno[c] Domini 1375.[c] Heyne Vorrad tenetur 6 ℔ gr., dese stad by juncvrowen Thyzen alrede in Flanderen, de ik em afcofte achte daghe vor lichtmyssen.[7]

562. Lûneborch tenetur 20 ℔ gr., de ik em cofte to twelften,[8] tho mydvasten[9] to betalende. Desse 20 ℔ heft Make Screyge unfanghen.

563. Dominus Albertus de Gheldersen tenetur 20 ℔ gr., dese rede stad by her Erverd Ghûdenrik[10] in Flanderen, de em

a-a) Später hinzugefügt. b-b) Wiederum später hinzugefügt. c-c) An der Spitze der Seite.

1) Aug. 15—Sept. 8. 2) März 22. 3) Vgl. S. 80. Anm. 4 und insbesondere § 541 ff. 4) Hier, wie im Folgenden häufiger, zu ergänzen: In dem Schiffe des etc. 5) Hamburg. Beilage II, 27. 6) Hamburg. Schiffer. KR. 85. 7) Jan. 26. 8) 1375 Jan. 6. 9) 1375 April 1. 10) Brügger Schöffe. Gilliodts van Severen, Inventaire des archives de la ville de Bruges. Inventaire des chartes 1. série, tome second, p. 172.

Albert Hoyers afcofte achte daghe vor lichtmissen.[1] Desse 20 ℔ gr. heft Make Screyge unfanghen.

564. Item tenetur Heyne Dûshorne 1 ℔ gr. lichtes gheldes de hûmûlo.

565. Item Swartecop, de schiphere,[2] tenetur 5 ℔ gr., de [he] van Heynen Wûllen cofte to mydvasten,[3] in den Brugher markede to betalende.

566. Item tenetur Johan Mathies 10 ℔ gr., in Flanderen solvendum, quos emi ab ipso in die palme.[4] Dat scholde rede ghelt wesen.

567. Helmich de Berghen tenetur 16 ℔ gr., in festo pentecostes[5] solvendum. Inde pertinent Alerde et Wolere 4 ℔ gr.

568. Anno[a] Domini 1383.[a] Johannes Stenbeke[6] tenetur 20 punt gr., tho Amsterdamme tho betalende tho paschen.[7]

569. Item Albertus Soltow tenetur 14 punt gr., tho Amsterdamme tho betalende tho paschen.[7]

570. Item Dycke unde Johannes van der Heyde[8] tenentur 12 punt gr., tho Amsterdamme tho betalende tho paschen.[6]

571. Wolder de wanderede ut nû to paschen[7] unde nam mede 21 olde schylde unde 13 nobelen.

[S. 88.] **572.** Habeo in Steffen Wullebrandes 9 tunnen mellis, constat cum halver vrocht unde myt alleme unghelde 44 ℳ minus 4 ß. Item habeo in Lemmeken Munster 6 tunnas mellium, constat 30 ℳ et 2½ ß sine fructu. Item misi in Schermbeken ½ last osemundes et ½ last in Clawese de Stade, constat 40 ℳ et 8 ß primo foro.

573. Item habeo in Steffen Wûllebrandes 16 schippunt yserens; constat primo foro 35 ℳ.

574.[b] Item misi in Hermen Colberghe 1 rûllen lowendes, dar is inne 19 centum; dimidietas pertinet ad societatem Luneborghes et Albertus Soltowen et altera dimidietas pertinet mihi soli; constat primo foro 100 ℳ et 15 ℳ et 2 ß cum frûctû et cum windeghelde. Item misi in Clawese de Stade 19 tunnen honeghes, dar weren mede 3 Hamborger tunnen.[9] Item in Tydeken Doyte

a-a) Steht über den §§ 568—571. b) Eingetragen mit der Schrift und Tinte der gegenüberstehenden §§ 578 u. 579, also 1374.

1) 1375 Jan. 26. 2) Wird 1379 in einer englischen Urkunde genannt als Capitain des hamburgischen Schiffes La Cristoffre. Kunze, Hanseakten Nr. 205. 3) 1375 April 1. 4) 1375 April 15. 5) 1375 Juni 10. 6) Hamburg. Lib. memor. fol. 12b. 7) 1383 März 22. 8) 1362 als Ältermann des deutschen Kaufmanns in Brügge aus dem Lübischen Drittel genannt. KHR. I, 201. 9) Vgl. § 588.

20 tunnen mellis, dar is mede 1 Hamborgher tunne;[1] constat primo foro 100 ℳ et 39 ℳ et 4 ß cum allen unghelde; dimiedietas pertinet mihi soli et altera dimidietas pertinet ad societatem Luneborghes et Alberto Soltowen.

[S. 89.] 575. Anno Domini 1374.[a] Ludeke de Berghen[2] tenetur 13 ℔ gr., in Flanderen solvendum in die Petri.[3]

576. Heyne de Haghene et Bode de Schesele tenentur 20 ℔ gr., in den Brugher markede solvendum.

577. Meyneke Borsteld[4] tenetur 15 ℔ gr., quos emi in festo pentecostes,[5] in festo Jacobi[6] solvendum in Flanderen.

578. Vrobose tenetur 10 ℔ gr., quos emi octo dies ante festum Vite,[7] in festo Jacobi[6] solvendum in Flanderen et octo dies postea.[8]

579. Johan van der Heyde tenetur 20 ℔ gr., in festo beate Marie primo[9] solvendum in Flanderen, quos emi in festo Petri et Pauli.[10]

580. Vroboze tenetur 10 ℔ gr., in festo beate Marie der lateren[11] solvendum. Item Vicke de Hûde[12] 16 ℔ gr., in eodem tempore solvendum. Item Heyne de Haghene tenetur 20 ℔ gr., in festo Mechahelis[13] solvendum. Item Lûneborch sublevavit 17 ℔ gr., quos emit a Ludeken de Berghen in Flanderen. Item Luneborch sublevavit 13½ olden schilt, de van deme hoppen quemen, de eme Heyne Dushorne sende. Item sublevavit 5 ℔ gr. et 3 ß gr. et 2½ gr. van deme hoppen van Lubeke. Item sublevavit 31 ℔ gr., quos emit a Ludeken Remsteden.

581. Ik hebbe unfanghen van Cûrde Ankerswarte[14] 8 Brughesche lakene, de hebben costet 29 ℔ gr. unde 12½ ß. Item van deme Cûrde 13 Roslersche lakene, de hebben costet 26 ℔ gr. unde 15 ß unde 3 ₰. Item ½ laken, dat costede 1 ℔ gr. unde 6 gr., dat umme de lakene was. Item hebbe ik untfanghen van Clawese van Stade 3 corte lakene, de hebbet ghecostet 5½ ℔ gr. unde 1 ß. Item in Clawes Sylemanne 2 Brughesche lakene. Item 2 Roslersche lakene et 2 Mesensche lakene; desse lakene hebben costet 15 ℔ gr. et 8 ß gr. et 2 gr. Item hebbe untfanghen ut Johanne van Worden 3 pipen olyges, de hebben costet 13 ℔ gr. et 8 ß et 2 gr. Item in deme sûlven 2 halve vate mandelen, dar is inne 1100 unde 57 ℔, de hebben costet 8 ℔ gr. unde 5 ß gr.

a) An der Spitze der Seite.

1) Vgl. § 588. 2) Hamburg. Lib. memor. fol. 8a. 3) Aug. 1. 4) Hamburg. KR. 106. 5) 1374 Mai 21. 6) 1374 Juli 25. 7) 1374 Juni 8. 8) 1374 Aug. 1. 9) 1374 Aug. 15. 10) 1374 Juni 29. 11) 1374 Sept. 8. 12) Hamburg. Beilage II, 17. 13) 1374 Sept. 29. 14) Hamburg. Schiffer KHR. III, Nr. 343, 344, 347.

Item in Steffen Wûllebrandes enen terling wandes, dar was inne 15 corte lakene, de hebben costet 29 ℔ gr. et 10 ß myn 2 gr. myt den slagdoke, de dar umme was. Item in Clawese van Stade ½ vat mandelen unde ene tunnen, de hebben costet 5 ℔ gr. unde 18 ß et 9½ gr. Item in desseme sulven 59 ℔ enghueres, de heft costet 5 ℔ gr. et 4 ß et 2 gr. Item in deme sulven Clawese 2 Brughesche lakene, de Brant Rodenberch hadde toslaghen, de hebben costet 7 ℔ gr. et 8 ß. Item hebbe ik untfanghen in Heynen Schermbeken 4 Berghesche lakene, de hebben costet 16 ℔ gr. myn 8 gr. Item in Knûte 7 Brughesche lakene, de hebben costet 26 ℔ gr. et 3 gr. Item in Johan Hornemanne 10 corte lakene, de hebben costet 19 ℔ gr. unde 18 gr. Item in Lemmeken Munstere 2 Brughesche et de hebben costet 7½ ℔ et 6 gr. Item 1 syden Iresch [laken], dat costede 29 ß.

[S. 90.] 582. Anno Domini 1373 feria sexta post purificacionem Marie[1] fecerunt societatem dominus Vicko de Gheldersen et Albertus Zoltow. Ad istam societatem exposuit dominus Vicko de Gheldersen prefatus 200 ℳ et Albertus Zoltow 100 ℳ. Preter hanc prefatam pecuniam exposuit dominus Vicko prenominatus 50 ℳ, quas concessit in societatem prenominati. De hiis 50 ℳ nullum lucrum nec dampnum prefatus dominus Vicko sustinere debet, sed quando prefatam societatem dividere voluerint, tunc inprimo dominus Vicko prenominatus accipere debet 50 ℳ et postea quidquid manserit magis de pecunia de hac societate dominus Vicko prenominatus recipiat duos denarios et Albertus Zoltow tercium denarium. Et sic fuit ista societas facta in presencia Alberti Elebeken et Alberto Hoygeri.

583. Anno Domini 1375 in die purificacionis Marie virginis[2] ego, Fredericus de Gheldersen, computavi cum Alberto Soltowen illam societatem, quam cum ipso habui, ita, quod mihi demonstravit ad Albertum Luneborghe 400 ℳ et 9 ℳ et 6 ß, quos Albertus Soltov prefatus cum Alberto Luneborghe prenominato in societate habuit in rebus et in debitis.

584. Item demonstravit mihi in debitis, que pertinent in prefatam societatem, 35 ℳ et 6 ß.

585. Ex ista infra scripta societate ego, Fredericus de Gheldersen, debeo primitus resumere 50 ℳ; postea quidquid magis manserit, inde Alberto Soltowen tercia pars pertinet et domino Frederico due partes. Omnia expensa, que facimus supra debitas restantes ad immovendum, has unusquisque suam partem persolvet. In presencia Alberti Hoyers et Alberti Luneborghes.

1) Febr. 4. 2) Febr. 2.

586. Inde Albertus Soltov sumpsit secum versus viam 65 ℳ.[a]

587. Primo modo recepi ex societate Alberti Soltowen[1] prefati 54 ℳ et 6½ ß, pro quibus recepi mel et lineum pannum a Hermanno Lozes, quem Albertus Luneborch mihi presentavit. Item hebbe ik unfanghen 13 ℳ van deme lowende, dat Albertus Soltowe stan let in der wantkisten. Item hebbe ik unfanghen 10 ß van her Heynen Ybinghe.[2] Item 1½ last yserens pro 36 ℳ et 3 ß et 3 ₰. Item 1 par caligarum. Hir hebbe ik van uteghevan 4 ß vor Albertus Soltowen, de ik vor syne dochter utgaf vor en hemmede unde 1 par scho.[3] Item recepi 11½ ℳ a Johanni Brodarken[4] feria tercia post letare.[5] Item sublevavi a Bernt Vrigithove 20 ℳ. Item sublevavi a Johannes Soltowen de Bremen 14 ℳ et 3 ß feria quinta ante festum passe.[6] Item sublevavi 12 ℳ a Hartmanne. Item sublevavi 20 ℳ a Bernt Vrigithove. Item a Bernt Vrigithove 20 ℳ. Item a Bernt Vrigithove 14 ℳ et 4 ß.

[S. 91.] 588. Primo modo recepi ex societate Alberti Soltowen prefati 54 ℳ et 6½ ß, pro quibus sumpsi mel et lineum pannum a Hermen Losen, quem Luneborch mihi presentavit. Item recepi 13 ℳ in lineo panno, quem Albertus Soltov stare fecit in cista mea. Item recepi 1½ lastas ferri pro 36 ℳ et 39 ₰ a Luneborghe. Item presentavit mihi Luneborch unum par caligarum. Item dedit mihi Luneborch centum ℳ et 15 ℳ et 6 ß in promptis denariis. Item presentavit mihi Luneborch de melle, quod fuit in Clawes van Stadis et in Doyte, 35 ℳ.[7] Item presentavit mihi Luneborch 26 ℳ de una dimidia lasta mellium, quam habuimus a Johanne Soltowen, minus 2 ß. Item recepi 20 ℳ et 3 ß et 8 ₰, quos Luneborch mihi dedit. Item dedit mihi Soltov 29 ß [in] promptis denariis et 4 ₰.[b]

589. Item presentavit sibi[8] 10 ß Luneborch. Item 7 ℳ minus 4 ß dedi sibi, quos recepit de fratri suo Johan van Hove. Item recepit 4½ ℳ a Curde van Wellie. Item dedi sibi 2 ℳ et 4 ß in prompto. Item Luneborch dedit sibi 10 ℳ. Item dedit sibi Luneborch 11 ℳ minus 2 ß. Summa marcarum, quos recepit, tenet centum ℳ.

[S. 92] 590. Anno[c] Domini 1382.[c] Her Hartich van Hachede tenetur 20 ℔ gr., oppe sunte Johannes[9] to betalende.

a) Unter dem Abschnitt ein Querstrich über die ganze Seite mit der Tinte der folgenden Eintragung. b) Desgl., nachdem ein grösserer Raum freigelassen ist. c-c) An der Spitze der §§ 590—95.

1) Zu diesen Abrechnungen über die Societät mit Soltow s. auch §§ 699 ff. 2) Vgl. § 703. 3) Vgl. § 707. 4) Vgl. § 305. 5) 1375 April 3. 6) 1375 April 19. 7) Vgl. § 574. 8) Sc. dem Albert Soltow. 9) Juni 24.

591. Item Henneke Nygenkerken tenetur 6 ℔ gr., oppe Brugher market to betalende.

592. Item Werneke Rodenborch tenetur 10 ℔ gr. oppe sunte Johannes dagh.[1]

593. Item Bertelt van Stockem[2] tenetur 13 ℔ gr. oppe Brugher market.

594. Item her Eghert Crůkowe tenetur 25 ℔ gr. oppe sunte Johannes dagh.[1]

595. Item Albert Soltowe tenetur 10 ℔ gr. oppe sunte Johannes dagh.[1] [a]

596. Anno[b] Domini 1384.[b] Albertus Soltowe tenetur 26 ℔ gr., oppe midvasten[3] to betalende. Hir horet Vicken, myneme sone, van 23 ℔ gr.

597. Item Danquard van Glinde[4] tenetur 40 ℔ gr. oppe paschen.[5]

598. Item Eler Bekerholt[6] tenetur 40 ℔ gr. oppe paschen.[5] Dar horen Woldere 20 ℔ gr. van.

599. Item Henneke Hitvelt tenetur 15 ℔ gr. oppe midvasten.[3] [c]

600. Item Heyne van Dreylinghe tenetur 10 ℔ gr., dat ℔ vor 5 ℳ minus 3 ß, uppe user vrowen dach der lateren[7] to betalende. — Persolutum.

601. Anno 85. Item Johan Vos[8] et Hermen Vos[8] et Schoke et Vicke van der Hůde tenentur 50 ℔ gr., quos emi tů sunte Johans daghe,[9] tů user vrowen dach der ersten[10] to betalende tů Amsterdampme. — Persolutum est.

602. Anno[d] Domini 86.[d] Johan van der Heyde tenetur 40 ℔ gr., tu Brugghe tu betalende rede ghelt.

603. Item Albert Ristede tenetur 40 ℔ gr. redes gheldes unde Johans wyf vor dem Daghe[11] tenetur 2 ℔ gr.[12] Item[e] Albert Ristede tenetur 16 ℔ gr.[e]

604. Item schipher Raphůn[13] tenetur 12 ℔ gr. Van dessem ghelde hort Wolder et Vicken 40 ℔ gr.

a) Unter dem Abschnitt ein Querstrich über die ganze Seite. b-b) An der Spitze der §§ 596—599. c) Unter dem Abschnitt ein Querstrich über die ganze Seite. d-d) An der Spitze der §§ 602—606. e-e) Später hinzugefügt.

1) 1382 Juni 24. 2) Hamburg. Lib. her. S. Cath. fol. 171 b. 3) 1384 März 20. 4) Hamburg. KR. 431. 5) 1384 April 10. 6) Hamburg. KR. 149. 7) 1384 (85?) Sept. 8. 8) Hamburg. Lib. her. S. Cath. fol. 171 a. 9) 1385 Juni 24. 10) 1385 Aug. 15. 11) Hamburg. KR. 169. 12) Vgl. § 606. 13) Heyno Raphon, Hamburg. KHR. II 343, § 33.

605. Item hebbe ik Wolder mede dan in Vlanderen 5 vranken, 1/2 nobelen et 3 malgen. — Persolutum est.

606. Johans wyf vor dem Daghe tenetur 2 ℔ gr., de me thů pachen[1] scholde hebben. — Betalet.

[S. 93.] **607.**[a] Ik hebbe Woldere mede dan in Flanderen 93 malgen unde 7 nobelen unde en vereken unde 3 olde schilde unde 1 vranken.

608. Item tenetur Johan Stenbeke[2] 20 ℔ gr., oppe unser vrowen dach der lateren[3] to betalende to Brugghe.

609. Item hebbe ik Woldere mede dan in Flanderen 11 vranken, 20 Hollandesche ghůldene, 4 nobelen et 2 olde schilde. — Ed is gherekent.

610. Anno Domini 1387. Item Albertus Soltow tenetur 20 ℔ gr.

611.[b] Item Johannes Mekkelke tenetur 3 ß et 9 ℳ, quas concessi sibi promptorum denariorum, quas dedi Petro Daco ex parte ipsius fratris in die letare.[4] — Persolutum est.

[S. 94.] **612.** Anno Domini 1379. Wy hebben bůwet enen kogghen, her Ludeke Hanstede unde Steffen Wůlbrandes, unde dar hebbe ik inne en dordendel, dat heft my costet 200 ℳ myt alleme unghelde. Unde dessen kogghen voret Steffen Wullebrandes. — Item exposui 10 ℳ, de ik em sande oppe Schone in deme sulven jare by Tymmen Boltzen. — Item exposui 3 ℳ et 5 ß et 4 ₰, de ik Maken Mollere gaf. — Item exposui 24 ℳ in anno 82 to midvasten.[5]

613. In deme sulven jare hebbe ik untfanghen van Steffene 66 ℳ minus 2 ß. Item sublevavi in anno 1380 76 ℳ et 2 ß. Item sublevavi 50 ℳ in anno 81. Item sublevavi in anno 1382 3 corte lakene alzo gůt alze 30 ℳ et 8 ℳ. — Unde dessen vorscrevenen kogghen, den voret nů Hermen Koleberch, unde dit schůde in deme 83. jare, unde ik gaf deme sůlven Hermen 17 ℳ uppe de sůlven, den kogghen uttomakende. Et dedit 25 ℳ in eodem anno in vigilia Jacobi.[6] Item recepi 56 ℳ et 5 ß an deme 86. jare dominico die, quando cantatur judica.[7] Item sublevavi in anno 87 75 ℳ et 7 ß. Item 33 Hollandesche ghuldene in eodem anno. — Dessen cogghen voret nů Jacob Snydewint. Item sublevavi 3 ℔ 13 ß et 4 ₰ in dem sulven jare van dem Enghelschen wande.

a) Die §§ 607—609 sind zugleich eingetragen. b) Gleicht in Schrift und Tinte, wie es scheint, dem § 623.

1) 1385 April 2. 2) Hamburg. Lib. memor. fol. 12b. 3) 1387 Sept. 8. 4) 1390 März 13 (?). 5) März 16. 6) 1383 Juli 24. 7) April 8.

614. Notandum, quod ego exposui 4 ℳ ab anno Domini 1387 Johanni de Heyda vor towe to dem koggen.

615. Item so hebbe ik in Heynen Hadelers[1] evere coft en achtendel, dar ik vore gaf 55 ℳ. Dyt schůde imme jare unses [Heren] 1381 in unser vrowen daghe to lichtmissen.[2] Item exposui 3 ℳ uttoredende in sunte Gregorius daghe.[3] Sublevavi 8 ℳ in eodem anno in die Andree.[4]

616. Unde dessen ever voret nů Raphon. Dat schůde in deme 82. jare. Ik hebbe untfanghen 3 ℳ anno 83, 8 daghe vor wynnachten.[5] Item sublevavi 12 ℳ de anno 84. Item sublevavi 5 vranken de anno 85 in die Viti.[6] Item sublevavi 11 punt in anno Domini 86. jare. Item exposui 1 ℳ, de ik ghaf Corde van Verden in dem jare 87 des neghesten daghes na sunte Grigorius daghe.[7] — Unde desse ever is vorcoft, unde dar is af ghekomen 51 ℔ gr. et 6 ß gr., ok 15 ℳ Hamburgensium denariorum. Hir van is vorcoft Brande Notberghe[8] 25 ℔ gr., dat ℔ gr. vor 4 1/2 ℳ, uppe paschen[9] to betalende. Item 8 ℔ gr. desses zulven gheldes zint beweret in rise unde in mandelen. Factum in anno Domini 1387.

617.* Anno Domini 1385 thů sunte Johans daghe myddensomer[10] do cofte ik en schyp myt Johans Berskampen, alsů dat ik dar 1 verdendel ane hebbe, unde dar hebbe ik vore gheven 52 ℳ unde 1 schilling, de ik ghaf Peter Hadelere, dar wy dat sůlve schyp af coften.

618. Item sublevavi de nave Raphones 27 ℳ unde 1 ß.

619. Item emi van Raphone 18 ℔ gr. unde 6 ß gr., dat ℔ gr. vor 6 ß unde 4 ℳ, to paschen[11] to betalonde.

[S. 95.] **620.** Anno Domini 1375. Wy hebben unfanghen na der tyd, dat Albertus Soltow van hir wanderde[12] 6 ℳ van Henneken Scroder van Lomborch. Item hebbe wy unfanghen van Lamberde van Soltwedele van Lubeke 30 ℳ myn 8 ß. Item van Bernt Stekemesse[13] 30 ℳ. Item van Heyderne[14] 40 ℳ. Item van Wessel Zeles[15] 3 ℳ. Dyt ghelt heft Luneborch untfanghen. Item heft Luneborch unfangen 2 ℳ van Heynen Weselo. Item 1 talentum a Henneken Bleken de Lomborch. Item 2 ℳ unde 1 ß, de em Albert Hoyers gaf van dren ghuldenen. Item 7 1/2 ℳ a Ludeken Lembeken[16] invocavit.[17] Item 10 ℳ a Deghen in

1) Hamburg. KR. 228 als ballaster (d. h. einer, der Ballast in die Schiffe bringt) bezeichnet. 2) Febr. 2. 3) März 12. 4) Nov. 30. 5) Dec. 18. 6) Juni 15. 7) März 13. 8) Braunschweig? KHR. II, 216. 9) April 7. 10) Juni 24. 11) 1387 April 7. (?) 12) S. § 586. 13) Lübeck. Lüb. UB. IV, 625. 14) Lübeck. Lüb. UB. IV, 623. 15) Lübeck. KR. 244. 16) Vgl. § 215. 17) März 11.

Lubeke invocavit.[1] Item 12 ℳ et 4 β a Ludeken Witten. Item a Abelen Wyldemûses 10 ℳ. Item 27 ℳ a Hanse de Kalve. Item sublevavit 58 ℳ a Bernardo Stekemesse. Item a Ghardelaghen 34 ℳ minus 3 β. Item 10 ℳ a Hinrico Gelevelde. Item 4 ℳ a Heynen Stollen. Hir heft Luneborch af untfanghen 25 ℳ unde 4 β, de he tovoren scholde hebben uter cumpenige Albertus Soltowen. Item 10 β a Tonigese, quos exposuit dominus Fredericus de Gheldersen. Item a Rodinghe de Berghen 10 β. Item 1 par hosen.[a]

---

621. Hartman, de gholtsmyt,[2] anders gheheten Wûlfhaghen, tenetur 60 ℳ, de ik em rede dan hebbe an redeme ghelde, dar he vor gheven schal 4 ℳ, unde dat schal stan mer en jar, so schal he my beyde, hovetghût unde tyns, gheven. Hir heft my vor lovet Ghotschalk, de glasewerte,[3] unde Bertram, de malere,[4] unde Heyne Scherer, Peter[5] de gholtsmyt, Ghevert Hoyers sone van Berghen, Johan Schele de gholtsmyt, unde hebbet lovet myt ener sameden hant. Hir was over Johan van der Osten unde Vicke Elbeke, Albert Elbeke. Dyt schude in deme jare unses Heren 1376 oppe sunte Mechahelis dagh.[6] — Dedit 4 ℳ denariorum in festo sancti Michaelis.[6] Item dedit 60 ℳ.[b]

---

622. Anno Domini 1390. Item dat scyp, dat Tyteke van Hespyngen[7] voret hadde, dat voret nû Cort Strote, unde dar hebbe yk inne en sesteyndendel. Anno Domini 1390 Cort Stroten antwort; unde des hebbe yk eme gheven up de sulven tyd 2 ℳ mede uttoredende in octava post epyphaniam[8] Domini anno preintitulato. — Item recepi 24 β in dominica die ante festum Marie Magdalene.[9] Item dedit 12 β feria sexta ante letare[10] anno 91.[11]

a) Unter dem Abschnitt ein Querstrich über die ganze Seite. b) Desgl.

1) 1375 März 11. 2) Hamburg. Meister seit 1371. KR. 130. 3) Ghotschalk Brambusch, der 1376 als zum Amt der Glaser gehörig genannt wird. Lappenberg, Zeitschr. f. Hamb. Gesch. I, S. 233. — KR. I, p. XXXVIII. 4) Bertram van Mynden. Lappenberg, a. a. O. S. 247. Das Amt der Maler war mit dem der Glaser verbunden. 5) Peter Rode (?), der 1371 Meister wurde. KR. 130. 6) 1376 Sept. 29. 7) Hamburgischer Bürger, der einige Jahre später unter die Seeräuber ging und wegen dessen Räubereien die Engländer sich 1407 auf einem Tage zu Haag bei den Hamburgern beklagten. Kunze, Hanseakten 340, 341, 364. 8) 1390 Jan. 13. 9) 1390 Juli 17. 10) März 3. 11) §§ 622 u. 623 finden sich fast genau ebenso in dem Schuldbuche des Johannes Geldersen eingetragen (II, 61, 62). Die Annahme liegt nahe, dass daher auch hier unter dem „ik“ Johannes Geldersen zu verstehen ist.

623. Item anno Domini 1390 feria quarta post invocavit[1] Tyteke van Hespyngen voret en scyp, dat Bûrmester voret hadde, unde dar hebbe yk enen achtendel ynne, unde dat achtendel kostede 60 ℳ. Unde dar hebbe yk eme sulven van gheven 56 ℳ unde sinem wive 4 ℳ, de yk Heynen Knûbben[2] gaf van orer weghen. — Exinde recepi in primo 4 ℳ anno 91 feria secunda post reminissere,[3] quas Gholtbeke[4] mihi[5] dedit.

[S. 96.] **624.** Anno[a] Domini 1379.[a] Ik hebbe sant in Flanderen by Wilken Ossenwerdere 23 Vrancrikesche schilde unde 21 keyserschilde unde 28 peterken unde 2 nobelen.

625. Item is my schuldich Heyneke Vûlesik[6] unde Scherf, syn om, 20 ℔ gr., oppen Brûgher market to betalende.

626. Item Henneke van Stade 7 ℔ gr. oppen Brugher market.

627. Item hebbe ik Wolder mede dan in Flanderen 40 keyserschilde, item 44 Vrancrikesche schilde, item 5 Karolûsschilde unde 1 klinkert.[b]

628. Her Hartich Embeke is schuldich 12 punt gr., de ik em afkofte des mitwekens vor pingesten,[7] tho sunte Jacobes daghe[8] to betalenne in Vlanderen.

629. Item hebbe ik sant in Flanderen by Steffen Wullebrandes 20 olde schilde, dar synt mede 4 keyserschilde.

630. Item hebbe ik sant Hermen Herberdes[9] by Hans Groten 10 olde schilde.

631. Item hebbe ik sant Luneborghe by Jacob Denen[10] 15 nobelen.

632. Item hebbe ik sant Lûneborghe by Johan Wittorpe[11] 13 keyserschilde unde 3 Vranrikesche schilde unde 6½ nobelen, item by Henneken van Stade 40 nobelen unde 7 olde schilde.[c]

633. Ik hebbe myt Vicken Elbeken 7 olde schilde, de em Luneborch let. Item hebbe ik Vicken sant 7 nobelen by Beseludeken.[12]

a-a) An der Spitze der §§ 624—627. b) Unter dem Abschnitt ein Querstrich über die ganze Seite. c) Desgl.

1) Febr. 13. 2) Hamburg. In die Societät der Wandschneider eingetreten 1384. KR. 376. 3) Febr. 20. 4) Johan Gholtbeke (II, § 62), 1386 in die Societät der Wandschneider eingetreten. KR. 422. 5) S. S. 100, Anm. 11. 6) Heyno Vulzik in Rodynghesmarke. KR. 106. 7) 1379 Mai 25. 8) 1379 Juli 25. 9) 1389 als Ältermann des deutschen Kaufmanns zu Brügge aus dem lübischen Drittel genannt. KHR. I 201. 10) Hamburg. Schiffer. KHR. II, 343, § 28. 11) Hamburg. KHR. II 343, § 34. 12) Hamburg.

634. Item hebbe ik em sant in Beneken Tene $4^1/_2$ swynevlesch.

635.[a] Her Marquart Oůe tenetur mihi 24 ℔ gr., quas debet mihi dare in Brůgis ad forum Brůgense.

636.[a] Dominus Hynricus Vorrat tenetur mihi 20 ℔, quas debet persolvere ad idem tempus prescriptum.

637. Johan van der Heyde et Johan Vos tenentur 40 ℔ gr., in festo Johannis[1] solvendum in Flanderen.

638. Item Hinricus Borstelt tenetur 10 ℔ gr., in festo Johannis[1] solvendum.

639.[b] Meyneke Sankesteden[2] tenetur mihi 18 ℔ gr., de em Ludeke van Winsen[3] sande van myner weghene. Hir heft he my wedder ave sant 4 pipen olyges, de hebben costet 16 ℔ gr. et 15 ß gr. Item hebbe ik untfanghen 18 ß gr., de he vor my utegheven hadde vor de lakene.

[S. 97.] 640. Anno Domini 1375. Van desseme vorscrevenen ghelde[4] hebbe wy betalet na des, dat Albert Soltov hir utschedede,[5] dat he schuldich bleft, in primo Kersten Open 25 ℳ, item Gherardus Toppe 12 ℳ unde 3 ß, item Ludeken Bispinge 1 ℳ. Dyt ghelt heft Luneborch betalet van deme ghelde, dat he untfanghen heft. Item hebbe ik utegheven 2 ß vor talygh; item Ludeken Bisping 20 ℳ.

---

641. Anno[c] Domini 1378.[c] Henneke van Stade tenetur mihi 20 ℔ gr. oppen Brugher market.

642. Henneke Honstorp tenetur mihi 10 ℔ gr., oppen Brugher market to betalende. Desse 10 ℔ gr. schal betalen Heyne Dushorne.

643. Item nam Luneborch myt sik in Flanderen, do he ret, 47 Vrancrikesche schilde unde 21 keyserschilde unde $12^1/_2$ nobelen.

644. Item misi in Flanderen in Beneken Tene ene růllen lewendes, tenet $23^1/_2$ centum, dat hůndert heft costet 5 ℳ et $5^1/_2$ ß, unde is Ulser mate. Item 2 centum pechtlinghes myn 7 ulnis, dat centum heft costet 4 ℳ et 2 ß. — Inde sublevavi 4 ℔ gr. et 11 ß gr. et 8 gr.

645. Heyne de Eysen tenetur mihi 8 ℔ gr., in festo beate Marie primo[6] solvendum.

a) Eingetragen mit der Schrift und Tinte des § 381, also 1380. b) Eingetragen mit der Schrift und Tinte des zweiten Zahlungsvermerks von § 380. c-c) An der Spitze der §§ 641—644. Schriftvergleichung ergiebt, dass auch die folgenden §§ der Seite 97 ins Jahr 1378 gehören.

1) 1379 Juni 24. 2) Lüneburg. Büttner, Genealogiae. 3) Desgl. 4) S. § 620. 5) S. § 586. 6) 1378 Aug. 15.

646. Item Dicke tenetur mihi 7 ℔ gr., in festo Jacobi[1] solvendum in Flanderen.

647. Ludeke Bisping tenetur mihi 10 ℔ gr., in festo beate Marie primo[2] solvendum.

648. Item misi per Christianum Rodenborghe[3] 60 nobelen juncvrov Tisen.

649. Item Luneborch sumpsit secum nomine meo 84 nobelen et 15 schudatos.

650. Item emi a Gheverhardo de Heyde[4] 16 ℔ gr., quorum Luneborghe pertinent 6 ℔ gr., in octava nativitatis Marie virginis[5] solvendum.

651. Item misi in Flanderen in Hermen Coleberghe 12 nobelen et 10 olde schilde. Item dede ik Luneborghe mede 1 nobelen. Dit schude na sunte Mertens daghe.[6] Dar af hebbe ik untfanghen 14 kip hůde, de my Luneborch brochte ut Flanderen; de hebben costet 6 ℔ gr. et $4^1/_2$ ß et 4 gr.

[S. 98.] 652.[a] Ik hebbe sant in Beneken Tene to Brughe 24 Hamborgher tunnen honneghes unde 6 Traventunnen. Dar horet 6[b] Luneborghe an syne cumpenyge. De groten tunnen hebbet costet 4 ℳ et 4 ß unde de lutteke tunne 3 ℳ et 4 ß. Item in deme sulven 8 swynevlessches; dat heft costet $12^1/_2$ ℳ unde is dat vlesch, dat ik cofte van Eghard Woldehorne. Item in deme sulven ene Traventunne; dar synt inne 13 schinken unde en hoyke unde twe stůkke schlagdokes.[c]

653. Item in Hartich Ghestmanne 16 grote tunnen honneghes, jewelik costede 4 ℳ et 4 ß, unde 1 Traventunnen honneghes unde 19 swynevlesch unde en werkvat myt linen unde myt slagdoke.[d]

654. Ludeke Bisping tenetur 20 ℔ gr. oppe midvasten;[7] hir horet Woldere 10 ℔ gr. van. Item hebbe ik Woldere mede dan in Flanderen 20 olde schilde et 6 nobelen et 2 petriken et 2 vranken unde 1 vereken.[e]

655. Item Dycke, de dar is myt Heynen van Ghheldersen, tenetur 10 ℔ gr., oppe paschen[8] to betalende, de ik [cofte] feria 4. ante festum Fabiane.[9]

a) Schrift und Tinte der §§ 652—654 gestatten nicht, die Zeit der Eintragung genau zu bestimmen; die übrigen Eintragungen der Seite 98 sind, wie sich durch Schriftvergleichung ergiebt, 1380 gemacht. b) Radirt; über der Zeile später 11 geschrieben, aber wieder gestrichen. c) Cod. schalgdokes. d) Unter dem Abschnitt ein Querstrich über die ganze Seite. e) Desgl.

1) 1378 Juli 25. 2) 1378 Aug. 15. 3) 1398 als Ältermann des lübischen Drittels in Brügge genannt. KHR. I 201. 4) Hamburg. KR. 363. 5) 1378 Sept. 15. 6) 1378 Nov. 11. 7) 1378 März 28? 8) 1380 März 25. 9) 1380 Jan. 17.

656. Item Johannes van der Heyde, Dycken cumppan, 2 punt gr. uppe de sulven tyt.

657. Item Johan Vos et Johan van der Heyde tenentur 40 ℔ gr., oppen Brûgher market to betalende.

658. Item tenetur Albert Luneborch 11 ℔ gr. oppen Brûgher market.

659. Item hebbe ik sant junghen Vicken Elbeken by Johannes Nygenstad [1] 21 olde schilde unde hûndert, dar is mede 10 keyserschilde unde 3 dûbbelde mattûne unde 3 vranken unde 3 petriken unde 7 nobelen unde 1 lejûn unde 1 Vrancrikeschen mattûn. [a]

660. Johan van der Heyde unde Johan Vos sûnt schûldych 34 punt gr., de ik em afcofte achte daghe na pachen,[2] tho pingesten [3] scholt se se betalen in Vlanderen.

661. Item Johan van der Heyde tenetur mihi 20 ℔ gr., oppe sunte Johannes dagh [4] to betalende.

662. Item tenetur mihi Werneke Berchtorp 20 ℔ gr., in festo Feliciani [5] solvendum.

663. Item Albert Wichtenbeke 10 ℔ gr., in festo Feliciani [5] solvendum.

[S. 99.] **664.** Anno[b] Domini 1377 des markedaghes na sunte Paules schedede Luneborch van hir.[b] In primo dede ik Luneborghe mede 1 nobelen et 1 olden schilt et 2 vranken.

665. Item Heyne Vûlsikes sone tenetur 14 ℔ et 4 ß gr. redes gheldes unde steyt by her Evehart Godenrik.

666. Item tenetur Heyne Dushorne 31 ℔ gr., oppe midvasten [6] to betalende. Hir schal Wolder unde Alert af hebben 19 ℔ gr. Item schal Alert dar af hebben 2 ℔ gr.

667. Item hebbe ik stande by juncvrowen Tyzen 12 ℔ gr., unde dat is van Vicken Sankensteden [7] ghelde.

668. Item 10 ℔ gr. van Ludeken Everkens weghene unde de scholden dar weset hebben verteynacht na sunte Mechahelis daghe.[8]

669. Item tenetur Johan Mathies 12 ℔ gr., quos emi in carnisprivii,[9] oppen Brugher market to betalende.

a) Unter dem Abschnitt ein Querstrich über die ganze Seite. b-b) An der Spitze der §§ 664—670, die zu gleicher Zeit eingetragen sind.

1) Lübeck. Lüb. UB. IV, 214. 1361 u. 1365 als Ältermann des deutschen Kaufmanns in Brügge aus dem lübischen Drittel genannt. KHR. I, 201. 2) 1380 März 25. 3) 1380 Mai 13. 4) 1380 Juni 24. 5) 1380 Oct. 20. 6) 1377 März 8. 7) Lüneburg. Büttner, Genealogiae. 8) 1376 Oct. 13. Vgl. § 693. 9) 1377 Febr. 10.

670. Item Johannes de Gheldersen tenetur 12 ℔, quos emi in carnisprivii,[1] oppen Brûgher market to betalende.

671. Borcherd Gholtbeke [2] tenetur 26 ℔ gr., oppen Brugher market to betalende.

672. Item Henneke van Stade tenetur 1 ℔ gr. oppen Brugher market.[a]

673. Johan Vrobose tenetur 13 ℔ gr., quem emi in festo Johannis baptiste,[3] in festo nativitatis Marie [4] solvendum.

674. Item dedi Goltbeken secum circa terram [5] 93 nobelen et 3 schudatos cesareos in festo apostolorum Petri et Pauli [6] juniori Vicken Elbeken portando, item per Wolerum Billeman 48 nobelen. Inde dedit Amendorpe 13 ℔ gr. de 4 pipis olei.

675. Anno 77. Johan Vrobose tenetur 13 ℔ gr., nativitatis Marie virginis [7] solvendum.

676. Swartecop tenetur mihi 3 ℳ 5 ß et 4 ₰, quos dedi Johanni avunculo suo ex parte sui. Item tenetur 17 ℳ et 2 ß, [quos] exposui pro uno kabel et pro aliis instrumentis ad opus kogonis, quod navigatum est in Wolter Slodorne. Pro quibus dabit mihi pagamentum in Flandria. — Inde recepi 4 ℔ gr.[b]

677. Anno Domini 1382 her Seghebode Crespin [8] to Lubeke tenetur mihi 20 ℔ gr., verteydaghe na myneme breve to betalende. Dyt ghelt cofte Wolder van eme in nyjares daghe.[9]

678. Item Egghert Crukouwe tenetur mihi 20 punt gr., dede Wolder cofte to Amsterdamme[c] van Ludeken van Wynsen. Item dominus Hartwycus de Hachede tenetur 20 punt, de schal Johannes Gulzowe betalen van syner weghe uppe sunte Johannes dach.[10]

679. Item Henneke Nygenkerken tenetur mihi 6 punt, de ik em afcofte to palmen,[11] to betalende to der Brugher markede.

680. Item Werneke Schesele tenetur 10 ℔ gr., oppe sunte Johannes [10] to betalende.

681. Item Make Borschen tenetur mihi 10 punt gr., de ik em afcofte in der styllen weke,[12] uppe Brugher market to betalende. Hir het Hinrik van deme Sunde syn broder vor lowet.

a) Unter dem Abschnitt ein Querstrich über die ganze Seite. b) Desgl. c) Cod. Alsterdamme.

1) 1377 Febr. 10. 2) Hamburg. KR. 149. 3) 1377 Juni 24. S. die Wiederholung in § 675. 4) 1377 Sept. 8. 5) Ueber das „umme land fahren" und die Umlandsfahrer, die den Verkehr zwischen dem Osten und Westen vermitteln, vgl. Schäfer, Das Buch des lübeckischen Vogts auf Schonen, p. LXVIII ff. 6) 1377 Juni 29. 7) 1377 Sept. 8. 8) Lübecker Rathsherr † 1388. 9) 1382 Jan. 1. 10) 1382 Juni 24. 11) 1382 März 30. 12) 1382 März 30—April 5.

682. Item Bertoldus de Stockem tenetur mihi 13 punt gr., de he rede betalen scolde. Dit ghelt cofte ik em af vertynacht na paschen.[1]

[S. 100.] 683. Anno[a] Domini 1375.[a] Heyne Kynt[2] tenetur 10 ℔ gr., et emi octo dies ante carnisprivio,[3] octo dies post festum passe[4] solvendum in Flanderen.

684. Heyne vamme Haghene tenetur 17 ℔ gr. et 3 Vlamesche schilde, dat ℔ gr. vor 5 ℳ et 1 ß, de ik em afcofte des ersten mydwekens in der vasten,[5] unde dat is rede ghelt unde steyt by her Evert Ghudenrik.

685. Johan de Idzen tenetur 10 ℔ gr., dat ik em afcofte verteynacht in der vasten,[6] oppen Brûgher market to betalende.

686. Kersten derre Heyde tenetur 13 ℔ gr., de ik em afcofte des sondaghes vor midvasten,[7] to paschen[8] to betalende.

687. Thydeke de Berghen et Bernt de Berghen tenentur conjuncta manû 18 ℔ gr., de ik em afcofte des sondaghes vor midvasten,[7] oppen Brûgher market to betalende. Dar was over her Richerd Kil.[9]

688. Jûnghe Vicke Elbeke misit mihi 6 Brûghesche et 2 Berghesche [lakene], de hebben costet 29 ℔ gr. et 12½ ß gr. myt deme slagdoke unde myt alleme unghelde, unde dyt was in Clawes Zylemanne. Item in Clawes van Stade 10 corte lakene, de hebben costet 17 ℔ gr. 7 ß et 9 gr. myt alleme unghelde. Item heft he dan Vicken Sankensteden 20 ℔ gr. van myner weghene. Item sande he my by Twestrenghe 4 lakene unde 3 elne slagdokes, de hebben costet 7 ℔ gr.

689. Item heft jûnghe Vicke Elbeke unfanghe 5½ ℔ gr. et 6 ß gr., de em Ludeke van Wynsen sande. Dyt is dat ghelt, dat van deme bere qûam to Campen.[b]

690.[10] Item hebbe ik Luneborghe mede dan in Flanderen 50 olde koninghesschilde et 9 keyserschilde.

691. Item tenetur Ludeke Wûlfhaghen[11] 6 ℔ gr., in Flanderen solvendum; unde dat is rede ghelt.

692. Item hebbe ik sant in Heynen Stroten 11½ swynevlesch.

a-a) An der Spitze der §§ 683—689. b) Unter dem Abschnitt ein Querstrich über die ganze Seite.

1) 1383 April 5. 2) Bremen? Brem. UB. III 319, IV 207. 3) 1375 Febr. 27. 4) 1375 April 29. 5) 1375 März 7. 6) 1375 März 21. 7) 1375 März 25. 8) 1375 April 22. 9) Rathsherr 1372—90. 10) Die Eintragungen der §§ 690—695 beziehen sich wahrscheinlich auf das Jahr 1376. Vgl. § 693 im Zusammenhang mit § 668. 11) Hamburg. Rathsherr 1386—1408.

693. Item Ludeke Everkens tenetur 10 ℔ gr., in Flanderen to betalende, verteynacht na sunte Mechahelis daghe[1] to betalende. Item sublevavit a Albert Nigendorpe 7½ ℔ gr.

694. Item sublevavit Luneborch 13 ℔ gr., quos Ludeke de Wynsen emit in Amsterdamme.

695. Item sublevavit Luneborch 10 ℔ gr. a Swartecoppe; item a Tydeken de Berghen 15½ ℔ gr.; item a Helmich Bokelenberghe[2] 2 ℔ gr.; item a Henneken Gherberdes 7½ ℔ gr.

[S. 101.] 696. Anno Domini 1376. Ik hebbe untfanghen, dat my Luneborch ut Flanderen heft sant: In primo in Clawes Sylemanne 2 pipen olyges, de hebben costet 7 ℔ gr. Item in desseme sulven Sylemanne 6 Brûghesche lakene unde 8 elne slagdokes unde 1 verdendel; de summe, dat dyt costet heft, 23 ℔ gr. et 5 ß.

697. Item in Lemmeken Munster 4 Brûghesche laken, de hebben costet 13 ℔ gr. myn 11 gr. myt alleme unghelde.[a]

---

698. Anno Domini 1377 verteydaghe vor pingsten,[3] do kofte wy Hinric Swartecoppe enen hollich in dat Swen, dar ik ane hebbe en verdendel; dat heft costet erstes copes 25 ℔ gr., unde 6 ℔ gr. uttoredene to der sulven tyd. — Ich hebbe untfanghen 5 ℔ gr. Item recepi 5 tunnas allecium in tantum, ut constant 5½ talenta denariorum Hamborgensium festo nativitatis Christi[4] minus 2 ß. — Item van desseme holke hebbe wy vorcoft van dren verdendel en achtendel; dar hebbe ik to myneme [dele] af untfanghen 20 ℳ et 13 ß et 4 ₰. Dyt schude in deme sulven jare, also hir vorscreven steyt. — Item hebbe ik untfanghen, dat uns Ludeke Dytmers sant heft, to myneme dele 16 ℳ et 10 ß et 8 ₰ in deme jare 78. Item sublevavi in anno 79 33 ℳ et 5 ß et 4 ₰. Item [in] deme sulven jare 16 ℳ et 10 ß et 8 ₰. Item hebbe ik untfanghen in deme 80. 2 ℔ gr. unde 17 ß gr., de he junghen Vicken Elbeken gaf in Flanderen. Item sublevavi in deme 82. jare 13 ℳ unde 2 ß, de Helmech van der Heyde utgaf. Item[b] sublevavi 10½ Hollandesche malgen et 1 nobelen et 27 ß Lubecenses, unde dar hort my 5 ℳ tûvoren van.[b]

[S. 102.] Hec sunt debita nostrorum societatum, domini Frederici de Gheldersen et Alberti Soltowen, nobis adinvicem restancia.[5]

a) Unter dem Abschnitt ein Querstrich über die ganze Seite. b-b) Eingetragen mit der Seite 81, Note c erwähnten Tinte.

1) 1376 Oct. 13. Vgl. § 668. 2) Hamburg. Lib. her. S. Cath. fol. 49a. 3) 1377 Mai 3. 4) 1377 Dec. 25. 5) Vgl. §§ 583 ff.

699. Primo Cůrd de Wellie de Ghodesbůnden tenetur 5 ℳ minus 5 ß, quos pro ipso exposui pro una tunna butiri. — Dedit 5 ℳ minus 5 ß, quos Albertus Soltowe sublevavit.

700.* Ghert, institor, tenetur 14 ℳ.[1]

701. Wobbeke, que fuit nostra ancilla, tenetur 1 ℳ et 4 ₰.

702. Henneke in dem Hove, frater Alberti Soltowen, tenetur 6 ℳ de pannis. Item tenetur 6 ℳ, quos exposui pro filio suo Meyneken Borstelde. Item Cůrd de Henborstelde tenetur 1 ℳ, quos pro ipso in prompto exposui. — Inde sublevavi enen Luneborgher verder schones honneghes. Item sublevavi a Ghereman Soltowen 5 ℳ ex parte Heneken vamme Hove.

703. Dominus Hinricus Ybing tenetur 10 ß. — Dedit 10 ß.[2]

704.* Item restant mihi in terra Hollandie 10 schůdati leves, tam[a] boni ut 3 talenta.[a] Inde[b] habebit Reynerus Wulfhaghen[3] 24 ß Lubecensium denariorum.[b] — Inde recepimus 17 ß.

705. Clawes van den Butle tenetur 8 ß.

706. Item deficiunt mihi in hůmůlo, quem emimus in Lůneborch, Reynerus Wůlfhaghen et Ludeke Bisping 26 ß. — Ludeke Bisping et Reyneke Wůlfhaghen, de hebben gheven 17 ß unde 4 ₰.

707. Exposui 4 ß, de ik utgaf vor Albertus Soltowen dochter vor en par scho unde vor en hemede.[4] Item dedi Alberto Soltowen 2 ℳ, quos sibi consessi.

[S. 103.] **708.** Exposui ex parte Schermbeken 4 ℳ et 3 ß, quos dedi Bosseken Kamyne[5] pro 2 pram kalkes in die epyfanie.[6] Item dedi eodem 2 ℳ des anderen daghes na twelften.[7] Item dedi Alardo Botmanne[8] 6 ℳ. Item dedi Nicolao Swinghen 11 ℳ ex parte sui feria tercia post festum Gregorii.[9] Item dedi Bosseken Kamine 1 ℳ octo dies ante festum Vite.[10] — Dedit 24 ℳ et 3 ß.

709. Ego exposui ad opus illius navis, quam Svartecop ducere debet,[11] 16 ℳ, quos dedi Johanni Evendorpe[12] pro 10 dov, quod emebatur a Lettowen.[c]

a-a) Hinzugefügt zugleich mit dem Zahlungsvermerk. b-b) Gestrichen zugleich mit dem Zahlungsvermerk. c) Unter dem Abschnitte in verwischter Schrift: Gloria in excelsis Deo. Amen.

1) Vgl. § 231. 2) Vgl. § 587. 3) Hamburg. KR. 187. — 1377 ist er todt. KR. 243. 4) Vgl. § 587. 5) Hamburg. Böttcher. KR. 279. 6) 1374 Jan. 6. 7) 1374 Jan. 7. 8) Hamburg. KR. 311. 9) 1374 März 14. 10) 1374 Juni 8. 11) Vgl. § 711. 12) Hamburg. Lib. her. S. Cath. fol. 36b.

710. Sublevavi a Hammore 10 ℳ ex parte Schermbeken.

711. Ik, Vicke van Gheldersen, unde her Heyne Crowel unde Helmich van der Heyde, wy hebben maket cumpenyge myt Swartecope, dat he schal copen en schip, dar jewelik schal inne hebben en verdendel. Hir heft en jewelik to utegheven 75 ℳ. De summe is 300 ℳ. Dyt schůde in deme jare unses Heren 1374 in festo passe.[1] — Item hebbe ik utegheven 31 ℳ unde 4 ß, unde aldůs vele heft her Heyne Crowel ok utegheven. Dyt sende wy eme na in Prusen in solte. Dyt schůde in der twelf apostele daghe.[2] — Item hebbe ik utegheven 25 ℳ unde 7½ ß, de ik gaf Tymmen Ghůlsowen vor 5 punt gr., dese Swartecop coft hadde in Flanderen in deme jare unses Heren 1375 des ersten sondaghes in der vasten.[3] De summe is, den ik utegheven hebbe, 100 mark unde 31 ℳ unde 11½ ß. — Item exposui 26 ß, quos dedi Lemmeken de Munstere pro en anker, dat he losede in Enghelant. Des hebbe ik untfanghen 10 talenta et 5 ß, unde aldus vele heft en jewelik verdendel untfanghen, unde is van den 10 ℔ gr., de Swartecop let Albert Luneborghe in Flanderen in anno 76 in festo Jacobi.[4] Item sublevavi 14½ ℳ et 4½ ß et 3 ₰; dyt ghelt is comen van den 37 nobelen, de he stan let to Dantzeke; dyt ghelt untfingh ik des důnredaghes vor sunte Thomas[5] in anno 76. Item sublevavi 2½ tunnen allecis van der last heringhes, de uns Henneke Půster brachte van Schone in anno 76. Item sublevavi 16 ℳ van dren last heringhes, de Langhe Hermen inne hadde van Bremen. Item exposui 1 ℳ et 3 ₰ van den nobelen, de Johan Diderkes scholde opboren in Prutzen. Item exposui 8 ℳ minus 3½ ß ad meam partem de duabus kabelis et tov et haren et winninge. Item recepi 2 ℳ in allece anno 78 circumsisione Domini.[6] Item exposui ad meam partem 11½ ℔ gr., kogonem uttoredende wedder. Item hebbe ik untfanghen in deme 78. jare 13 ℳ et 2 ß. Item sublevavi in anno 79 60 ℳ minus 2½ ß. Item sublevavi in eodem anno 15 ℳ in die Martini.[7] Item sublevavi 29½ ℔ gr., quos dedit Vicken Elbeken in anno 80.

[S. 104.] **712.** Heyne Bomgharde[8] tenetur 1 pipen olyges pro 25½ ℳ, quos emebat in festo Andree,[9] persolvendum in jejunia.[10] — Dedit 14½ ℳ, quos dedit in festo Mathie.[11] Item dedit 7½ ℳ, quos dedit feria quarta post diem palmarum.[12] Item dedit 3 ℳ.

1) 1374 April 2. 2) 1374 Juli 15. 3) März 11. 4) Juli 25. 5) Dec. 18. 6) Jan. 1. 7) 1379 Nov. 11. 8) Hamburg. Lib. her. S. Jac. p. 160. 9) 1371 Nov. 30. 10) 1372 Febr. 10. 11) 1372 Febr. 24. 12) 1373 März 24.

713. Werneke Rodenborch tenetur 1 pipen oliges pro 26 ℳ minus 4 ß, quos emebat in festo Andree,[1] de helfte [to] betalende tho vastelavende[2] unde de helfte tho mytvasten.[3]

714. Ego misi Alberto Hoyeri in Flanderen in Stale[4] 13 centum lowendes et 19 ulnas, dimidietas pertinet Luneborghe. Item fuit in ista rûlla 11½ ulne pechtlinghes, constat cum wroch[t] et cum windeghelde 78 ℳ. Item misi Alberto Hoyeri in Wolter Slodorne 6 centum lowendes minus 27 ulnas. Item fuit in ista rûlla 13 repe pechtlinghes, et pertinet mihi soli, centum constat 6 ℳ minus 4 ß.

715. Ego, Fredericus de Gheldersen, sublevavi, quod Albertus Hoyer mittit mihi a Flanderen: In primo 4 breves pannos, quos veniunt in Kalen Helmich; constant 7 ℔ gr. et 15 ß gr. et 7½ gr. Item exposuit 6 gr. minus 1 Enghelisschen tho unghelde pro ½ scharlaken. Item sublevavi 1 terling panni, den Twestreng in hadde, dar weren inne 14 corte lakene; desse lakene, de hebben ghekostet 27½ ℔ gr. unde 6 gr. myt alleme unghelde. Item sublevavi a Heynen de Bûren 8 coppel vighen, dat heft ghecostet 5 ℔ gr. unde 8 ß gr. unde 2 gr. Item in Otten Haseberghe[5] 2 balen ryses, de hebben ghecostet 49 ß gr. unde 5 gr. Item in Cord Ankerswart eyn half vat mandelen, dat heft ghecostet 3 ℔ gr. unde 16 ß gr. unde 1 gr. Item by deme sulven eyn half vat ryses, dat heft ghecostet 3 ℔ gr. unde 16 ß gr. unde 8 gr. Item in deme sulven 5 Brugenses pannos, de hebben ghekostet 18 ℔ gr. unde 30 gr.[a]

716. Anno Domini 1373 octo dies ante festum beate Marie virginis lichmissen[6] dede ik em mede Luneborghe tho Flanderen 17 Lubessche ghuldene unde ene malligen. Ludeke Bisping unde Dûshorne de synt schuldich 15½ ℔ gr. Ludeke van der Heyde[7] tenetur 20 ℔ gr. Heyne Bovelt tenetur 19 ℔ gr.[b]

717. Anno ejusdem.[c] Hinricus Sprotzen tenetur 10 ℔ gr., in festo pentecostes[8] solvendum. Item tenetur Henneke Honstorp 6 ℔ gr., in festo pentecostes[8] solvendum in Flanderen. Item tenetur Tydeke van Berghen 16 ℔ gr., in festo pentecostes[8] solvendum in Flanderen. Item Albertus Soltowe emit 10 ℔ gr. a Heynen Pale, item eodem Albertus 5 ℔ gr. a Tideken de Stocken.

a) Unter dem Abschnitte ein Querstrich über die ganze Seite. b) Folgt gestrichen: Hynricus Sprotzen tenetur 10 ℔ gr., quamlibet pro 5 ℳ minus 1 ß. S. § 717. — Unter dem Abschnitt ein Querstrich über die ganze Seite. c) An der Spitze der folgenden §§ dieser Seite.

1) 1371 Nov. 30. 2) 1372 Febr. 4—9. 3) 1372 März 7. 4) Johannes Stale, Hamburg. KHR. III 343, 344, 347. Kunze, Hanseakten 267. 5) Hamburg. Brem. UB. IV 195. 6) Jan. 26. 7) Hamburg. Lib. memor. fol. 2b. KR. 83. 8) 1373 Juni 5.

718. Ik hebbe sant by Clawes Hornemanne to Amsterdamme ½ centum wetes Ludeken van Wynsen; de heft kost myt halver vrocht unde myt alleme unghelde 30 ℔ unde 8 ß.

719. Ik hebbe Luneborghe mede dan in Flanderen 28 nobelen unde 14 grote. Item hebbe ik sant Luneborghe 60 Lubesche ghuldene by Albert Borsteden.

720. Ghereke Lutterman tenetur 8 ℔ gr., in festo Marie[1] solvendum in Flanderen. Item hebbe ik eme sant in Wolter Slodorne 20 nobelen, item in Heynen Langbene 43 olde koninghesschilde. Item heft he mede 10 swynevlesch in Wolter Schlodorne.

[S. 105.] **721.**[a] Ego misi Roleken Schulten et Alberto Hoyeri per Heynonem de Stelle 100 antiquos schudatos, per Maken Brummere[2] 46 duplices mathunes, 1 Henneghoweschen rider, 19 antiquos schudatos, per Meyneken de Hasle[b] 46 duplede mathune, 1 Vrankeschen mattun et 1 Roseken mattun, 7 rider et 14 vranken. Inde Luneborghe pertinet quarta pars.[3]

722. Item sumpsit Luneborch secum 2 nobelen et 9 olde schi[l]de et 2 ß gr. et 2 gr. placke niewen, item 21 Hollander plaghen, item 3 vranken.

723. Item Heyno de Gheldertzen tenetur 10 ℔ gr., Feliciani[4] solvendum.

724. In hyemi. Meyneke Borstelt tenetur 16 punt grote, debet persolvere tho winachten[5] in Flanderen. Item Wernerus de Heyda[3] tenetur 27 ℔ gr., quorum Luneborghe 11 ℔ gr. pertinent. Ludeke Bisping tenetur 20 ℔ gr. Item misi in Twestrenge duas lastas osemundes, item 35 wasa per Hartvicum Hesteman, de quibus dimidia pars pertinet in societatem Luneborghes, constant cum omni ungario usque Hamborch 100 ℳ et 85 ℳ absque fructum et winneghelt. Item in Hartwico Hestemanne 9 Travetunnen honneghes, quelibet tunna constat 3½ ℳ. Item in Hartwico Hestemanne 20 centum lenewandes, dat costede 50 ℳ. Item tenetur Cristianus de Heyda 12 ℔, quos emi in festo Johannis,[6] in festo beate Marie primo[7] solvendum in Flandria. Ik hebbe Albert Hoyers sant 1 rûllen lowendes in Cord Ankerswart, dar

a) §§ 721—723 von gleicher Hand und mit derselben Tinte eingetragen. b) Verbessert aus Johannem Horne.

1) 1373 Aug. 15. 2) Hamburg. Lib. memor. fol. 12b. 3) Geschrieben 1370? Spätestens wohl 1371, da der in § 724 genannte Werner von der Heide, der 1372—73 Rathsherr war, hier noch ohne den Titel dominus erscheint und der in § 725 erwähnte Rathsherr Nicolaus Alstorp 1372 gestorben ist. 4) 1370 (?) Oct. 20. 5) 1370 (?) Dec. 25. 6) 1370 (?) Juni 24. 7) 1370 (?) Aug. 15.

was inne 10½ centum unde 6 ulne, dat heft ghecostet 57 ℳ, unde de sclagdok de coste 8 β. Ik hebbe sant in Wolter Sclodorne in Flanderen 1 rullen lowendes, dar is inne 17½ centum unde 4 ulne, dat heft ghekostet 100 ℳ unde 3 β; in der sulven rullen dar synt inne 2 bolten, de horen unser maghet, de holden 1 centum unde 20 ulnas Soltwedelisscher mate; vor desse rûllen hebbe ik utegheven tho vrocht unde tho wyndeghelde 12 β. Item Ludeke Bokenberch[1] tenetur 10 ℔ gr., octo dies post festum Feliciani[2] solvendum. Item dedi Ludeken Bisping 5 ℳ pro 1 ℔ gr., quos Luneborch emit in Flanderen.

725. Ego, Vicko de Gheldersen, et Conradus Plawe miserunt in Enghelant 1 rûllen lowendes, fuit intus 17 centum et 5 repe smales myt deme sclagdoke; constat 20 ℳ et 8½ ℳ; dimidietas pertinet Conrado Plawen et altera dimidietas pertinet domino Vickoni de Gheldersen. Hir sta[n] we beyde use aventure aff. Dyt wart gheschepet in Schermbeken unde wart bevalen Willer, her Nycolawus Alstorpes cumpane. Hir hebbe ik vor utegheven 6 β myn 4 ₰ vor wrocht unde vor unghelt.

[S. 106.] **726.** Ista vendidi de bonis Hinrici fabris anno Domini 1370 in octava nativitatis Marie.[3] Primo Nycolao de Hadelen 1 incum pro 10 ℳ; testes sunt Johan Lynowe, Lambert Smyt et Johannes Hofstede. Item vendidi Heynoni Lynowe 1 par folles et 1 vormen[a] pro 1 ℔, item idem Hinricus Lynowe suppellectilia pro 6 β; testes Lambert Smyt, Johannes Hofstede. Item vendidi Johanni Lynowe 2 crucos pro ½ ℔; testes sunt Johannes Hofstede, Johan Lynowe, Lambert Smyt. Item vendidi Petro Lanifico 1 mensam et 1 tynam pro 6 β; testes Johannes Lynowe, Lambert Smyt, Johannes Hofstede. De[b] istis dedi ad mercipicum 20 ₰.[b] Inde[c] dedi[d] sibi 3 ℳ. Hir mede is alle ding endet unde lendet. Presens fuit dominus Hinricus Crowel et Johannes Holste, Henneke Bremer, Vicke Elbeke, Ludeke Smyt de Wynsen.[4] [c]

727.* Uxor Billemannes tenetur 7 ℳ minus 21 ₰ de omni computacione, de ik utgaf vor Beken ere dochter, do se beraden wart.

728. Heyne van Gheldersen is schuldich 60 ℳ, de ik eme lende in deme jare, do me scref 1380, dar he do syne schulde

a) Verbessert aus „vor hamer". b-b) Ueber dem § hinzugefügt. c-c) Später hinzugefügt. d) Cod. didi.

1) Hamburg. Beilage II, 20. 2) 1370 Oct. 27. 3) Sept. 15. 4) Vermuthlich handelt es sich hier um den Verkauf von gepfändeten Gütern eines zahlungsunfähigen Schuldners.

mede betalede. Item in deme sulven jare 50 ℳ, dar he cumpenige mede makede myd Johannes van der Heyde unde myt Vicken. Item in deme anderen jare darna 48 ℳ, de ik gaf Albert Lûneborghe; vor desse 48 ℳ dar let he my vorscriven dat cornehus by sunte Katerinen.[1] Item is he my schuldich 30 ℳ, de ik gaf Johannes van der Heyde in deme 84. jare in sunte Peters avende.[2] Item tenetur 10 ℳ, de ik twige ener hebbe utegheven vor rente her Ludeken Bekendorpes kinderen; item 7 ℳ, de ik hebbe utegheven vor sine dochter to holdene imme clostere to Utersten imme 83. jare. Item tenetur 7 ℳ vor 7 swyn, de ik em dede in dem 84. jare. Item 7 ℳ vor eynen liksteen, dar he unde sin vrûwe under rowet in Gode uppe sunte Katherinen kerkhove; dyt scach in deme 89. jare in der vasten.[3]

729. Item Hammûyr tenetur 5 ℳ pro 1 equo, quem emit in octava pasche[4] anno 88;[a] dimidietatem pecunie in festo pentecostes[5] et aliam dimidietatem super festum Vite[6] persolvendum. — Et dedit 2 ℳ crastino Symonis et Jude[7] anno 89. Item dedit 2 ℔.

730. Item Clawes Stedingh tenetur 4½ ℳ pro 4½ rep Enghelschen wandes. De 4½ ℳ schal utgheven Kerstianes Berskampe van dem ghelde, dat Peter Ritzeke schal utgheven vamme Zunde van den 4 lakenen, de he bi sik hadde, de Arnoldeses horden. Item tenetur 24 β pro 1½ rep et dedit 24 β, de ik nam van Arnoldes ghelde.

[S. 107.] **731.** Boningstede[b] villa infra scriptum.[b] Wolder Gelevelt recepit ½ mansem. Dabit 6 β to schatte et 8 β servicio.

732. Item Lûtteke Tede recepit 1 mansem, solvens annuatim 24 β pro hura et 1 ℳ servicio.[8]

733. Beneke Maken unde ik, wy hebben 10 wispel roghen ligghene uppe myneme spikere; de horen us to hope unde den schal me schepen to der se wart.

734. Albert Luneborch tenetur de omni computacione 39 ℳ. Sublevavi 20 ℳ a Syvert Gholtbeken. Item sublevavi 19 ℳ a Gholtbeken.

735. Anno Domini 1375 in festo passe.[9] Allerd Wistede tenetur mihi 8 ℳ, quos sibi consessi, quando fecerunt societatem.

a) Anno 88 zugleich mit dem ersten Zahlungsvermerk hinzugefügt. b-b) An der Spitze der Seite eingetragen von der Hand, welche die §§ 731, 732, 739—41 und 743—49 geschrieben hat.

1) Vgl. Beilage III, 2. 2) 1384 Juli 31. 3) 1389 März 3—April 18. 4) 1388 April 5. 5) 1388 Mai 17. 6) 1388 Juni 15. 7) 1389 Oct. 29. 8) S. § 742. 9) 1375 April 2.

736. Beneke Maken de heft lighen uppe myneme spikere 13 wispel roghen, de hort em allenen.

---

737. Ik hebbe in Werneken Rodenborgh hus in deme Schopenstele 4 ℳ gheldes, dese loset worden van Spangerdes wyves moder. De tyns stůd an in deme 74. jare to paschen.[1] Item hebbe ik darinne 4 ℳ gheldes, de my Wůlf darin let, mester Johannes sone, des armborstemakers, in deme 75. jare to paschen.[2] Desse 8 ℳ gheldes stad my screven in der stad bůk.[3] Item in desseme sůlven 2 ℳ gheldes, de mach he vor 30 ℳ losen; dar hebbe ik enen openen bref op.[4]

738.[a] Ik hebbe in Werneken Rodenborghes hûse 10 ℳ gheldes, de my stat screven in der stat boke vor 150 ℳ to losen.[5]

[S. 108.] **739.** In[b] villa Boningstede.[b] De mola Boningstede 12 ß ad scatte et 1 ℳ de servicio.[c]

740. Henneke op dem Berghe 24 ß pro hura unius mansi et 1 ℳ de servicio.

741. Make Boleken 12 ß to scatte, 1 ℳ pro servicio.

742.[d] Lutteke Tede 24 ß vor tyns et 1 ℳ pro denst.[6]

743. Henneke Toppe 1 ℳ de servicio.

744. Radeke Krogher 24 ß pro hura unius mansi, 1 ℳ pro servicio.

745. Heyne bi der Ouv 24 ß pro hura unius mansi, 1 ℳ pro servicio.

746. Rike Hinrik 6 ß van der wort et[e] 4 ß de servicio. [e] Item recepit dimidiam hove, pro[e] quo satisfaciet.[e]

747. Havestorp 6 ß van der wort et 1 ℳ de servicio.

748. Koman 6 ß pro hura dimidii mansi et 1 ℳ de servicio.

749. De herde 4 ß vor de wort, in qua moratur.

[S 162.] **750.** Peter Wullenwever tenetur annuatim $3^1/_2$ ℳ pro hura; Alleke Helmsleghers 24 ß; .....[f] lanifex morans

a) Eingetragen mit der Schrift und Tinte des § 381, also 1380. b-b) An der Spitze der Seite. c) Darunter gekritzelt: Salva nos Jesu pro quibus vixisti; und daneben: Item nichil tenetur, ergo nichil persolvitur. d) Später eingefügt. e-e) Später gestrichen, und statt dessen hinzugefügt: pro quo dabit 8 ß pro denst. f) Lücke für den Namen gelassen.

1) April 2. 2) April 22. 3) Beilage II, 4 (?) u. 5. 4) Beilage II, 7. 5) Zusammenfassung der im vorigen § specificirten Renten. 6) S. § 732.

in domo angulari 2 ℔[a] et 4 ß;[a] Horn ibidem 3 ℳ;[1] item de bode 28 ß;[b] item Bene in der Nederenstrate 1 ℔ pro hura.

751. Item Cort, de knokenhowere, 4 ℳ pro hure.

752. Item in domo Bertrami pictoris habeo 3 ℳ reddituum. Isti redditus instabant anno Domini 1371 primo in festo pasce.[2]

753. Item in domo Werneken Rodenborghes habeo 2 ℳ. De tyns de ghin an tho winachten,[3] do me scref 72. jar.

754. Ik hebbe in Werneken Rodenborghes hûs in deme Schopenstele 4 ℳ gheldes. Dyt stůd an tho paschen[4] in deme 73. jare; de helfte ghift he to paschen unde de helfte sunte Mechaheles daghe. Item 2 ℳ gheldes. Dyt stůd an to paschen,[5] do me schref 74.

755. Hoorn, de kymere, de wonet by deme Berghe, de ghift 3 ℳ tho hûre unde heft it ghehuret 2 jar unde vor daryn tho pachen,[6] do me scref 71.

756.[c] Henneke Syverdes de is schuldich den tyns van deme 71. jare, item van deme 72. jare.

757.* Henneke Syverdes tho den Vifhusen tenetur 15 ℳ, dar he vor gift des jares 24 ß. Dyt[d] ghyngh an to sunte Mertens daghe.[7] [d]

758.* Junghe Henneke Vogheler de is schůldich 10 ℳ, dar he vor gift des jares ene mark.[8]

759. Metteke Mathies de ghift 2, item Hoorn, de kymere, de ghift 5 ℳ.

760. Ik hebbe koft dat erve by den Steghen van Tyden Kerseborghe. Dat kofte ik vor 80 ℳ tho paschen[9] in deme jare, do me scref 72.[10]

761.[e] An dem sůlven erve hebbe ik 8 ℳ gheldes in beholden. De stunden an anno 84 tů paschen.

762. Peter Reders, de ghift 4 ℳ in deme hûse to der strate; Make Swanke, de ghift 4 ℳ vor dat andere hûs; Henneke Heyneken, de ghift 28 ß. Unde dyt stůnt an tho paschen,[11] do me scref 73.

a-a) Später gestrichen und durch 3 ℳ ersetzt. b) Desgl. durch 2 ℳ. c) Später eingefügt, zugleich mit dem Zusatze in § 757. d-d) Später hinzugefügt. e) Später eingefügt.

1) S. § 755. 2) April 6. — Beilage II, 2. 3) Dec. 25. 4) April 17. 5) April 2. 6) April 6. 7) Nov. 11. 8) Vgl. III, § 20. 9) März 28. 10) Beilage III, 1. 11) April 17.

763. Make Swanke, de gyft 5 ℳ vor dat vorste hûs by den Steghen.

764. Heyne Bernedes, de ghift ok 5 ℳ vor dat andere hus dar achtere.

[S. 163.] **765.** Beneke Make tenetur 12 ℔ gr., quos solvat Roleke Schulte. De hiis pertinent Johanni de Osten 4 ℔ gr.

766. Item Luneborch secum sumpsit 6 ℔ gr. et 62 gr. Item Luneborch secum habuit centum mattones dubbelde et 16 et 6 helme et 7 roseken mattune et 4 antiquos schudatos et 3 vranken et 1 Heneghoweschen ryder et 1 Robertes malgen; istud aurum pertinet Heynoni Breseken dimidietatem. Item misi sibi apud Wolterum Slodorne 53 dubbelde mattune et 1 nobele et 1 Rubertes malgen. Item emi de Wernero Stellen 20 ℔ gr., ad solvendum 3 ebdopmadas post pascha;[1] de istis pertinent juniori Vickoni 6 ℔ gr. Item emi 10 punt gr. a Henneken Honstorpe, ad festum Johannis[2] persolvendum. Item emit Luneborch in Flandria 7 ℔ gr. a Conrado de Lewerden. Item emit 6 ℔ gr. de Allerde van Wyringen. Item emit 6 ℔ gr. de Hartewiko Ghestmanne. Item emit 2 ℔ gr. ab uno navale, qui ducit navem, Nicolao de Dalen.[3] Item emi egomet 12 ℔ gr. de Beneken Maken, quas Henneke, frater suus, debet persolvere in Flandria. Item emit Luneborch a Hermanno de Heyde[4] 4 ℔ gr. Item emit a socio Vrobosen 18 ℔ gr.; item 3 ℔ gr. a Vicken Kletzeken; item 5 ℔ gr. a Vickoni Gherwer; item 9 ℔ gr. ab Alberto Hoyeri. Item recepit 10 ß gr. de una tunna cum funibus et slachdoke. Item recepit 11 ß gr. de 5 lateribus carnium. Summa tenet 26 ℔ gr. 7 ß gr. et centum libras.

767. Anno 1370 in festo Jacobi.[5] Item emi a Bernardo Maken 12 ℔ gr., quas persolvet Johannis, frater suus, in Flandria.

768. Item Luneborch tenetur mihi 13 ß gr., quos mihi persolvet in Flandria. Item accepit secum ex parte mea versus Flandriam 1½ ℔ gr. et 13 gr. Item 6 ℔ gr. a Meynekino Langhen.[6]

769. Ego emi a Johanni Holsten 23 ℔ gr., in Flandria persolvendum.

770. Item Heyne vern Yden[7] tenetur 21 ℔ gr., in Flandria persolvendum.

1) 1370 Mai 5. 2) 1370 Juni 24. 3) † 1370 in Hamburg. KR. 105. 4) Hamburg. Lib. memor. fol. 9b. 5) Juli 25. 6) Hamburg. KR. 243. 7) Hamburg. KR. 199.

771. Luneborch sumsit secum 1 ℔ gr. et 6 gr.

772. Ego emi a Hermanno Hope[1] 30 ℔ gr., in Flandria persolvendum.

773. Item misi Lûneborghe per Steffanum Wûlberns 5 swinvlis viventes porci, constant 28 ß. Item 1 tunnam lynen et slachdokes et 1 pannum Brugensem et 1 lynen van 44 vatmen.

774. Misi versus Flandriam 9 centum linei panni minus 14½ elnis; constant 47 ℳ cum omni ungelde. De quibus mihi pertinet quartus nummus et omnia alia summa pertinet Cunrado, nostro scholari. Et sic computavi cum heredibus antedicti Cunradi,[2] ita quod eis dedi 34½ ℳ minus 1 ß, quos dedi Henneken Harteken de Grevenalveshaghen anno 1370 in die 4 temporum ante nativitatem Christi;[3] et sic est omne quitum et solutum et ennet unde lennet.

---

1) Hamburg. Lib. red. S. Cath. fol. 101b. 2) Vgl. §§ 148, 149, 162, 173. 3) Dec. 18.

II. Das Rentenbuch.

(1377—1411.)

[S. 160.] **1.** Ego, Vicke de Gheldersen, habeo 10 ℳ reddituum in der tolnebode[1] et in deme stenhûs by den Brotschranghen in domo Alberti Hoyers pro 150 ℳ, quos feci anno Domini 1377 in festo passe.[2] Desse[a] rente scal Hinric van deme Sunde utgheven.[3 a]

2.[b] Item habeo in Nicolao Tornowen hus[4] 10 ℳ reddituum in anno Domini 1386; dimidietatem persolvendum to sunte Johans daghe[5] et aliam dimidietatem tho winachten.[6 7]

3. Item in domo Johanni van Schecele opper[c] Stekelhorne 5 ℳ reddituum pro 75 ℳ, quos feci anno Domini 1377 in festo passe.[2 8]

4. Item in domo Johanni Vrobosen[9] 3 ℳ reddituum pro 45 ℳ, quos feci anno Domini 1377 in festo passe.[2 10]

5.* In domo Johannis Honstorpes[11] habeo 10 ℳ redditus annuatim. Hec domus est posita apud sanctam Katerinam circa Heynonem Langebene et Eylardum Bekendorpe. Anno 77 in festo nativitatis sancti Johannis.[d 5 12]

6.* Item habeo in domo Johanni Honstorpes 5 ℳ reddituum. Dyt stûd an in deme jare 79 sunte Johannis daghe.[5 13]

7. Item habeo in domo Ludekini Bisping[14] 8 ℳ reddituum. Dyt stud an in deme 79. jare to paschen.[15 16]

8. Item in domo Bertelt Kaghorne 2 ℳ reddituum.

a-a) Später hinzugefügt. b) Später eingefügt. c) Davor gestrichen: opme Spersorde. d) Folgt, von anderer Hand hinzugefügt und wieder gestrichen. Item 5 ℳ in eadem domo.

1) Das an der Zollenbrücke gelegene Schauenburgische Zollhaus. S. Neddermeyer, Topographie der Stadt Hamburg S. 211 u. 312. 2) März 29. 3) Vgl. §§ 25, 50, 81 u. Beil. II 6. 4) In der Steinstrasse. 5) Juni 24. 6) Dec. 25. 7) §§ 14, 41, 74 u. Beil. II 27. 8) Beil. II 17. 9) In der Gröningerstrasse. 10) Beil. II 16. 11) Im Grimm. 12) § 23 u. Beil. III 18. 13) § 23 u. Beil. II 19. 14) Im Cremon. 15) April 10. 16) Beil. II 20.

9. Marquardus et Hermannus, filii Johannis de Bornsum,[1] pro se et iidem nomine Bernardi, fratris ipsorum germani, resignaverunt domino Vickoni de Gheldersen sex ℳ redditus, prout eos habuerunt et quondam pater ipsorum eos habuit in hereditate Conradi de Schesle, quondam ipsius Johannis predicti, sita in Dikstrate ex opposito hereditatis quondam ipsius Johannis, inter hereditates Meynekini Bodekeres et Ludekini Kymers. Et Hinricus de Sundis una cum Marquardo et Hermanno predictis fidejussit, quod dictus Bernardus gratam et ratam habebit istam resignacionem factam et quod non faciet impeticionem contra eandem aliqualem. Actum Arnulfi[2] anno Domini 1382.[3]

10. Ik hebbe an Werneken Rodenborghes hûse 10 ℳ gheldes, dede wonet an deme Schûpenstele.[4 a] Item hebbe ik dar 4 ℳ gheldes inne coft. De tyns stûnt tu sunte Michahelis daghe,[5] do me schref 86.[6]

11. Item habeo in domo Nicolai Plûmpes an dem Schopenstele 4 ℳ reddituum, unde de rente stund an an dem jare 85 tû pachen.[7 8]

12. Anno 78 festo pasche.[9] Albertus Luneborch tenetur mihi 90 ℳ, pro quibus dabit annuatim 6 ℳ redditus.

[S. 161.] **13.** Anno 70 in die invocavit.[10] Ego, Fredericus de Gheldersen, feci societatem cum Alberto Luneborghe, avunculo meo, ita quod dimidia pars pertinet Alberto prefato. Summa mea est 200 ℳ. Hinc superius concessi sibi 100 ℳ in eandem societatem, que nec lucrant nec amittunt. — Istas centos ℳ dedit mihi Albertus Luneborch anno 79, octavo die ante festum sancti Martini.[11]

[S. 153.] **14.** Primo hebb ik an Clawes Tornowen hûs 10 ℳ gheldes. De tyns stûnd an tho winachten,[12] do men scref 86; de helfte to sunte Johannis daghe,[13] de anderen helfte tho winachten[12] utthoghevende.[14]

15. Item in Heyneken Scheylen hûs up sunte Jacobes stad[15] van twen boden 2 ℳ gheldes, 1 tho paschen, de anderen marc to sunte Michelis daghe[16] utthoghevende.[17]

a) Das Folgende ist später hinzugefügt.

1) Gerber. KR. 108. 2) Juli 18. 3) §§ 24, 48, 80 u. Beil. II 15. 4) I, §§ 737, 738; II, §§ 22, 79 u. Beil. II 4, 5, 7. 5) Sept. 29. 6) §§ 22, 79 u. Beil. II 10. 7) April 2. 8) §§ 21, 57, 58, 78 u. Beil. II 1. 9) April 18. 10) März 3. 11) Nov. 4. 12) Dec. 25. 13) Juni 24. 14) §§ 2, 41, 74 u. Beil. II 27. 15) In der Niedernstrasse. 16) Sept. 29. 17) §§ 43, 75 u. Beil. II 25.

16. Item coft ich 6 ℔ gheldes van her Hartwich Embeken, de zint in Hermen Thomas hus, dat beleghen is by der Langhen Brůgge twischen den erven Tydeken van Esinghe[1] .....[a][2] Dyt schach in dem jare Godes 1388; to sunte Michahelis daghe[3] stund de tyns an.[4]

17.* Item coft ich 4 ℔ gheldes van Steffene Wullebrande, de zint in[b] dem erve[b] up dem Clinghenberghe twischen Reder Oldelande unde Steffenes Blifhyr erven beleghen. To paschen[5] stund de tyns an. Dyt schach in dem 89. jare. Albert[c] van Mynden wonede darynne.[6][c]

18. Item hebb ik 10 ℔ gheldes in Johan Melsinghes hůs, dat beleghen is up dem vlete[7] twischen den erven Johannis vorn Yden unde Otten van der Heyde, de ik van em cofte in dem 89. jare. To paschen[5] stund de tyns an.[8]

19. Item hebb ik 8 ℔ gheldes in Hermen Ekhoves hůs, by den Steghen beleghen twischen den erven Godeken Hytveldes unde Hermen Wylewales. De tyns stund an to paschen[9] in 84. jare.[10] — De sint utelost.

20. Item in Heynen hůs van der Heyde 1 ℔ gheldes; beleghen in dem Crammone.[11]

[S. 154.] **21.** Item hebb ik 4 ℔ gheldes in Clawes Plumpes hůs, in dem Scopensteele beleghen twischen den erven Henneken Stollen[12] und Brůnes,[13] des scomaker. De tyns stund an to paschen[14] in dem 85. jare.[15] Desset erve heft ghecoft Clawes Vrolingh[16] in dem 89. jare. In dem sulven jare coft ich in dat sulve erve 8 ℔; to paschen[5] stund de tyns an.[17] Item in dem sulven jare 2 ℔ gheldes; de tyns stund an to sunte Michahelis daghe.[18] [19]

22. Item hebb ik an Werneken Rodenborghes hůs in dem Scoypensteele 10 ℔ gheldes.[20] Item in dem zulven hůze 4 ℔ gheldes hebb ik darynne coft. De tyns stund an tho sunte Michahelis daghe[18] in dem 86. jare.[21]

a) Lücke für den Namen. b-b) Später gestrichen und ersetzt durch: in Albertes erve van Mynden. c-c) Gestrichen zugleich mit der in der vorigen Note erwähnten Aenderung.

1) Gerber. KR. 130. 2) Zu ergänzen: unde Johannis Wildestorpes. 3) Sept. 29. 4) §§ 55, 76. 105 u. Beil. II 11. 5) 1390 April 3. 6) §§ 54, 77, 96 u. Beil. II 28. 7) In der Gröningerstrasse. 8) § 56 u. Beil. II 22. 9) April 10. 10) § 47 u. Beil. II 20. 11) § 44 u. Beil. IV 1. 12) Kerzengieser. Beil. II 12. 13) Bruno de Molne. Beil. II 13. 14) April 2. 15) §§ 11, 57, 58, 78, 107 u. Beil. II 8. 16) Schumacher. Beil. II 13. 17) §§ 57, 58, 78, 107 u. Beil. II 12. 18) Sept. 29. 19) §§ 58, 78, 107 u. Beil. II 13. 20) I, §§ 737, 738; III, §§ 10 79 u. Beil. II 4, 5, 7. 21) §§ 10, 79 u. Beil. II 16.

23. Item hebb ik an Henneken Honstorpes hus 10 ℔ gheldes. Dyt scach in dem 77. jare to sunte Johannis daghe middenzomer.[1] [2] Item hebb ik in dessem sulven erve 5 ℔ gheldes. Dyt stund an to sunte Johannis daghe[1] in dem 79. jare.[3] Desset erve is beleghen by sůnte Katherinen twischen den erven Heynen Langgebenes unde Eyler Bekendorpes. — Unde[a] dyt vorscreven erve hort nů to Tyteken Medyngenes.[a]

24. Item hebb ik in Cordes hůs van Schesle 6 ℔ gheldes, de my worden upghelaten van Maken unde van Hermenne, Johan Bornsům kindere, in dem 82. jare. Desset erve is beleghen twischen den erven Meyneken Bodekers unde Ludeken Kymers in der Dykstrate. Tu paschen ghift he de helfte et tu sunte Michahelis[4] de anderen helfte.[5]

25. Item hebb ik 10 ℔ gheldes in der tolnebode unde in dem steynhůs by den Brotscranghen, dat nů hort Dyderike van dem Zůnde (Hinrike van Hotlem).[b] Desse rente stůnd an tho paschen[6] in dem 77. jare.[7]

26. Item hebb ik 11 ℔ gheldes in Ludeken Smedes[8] hus by dem Berghe; dyt stůnd an tho paschen[9] in dem 74. jare.[10]

27. Item so hebbe ik 2 mark gheldes in dem cornhus by sůnte Katherineen. Desse 2 mark gheldes hebb ik ghegheven to dem lampen to holdende to Utersten in dem closter, unde scull et utkomen to allen sunte Mertens daghe.[11] Dit schach in dem jare Godes 1388 to letare in der vasten,[12] dat et ghescreven wart in der stat bok.[13] — Unde[c] dyt vorschreven cornehůs dat hebben nů Heynen kyndere van Ghellersen[14] unde de schult desse vorschrevenen 2 ℔ gheldes vortmer alle jar utgheven.[c]

[S. 155.] **28.** Item her Heyne Vorrat tenetur 60 ℔, de ik em reede leende, dar he mede cofte dat gut up dem Crowele unde in der Olden Ghamme,[d] dar he vore gheven scal 4 marc des jares. De tyns stůnd an in dem jare Godes, do men scref 1381 tů twelften,[15] alse de bref utwyset, den my her Heyne darup bezeghelt heft.[16][e] — Vortmer so hebben her Heyne Vorrat

a-a) Späterer Zusatz. b) D. v. d. Z. später gestrichen und durch H. v. H. über der Zeile ersetzt. Vgl. § 50. c-c) Späterer Zusatz. d) Vorher Achterslaghe gestrichen. e) Das Folgende ist später hinzugefügt.

1) Juni 24. 2) § 5 u. Beil. II 18. 3) § 6 u. Beil. II 19. 4) Sept. 29. 5) §§ 9, 48, 80 u. Beil. II 15. 6) März 29. 7) §§ 1, 50, 81 u. Beil. II 6. 8) Im Liber reditum Ludeke Horborch genannt (Beil. II 3), also wahrscheinlich seines Gewerbes ein Schmied. 9) April 2. 10) §§ 45, 82 u. Beil. II 3. 11) Nov. 11. 12) März 8. 13) Beil. II 21. 14) Das Kornhaus war ehemals im Besitze des Heyno von Geldersen und von diesem 1380 an Friedrich von Geldersen überlassen worden. Beil. III, 2. 15) Jan. 6. 16) S. § 53.

unde ik ghecoft de veere an der Nygen Ghamme vor 50 ℔; dar hebb ik van utegheven 17 ℔; item 8 ℔.

29. Item so hebben her Heyne Vorrat unde ik ghecoft dat ghuet uppe dem Crowele unde in der Cůrslake unde in der Olden Ghamme beleghen, alse de bref utwyset, de us darup bezeghelt is vor 200 mark Hamborgher pennighe; unde dar hort my de 2 penninghe van unde her Heynen de dorde.[1]

30. Item hebbe ik 50 ℔ gheldes by dem rade tu Luneborch van des herteghen weghene unde de schal ik alle jar upboren tu sunte Michahelis daghe.[2] Dyt schude in dem jare 1379 uppe sunte Michahelis dach.[2] Hir hebbe ik opene breve up.[3]

(**30a.**[a] Anno Domini 1390. Johannes Mikkelke fuit custos istius libri. Summa der rente is 100 ℔ unde 60 ℔ unde 8 ß rente.)

31. Item an dem jare Godes 1393 des sonnavendes na sunte Marcus daghe[4] do let my up Heyne Borstel 14 ℔ gheldes, dede sint in dem rade to Hamborch, to paschen de helfte unde to sunte Michahelis daghe[2] de helfte der rente uttoghevende.

32. Item so hebben her Heyne Vorrat unde ik ghecoft de veere in der Nygen Ghamme vor 50 ℔; dar hebbe ik van utegheven 17 ℔; item 8 ℔.[5]

[S. 156.] **33.** Ik, Johannes Gheldersen, ik byn schuldych Roleve uppe der Mynte 10 ℔, 8 daghe na sunte Mychghaeles[6] dach tů betalende.

34. Item Johannes Ghrotecoppe 6 ℔, de he my rede lende.

35. Item so hebb ik 30 ℔ gheldes in Helmighes unde Henneken van Linden broderen hůs, dat beleghen is in der Gronynghestrathe twischen den erven Johannis Buxstehuden unde Johannis Ydseho. De tyns stet an to sunte Michahelis daghe[7] an deme 94. jare. Desse rente heft my her Ludeke[8] upghelaten.[9]

36. Item so hebbe ik an der Garbraderstrate in Hermen Ekhoves hůs 14 ℔, dat beleghen twischen Hermanne van der Molen unde Hermen Ekhoves erve vornomet. De tins steet an up sunte Michahelis dach[7] an deme 94. jare. Desse rente heft my her Ludeke upghelathen.[10]

a) Diese Notiz steht auf der Innenseite des hinteren Einbanddeckels des ganzen Buches.

1) S. § 52. 2) Sept. 29. 3) S. I, § 6; II §§ 83, 110; Beil. I. 4) April 26. 5) S. § 28. 6) Oct. 6. 7) Sept. 29. 8) Herr Ludeke Hanstede, Schwager des Johannes Geldersen. 9) §§ 84, 95 u. Beil. II 23, Beil. IV 2. 10) § 89 u. Beil. IV 2.

37. In primo Johan van Stade tenetur 1 nobelen. Dar heft he vanne gheven 1 ℔.

38. Item so hebbe ik 3 ℔ gheldes in Wibeken[1] hus bi deme Krane, dat beleghen is twischen den erven Johannis Mildehovedes unde Georgii Kannengheters. De tins stunt my an to sunte Michahelis daghe[2] an deme 94. jare, unde her Ludeke Hanstede let se my up.[3]

39. Item so heft my upghelaten Heyne van deme Horne 10 ℔ gheldes in eme hus, dat beleghen is up deme Catrepels orde by Heynen Lůneborghe,[4] de eme beseten is to deme osten wort. De tins stůnt an to sunte Michahelis daghe[2] an deme 94. jare.[5]

Dit is de rente:

[S. 157.] **40.**[a] Primo in domo Henneken[b] Stollen[6] 9 ℔. Dar sint 5 van ghelost, to dem ersten 3 ℔ in dem jare 84, item 2 ℔ in dem 85. jare.[7]

41. Item in domo Tornowen 10 ℔. De tyns sted an to winachten,[8] de helfte uttoghevende to sunte Johannes daghe[9] unde de anderen helfte to winachten.[10]

42. Item curia in dem Retbroke dat annuatim 10 ℔.

43. Item in Heyneken Scheylen van twen boden 2 ℔ gheldes.[11]

44. Item in Heynen hus van der Heyde in dem Crammone 1 ℔ redditus.[12]

45. Item in Ludekens Smedes hus by dem Berghe 11 ℔. Dit stůnd an to paschen.[13] [14]

46. Item hebb ik eyn luttik hus stande by dem sulven hus to den osten wort, dat ik vorhůre.[15]

47. Item hebb ik 8 ℔ gheldes in dem hus by Godeken Hitvelde, unde Ekhof ghift dat nů ut. De[c] stunden an to paschen[16] in dem 84. jare.[17][c]

48. Item in domo Conradi van Schesle habeo sex ℔ redditus resignatas anno Domini 82.[18]

49. Item de hof in dem Retbroke, dar Mildehovet up toch to wonende in dem jare Godes, do men scref 1389, to sůnte

a) Die §§ 40—47 sind zugleich eingetragen. b) Davor gestrichen: Lomannes. c-c) Später hinzugefügt, zugleich mit den §§ 48—50.

1) Wibeke Knygge. Lib. contractuum fol. 138b: Sciendum quod domina Wyburgis relicta Conradi Knyggen habuit infra scriptos redditus etc., womit zu vergleichen Beil. IV 2. 2) Sept. 29. 3) § 85 u. Beil. IV 2. 4) Böttcher. KR. 481. 5) § 86 u. Beil. II 29. 6) Im Schopenstel. 7) Beil. II 9. 8) Dec. 25. 9) Juni 24. 10) §§ 2, 14, 74 u. Beil. II 27. 11) §§ 15, 75 u. Beil. II 25. 12) § 20 u. Beil. IV 1. 13) 1374 April 2. 14) §§ 26, 82 u. Beil. II 3. 15) Zu 3 ℔. § 92 u. Beil. IV 1. 16) März 29. 17) § 19 u. Beil. II 26. 18) §§ 9, 24, 80 u. Beil. II 15.

Peters daghe ad cathedram,[1] de scal gheven alle jare 12 ℳ. Vor den tyns des ersten jares hebbet ghelovet Johan Mildehovet hovetman, Clawes Hazelowe, Clawes Wrede unde Henneke Dovel.

50. Item so hebb ik 10 ℳ gheldes in der tolnebode unde in deme steynhus by dem Brotscranghen, dat nû hort Diderico van dem Zünde. Desse rente stunt an in dem jare Godes, do men scref 1377, to paschen.[2] [3]

[S. 158.] **51.**[a] Primo recepi 30 ℳ van dem kokensolte to Luneborch in anno Domini 1388 de anno Domini 87.[4]

52.[b] Item recepi van dem Krowel 20 ℳ et 5 *ß*.[5]

53.[b] Item a domino Heynoni Vorrade 4 ℳ.[6]

54. Item emi 4 marcarum redditus a Stephano Wûllebrande anno Domini 1389. Census instabit pasche.[7] Hereditas horum reddituum sita est inter hereditatem Rederi Oldelandes et Stephani Blifhyr.[8]

55.[c] Item emi a domino Hartwico Eembeke sex marcarum redditus, qui sunt in domo Hermanni Thomas sita juxta Longum Pontem inter hereditates Tydekini de Esinghe . . . . .[d] [9] Actum anno Domini 1388. Super festum Mechahelis[10] census instat.[11]

56.[c] Item habeo in domo nova super flumen Johannis Melsinges 6 marcarum redditus, quas emebam ab ipso anno Domini 1389. Super festum pasche[7] census instabit.[12]

57.[e] Item habeo 12 marcarum redditus in domo Nicolai Vrolinghes in dem Schopenstele, quod inhabitavit Nicolaus Plump. Census instat pasche.[13]

58.[e] Item hebb ik 4 ℳ gheldes in Clawes Plumpes hûs in dem Schoypenstele. De tyns stund an to paschen[14] in dem 85. jare. Desset erve, alse Clawes Plûmpes, dat heft ghecoft Clawes Vrolingh in dem 89. jare. In dem sulven jare coft ich van Clawes Vrolinghe 8 ℳ gheldes in dat sulve erve, also dat ik dar nu 12 ℳ gheldes inne hebbe tosammende. To paschen[15]

a) Eingetragen zugleich mit den §§ 40—47. b) §§ 52 u. 53 mit gleicher Schrift und Tinte eingetragen. c) Desgl. §§ 55 u. 56. d) Raum für den zweiten Namen. e) §§ 57 u. 58 mit gleicher Schrift und Tinte eingetragen.

1) Febr. 22. 2) März 29. 3) §§ 1, 25, 81 u. Beil. II 6. 4) Vgl. II, § 5 u. Beil. I. 5) Vgl. § 29. 6) Als Zinse für geliehene 60 ℳ. § 28. 7) 1390 April 3. 8) §§ 17, 77, 96 u. Beil. II 28. 9) Zu ergänzen: et Johannis Wildestorpes. 10) Sept. 29. 11) §§ 16, 76, 105 u. Beil. II 11. 12) § 18 u. Beil. II 22, an welchen beiden Stellen aber 10 ℳ steht. Vielleicht ist 6 ℳ nur ein Schreibfehler. 13) §§ 11, 21, 78, 107 u. Beil. II 8, 12. 14) April 2. 15) 1390 April 3.

steed de tyns an.[1] [a] Item hebbe yk an dem sulven hus koft 2 ℳ geldes vor 30 ℳ anno Domini 1389, instant festo Michahelis.[2]

[S. 109.] **59.** Item in deme jare unses Heren 1391 in sunte Ambrosius daghe[3] do dede my rekenschûp Vicke, myn brûder, van dem ghelde, dat myn vader besunderghen hadde buten Wolders unde Vicken cumpenige, alsû dat he 750 ℳ hadde, beyde an ware unde an schulde unde an redem ghelde; men worde dar myn edder mer van, wan dat ghût al vorcoft wert, dar wel he unvorhalet ane wesen. Des makede ik tu der sûlven tyd cumpenyge myt Vicken, mynem brûder, alsû dat he hadde 150 ℳ; unde dar hadde he ghelt tû over, men des en wûste he nicht enkede, wo vele des was. Thû dessen 150 marken dar ghaf ik em 150 ℳ thû van den 750 marken unde lenede em 100 ℳ vort dartû; unde do hadde he 400 ℳ unde dar scholde he 400 ℳ tû nemen van dessem vorschrevenen ghelde, dat ik myt em hadde, sû were unse cûmpenige 800 ℳ. Unde wan wy desse cumpenige schedet, sû schal he my de 100 ℳ tûvoren afgheven, de ik em ghelenet hebbe in de cumpenige; unde wes den hir mer overblyft van dessen vorschrevenen 750 marken, dar schal he myne schult mede betalen unde dar schal he my rekenschûp af dûen, wor he dat ghyft. Isset ok, dat he van desser cumpenige ghelt utghyft van myner weghene, dat he nicht 800 ℳ vûl beholt, dat wyl ik em wedder gheven, dat he jo 800 ℳ vûl hebben schal. Hir was over her Niclawes van Ghellersen unde her Albert Elbeke unde Vicke Elbeke, de olde, unde ok junghe Vicke Elbeke. Wynninghe unde vorlûst schûlle wy an beyden syden staen.[4]

60. Item Wolder Bylleman tenetur mihi 60 ℳ, et desse 60 ℳ de hebbe ik em ghelenet en jar umme. Hir was over her Niclawus van Ghellersen unde her Albert Elbeke unde olde Vicke Elbeke. Unde isset, dat ik afgha, su gheve ik em desse 60 ℳ.

[S. 111.] **61.** Item dat schip, dat Tideke van Espinghe ghevûret hadde, dat vûret nû Curt Strote, unde dar hebbe ik en sesteyndendel ane. Anno Domini 1390 do wart dyt vorschreven schip Curt Stroten gheantwort, unde do ghaf ik em thû der sulven tid 2 ℳ mede uttoredende, in octava post epiphania Domini[5] anno preintitulato. — Exinde recepi in primo 24 *ß* in dominica die ante festum Marie Magdalene.[6] Item dedit 12 *ß* feria sexta ante letare[7] anno 91.[8]

a) Der folgende Satz ist später hinzugefügt.

1) §§ 11, 21, 78, 107 u. Beil. II 8, 12. 2) §§ 21, 78, 103 u. Beil. II 13. 3) April 4. 4) Vgl. §§ 66, 67, 97, 103, 103 a. 5) 1390 Jan. 13. 6) 1390 Juli 17. 7) März 3. 8) Vgl. I, § 622.

62. Anno Domini 1391. Tideke van Espinghe voret en schip, dat Bůrmester ghevoret hadde, unde dar hebbe ik en achtendel inne. Dat costede 60 ℔, des ghaf ik em sůlven 56 ℔ unde synem wyve 4 ℔, de ik Heynen Knůbben ghaf van erer weghene. — Exinde recepi in primo 4 ℔ anno 91 feria secunda post reminissere,[1] quas Johan Gholtbeke exposuit. Des gaf he my wedder de sulven 6 ℔ in der vasten[2] ok in dem 92. jare. Item dedit 5 ℔ sunte Johannes daghe[3] in deme jare, do me scref 92.[4]

63.* Anno Domini 1392 14 daghe na paschen[5] do makede ik cumpenige mit Helmighe Berskampe aldus, dat ik utleghede 20 ℔ unde Helmich 20 ℔. Desse 40 ℔ heft he lecht an cumpenigen mit her Johan Hogere unde mit Hinrike, sineme brodere, an dat vademholt to dem Johansdorpe. Item hebbe ik Helmeghe gheven 13 ℔ in der vasten[6] in dem 93. jare.

[S. 112.] **64.** Item dat schip, dat Radeke Strote[7] vůret hadde, dat vůret nu Hermen van Loo, unde dat wart em gheantwert in dem 92. jare to vastelavende.[8] Dar hebb ik den sesten del ane unde dar af entfanghen 24 ß in sunte Felicianes markede[9] an dem 92. jare. — Item recepi 8 ß, de Johans Brokelo utgaf, Johan Papen cumpan. Item 8 ß, de Vicke, myn bruder, utgaf.

65. Item bin ik schuldich Ossenwerder syden want, unde dat min Arrasche. Item bin ik schuldich dat was unde ok de semmelen.

[S. 113.] **66.** Anno Domini 1391 do makede ik cumpenyge myd Vicken, mynem brůdere, alsu dat he hadde 150 ℔ unde dar ghaf ik em 150 ℔ tů uppe aldůsdane vorwort: weret dat he storve sunder erfnamen, sů schal ik desse vorschrevenen 150 mark wedder hebben. Thů dessen dren hůndert marken hebbe ik em ghelenet 100 ℔; su heft he 400 ℔. Thů den 400 marken hebbe ik em 400 ghedaen; aldus heft he 800 ℔ in desser cumpenyge unde wad em use Here Got ghyft tu wynnynghe van dessen 800 ℔ vorgheschreven, dat schal he half hebben unde ik half. Unde wan wy desse cumpenyge scheden, su schal he my de hůndert mark tuvoren gheven ute desser cumpenige, de ik em ghelenet hebbe. Hir heft over ghewesen her Niclawes van Ghellersen, her Albert Elbeke unde de olde Vicke Elbeke. Dyt schude twysschen user vruwen daghen twen.[10]

1) Febr. 20. 2) Febr. 27 — April 13. 3) Juni 24. 4) Vgl. I, § 623. 5) April 28. 6) Febr. 19—April 5. 7) Vgl. über ihn Kunze, Hanseakten 319, 8; 345, 22; 347, 19. 8) Febr. 21—26. 9) Oct. 20. 10) 1391 Aug. 15—Sept. 8.

67. Item is my Vicke van Ghellersen, myn bruder, schuldich 150 ℔ alse van 300 marken, de wy myd Arnd Wreden tu Lubeke hebben an cumpenige ghehad, unde vor desse 150 ℔ schal he my gheven 10 mark tů rente des jares. Aldus beholt Vicke de 300 ℔ vortan myd Arnt Wreden, unde dar en sta ik na desser tyd neen aventure meer van. Unde desse 150 mark synt van den 800 marken, de ik unde Vicke an cumpenige hebben, alse voreschreven is. Unde wes dar vorder blyft van der vorschrevenen cumpenige, de wy tusamende hebben, alse van den 800 marken, dar wylle wy uns wel umme vordreghen, wan wy wedder tusamende comen, by vrunde rade. Dyt schude an dem jare 1396 uppe sunte Michahelis dach.[2] Dar was over her Ludeke Hanstede unde her Albert Elbeke.[3]

68. Item hebbe ik untfanghen van Albert Smede 14 ℔, dar hebbe ik van betalet dat grawe laken unde dat witte laken unde Ludeken, dem meyier, 2 mark unde ik gaf Vicken ok sin lon.

69.[a] Item gaf ik Ludeken Tammen $3^1/_2$ mark van dem sulven ghelde.

[S. 114.] **70.** In primo so hebbe ik ghedaen Johannes Melsing 4 ℔ uppe rekenschup. Hir was over Hynryc van der Heyde. Dyt schac in unser vruwen daghe der lateren.[4]

71. Item 2 nobelen, de ik eme dede in sunte Michaeles daghe,[5] de nobel vor 30 ß. Item 7 ℔, de em Bardewyck van myner weghene ghaf.

72.* [b] Item Henneke Lutteken tenetur 5 ℔ myn 4 ß vor eyn pert; to oculi[6] scal he dat betalen.

73.* [b] Item Heyneke Tynappel in deme Kerkwerder tenetur $6^1/_2$ ℔ et[c] dedit 2 ℔. Dat ander ghelt scal he half to paschen[7] unde half to sunte Michahelis daghe[8] betalen. Actum anno 1401.

[S. 147.] **De rente Johannis Gheldersen.**

74.[d] In primo an Clawes Tornowen hus 10 (14)[e] ℔ gheldes. De tyns stund an to winachten[9] an deme 86. jare, de helfte to

a) Davor gestrichen: Item gaf ik Ludeken Tammen ok sin lon van dem sulven ghelde. b) §§ 72 u. 73 stehen auf dem inneren Rand des vorderen umgeschlagenen Einbanddeckels. c) Davor gestrichen: vor 1 pert to paschen. d) §§ 74—86 sind, abgesehen von den verschiedenen späteren Zusätzen, mit gleicher Schrift und Tinte eingetragen. e) 10 später gestrichen und darüber 14 geschrieben.

1) Vgl. § 59. 2) Sept. 29. 3) Vgl. § 97. 4) Sept. 8. 5) Sept. 29. 6) 1401 März 6. 7) 1401 April 3. 8) 1401 Sept. 29. 9) Dec. 25.

winachten[1] unde de anderen helfte to sunte Johannis daghe[2] uttoghevende.[3] — Dit wart utgheloset [an deme jare unses Heren 1408.

75. Item in Heynen Scheelen hus up sunte Jacobes stad in twen boden 2 ℔ gheldes, eyne marc to paschen unde ene to Michahelis[4] uttoghevende. Anno[a] Domini 1372 jar vint men mer 1 ℔ gheldes in der stat boke.[5][a]

76. Item in Hermen Thomas hûs bi der Langhen Brûgge 6 ℔ gheldes, twischen den erven Tydeken van Esinghe. Desse 6 ℔ cofte ik van hern Hartwighe Embecke. To sûnte Michahelis daghe[4] stûnt de tyns an, an deme 88. jare.[6] — Dit hûs wart vorcoft an deme jare Godes 1403 des sonnavendes vor vocem jocunditatis[7] Wernere, deme gherwere, Hoygers om van Kalve vorcoft vor 250 ℔.[8]

77. Item in Albertes hûs van Mynden, beleghen up deme Clynghenberghe twischen den erven Reder Oldelandes unde Steffens Blifhir, 4 ℔ gheldes ghecoft van Stephane Wûllebrandes. Up paschen[9] stund de tyns an.[10]

78. Item in Clawes Vrolinghes hûs 4 ℔ gheldes, ghecoft in deme 85. jare.[11] Item in deme sulven erve 8 ℔ daran ghecoft an deme 89. jare.[12] Item an deme sulven erve 2 ℔ gheldes.[12] Desset erve is beleghen in deme Schopenstele twischen den erven Henneken Stollen unde Brûnes, des schomakers. De tyns is half to paschen unde half to sunte Mechahelis daghe.[4] — Desse vorscrevenen 14 ℔ gheldes losede ut de buwemester vor 200 ℔ unde 10 ℔.[14]

79.* Item in Werneken Rodenborghes hus in deme Schopenstele 14 ℔ gheldes. De tyns is up paschen unde uppe sunte Michahelis dach;[4] in deme 86. jare stund he an.[15] — Item[b] witlik sy, dat desser vorscrevenen rente sint 10 ℔ uteloset an deme 1400. jare, de Johan Tode utloset.

80. Item in Cordes hus van Schesle 6 ℔, de my upleten Johannis kindere van Bornsem, Make unde Hermen, in deme 82. jare, beleghen in der Dikstrate twischen den erven Meyneken Bodekers unde Ludeken Kymers. De tyns is up paschen half unde uppe sunte Michahelis dach[4] half.[16]

a-a) Späterer Zusatz. b) Vor diesem späteren Zusatz steht: No[tandum].

1) Dec. 25. 2) Juni 24. 3) §§ 2, 14, 41 u. Beil. II 27. 4) Sept. 29. 5) §§ 15, 43 u. Beil. II 25. 6) §§ 16, 55 u. Beil. II 11. 7) Mai 19. 8) § 105. 9) 1389 April 18. 10) §§ 17, 54, 96 u. Beil. II 28. 11) §§ 11, 21, 57, 58, 107 u. Beil. II 8. 12) §§ 21, 57, 58, 78, 107 u. Beil. II 12. 13) §§ 21, 58, 78 u. Beil. II 13. 14) § 107. 15) I §§ 737, 738; II §§ 10, 22 u. Beil. II 4, 5, 7, 10. 16) §§ 9, 24, 48 u. Beil. II 15.

[S. 148.] **81.** Item 10 ℔ gheldes in Hinrikes hus van Hotlem, anders ghenomet de tollenbode. Desse rente stund an to paschen[1] an deme 77. jare. De tyns is to paschen half unde to sunte Michaelis[2] daghe half.[3]

82. Item 11 ℔ gheldes in Ludeken Smedes hus by deme Berghe. De tyns stund an in deme 74. jare unde is half to paschen unde half to sunte Michahelis[2] daghe.[4]

83. Item 50 ℔ gheldes bi deme rade to Luneborch van des hertoghen weghene. De scal ik alle jar upboren to sunte Michahelis daghe. Dit schude in deme jare Godes 1379 uppe sunte Michahelis dach[2] unde hebbe dar opene breve up.[5]

84. Item so hebbe ik 30 (4)[a] ℔ gheldes in Helmighes unde Henneken hus van Linden brodere, beleghen twischen den erven Johannis Buxtehuden unde Johannis Ydseho in der Gronynghestrate. De tyns stunt an to sunte Michahelis daghe[2] in deme 94. jare, unde desse rente let my up her Ludeke Hansteede, myn swagher.[6]

85. Item 3 ℔ gheldes in Wybeken hûs, by deme Krane beleghen twischen den erven Johannis Mildehovedes unde Jûrges Kannengheters. De tyns stûnt mi an an deme 94. jare to sunte Michahelis daghe.[7]

86. Item 10 ℔, de mi uplet Heyne van deme Horne in eme hus, byleghen up deme Catrepeles orde by deme erve Heynen Luneborghes to deme osten wort beseten. De tyns stunt an to sûnte Michahelis daghe[2] an deme 94. jare.[8]

87.* [b] Item heft my upghelaten Beneke van Hachede 2 mark gheldes in dem sulven erve vorschreven unde dat is gheschen an dem jare dûzent drehundert in dem 96. jare, unde de tins stunt an to paschen.[9] [10]

88. Item 5 ℔ gheldes in Clawes Brandes hus bi der Mûren.[11]

89.* Item hebb ik 14 ℔ gheldes in Hermen Ekhoves hus, dat beleghen is in der Garbraderstrate twischen den erven Hermennes van der Molen unde desses sulven Ekhoves. De tyns stund an to sunte Michahelis daghe[2] an deme 94. jare.[12]

a) 30 später gestrichen und durch 4 ersetzt. b) Später eingefügt.

1) März 29. 2) Sept. 29. 3) §§ 1, 25, 50 u. Beil. II 6. 4) §§ 26, 45 u. Beil. II 3. 5) I § 6; II §§ 30, 110 u. Beil. I. 6) §§ 35, 95 u. Beil. II 23, IV 2. 7) § 38 u. Beil. IV 2. 8) § 39 u. Beil. II 29. 9) April 2. 10) Beil. II 31. 11) Beil. II 24. 12) § 36 u. Beil. IV. 2.

Item[a] so heft Henneke Mas upghelaten an desseme sulven erve Gherborghe 6 ℳ gheldes vor 110[b] ℳ weder to losende. De tins stunt an an deme jare Godes 1409 to paschen.[1] [a]

[S. 149.] **90.*** Item 12 mark gheldes in dem erve Hans Molne,[2] dat beleghen is in der Beckerstrate by den vleschschrangghen twisschen Johan Schulten unde Heynen van der Lůe. Unde de tyns stunt an to wynachten[3] in deme 95. jare.[4] — Van dessen vorscrevenen 12 ℳ gheldes sint 2 ℳ gheldes uteloset van Wolter Stoyfen an deme jare Godes 1408. Desse 2 ℳ gheldes sint ghelecht an de wort up sunte Jacobes stat an deme sulven jare.

91. Item so hebbe ik 6 ℳ gheldes in . . .[c] [5] Bekerholtes erve up sunte Jacobes stat,[6] dat beleghen twischen den erven . . . . .[c] [7]

92. Item bi sunte Peter is en luttik hus, dat is beleghen by deme orthus van deme Berghe unde deme permenterer unde ghelt 3 ℳ tho hure.[8]

93.* Item so hebbe ik enen thegheden in deme Ossenwerder over eyne hŏve van 40 morghen unde licht in ener vlaghe naghest Henneken Hogeken vrygen lande, in dat norden to tellende 20 halve stůcke, jewelk half stucke van 2 morghen. Desse teghede hadde oldinghes ghehoret Henneken Saphien, de vorcofte ene Marquarde Wulkesvelde[9] milder dachtnisse vor 20 ℳ. An deme jare Godes 1395 do hadden desse nascrevenen lude desset vorscrevene lant under erer ploch: to deme ersten Tideke Schele 4 morghen, item Tostede 4 morghen, item Volkmer 6 morghen, item Make Swanke 4 morghen, item Make Wŏmelen 6 morghen, item Henneke Hogeken 12 morghen; item dat ander lant hadden do borgher ut Hamborch.

94. Item so hebbe ik 8 ℳ gheldes an Clawes Tornowen hus, beleghen bi sunte Johanse. De tyns stunt an an deme jare Godes 1400 to paschen.[10]

95. Item hebbe ik 4 ℳ gheldes myt myme swagher, hern Ludeken Hansteden, van 60 marken, de he entfengh van Helmighes van Linden unde synes bruders erfnamen an deme 98. jare up sunte Johannis dach[11] to middensomer.[12]

a-a) Später hinzugefügt. b) Davor gestrichen 9. c) Lücke.

1) 1409 April 7. 2) Böttcher. KR. 108. 3) Dec. 25. 4) Beil. II 14. 5) Sc. Johannis. 6) In der Steinstrasse. 7) Sc. Hennekini Kron et Ghereken de Hamme. Beil. II 29. 8) § 46 u. Beil. IV 1. 9) Schwiegervater Herrn Vickos v. Geldersen. Lib. red. S. Petri fol. 109a. 10) April 18. 11) Juni 24. 12) §§ 35, 84 u. Beil. II 23.

96. Item so hebbe ik 2 ℳ gheldes in Steffen Blifhirs huse, dat Albertes van Mynden hadde horet, unde de let dat stan vor de rente. Nu wart dat vorcoft Steffene vorbenomet an deme jare Godes 1400 vor winachten; do behelt ik dar de 2 ℳ gheldes ane.[1]

[S. 150.] **97.** Item in dem jare unses Heren 1398 an sunte Elsebeen daghe[2] do rekende ik myd Vicken van Ghellersen, mynem brudere, van der cumpenige, de ik myd em hadde, alsu dat he my do tu der tid schuldich blef van alle der cumpenige 500 ℳ unde 30 ℳ unde darmede is de cumpenige slicht.[3]

98. Vortmer su heft my Vicke, myn bruder, bewyset van dessen vorschrevenen 530 ℳ 200 ℳ unde 39 ℳ, de my Arnt Wrede gheven schal twisschen dyt et mydvasten.[4]

99. Item schal my Hinrik Vos gheven 100 ℳ unde 64 ℳ uppe wynachten.[5]

100. Item schal my junghe Vicke Elbeke gheven 100 ℳ unde 33 ℳ; men van dessen 133 marken en heft he noch 55 ℳ nicht entfanghen, unde weret, dat jenich ghebrik worde an dessen 55 ℳ, dat gheyt my half af unde Vicken, mynem bruder, half; men de 78 ℳ de heft Vicke Elbeke rede entfanghen. — Et dedit 78 ℳ in vigilia nativitatis Christi[6] anno 98.

101. Item her Ludeke, myn swagher, tenetur 100 ℳ, de he entfengh van Sakke,[7] de he em bewisede to Lubeke. Item van deme sulven 20 ℳ, de em Heyneke van Elvinghe mit Zyverde Goltbeken[8] [sande].[a]

102. Item tenetur her Ludeke Hanstede 60 ℳ, de he entfengh van Ludeken[b] Bardewike. Item 40 ℳ, de Hermen Redebern entfengh van Arnt Wreden to twen tyden. Item 35 ℳ; Clawes Renekens zone entfengh se van Ludeken Bardewike.

---

103. Item Johannes Gheldersen hadde gheven na synes vaderes dode by vulborde unde by rade syner vormundere, alse hern Albertes,[9] her Nicolaus van Gheldersen unde olden Vicken Eelbeken 150 ℳ Vicken Gheldersen, syme brodere, uppe alsodane vorwort: Weret dat Vicke afghinghe sunder erfnamen, so scholden de 150 ℳ weder to Johannis Ghellersen rechten erven komen. Actum anno Domini 1381 infra festa assumpcionis[10]

a) Cod. item. b) Vorher gestrichen: Arnt Wreden.

1) §§ 17, 54, 77, 96 u. Beil. II 28. 2) Nov. 19. 3) Vgl. §§ 59, 66, 67, 103, 103a. 4) 1399 März 9. 5) 1398 Dec. 25. 6) Dec. 24. 7) Vielleicht Johannes Sack, der zur Gesellschaft der Flanderfahrer gehörte. Kirchenpauer, Die alte Börse S. 13. 8) Als Flanderfahrer genannt, Kirchenpauer a. a O. 9) Sc. Elbeken. 10) Aug. 15.

et nativitatis Marie.[1] [2] Item so wart desset up dat nyge vorhalet unde vornyget vor den vormunderen Hans Gheldersen kynderen, alse hern Alberte Elbeken, hern Hinrike Yenevelde,[3] junghe Vicken Eelbeken, Meynen van Berghen unde Vicken Gheldersen an deme jare Godes 1401 des mitwekens in den achte daghen unser leven vruwen der ersten.[4]

[S. 151.] **103a.*** Item Johannes Gheldersen hadde gheven Vicken, synem broder, anderthalfhundert ℳ penninghe na synes vaderes dode up alsodane vorwort: Weret, dat Vicke Gheldersen afghinghe sunder erven, so scholden de vorscrevenen 150 ℳ wederkomen an Johannis Gheldersen erven. Dit scach bi rade unde vulborde syner vormunder, alse hern Albert Eelbeken, hern Nicolaus van Gheldersen unde olden Vicken Elbeken an deme jare Godes 1391 twischen unser vruwen daghen twen. Dit sulve wart vornyget unde to dachtnisse ghebracht na Johannis Gheldersen dode vor den vormunderen Johannis Gheldersen kynderen, alse hern Albert Eelbeken, hern Hinrike Yeneveldes, junghe Vicken Elbeken, Meyneken van Berghen unde Vicken Gheldersen an deme jare Godes 1401 in den achte daghen unser leven vruwen der ersten.

---

104. Item in Johan Hanen hûs, beleghen in der Nederenstrate, heft Gherborch 2 ℳ gheldes, item in deme sulven huse ok 8 ß gheldes.

105. Item her Yenevelt heft entfanghen 250 ℳ van Hermen Thomas hûs in der Gherwerstrate an deme jare Godes 1403 to paschen.[5] [6]

106. Item Tideke Borchdorp heft upghelaten 20 ℳ in synem erve, beleghen up der Stekelhorne, Gherborghe Gheldersen vor 300 ℳ. De tyns stund an to sunte Michahelis daghe[7] an deme jare Godes 1409; vor 300 ℳ weder uttokopende. Beleghen twischen den erven Tideken Vloten unde deme stade Johan Hoygerstorpes.[8]

107. Item her Hinrik Yenevelt heft entfanghen 200 ℳ unde 10 ℳ, de Werner, de buwemester, utlosede ut Clawes Vrolinghes hûs an deme jare Godes 1402 up sunte Johannis dach baptisten.[9] [10] Unde vor desse vorscrevenen twe summen scal he rente gheven alset en wise is bynnen Hamborch.

108. Item Gherborch heft 10 ℳ gheldes in Sassen hûse, des beckers, beleghen up deme orde by der Beckerstrate yeghen

1) Sept. 8. 2) Vgl. §§ 59, 66. 3) Rathsherr 1400—1427, heirathete die Wittwe des Johannes Geldersen. 4) Aug. 15—27. 5) April 15. 6) § 76. 7) Sept. 29. 8) Böttcher. KR. 209. 9) Juni 24. 10) § 78.

deme Vischmarkede. Dit schach an deme jare Godes 1408. To paschen[1] stunt de rente an. — Hirvan sint 6 ℳ gheldes utgheloset. Dit schach an deme jare Godes 1409 to sunte Michahelis daghe.[2]

109. Item Johan van Mynden heft upghelaten 10 ℳ Gherborghe in synen twen erven, beleghen in deme Crammone twischen den erven Heyne Vetendorp unde Langen Tymmen. Anno 1410 paschen[3] steyt an de tyns.

[S. 152.] **110.** Item van den 50 ℳ gheldes, de Johan by deme rade to Luneborch na utwisinghe eynes openen breves [hadde],[4] hebbe wy vormûnder entfanghen 200 ℳ unde 30 ß.

111. Item van den 50 ℳ gheldes, de Johannes Gheldersen kynder hadden by deme rade to Luneborch, alse hir umme ok gescreven steyt,[4] hebbe wy vormunder entfanghen 200 ℳ unde 30 ß, unde de sint gherekent unde uthegheven van des meynen gudes weghene, alse dat gherekent wart an deme jare Godes 1406 des vrydaghes na sunte Vites daghe.[5] Item anno Domini 1407 entfanghen 39 ℳ unde 4 ß unde 3 ₰ unde vortan quyd gherekent an deme jare Godes 1407 des donnersdaghes vor wynachten.[6] Item entfanghen 90 ℳ unde 6 ß unde 10 ₰ an deme jare Godes 1408 unde in deme sulven jare up sunte Thomas van Cantuaria[7] quyt gherekent. Item entfanghen in deme jare Godes 1409 100 ℳ 28 ℳ myn 4 ₰, unde gherekent quit an deme jare Godes 1410 des donnersdaghes na quasimodogeniti.[8] Item entfanghen 24 ℳ 11 ₰ anno Domini 1411.

---

1) 1408 April 15. 2) Sept. 29. 3) März 23. 4) I § 6; II §§ 31, 83 u. Beil. I. 5) Juni 18. 6) Dec. 22. 7) Dec. 29. 8) April 3.

III. Das Schuldbuch.

(Zwischen 1360 und 1366.)

[S. 167.] **1.** Item Henneke Struzs[1] tenetur mihi 7 ℔.

2. Item Emeke,[1] frater suus, tenetur 3 ℔.

3. Dominus Hartwicus de Heeste[2] debet movere 6 ℔ de Emekino,[3] quibus concessit sibimet.

4. Item dedi Tyderico Bekerholte[4] 30 ℔, quando liberavit dominus Hartwicus de Heeste villam suam Duvenstede.[a]

5. Item Bredehovet[5] tenetur mihi 12 ℔.

6. Item tenetur mihi Hartwicus Tzabel[5] 11 ℔ minus $2^{1}/_{2}$ ß, de quibus habeo $2^{1}/_{2}$ ℔ minus 1 ß.

7. Item Hinricus Scakke[6] tenetur mihi 4 ℔.

8. Item Hermannus Rûnt tenetur 2 tunna[s] allecis pro 2 talentis et 2 tunnas salis pro 24 ß.

9. Item Beke Bernveles tenetur 5 ℔.

10. Item Henneke Peters[7] fidejussit mihi pro [2 talentis][b] ex parte Henneke[n] Soffiensone; item fidejussit mihi pro 2 talentis pro...,[c] de quibus habeo 1 talentum.

11. Item Radeke Benen tenetur mihi 4 ℔.

a) Folgen mehrere durch Durchstreichung unleserlich gemachte Worte. b) Durch Feuchtigkeit bis auf eine geringe Spur ausgelöscht. c) Schrift spurlos verlöscht.

1) Holsteinische Knappen: Nos Hermannus presbiter, Henningus et Emekinus famuli, fratres dicti Strus, filii et heredes quondam Lamberti Strus patris nostri. Originalurk. (1364) im hamb. Archiv, Threse Oo 20. Vgl. Michelsen S. 474. 2) Holsteinischer Ritter. Michelsen, S. 238 und öfter. 3) Sc. Struzs. 4) Hamburg. Brauer. KR. 79. 5) Bredehovet Tzabel und Hartwich Tzabel, lauenburg. Knappen, letzterer der Vater des ersteren. Lüb. UB. III, Nr. 236, 642. 6) Lauenburgischer Knappe. Lüb. UB. III, Nr. 368. 7) Wahrscheinlich ein Landbewohner und Hofbesitzer. Vgl. I, § 425, wo er, zusammen mit dem hier § 20 als Hofbesitzer genannten Henneke Vogheler und Anderen, für den lauenburgischen Ritter Vicke van Hydzacker bürgt.

12. Item Cunradus de Hûvinghe tenetur mihi 30 ℔ cum 5 [marcis] ...[a] De illis dedit mihi Henneke Peters 7 ℔. Item ...[a] Ossenwerder dedit mihi 2 talenta. [Item re]cepi de Ossenwerderen proprie tû scatte $3^{1}/_{2}$ ℔.

13. Item magister Hinricus tenetur mihi $5^{1}/_{2}$ talenta.

14. Item fidejussi Tyderico Tolner pro 7 ℔ pro domino Hermanno[1] et Hennekino Struze pro panno.

[S. 166.] **15.** Item Rasche de Nova Gamma tenetur mihi 30 [℔], supra festo beati Martini[2] nunc proxime venturo persolvendum; pro quibus fidejusserunt Vorat et Gherinch.

16. Item Tymmo Stuwe tenetur mihi 24 ß, pro quibus fidejussit Vorat.

17. Item Gherynch fidejussit mihi pro uno equo pro 4 ℔.

18. Item habeo in den Vifhusen in bonis Heyneken Tydekens 7 ℔.

19. Item habeo in eadem villa in quolibet anno 5 ℔ tu scatte.

20. Item habeo in curia Hennekini Voghelers 10 ℔[3] redditus.

21. Item habeo in curia Petri Voghelers 9 ℔ redditus.

22. Item habeo proprie vordyket in den Hamerbruke 70 ℔ et 5℔, de quibus accepi de graminibus 15 ℔.

23. Item dedi 3 stucke ad huram pro $4^{1}/_{2}$ ℔.

24. Item Tẙdeke Eybynghes stucke dedi ad huram pro 24 ß.

25. Item Parkentynes[4] stucke pro 1 talentum.

26. Item dedi Bolten ...[a] suo curias[b] pro 1 ℔.

27. Item isti idem tenentur 1 [marcam...].[a]

28. Item Wighm[an...][a] de Gherlande.

29. Item Hy[nricus tenetur][a] 4 ℔ minus 3 ß.

30. Item de tribus stuckis 3 talenta.

31. Item Make Bulekens tenetur 1 ℔ de $^{1}/_{2}$ stucke.

a) Durch Feuchtigkeit ausgelöscht. b) Cod. curiis.

1) Presbiter. Vgl. S. 134, Anm. 1. 2) Nov. 11. 3) D. h. „für 10 ℔ Rente". Vgl. II 758, wo „junghe Henneke Vogheler", vermuthlich der Sohn des hier Genannten, jährlich 1 ℔ Rente für 10 ℔ Kapital zahlt. 4) Mitglied der lauenburgischen Adelsfamilie Parkentyn? (Michelsen. — Lüb. UB.).

32. Item domini Kranses[1] stucke pro 24 ß.

[S. 166 a.] 33.*[a] Item Hasse de Eymersboytel 3 (?) ß de graminibus.

34.* Unus de Barenvelde [8] ß.

35.* Make de Barenvelde 8 ß.

36.* Unus de Hamme dedit 1 ℳ.

37.* Unus de Hamme 8 ß.

38.* Item Eghardus Schymmelpenningh[2] tenetur 1 ℳ.

39.* Item 2 ℳ proprie de elrholte.

40.* Item 1 ℳ de Boysenwerder.

41.* Item dedit mihi Tydericus Bikkelstade[3] 8 ß tû scatte.

---

a) §§ 33–41 auf dem Innenrande und den erhaltenen drei Streifen des ehemals mit S. 165 u. 166 einen Bogen bildenden Blattes. S. die Einleitung.

1) 1383 wird „her Fredericus Krantz" als Kaplan Adolfs VII. von Schauenburg genannt. Michelsen S. 340. 2) Hamburg. † spätestens 1366. Lib. her. S. Jac. p. 130. 3) Knochenhauer. KR. I 4 und öfter.

IV. Letztwillige Verfügungen

des Johannes von Geldersen.

(Um 1400.)

[S. 169.][a] 1. Na dem, dat de mynsche wol weet, wan he utwandert unde nicht en weet, wanner he weeder komet, so bedenke ik unde betrachte hyr mynes vaders, myner moder unde myne eghenen zeele an, dat ik to dem ersten gheve 50 ℳ [sulvers][b] den berveden broderen[1] to sunte Marien Magdalenen to [eyner][c] ewyghen dachtnisse mynes vaders, moder unde myner dar...[c] dat ik des vor beghere.

2. Item gheve ik 4 mark geldes tho sunte Peter to memorien to 4 tyden in dem jare mynen vader, myne moder unde my unde myne vrunt [to be]ghande[c] mit vigilien unde mit zelemissen. Desse 4 ℳ gheldes scal ...len[b] van [Wern]eken[c] Rodenborghe in dem Scopensteele.[2] Worden se dar [utloset, s]cal[c] me se vort an ander rente leggen mit rade [myner erfname].[c]

3. Item gh[eve ik...][c] 30 ℳ gheldes mynes gûdes to eyner ewighen viccar[ien, de scal][b] besitten Johannes, myn vedder, van Ghellersen. Unde desse 30 ℳ g[helde]s[b] scal me nemen van der rente, de ik hebbe bynnen der mûren tho Hamborgh an erven, alse hyr in desseme boke steyt unde ok an der stad boke.

---

a) Auf der zu demselben Blatt gehörigen S. 168 stehen die Notizen: Anno Domini 1384, feria sexta post diem sancti Feliciani. Emi 10 1/2 wyspel hoppen et 5 vate, den wyspel vor 1 ℔; item 11 wispel et 3 1/2 vat, den wispel vor 21 1/2 ß; item 6 wispel et 1 1/2 vat, den wyspel vor 22 1/2 ß. Item Borghert Bergstede tenetur 15 1/2 rep Engelschen, de elen vor 17 ₰. De summe is 13 ℳ 10 ß 2 ₰. Dedit 13 1/2 ℳ 4 ₰. b) Durch Feuchtigkeit bis auf geringe Spuren ausgelöscht. c) Durch Feuchtigkeit ausgelöscht.

1) D. h. Minoriten, welche das nach dem Siege von Bornhövede 1227 gestiftete Marien Magdalenenkloster inne hatten. 2) S. II §§ 10, 22, 79 u. Beil. II 10.

4. Item gheve ik 4 ℔ gheldes Abelen myner maghet, to den 4 ℔ gheldes, de eyr myn vader[a] heft ghegheven. Unde de scullet ok in Clawes Vrolinghes hus wesen.

5. Item gheve ik 10 ℔ gheldes alle jar to eyner spende to ghevende.

6. Item de almeze, de myn vader ghemaket heft, de Johanse, myneme vedderen, is ghelenet, de lene ik her Bertrame zyne levedaghe. De is van 22 marken. In dem Retbroke unde in der Nygen Ghamme is de rente.

a) Davor gestrichen: maghet.

Ortsverzeichniss.

I, J.

K, C.

L.

M.

N.

O.

P.

R.

S.

Personenverzeichniss.

A. Nach Vor- und Zunamen.

Die fettgedruckten Zahlen beziehen sich auf die Paragraphen, zu denen eine Anmerkung über die betreffende Person vorhanden ist.

C s. auch K.

D.

E.

J s. auch Y.

K.

L.

T.

U.

V.

W.

Y.

Z.

B. Nach Stand und Beruf.

Sach- und Wortverzeichniss.

A.

B.

beholden: behalten I 761, II 59, 67, 96. erhalten I 231.
behuf: Behuf, Nutzen. to behuf (ad opus) I 491, 538, 676, 709.
beleghen sin, situm esse, positum esse: belegen sein.
ber: Bier I 689.
beraden: ausstatten, verheirathen (die Tochter) I 425, 727.
bereden: bezahlen I 425.
bervede brodere: Barfüssermönche (Minoriten) IV 1.
beseten sin: angesessen sein (mit Eigenthum), besitzen II 39, 86.
besitten s. viccarie.
betalen, persolvere, solvere: bezahlen, zahlen. na willen b. (ad, secundum voluntatem meam persolvere): nach meinem Willen, wann es mir beliebt, zahlen.
bevelen: anvertrauen I 725.
bewaren: behüten I 5.
bewisen (to), demonstrare, monstrare (ad aliquem), mit Dat. der Person und Acc. der betreffenden Summe: anweisen I 109, 114, 204, 255, 304, 459, 583, 584 II 98, 101. Vgl. exhibere.
beweret (=geweret) sin in: bezahlt sein mit I 616
beyde — unde: sowol — als auch II 59.
bezeghelen, sigillare, singillare: besiegeln I 236 II 28, 29. sigillis sigillare I 234. signo sigillare I 55.
blau, blavius s. Tuch.
bliven, manere: übrig bleiben I 444, 445, 446, 487, 525, 582. 585 II 67.
bode: Bote I 750.
bode: Bude. „Ein als Pertinenzstück zu einem Hause gehöriges, einzeln stehendes oder dem Hause angebautes Lokal“ (Brinckmeier, Glossarium diplomaticum I S. 428) II 15, 43, 75
bodicholt, bodikholt: Böttcherholz I 298, 322.
bok, bůk, liber: Buch (worunter das vorliegende Handlungs- resp. Rentenbuch begriffen) I 552 II 30a, IV 3. stadbok: Stadtbuch (womit die städtischen Rentenbücher gemeint sind) I 737, 738 II 75 IV 3. liber dominorum: Rathsdenkelbuch I 153.
bolten (lini panni, lowendes): Stück aufgerollte Leinewand I 62, 305, 330 Note b, 724.
bomwulle: Baumwolle I 545.
bonum s. ghut.
borghen: (eine Waare) anvertrauen (ohne Baarzahlung empfangen zu haben) I 546.
borghere, civis: Bürger.
bos: Rind I 137.
brede (ellerne): Bretter (aus Erlenholz) I 95.
bref, litera: Brief, Urkunde, Bescheinigung, Wechselbrief I 236, 321, 447, 452, 549, 677 II 28, 29. opener bref (litera aperta): offener Brief, Schuldbrief I 5, 6, 55, 133, 137, 180, 268, 286, 304, 306, 344, 349, 428, 737, II 30, 83, 110a. litera sigillis sigillata, singillata: besiegelter Schuldbrief I 234, 236. litera ad memoriam: Denkbrief, Kontrakt I 168. verteyn daghe na mynem breve to betalende: 14 Tage nach Ausstellung des Wechsels (nach Dato) zu bezahlen I 677.
breken (Prät. brak): gebrechen, mangeln I 307.
bret: breit s. Tuch.
brevis s. kort.
brevitas, brevitura s. kortinghe.
bringhen (Prät. brachte und brochte), portare: bringen I 127, 156, 164, 231, 275, 284, 298, 321, 330, 340, 348, 354, 380, 427, 530, 548, 651, 674, 711. to hope bringen: zusammenbringen I 557.
Butter: butirus I 3, 225, 699.
buwemester: Baumeister II 78, 107.
bůwen: bauen I 612.

C.

caliga s. hose.
calx s. kalk.
camerarii s. kemerere.
cannel: Zimmt I 545.
capisterium s. molde.
capitalis s. summa.
cariophili s. gariofoli.
carnifex s. knokenhower.
carnium latera: Speckseiten I 766.
carpentarius s. tymmerman.
cellarium, celarium s. keller.
census s. tins.
centum s. hundert.
cerdo s. gherwer.
chorus, corus s. wispel.
circa terram: umme lant I 674 und Anmerkung dazu.

cista s. kiste.
civis s. borghere.
clipeus: Schild (Münze) I 183.
closter (to Utersen) I 728, II 27.
comen s. komen.
comes: Graf I 42.
compromissor s. promissor.
compromittere, conpromittere = promittere s. loven.
computacio s. rekenschup.
computare s. rekenen.
concedere s. lenen.
conjuncta manu, conjunctim s. hant.
consumere: verzehren, verbrauchen I 229.
constare s. kosten.
consul: Rathsherr.
continere s. holden.
contradictio: Widerrede. Formelhaft zur Bekräftigung des Zahlungsbefehls: super letare sine dubio et contradictione solvendum I 543.
cop s. kop.
coppel: Mass für Feigen I 715.
copulata manu s. hant.
cornehus, cornhus: Kornhaus I 728, II 27. S. Hamburg sub. c. im Ortsverzeichniss.
cort s. kort.
corus s. wispel.
cremer, institor: Krämer I 79, 80. 81, 231, 314, 396, 435, 545, 700. cremersche: Krämerin I 462.
crocus s. safferan.
crone: Kronleuchter (?) I 307.
crucus = niederd. krucke, krocke: Feuerhaken I 726.
cultellus: kleines Messer I 75.
cum: zur Bezeichnung eines Societätsverhältnisses I 19, 154, 164, 425, 655. cum = et I 540.
cumpenige, cumpenyge s. Handelsgenossenschaft.
cumpan, cumppan s. Handelsgenosse.
curia s. hof.
cutis s. hůt.
cuttenclet: graues Tuch für Mönchsgewänder I 540.

D.

dachtnisse: Gedächtniss, Andenken. to dachtnisse bringhen: ins Gedächtniss rufen II 103a. milder dachtnisse: frommen Angedenkens (von einem Verstorbenen) II 93. to ewyghen dachtnisse ghewen IV 1.
dale zynken: herunter-, niedersinken I 541.
dampnum sustinere (de pecunia): Schaden, Verlust erleiden (an einer Summe) I 582.
debita: Schulden, ausstehende Forderungen I 542d, 545 Überschrift, 583, 584, 699 Überschrift. debitae restantes ad immovendum: die noch einzuziehenden ausstehenden Forderungen I 585. debita contra debita computare: Schulden gegen einander abrechnen I 542f.
debitus manere s. schuldich.
decimus denarius: der zehnte Pfennig (als Erbschaftsabgabe) I 541.
dede: 1) Prät. von don. 2) der da, welcher.
defalcare s. afrekenen.
deficere: noch schulden I 706.
del, pars: Theil. de seste del (als Schiffsantheil) II 64. due partes, tercia pars (als Societätsantheile) I 585. ex parte s. pars.
demonstrare s. bewisen.
denarii s. ghelt und pennig. decimus d. s. decimus.
denst, servicium: eine von Landpächtern zu leistende Abgabe I 731, 732, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748.
deponere (pro brevitura): (Geld von der Summe) abziehen (wegen des zu kurzen Tuches) I 67, 202.
deree = dre: drei I 542.
dimidius, half: halb. dimidia fructus: das halbe Frachtgeld I 3, 572, 718. S. Tuch.
dividere s. scheden.
doleator: Böttcher I 165.
domus s. hus.
don: geben I 425, 478, 553, 621, 688, 716, 728 II 66, 70, 71. mede don: mitgeben I 605, 607, 609, 627, 651, 654, 664, 690, 719.
dordendel: Drittel I 452, (als Schiffsantheil) I 612.
dubbelt: doppelt s. motton.
dubium: Zweifel s. contradictio und protractio.
ducere (navem): führen (vom Schiffsführer) I 709, 766.

E.

edder: oder.
effectus. cum effectu: völlig I 523.

F. vgl. auch V.

G.

H.

I s. auch Y.

K.

L.

M.

N.

O.

P.

Q.

R.

S.

schach s. schen.
schaden nemen: Schaden haben (in Folge Zahlungsverzuges) I 306.
scharlaken, pannus scharlaticus: ein feines Wollenzeug I 187, 715.
schat, scat: Schatz, eine Abgabe I 731, 739, 741 III 12, 19, 41.
scheden, dividere: scheiden s. Handelsgenossenschaft.
schen (Prät. schach, scach und schude): geschehen I 6, 209, 345, 547, 613, 615, 616, 621, 651, 698, 711, 728, II 16, 17, 23, 27, 30, 66, 67, 70, 83, 87, 103a, 108.
schepen, navigare: schiffen, verschiffen I 676, 725, 733.
scherf, obulus: Scherf, halber Pfennig I 3, 396.
schilling, solidus: Schilling. solidi Lubecenses I 698, 704. schillink grote, solidi grossorum I 1, 2, 14, 21, 36, 542c, 560, 580, 581, 639, 651, 665, 688, 689, 696, 698, 715, 722, 766, 768. s. penninghe, s. denariorum: Schilling Geldes I 307, 354.
schilt, scilt, schudatus, scudatum: Schild (Bezeichnung für verschiedene Goldmünzen) I 33, 649. Karolůsschilt I 627. keyserschilt, schudatus cesareus I 624, 627, 629, 632, 643, 659, 674, 690. sc. leves I 704. olde schilde, schudati antiqui I 21, 24, 26, 28, 32, 138, 559, 571, 580, 607, 609, 629, 630, 632, 633, 651, 654, 659, 664, 721, 722, 766. olde koninghesschilde I 690, 720. Vlamesche schilde I 684. Vrancrikesche schilde I 624, 627, 632, 643.
schinke: Schinken I 652.
schip, schyp, scyp, navis: Schiff I 617, 618, 622, 623, 709, 711 II 61, 62, 64.
schipher, nauta, navalis: Schiffer, Schiffsführer I 565, 604, 766.
schippunt: s. punt.
schlagdok s. slagdok.
scho: Schuh I 587, 707.
scholer, scholaris, scolaris: Scholer, Buchhalter und Handlungsgehülfe I 130, 134, 136, 139, 143, 148, 162, 164, 171, 177, 185, 190, 195, 207, 208, 239, 243, 247, 281, 315, 338, 395, 411, 427, 554, 774.
schone: hell, klar (vom Honig) I 702.
schude s. schen.
schuldich, schuldech sin, teneri: schuldig sein, schulden. schuldich bliven, debitus manere: schuldig bleiben I 241, 640, II 97. — S. hant und pars.
schult: Schuld I 728 II 59.
schymmelet s. pert.
schyp s. schip.
scilt s. schilt.
scilicet: nämlich.
sclagdok s slagdok.
scomaker: Schuhmacher II 21.
screven sin, scr. stan, scriptum esse: geschrieben stehen I 153, 737, 738, II 27, 111.
scriver, scryver, scriptor: Schreiber, Sekretär I 268, 428, 443, 452.
scryn: Schrein, Lade I 467.
sculdenere: der, welchem etwas geschuldet wird, der Gläubiger I 431.
se: See. to der se wart: seewärts I 733.
sedůwer: Zitwer I 75.
semmele: Semmel, Brot aus feinstem Weizenmehl II 65.
senden, zenden, mittere: senden, schicken.
serdo = cerdo s. gherwer.
servicium s. denst.
servus s. knecht.
sester: ein Mass für Öl I 77, 79, 81, [157], 158, 430, [435, 436], 460, [499, 501].
sesteyndendel: Sechzehntel (als Schiffsantheil) I 622 II 61.
seter: Schetter, sehr feine Leinewand I 251.
sigillare, singillare s. bezeghelen.
signum: Siegel s. bezeghelen.
siligo, syligo s. roghen.
situm esse s. beleghen sin.
slagdok, slachdok, sclagdok, schlagdok: Tuch, in welches die Tuchpacken eingeschlagen sind I 216, 264, 311, 367, 581, 652, 653, 688, 696, 724, 725, 766, 773. wullen sl. I 560.
slaghen umme: (ein Tuch) schlagen um (einen Tuchpacken) I 307.
slicht s. Handelsgenossenschaft.
slotel: Schlüssel I 467.
societas s. Handelsgenossenschaft.
solidum. in solidum teneri: gemeinsam schuldig sein I 124.
solidus s. schilling.
solt, sal: Salz I 547, 711 III 8. Vgl. kokensolt.
solvere s. betalen.

son: Sohn.
spende: Spende an die Armen, Almosen VI 5.
spiker: Speicher I 733. 736.
sporta s. korv.
stade: Gestade am Fleet II 106.
stan, sten, stare (Prät. stund und stud): zukommen, zustehen I 5. stehen (von Geld) I 621, 665, 684. (screven) stan: geschrieben stehen I 231, 552, 698 IV 3. stan laten, stare facere: stehen lassen I 587, 588, (von Geld) I 711 II 96. stande hebben: stehen haben II 46, (von Geld) I 667. winninge unde vorlust stan: Gewinn und Verlust tragen II 59.
stat: Stadt II 90, 91. S. auch bok.
stenhus: Haus aus Stein II 1, 25, 50.
sterven: sterben II 66.
stokvisch, strumulus: Stockfisch I 255, 548.
stor, stoyr: Stör I 254, 307, 547.
storoge ? s. Tuch.
strate: Strasse I 762.
strumulus s. stokvisch.
stucke, frustum: Stück I 550. (von Tuchen) I 525, 542, 652. (von Landstücken) II 93, III 23, 24, 25, 30, 31, 32. ghuldene stucke: golddurchwirkte Stoffe I 387.
stuve, stuva: ein Stück Tuch, welches nicht die gesetzmässige Länge hat, auch ein Rest Tuch I 123, 127, 168, 207, 241, 265, 275, 321. rot Brughesch st. I 452.
styghe (des voghedes): die ursprünglich dem herzoglichen Vogt in Lüneburg verliehene Rente von Salz. (Vgl. Krause, Erklärendes Wörterverzeichniss der Lüneburger Sülze) I 5.
sublevare s. upboren.
sulte: Saline I 5.
sulver, argentum: Silber I 106, 307, IV 1. S. marc.
sumere s. nemen.
summe, summa: Summe. summa receptorum: Summe der Einnahme I 542. summa capitalis: Hauptsumme, d. h. der eigentliche Preis der Waare ohne das Draufgeld I 59. addere supra totam summam, summam capitalem (enboven) I 59, 111, 115, 161. Vgl. infra u. kop.
suppellectilia: Hausrath I 726.
supra s. summe.
sustinere s. dampnum und lucrum.
swagher: Schwager II 84, 95, 101.
swart, niger: schwarz s. Tuch.
swyn, porcus: Schwein I 728. porci viventes: lebende Schweine I 773.
swynevlesch, swynevlis: Schweinefleisch I 634, 652, 653, 692, 720, 773.
syde: Seite. an beyden syden: beiderseits II 59.
syden want: Seidenzeug II 65. syden Iresch [laken] I 581.

T.

tafit: Tafft I 546.
talentum s. punt.
talygh: Talg I 640.
tegede, thegede: der Zehnte, eine Abgabe. enen t. hebben over eyne hove II 93.
tellen: zählen II 93.
ten (Prät. toch): ziehen II 49.
terling, terlingus: Packen (Tuch) I 1, 2, 581, 715.
testamentarius: Testamentsvollstrecker I 542f.
testamentum: Testament I 542d.
testis esse: Zeuge sein I 726.
tins, tyns, census: Zins I 621, 737, 742, 753, 756 II 10, 14, 16, 17, 18, 19, 21, 22, 28, 35, 36, 38, 39, 41. 49, 54, 55, 56, 57, 58, 74, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 84, 85, 86, 87, 89, 90, 94, 106, 109. versetener tins: rückständiger Zins I 458.
toch s. ten.
tocomende, thůcomende: zukünftig I 345, 425, 449.
tohoren s. horen.
tollenbode, tolnebode: Zollbude II 1, 25, 50, 81. S. Hamborch.
tollere = sublevare: erheben (von Geldern) I 127, 166, 171, 208.
tolne, vectigal: Zoll I 254, 542a.
tolner, toller, theleonarius: Zöllner I 355, 370, 408,
toslan: dazugeben, beisteuern (?) I 581,
totum. ex toto teneri: im Ganzen schulden I 542f.
tov, funis: Tau I 614, 709, 711, 766.
transmittere: hinüberschicken I 542c.
Traventunne s. tunne.
tresekamere: Schatzkammer, Archiv I 467.
triticum s. wete.

I 559, 652, 653. Hamborgher t. I 574, 652. lutteke t. I 652. Traventunne, tunna Traveniensis I 3, 226, 556, 652, 653, 724.
tuvoren: zuvor, vorher I 698 II 66.
twebret: von doppelter Breite, s. lenewant.
twyge: zweimal I 558, 728.
tymmermann, carpentarius: Zimmermann I 542.
tyna: Bütte, Zuber I 726.

U.

ulna s. elle.
umme. en jar umme: ein Jahr hindurch II 60.
umme sin: darum sein (vom Schlagtuch um den Tuchpacken) I 560, 581.
una cum: zusammen mit I 53, 111.
unbeworen: frei von rechtlichem Einspruch, untadelhaft, gäng und gebe I 340.
unghelt, ungheldium, ungarium: Unkosten (hauptsächlich durch Zölle) I 3, 307, 572, 574, 612, 688, 697, 715, 718, 724, 725, 774.
untfanghen, unfanghen s. entfanghen.
untwifele. to untwifele: sicherlich I 289.
unvorhalet sin: unverbunden sein II 59.
upboren, opboren, sublevare: erheben (von Geldern). S. auch movere, tollere.
uplaten, resignare, resignacionem facere: auf ein Eigenthum zu Gunsten eines anderen förmlich verzichten, auflassen (von Renten) II 9, 24, 31, 35, 36, 38, 39, 48, 80, 84, 86, 87, 89, 106, 109.
upweghen: emporbewegen, aufheben I 541.
utgheven, exponere: ausgebeu.
utkopen: zurückkaufen (eine Rente) II 106.
utleghen, uteleghen (Prät. utlede): auslegen, zahlen I 554, 558 II 63.
utlosen, utelosen: ablösen (eine Rente) II 19, 74, 78, 79, 90, 107, 108 IV 2.
utmaken: ausrüsten (ein Schiff) I 613.
utreden: ausrüsten (ein Schiff) I 615, 621, 698, 711 II 61.
utscheden: weggehen, fortreisen I 345, [425], 640.
utwanderen: fortreisen I 571 IV 1.
utwisen: ausweisen, darthun I 236, 428, 452 II 28.
utwisinghe: Ausweis II 110.

V.

vadem, vatmen: Faden (Mass von 6 Fuss) I 773 II 63. vademholt: Klafterholz, Holz von 6 Fuss Länge und 6 Fuss Breite II 63.
varen (Prät. vor): fahren, überhaupt jegliche Art der Bewegung. varen ynne: einziehen in (ein Haus) I 755.
vas, vat: Fass I 211, 715 IV 1 Note a. half vat I 581. S. auch veteken, wasa und werkvat.
vectigal s. tolne.
vedder: Vetter IV 3, 6.
veere: Fähre II 28, 32.
vendere s. vorcopen.
venire s. komen.
ver s. vor.
verdendel, verdedel, verde deyl, quarter: Viertel, der vierte Theil, Quarter I 312, 391, 455, 462, 464, 480, 512, 617, 696, 698, 711.
verder: ein Maas für Honig I 702.
vereken: eine englische Münze I 607, 654.
vesselburnit s. wesselbornit.
vestimentum: Kleid I 187.
veteken: Fässchen I 307.
via. versus viam secum sumere: mit sich auf den Weg nehmen I 586.
vicarius: Vicar, Inhaber einer Vicarie I 549.
viccarie: Vicarienstiftung und deren Dotation. v. besitten IV 3.
vighe, ficus: Feige I 72, 74, 75, 76, 79, 83, 132, 160, 254, 548, 715.
vigilie: Todtenmesse IV 2.
villa: Verband mehrerer Höfe, Dorf I 731, 739 III 4, 19.
vinden: finden II 75.
viridis s. gron.
vlaghe: Fläche, Strich Landes II 93.
vlesch: Fleisch I 324, 652. Vgl. auch swynevlesch.
vleschschranghen: Fleischbänke, Fleischhallen II 90.
vlet, flumen: der durch die Stadt fliessende natürliche oder künstlich angelegte Arm eines Flusses, Fleet II 18, 56.
voghet, advocatus: Vogt, Bezeichnung verschiedener Aemter. 1) der gräfliche Gerichtsvogt in Hamburg I 459 (?). 2) Ausreitervogt des hamburgischen Rathes I 459 (?), 551. 3) Stadthauptmann I 5, 452. 4) Burghauptmann I 64, 409.
voluntarie: freiwillig I 205.
voluntas s. wille.
vor, ver, verkürzt aus vrowe: Frau, als Titel vor dem Namen von Frauen höheren Standes I 115. Ebenso vor und ver in dem Eigennamen vorn (vern) Yden: s. das Personenverzeichniss.
vorboden: durch Botensendung verausgaben I 244, 298.
vorcopen, vendere: verkaufen I 196, 205, 522, 523, 616, 698 II 59, 76, 93, 96.
vordreghen. sik v.: sich vertragen, eins werden II 67.
vordyken: Geld auf Deichbau verwenden III 22.
vore: Fahrt, Fuhre I 542a.
voren, vûren: fahren, führen, lenken (ein Schiff) I 612, 613, 622, 623 II 61, 62, 64.
vorhalen: wiederholen II 103.
vorhamer: grosser Schmiedehammer I 726 Note a.
vorhuren: vermiethen II 46.
vorlon: Fuhrlohn I 254.
vorlust: Verlust II 59.
vorm: „Eine eiserne oder kupferne Röhre, darinnen im Schmelzen die Blasebalgschnauze liegt, die da verhindert, dass die Bälge kein Feuer fangen und den Wind nicht in sich einziehen können" (Frisch, Deutsch-latein. Wörterbuch) I 726.
vormunde, vormundere: Vormund, überhaupt Rechtsbeistand, Rathgeber II 103, 103a, 110, 111.
vornygen: erneuern, wiederholen II 103, 103a.
vorschreven, vorscreven, prescriptum: vorher angegeben, obengenannt.
vorscriven laten: verschreiben lassen, schriftlich verpfänden I 728.
vorst für vorderst dat vorste hus: das vorderste Haus I 763.
vort: 1) (räumlich) weg IV 2. 2) (zeitlich) weiter.
votan: von nun an, für die Zukunft II 111.
vorner: ferner II 28, 98.
vortghernisse. sunder genegherleyge vortoghernisse solvere: ohne irgendwelche Verzögerung bezahlen I 239.
vorutten: veräussern I 553.
vorword: Vertrag, Bedingung II 66, 103, 103a.
vranke: Frank, eine flämische Goldmünze I 605, 607, 609, 616, 654, 659, 664, 721, 722, 766.
vrecht, vrocht, wrocht, vrucht, fructus: Fracht I 3, 307, 308, 480, 572, 714, 718, 724, 725.
vrunt: Angehöriger IV 2.
vruwe: Ehefrau I 728. Vgl. auch vor.
vryg: frei. vryge lant: Land, frei von Abgaben II 93.
vul: voll II 59.
vulbort: Genehmigung, Einwilligung II 103.

W.

wanderen: reisen I 620.
want s. syden und **Tuch**.
wante: bis I 254.
wantkiste: Tuchlade I 587.
wantsnider, wantsnyder: Wandschneider I 453, 472, 505, 539.
ware: Waare II 59.
was: Wachs II 65.
wasa (= vasa): Fässer I 724.
wedder, weder, weeder: wieder.
weddergheven: wiedergeben I 308, 425, 560 II 59, 62.
wedderleggen: (einen Schaden) vergüten, ersetzen I 303, 306.
weeten: wissen IV 1.
wegen (Prät. woch und wuch): wägen I 444, 445, 446, 525.
weghen. van-wegen: wegen, auf Veranlassung, in Hinsicht, von Seiten.
weke, vigilia: Woche.
werden: zu Theil werden I 520.
werkvat: Fass für Pelzwerk I 653.
wert: Hauswirth I 512.
wesle: Wechsel. to wesle gheven: beim Wechseln geben I 199.
wesselbornit, wescelbornit, vesselbrunit: weichselbraun s. **Tuch**.
wete, triticum: Weizen I 348, 718.
wichschepel s. wispel.
wight: das Wiegen I 307.
wile: Weile. al de wile: die ganze Zeit, solange I 5.
wille, voluntas: Wille s. betalen.
windeghelt, winneghelt, wynneghelt: Lohn für das Auf- und Niederwinden von Waaren I 480, 542a, 574, 714, 724.
winninge: dünne Seile zur Umwicklung der Schiffstaue, Schiemannsgarn I 711.
winninge, wynninghe: Gewinn II 59, 66.

Beilage I.

1.

Anweisung der Herzöge Wenzel und Albrecht von Sachsen und Lüneburg und des Herzogs Bernhard von Braunschweig und Lüneburg an den Rat der Stadt Lüneburg, ihren Hamburger Gläubigern, nämlich den Ratmannen Friedrich van Geldersen und Albert Hoyers sowie den Bürgern Johann von Hachede und Heyne Poeterow die Zinsen von 1470 ℔ aus dem jährlich zu Michaelis fälligen Stadtzinse von 500 ℔ auszuzahlen, bis die Schuldsumme von den Herzögen zurückgezahlt sein werde. Lüneburg, 1379 Okt. 8.

Van Godis gnaden we Wentzlaw unde Albrecht, herthogen tho Sassen unde tho Luneborg, unde we Bernhard van densulven gnaden hertoghe tho Brunswik unde Luneborg, bekennet unde betuget openbar in dessen breve, dat unse leven radmanne unser stad Luneborg hebben geloved van unses hetes unde bede wegene, alle jar in sunte Michelis markede na utwisinge desses breves tho gevende tho tynse den beschedenen luden Vicken van Geldersen unde Alberte Hoyers, radmannen tho Hamborg, unde eren erven hundert mark vor duzent mark Luneborger penninge unde Johanne van Hachede unde Heynen Poeterowen, borgeren tho Hamborg, unde eren erven sovenundevertich mark Luneborger penninge vor verhundert mark unde soventich mark Luneborger penninge, de we en schuldich sind, also we en dat vorbreved hebbet. De vorscreven hundert mark und sovenundevertich mark penninge, der we den rad unde de borgere tho Luneborg alle jar ledich unde los latet, scollet se alle jar inne beholden unde afflan van unseme tynse unde plicht der vifhundert mark, de se uns, unsen erven unde nakoemelingen alle jar plichtich sint in suente Michelis markede tho ghevende, also lange, dat we Vicken van Geldersen unde Alberte Hoygers unde eren erven ere vorscrevenen dusent mark pennige unde Johanne van Hachede unde Heynen Poeterowen unde eren erven ere verhundert mark unde soventich mark gentzliken wedder geven unde betalet hebben. Und mit dessem vorscrevenen lofte late we den rad tho Luneborch der vorword los, de se uns gegeven hadden vor uns tho lovende vor verhundert lodige mark vor me en der loven wolde. Alle desse vorscrevenen

stucke unde en jewelik sunderliken love wi vorbenomeden Wentzlaw unde Albrecht, hertogen to Sassen unde tho Luneborg unde wi ergenante Bernhard, hertoge tho Brunswik unde tho Luneborg, mit einer samenden hand vor uns, unse erven unde nakomelinge hertogen tho Luneborg den vorscrevenen unsen radmannen unde borgeren tho Luneborg unde eren nakomelingen unvorbroken truweliken tho holdende. To orkunde unde mereren betuginge so hebbe we unse ingezegele witliken mit guden willen heten vestenen an dessen bref, de geven is tho Luneborg na Godis bort dritteynhundert jar in deme negenundeseventigesten jare in sunte Dyonisy avende, des hilghen mertelers.[1]

Nach dem im Stadtarchive zu Lüneburg befindlichen Original gedruckt im Urkundenbuch der Stadt Lüneburg, bearbeitet von W. Volger und herausgegeben (1875) vom histor. Vereine für Niedersachsen, Bd. II Nr. 935.

2.

Dekan und Domkapitel zu Hamburg urkunden über die Stiftung und Dotirung einer Vicarie in der St. Petrikirche durch den Rathmann Friedrich von Geldersen. 1389. Sept. 20.

Universis et singulis presentes litteras inspecturis seu audituris nos, Wernerus decanus et capitulum ecclesie Hamburgensis, cupimus esse notum, protestantes, quod constitutus in presencia nostra providus vir dompnus Fredericus de Gheldersen, consul Hamburgensis, divina gracia preventus, de bonis suis temporalibus cupiens sibi viam salubrem ad celestia preparare, ad honorem omnipotentis Dei ejusdemque intemerate matris virginis Marie pro sue suorumque parentum ac aliorum consanguineorum et benefactorum animarumque salute triginta marcharum redditus annuos solvendos et percipiendos annuatim in et de sale ad coquinam dominorum ducum Luneborgensium et unciis advocato debitis, volgariter des herthogen kokensolt unde des voghedes stighe nominando, et de uno choro salis, quem dicti domini duces Luneborgenses in festo sancti Martini soliti sunt sublevare. Quos quidem redditus dictus dominus Fredericus ab illustribus principibus, dominis Wentzeslao et Alberto ducibus Saxonie et Luneborch ac Bernardo duce Brunswicensi et Luneborch, dixit se comparasse, prout in litteris dictorum dominorum ducum sigillis sigillatis continetur, ad fundandam et instaurandam unam perpetuam vicariam in ecclesia sancti Petri Hamburgensi ad

1) Vgl. I 6 II 30, 83, 110, 111.

altare per eundem dominum Fredericum constructum et in honore sanctorum Jacobi majoris apostoli et Laurencii martiris sponte et libere optulit, donavit et irrevocabiliter assignavit. Quam quidem oblacionem et donacionem sic salubriter et devote factam acceptantes dictos redditus sub protectione et jurisdictione ecclesiastica recipimus et Dei nomine invocato de ipsis perpetuam vicariam ad dictum altare instauramus, erigimus et fundamus perpetuis temporibus favente Domino permansuram. Huius siquidem vicarie possessor duas marchas pro memoria dicti domini Frederici in choro dicte nostre ecclesie inter dominos canonicos et vicarios et unam marcham in dicta ecclesia sancti Petri inter vicerectorem, capellanos, vicarios et officiantes singulis annis de redditibus ipsius vicarie distribuet more consueto, et vicerectori ecclesie sancti Petri pro tempore existenti obediens erit, missam suam, prout expediens fuerit, legendo, et divinis officiis intererit, sicut alii beneficiati ibidem, et quascumque oblaciones vicerectori presentabit, nec quicquam in ipsius prejudicium seu dampnum attemptabit. Si vero predicti triginta marcharum redditus pro tricentis marcis per dominos duces Luneborgenses pro tempore existentes reempti fuerint, extunc cum pecunia de hujusmodi redditibus percepta alii certi redditus de scitu et consensu nostro et prefati domini Frederici seu heredum suorum comparari debebunt ad usum vicarie predicte. Nos igitur ob devocionem et benevolenciam, quam prefatus dominus Fredericus ad ecclesiam nostram habet, sibi liberaliter indulgemus et concedimus, quod ipse solus, quamdiu vixerit, et post ejus obitum proximior et senior ipsius consanguineus, sive masculus sive femina fuerit, per centum annos a die obitus ipsius domini Frederici predicti continue numerandos habebunt et retinebunt jus patronatus sive jus presentandi ydoneam personam decano Hamburgensi pro tempore existenti vel vicedecano ad vicariam supradictam. Post hec ejusdem vicarie collacio ad capitulum nostrum libere revertetur. Ad ipsam vero vicariam sic per nos approbatam prefatus dominus Fredericus dominum Tydericum Pŏppelen presbiterum nobis presentavit, cui prefatam vicariam ad dicti domini Frederici presentacionem contulimus et investivimus ipsum de eadem et in corporalem possessionem vel quasi dicte vicarie mandavimus induci.

Ut autem premissa omnia et singula inconvulsa maneant nec in futurum aliquatinus immutentur, presentes litteras sigilli nostri appensione fecimus communiri. Quibus eciam pretactus dominus Fredericus sigillum suum appendit ad majorem evidenciam premissorum. Et ego, Fredericus de Gheldersen supradictus, recognoscens omnia et singula premissa esse vera et per me sic gesta et facta de consilio et consensu heredum meorum has litteras sigilli mei appensione feci similiter communiri.

Datum et actum Hamborch in loco nostro capitulari anno Domini millesimo tricentesimo octuagesimo nono in vigilia beati Mathei apostoli, presentibus providis viris, domino Alberto Elbeken consule civitatis Hamburgensis et Frederico Elbeken seniore et Frederico Gheldersen, filio prefate Frederici, et aliis pluribus testibus fidedignis.[1]

Nach dem im Stadtarchive zu Hamburg befindlichen Original auf Pergament mit anhangenden Siegeln der Hamburgischen Kirche und Friedrichs von Geldersen. Letzteres zeigt einen Wappenschild mit einem halben nach rechts schreitenden Thiere, anscheinend einem Hunde oder Wolfe, und mit der Umschrift S. FREDERICI DE GELDERSEN.

1) I 5.

Beilage II.

Auszüge aus den Libri reddituum.

A. Aus dem Liber reddituum S. Petri. (1300—1400.)

1. 1370. Nicolaus Plump resignavit domino Frederico de Ghelderssen redditus 4 ℳ pro 60 ℳ redimendos in hereditate sua, quam ab ipso domino Frederico emit, ut sita est in deme Schopenstele inter bodas ipsius domini Frederici et hereditatem Brunonis sutoris. Pasche instabit census. Actum scholastice. Dominus Nicolaus Alstorpe fuit presens.[1] (Fol. 119a.)

2. 1371. Bertrammus pictor resignavit domino Vickoni de Ghellersen redditus 3 ℳ pro 45 ℳ redimendos in hereditate sua, prout sita est in platea cellatorum inter hereditates Johannis Struven et Lamberti Fabri. Pasche instetit census. Actum Petri et Pauli. Dominus Marquardus Woldemari fuit presens.[2] (Fol. 123b.)

3. 1374. Ludekinus Horborch resignavit domino Vickoni de Gheldersen redditus undecim marcarum, quamlibet marcam pro 15 ℳ redimendam, in hereditate sua, quam ab eo emit, ut sita est juxta Montem apud cimiterium ecclesie sancti Petri retro curiam Reynekini de Walen in cono Montis ex opposito stegule cimiterii ecclesie predicte versus austrum. Pasche instetit census. Actum in crastino corporis Christi, presente domino Hinrico Ybingh.[3] (Fol. 129b.)

4. 1375. Werneke Rodenborch resignavit domino Frederico de Gheldersen redditus 4 ℳ pro 60 ℳ redimendos in hereditate sua, ut sita est in deme Schòpenstele juxta valvam. Michaelis instetit census. Actum in crastino beati Valentini martiris, presente domino Marquardo Woldemari.[4] (Fol. 132a.)

1) Vgl. II §§ 11, 21. 57, 58. 2) I 752. 3) II 26, 45, 82. 4) I 737, 738 II 10, 22, 79.

5. 1375. Wulfardus, filius magistri Johannis balistificis, resignavit domino Frederico de Ghelderssen redditus 4 ℔, prout eos habuit in hereditate Johannis de Billen, nunc Werneri Rodenborch, prout sita est in Schopenstele ante valvam immediate ad dextram manum. Actum in crastino beati Ambrosii, presente Ludolfo Hansteden.[1] (Fol. 132 a.)

6. 1377. Albertus Hoyeri resignavit domino Frederico de Ghelderssen consuli redditus 10℔, quamlibet marcam pro 15 ℔ redimendam, in hereditate sua lapidea et domo thelonei, ut site sunt juxta Brotscranghen, quas idem Albertus emit ab eodem domino Frederico. Pasche instabit census. Actum Ghertrudis, presente domino Marquardo Ouen.[2] (Fol. 139 a.)

7. 1379. Wernerus Rodenborch resignavit domino Frederico de Ghelderssen redditus 2 ℔ pro 30 ℔ redimendos in hereditate sua, ut sita est in Schopenstele juxta valvam super aqua versus austrum. Mychahelis instetit census. Actum Fabiani et Sebastiani, presente domino Hinrico Vorrad.[3] (Fol. 146 b.)

8. 1379. Hennekinus Stolle resignavit domino Frederico de Ghelderssen redditus 9 ℔, quamlibet marcam pro 15 ℔ redimendam in hereditate sua ab ipso empta, ut sita est in Schopenstele inter hereditates Nycolai Plump et Heynonis de Bremis. Mychahelis instetit census. Actum Andree, presente domino Johanne Hoyeri. — De predictis 9 ℔ redditibus trium marcarum redditus sunt redempti. Actum anno Domini 1384 Lucie, presente domino Alberto Elbeken. — Item de predictis 9 ℔ redditibus supradictis sunt redempti 2 ℔ redditus. Actum anno Domini 1385 in profesto Processi et Martiniani, presente domino Alberto Bretlingh.[4] (Fol. 151 a.)

9. 1385. Nicolaus Plumb sutor resignavit domino Vickoni de Ghelderssen 4 ℔ redditus pro 60 ℔ redimendos in hereditate sua, prout sita est supra Schopenstele inter hereditates Johannis Stollen et Brunonis sutoris. Pasche instabit census. Actum feria quarta post oculi, presente domino Marquardo Woldemari.[5] (Fol. 181 a.)

10. 1386. Wernerus Rodenboch resignavit domino Vickoni de Ghelderssen 4 ℔ redditus pro 60 ℔ redimendos in hereditate sua, prout sita est in Schopenstele in cono juxta hereditatem Bertoldi de Gothinge sutoris. Michahelis instetit census. Actum Lucie, presente domino Eghardo Krukowen.[6] (Fol. 192 a.)

1) I 737, 738 II 10, 22, 79. 2) II 1, 25, 50. 81. 3) I 737 II 10. 4) II 40. 5) II 11, 21, 58 78. 6) II 10, 22, 79.

11. 1389. Dominus Hartvicus Embeke resignavit domino Vickoni de Gheldersen sex marcarum redditus, prout eos habuit in hereditate Nicolai Starken, sita in Longo Ponte inter hereditates Thiderici de Esinghe et Johannis Wildestorp. Actum Agathe, presente domino Ludolfo Hanstede.[1] (Fol. 204 a.)

12. 1389. Nicolaus Vrolingh resignavit domino Vickoni de Ghelderssen, consuli Hamburgensi, octo marcarum redditus pro 120 ℔ redimendos in hereditate sua, prout sita est in Schopensteel inter hereditates Bodonis sutoris et quondam Stollen candelatoris. Pasche instetit census. Actum feria secunda infra octavam ascensionis Domini, presente domino Alberto Schreyen.[2] (Fol. 206 a.)

13. 1389. Nicolaus Vroling sutor resignavit domino Vickoni de Gheldersen 2 ℔ redditus pro 30 ℔ redimendos in hereditate sua, prout sita est in Schopenstele inter hereditates Brunonis de Molne et Hennekini Stollen. Michahelis instetit census. Actum Elizabet, presente domino Alberto Screyen.[3] (Fol. 208 b.)

14. 1395. Johannes de Molne resignavit Johanni de Gheldersen, filio domini Vickonis de Gheldersen, 12 ℔ redditus pro 180 ℔ redimendos in hereditate sua, prout sita est in antiqua platea pistorum inter hereditates Heynonis de Lu et Johannis Schulten. Nativitate Christi institit census. Actum Vincencii, presente domino Hermanno Langhen.[4] (Fol. 230 a.)

B. Aus dem Liber reddituum S. Nicolai.

15. 1382. Wörtlich wie III § 9, nur mit dem Zusatze: Presente domino Marquardo Woldemari. — Bernardus predictus ratificavit omnia predicta corum consulatu. Actum judica anno 83, presente domino Nicolao de Ghelderssen.[5] (Fol. 185 b.)

C. Aus dem Liber reddituum S. Catharinae.

16. 1376. Johannes Vrobose resignavit domino Frederico de Ghelderssen consuli 3 ℔ redditus pro 45 ℔ redimendos in hereditate sua, ut sita est in Groninghestrate inter hereditates Helmici Remsteden et Ludekini Wytten. Pasche instabit census. Actum Thome apostoli, presente domino Ludolfo Hanstede.[6] (Fol. 97 a.)

1) II 16, 55, 76. 2) II 21, 57, 58, 78, 107. 3) II 21, 58, 78. 4) II 90. 5) II 9, 24, 48, 80. 6) II 4.

17. 1377. Johannis de Schesle resignavit domino Frederico de Gheldersen consuli 5 ℔ redditus pro 75 ℔ redimendos in hereditatibus suis, ut site sunt super Stekelhorne juxta hereditatem Vickonis van der Hude versus orientem. Pasche instetit census. Actum feria quarta post dominicam quasimodogeniti, presente domino Marquardo Oue.[1] (Fol. 97b.)

18. 1377. Johannes Honstorp resignavit domino Frederico de Gheldersen redditus 10 ℔ pro 150 ℔ redimendos in hereditate sua, in qua moratur, ut sita est in Grimme super aquam inter hereditates Heynonis Langben et Eylardi Bekendorp. Johannis baptiste instetit census. Actum Odelrici, presente domino Ludolfo Hanstede.[2] (Fol. 99a.)

19. 1379. Johannes Honstorp resignavit domino Frederico de Gheldersen redditus 5 ℔ pro 75 ℔ redimendos in hereditate sua, ut sita est in Grimme super aquam inter hereditates Heynonis Langbeen et Eylardi Bekendorp. Nativitate sancti Johannis baptiste instabit census. Actum vocem jocunditatis, presente domino Alberto Hoyeri.[3] (Fol. 104b.)

20. 1379. Ludolfus Bischoping resignavit domino Frederico de Gheldersen redditus 8 ℔ pro 120 ℔ redimendos in sua nova hereditate, ut sita est in Cremona inter stadia Johannis de Osta et Ludolfi Bokenberch juxta aquam ex opposito hereditatis sue magne. Mychahelis instetit census. Actum in crastino concepcionis beate Marie virginis, presente domino Alberto Hoyeri.[4] (Fol. 106a.)

21. 1388. Dominus Vicko de Gheldersen, consul Hamburgensis, resignavit ad perpetuam lampadem ardentem in honore corporis Christi in monasterio Utersten 2 ℔ redditus pro 30 ℔ redimendos in hereditate sua dicta kornhus, prout sita est cum omnibus bodis sibi attinentibus in cono juxta murum civitatis juxta cymiterium ecclesie beate Katherine inter dictum cymiterium et hereditatem Hoyeri de Berghen. Michahelis instetit census. Et si et cum dicti redditus redimentur de hereditate prefata, extunc in alios 2 ℔ redditus equecertos prioribus ad usus supradictos pecunia de hujusmodi redempcione proveniens reinponetur. Hos enim redditus comparavit et dedit domina Gertrudis Wulkesvelt monialis dicti monasterii ad usus supradictos; possessor hereditatis satisfaciet civitati pro oneribus realibus, videlicet pro scot et schulde, quamdiu fuerint in hereditate predicta, et tantum retinebit de dictis redditibus, quantum dabit ad onera realia supradicta. Actum feria quarta post letare, presente domino Marquardo Screyen.[5] (Fol. 137b.)

1) II 3. 2) II 5, 23. 3) II 6, 23. 4) II 7. 5) II 27.

22. 1391. Johannes Melsingh resignavit Johanni de Gheldersen 10 ℔ redditus pro 150 ℔ redimendos in hereditate sua, prout sita est in Groninghestrate inter hereditates Johannis vorn Yden et Christiani de Berghen. Pasche institit census. Actum Gordiani et Epymachi, presente domino Johanne Nannen.[1] (Fol. 152a).

23. 1394. Johannes et Helmicus de Lynden fratres resignaverunt domino Ludolfo Hansteden 30 ℔ redditus pro 450 ℔ redimendos in eorum hereditate, quam emerunt ab eodem domino Ludolfo predicto, prout sita in Groninghestrate juxta hereditates Johannis Buxtehuden et Johannis Ydzeho. Pasche instabit census. Actum feria sexta ante festum sancti Petri ad cathedram, presente domino Hermanno Langhen. — 6 ℔ redditus sunt redempti de premissis. — Item 10 ℔ redditus sunt redempti. — Item 6 ℔ redditus sunt redempti. — Item 4 ℔ redditus sunt redempti.[2] (Fol. 162a).

24. 1394. Johannes Barbator resignavit Johanni de Gheldersen 3 ℔ redditus, prout eos habuit in hereditate Nicolai Brandes sita retro Cremon juxta murum civitatis inter hereditates Wilkini Storsleger et Hermanni Nyensteden.

Item predictus Nicolaus Brandes resignavit predicto Johanni de Gheldersen unius marce redditus pro 15 ℔ redimendos in hereditate sua predicta, sita ut supra.

Item dominus Ludolfus Hanstede resignavit predicto Johanni unius marce redditus, prout eos habuit in hereditate predicta. Actum in vigilia omnium sanctorum, presente domino Hermanno Langhen.[3] (Fol. 164b).

D. Aus dem Liber reddituum S. Jacobi.

25. 1372. Heyno Schele de Hacghede resignavit domino Frederico de Gheldersen redditus 1 ℔ pro 15 ℔ redimendos in boda sua, quam ab ipso domino Frederico emit, ut sita est in yma platea inter hereditates Johannis Oom et Johannis Crulleken. Michaelis instabat census. Actum in octava sancte Agnetis; dominus Hartwicus Embeke fuit presens.[4] (Fol. 62b).

26. 1384. Hennekinus Schroder resignavit domino Vickoni de Gheldersen 4 ℔ redditus pro 60 ℔ redimendos in sua dimidietate hereditatis, quam quidem dimidietatem hereditatis emit a dicto domino Vickone, prout dicta hereditas sita est in cono ex opposito hereditatis Gherekini Ghultzowe inter hereditatem Helmici Wilewalen et aream illam sitam extra valvam, per

1) II 18, 56. 2) II 35, 84. 3) II 88. 4) II 15, 43, 75.

quam transitur de Groningstrate in parrochia sancti Jacobi. Item Johannes Almelo et Hermannus Eckhof resignaverunt dicto domino Vickoni 4 ℔ redditus modo premisso redimendos in dimidietate sua predicte hereditatis eciam empta a dicto domino Vickone, sita ut supra. Pasche instetit census. Actum feria quarta post reminiscere, presente domino Eghard Krukow.[1] (Fol. 93a).

27. 1385. Nicolaus Tornow resignavit domino Vickoni de Gheldersen 10 ℔ redditus pro 150 ℔ redimendos in hereditate sua, prout sita est in platea lapidea inter hereditates Arnoldi Bokholt et Christiani Tzarneholte pistorum. Nativitate Christi instabit census. Actum Thome apostoli, presente domino Eghardo Krukowen.[2] (Fol. 102b).

28. 1389. Stephanus Wulberus resignavit domino Vickoni de Gheldersen, consuli Hamburgensi, 4 ℔ redditus, prout eos habuit in hereditate Heynonis Ruter et Timmonis Wulvestorp doleatoris et prius Hazelowen, nunc Alberti de Mynden, sita prope Wynserbom super Klinghenberghe inter hereditates Stephani Blifhir et Rederi Oldelant. Actum feria secunda post quasimodogeniti, presente domino Alberto Screyen.[3] (Fol. 116b).

29. 1394. Heyno de Horne resignavit Johanni, filio domini Vickonis de Gheldersen, 10 ℔ redditus pro 150 ℔ redimendos in hereditate sua, empta a Brasschen, prout sita est in inferiori platea in cono Katrepel versus orientem apud hereditatem Heynonis Wastensvelt. Michaelis instetit census. Actum Galli, presente domino Johanne Nannen.[4] (Fol. 138a).

30. 1395. Hennekinus Bekerholt resignavit Johanni de Gheldersen, filio domini Vickonis de Gheldersen, 6 ℔ redditus pro 90 ℔ redimendos in hereditate sua, prout sita est in platea lapidea inter hereditates Hennekini Kron et Gherekini de Hamme. Pasce instetit census. Actum sabbato post quasimodogeniti, presente domino Johanne Luneborch.[5] (Fol. 140a).

31. 1396. Benekinus de Hachede resignavit Johanni de Gheldersen, filio domini Vickonis de Gheldersen, 2 ℔ redditus pro 30 ℔ redimendos in hereditate sua, prout sita est in inferiori platea in cono Katrepel apud hereditatem Heynonis Luneborch. Pasche institit census. Actum Vitalis, presente domino Meynardo Buxtehude.[6] (Fol. 144b).

1) II 19, 47. 2) II 2, 14, 41, 74. 3) II 17, 54, 77, 96. 4) II 39, 86 5) II 91. 6) II 87.

Beilage III.

Auszüge aus den Libri hereditatum (Stadterbebüchern).

A. Aus dem Liber hereditatum S. Jacobi.

1. 1372. Thidemanus Kertzeborch resignavit domino Frederico de Gheldersen hereditatem suam, prout sita est ultra stegulas, cum itur de Gronynghestrate per stegulas in cono ad dextram manum apud stegulas immediate. Wolderus Gast fidejussit. Actum jubilate. Dominus Hinricus Ybingh fuit presens.[1] (Pag. 153).

B. Aus dem Liber hereditatum S. Catharinae.

2. 1380. Heyno de Gheldersen resignavit domino Frederico de Gheldersen fratri suo hereditatem suam dictam kornhus cum sua parte twite, ut sita est juxta murum civitatis inter cimiterium ecclesie sancte Katherine et bodas Hoyeri de Berghen. Dominus Nicolaus de Gheldersen fidejussit. Actum Kalixti, presente domino Alberto Bretling.[2] (Fol. 45a).

1) I 760. 2) II 728.

Beilage IV.

Aus dem Liber contractuum de 1300—1455.

1. 1368. Sciendum quod ad dominum Fredericum de Ghellersen cum uxore sua Katherina, sorore Conradi Wůlkesveld, per obitum dicti Conradi devoluti sunt hereditates et redditus infrascripti:..... Item hereditas quedam sita apud Montem cum tribus parvis hereditatibus huic vicinis retro hereditatem Johannis Levesonen.[1]..... Item redditus 1 ℔ in hereditate Ludekini Amelinghusen, ut sita est in parrochia sancte Katharine in Cremona juxta hereditatem Wůnneri Eylsteden versus orientem.[2]..... Actum feria quarta post dominicam invocavit. Dominus Nicolaus Alstorp fuit presens. (Fol. 78b).

2. 1394. Dominus Ludolfus Hanstede resignavit Johanni de Gheldersen genero suo infrascriptos redditus nomine dotis cum Margareta filia sua: Primo 30 ℔ redditus, prout eos habuit in hereditate Hennekini et Helmoldi fratrum dictorum de Lynde, prout sita est in Groninghestrate inter hereditates Johannis Buxtehude et Johannis Ydzeho. — (6 ℔ redditus sunt redempti de hiis).[a] [3] — Item 14 ℔ redditus, prout eos habuit in hereditate Hermanni Ekhof, sita in platea assatorum inter hereditates dicti Hermanni et Bertoldi de Molendino.[4] Item 3 ℔ redditus, prout eos habuit in hereditate Conradi Knygghen, sita ex opposito domus judicii inter hereditates Marquardi Mildehovet et Ciffridi Nyehus.[5] Actum Galli, presente domino Hermanno Langhen. (Fol. 138b).

a) Am Rande später hinzugefügt.

1) II 46, 92. 2) II 20, 44. 3) II 35, 84, 95. 4) II 36, 89. 5) II 38, 85.

Beilage V.

Aus dem Rathsdenkelbuch (Liber memorandorum) von 1369—1532.

1. 1369. Siffridus Glazewerthe tenetur domino Vickoni de Ghellerdessen 23 ℔ denariorum, de quibus sibi persolvere debet 12 ℔ infra mensem et alias 11 ℔ persolvet in festo beati Michaelis proxime futuro. Pro quibus obligavit sibi pro pignore suam hereditatem et omnia ac singula sua bona, ubicunque habet. Actum Viti. Dominus Hartwicus Embeke fuit presens.[1] (Fol. 1b).

2. 1369. Hermannus de Gheysmere, civis in Brunswich, tenetur domino Vickoni de Ghellerdessen 113 ℔ denariorum pro 6 longis pannis Gandensibus, dimidietatem dicte pecunie in festo beati Feliciani et aliam dimidietatem in nativitate Domini proxime tunc sequenti persolvendis. Actum septem fratrum. Dominus Hartwicus Embeke fuit presens.[2] (Fol. 2a).

1) I 130. 2) I 153.

Beilage VI.

Aus dem Liber diversorum generum et conditionum de 1350.

Der Rath zu Hamburg an den Rath zu Kiel: bittet den Kieler Bürger Witte Johan zu veranlassen, 65 ℔, die er dem Rathsherrn Friedrich von Geldersen schuldet, zu zahlen und an drei von Geldersen dazu bevollmächtigte Kieler Bürger zu überliefern; versichert, dass nach geschehener Zahlung niemand weder an ihn noch an Witte Johan Ansprüche erheben werde. 1368. Juli 30.

De facto domini Frederici de Ghelderssen ex parte Witten Johannis, civis in Kyl.[1]

Prudentibus et honorabilibus viris, amicis nostris dilectis, dominis consulibus civitatis in Kyl consules civitatis Hamburgensis sincerum honorem et servicium semper promptum. Significavit nobis dominus Fredericus de Gheldertzen, nostri consulatus socius predilectus, quomodo Witte Johan, vester concivis, tenetur sibi in 65 ℔ denariorum ex veris debitis adque justis. Et fecit in nostra presencia idem dominus Fredericus et constituit Marquardum et Hinricum fratres dictos Wysteden nec non Hinricum Busen, vestros concives, suos veros procuratores plenipotentes ad emovendum, tollendum, percipiendum et sublevandum nomine suo et ad usum suum a dicto Johanne et ab heredibus suis denarios supradictos. Rogamus prudenciam vestram precibus studiosis, quatenus Johannem predictum taliter informare dignemini, quod ipse predictos denarios persolvat prefato domino Frederico et quod eos det tribus ut predicitur supradictis. Quod volumus specialiter deservire, amici dilecti, securam ad nos habituri creditivam firmumque respectum, quod quidquid de denariis predictis fuerit virtute presencium nostrarum litterarum eisdem tribus presentatum, quod per neminem racione dictorum denariorum postquam ipsis presentati fuerint, iterata monicia eos sequetur, sed vos et omnes, quorum interest aut

1) I 104, 129.

intererit, inde prorsus inmoniti manebunt et manebitis et quitati, et precipue dictus Witte Johan et sui heredes supradicti. In cujus rei testimonium secretum nostrum a tergo presentibus est impressum. Datum et actum Hamborch a nativitate Domini 1368 ipso die sanctorum martirum Abdon et Senen.

Berichtigungen und Ergänzungen.

Carnisprivium ist nach der neuen Ausgabe von Grotefends Zeitrechnung Bd. I nicht, wie in der alten Auflage steht, der Aschermittwoch, sondern der Dienstag vor Aschermittwoch. Da anfangs die alte Ausgabe benutzt wurde, so ist demgemäss zu setzen: In den §§ 38 Anm. 2, 55 Anm. 13, 65 Anm. 10, 67 Anm. 10, 70 Anm. 7, 113 Anm. 9 Februar 21 statt Februar 22; in § 83 Anm. 10 Februar 14 statt Februar 15; in § 114 Anm. 17 Februar 13 statt Februar 14; in § 178 Anm. 9 Februar 5 statt Februar 6; in den §§ 195 und 197 Februar 18 statt Februar 19.

I § 101 Z. 2 lies debet statt debe.

I § 101 Anm. 6 lies November 11 statt November 12.

I § 163 Anm. 6 lies KR statt HR.

I § 174 Z. 1 lies Dominus statt Domius.

I § 287 Anm. 14 und 15 lies 1376 statt 1375.

I § 344 Seite 60 ist Anm. 1 zu streichen. Der dies Martiniani ist der 2. Juli (S. Koppmann, Necrologium Capituli Hamburgensis. Z. f. hamb. Gesch. S. 182).

I § 345 Z. 5 und § 425 Z. 7 lies tocomende bezw. tokomende statt to comende bezw. to komende.

I § 437 Anm. 4 lies 1382 statt 1383.

I § 449 Z. 4 und 5 lies thů-komende statt thů komende.

I § 491 Z. 1. Richtiger ist wohl zu lesen E[n]ghelummesteder, da diese Familie, worauf Herr Dr. Chr. Walther mich aufmerksam macht, in den braunschweigischen Chroniken sich Engelemstidde schreibt und ihr Name von dem Orte Englemstidde, heute Engelnstedt, bei Wolfenbüttel herzuleiten ist.

I § 530 Anm. 7 lies April statt März.

I § 654 Z. 3 und 659 Z. 4 lies peterken statt petriken.

I § 683 Anm. 2 ist zu streichen und dafür zu setzen: Hamburg. Lib. red. S. Nicolai fol. 204b.

I § 709 Z. 2 lies tov statt dov.

I § 722 Z. 2 lies mewen statt niewen.

I § 726. Note a. lies vorhamer statt vor hamer.

Seite 130 Anm. 7 lies 30 statt 29.

Seite 141 Z. 24 sind die Worte „oder an der Bucht?“ zu streichen.



Druck von C. Meissel, Hamburg, Hohe Bleichen 34.

Hinrik de Bassen emit an kyl. r(edditus) iiii. brugen(sium) pannos [illegible]
pro xviii. m(arcis) [illegible] iii. gherdebygen pannos [illegible] pro xii. m(arcis)
[illegible] xxviii. m(arcis) hos emit in festo decollationis s(ancti) Johannis
persolvendum in festo Martini [illegible] Westede
[illegible] in ipso [illegible] [illegible] persolverit [illegible] agebant
[illegible] [illegible] et claves Westede emit [illegible]
[illegible] [illegible] xxx. m(arcis) [illegible] exposuit [illegible]
in festo [illegible] [illegible] [illegible] in [illegible] marie
[illegible] [illegible] [illegible] et Ludolf [illegible]

Johannes Parson [illegible] emit [illegible] Nicholai [illegible] xx. m(arcis) [illegible] pannis [illegible]
[illegible] brugensibus [illegible] emit in festo [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] persolverit [illegible]
[illegible] Hermanni Osterrode et Mechtildi [illegible] [illegible] habeo [illegible] [illegible]
suo signo sigillata [illegible] Ludolfi Bekendorpes et Hermanni [illegible]
[illegible] x. m(arcis) Wiltfanghe [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] Nicholai [illegible] et Hinrici [illegible] xiii. et [illegible] brugensis
[illegible] viii. [illegible] emit [illegible] [illegible] Michaelis

Claves Westede et Detlef Berch emit an kyl r(edditus) iii. xviii. m(arcis)
[illegible] iii. dimidiis pannis brugensibus hos emerunt in [illegible] purificationis
marie in penthecostes festo [illegible] [illegible] domino Alberto [illegible]
Alberto [illegible] [illegible] [illegible] Osterrode et Mech-
tildi [illegible] mee [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
Westede [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Osterrode [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

Dieser [illegible] | [illegible] [illegible] [illegible] | [illegible] [illegible] iii. [illegible] [illegible] festum [illegible]
[illegible] [illegible]

2

Johan scroder in domynze tenetur ij marcas de vino gherdebyn pa.
que emit septimo die beati Lamberti pro quibus inpignoravit michi
ij et xxiiij capisteria iacet in celario ludeke de ...
Hec nota fuit ludeke ... et radeke mersohen
et Johanni de soltzen et heyneke ... dedit ij marcas ...
ij allos exposuit in festo pet...

Item ... de ... sol ... Johannis ... Item ... x marcas ... albo
... Item ... marcas ... sol

Johan buck de domynze tenetur viij sol et iiij de vino
gherdebyn pa. quod emit cum ... nodeppe ... promisit
Item Albertus buck de domynze tenetur iij marcas de ... quod emit in
festo pet... ... dedit ... de ...
de ... dedit xliij ... in festo michaelis

Nicholaus buk tenetur xiiij marcas et viij ... pano ... quod emit ...
in festo michaelis ... solvendo ... viij sol. ...

Ditke ... de domenysse tenetur xiij marcas ... emit in ... Laurenci
persolvit in festo michaelis ... persolvit ij marcas in passione
... et vi marcas ... vi marcas

Anno domini m° ccc° lxviij

Henneke bremer in domenitze tenetur ... plum breue ... xiiij marcas quod emit
... beati felicianj ... heyneke ... et ...
... heyneke ... Johanni ...


COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
0041405188

END OF TITLE